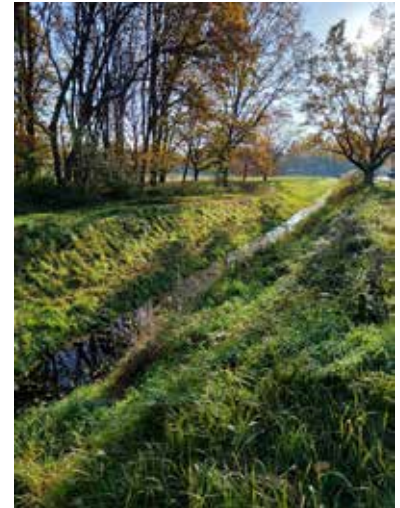


Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept Panketal 2040 (IGEK 2040)



Impressum

Auftraggeber

Gemeinde Panketal
SB Orts- und Regionalplanung
Schönowener Straße 105
16341 Panketal

Ansprechpartnerin:

Jennifer Nagel

Auftragnehmer

Stadt Land Fluss Büro für Städtebau und Stadtplanung

Mahlower Straße 24
12049 Berlin

Bearbeitung:

Barbara Horst, Dipl.-Ing. Architektin
Mailin Reinicke, M.Sc. Stadt- und Regionalplanung
J. Miller Stevens, Dipl.-Ing. Stadtplaner
Jan Hamza, M.Sc. Nachhaltige Stadt- und Raumplanung

u|m|s Stadtstrategien urban management systems GmbH

Leibnizstraße 15
04105 Leipzig

Bearbeitung:

Jens Gerhardt-Strahl, Dipl.-Ing. f. Architektur M. Sc.
Dr. Tanja Korzer, Architektin (DASL). Handelsimmobilienökonomin (IREBS)

Stand September 2023

Zur besseren Lesbarkeit wird in dem vorliegenden Konzept auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Es wird das generische Maskulinum verwendet, wobei beide Geschlechter gleichermaßen gemeint sind.

Für alle Bilder, Grafiken und Pläne, deren Urheberschaft nicht anderweitig genannt ist, liegt das Copyright beim Auftragnehmer. Das Nutzungsrecht für die Verwendung der Unterlagen liegt bei der Gemeinde Panketal.

Alle Legendenpunkte sind nur auf den Untersuchungsbereich bezogen.

Inhalt

EINLEITUNG		10
1.1	Anlass und Ziel	10
1.2	Methodik, Prozess und Beteiligung	11
MITMACHEN: Öffentlichkeits- und Akteursbeteiligung		14
	AG Panketal 2040	14
	ONLINE – PINNWAND und Online-Umfrage Panketal JETZT	14
	Bürgerspaziergänge und Radtour mit Kinder- und Jugendlichen	15
	Bürgerinformationsveranstaltungen	15
	Expertenwerkstätten	15
ERKUNDEN: Ausgangslage		18
3.1	Regionale Einordnung und Verflechtung	18
	Siedlungsstrukturelle Einbindung	19
	Naturräumliche Verflechtung	20
	Verkehrliche Verknüpfung	21
	Wirtschaftlicher Zusammenhang	22
3.2	Werden und Sein	23
	Historische Entwicklung und Identität	23
	Städtebauliche Struktur und Gestalt	31
	Nutzungsstruktur	37
	Eigentumsstruktur	37
	Panketals Aktivitäten: Vorhaben, Projekte und Konzepte	39
3.3	Bevölkerung	42
	Bevölkerungsdaten	42
	Altersstruktur	42
	Zuzüge nach Wohnsegment und Altersjahren	42
	Bevölkerungsprognosen 2040	43
ERFASSEN: Sektorale Bestandsanalyse		46
4.1	Wohnen in Panketal	46
	Wohnungsbestand	46
	Exkurs: Wohnbaupotenzialkataster	50
	Methodik	51

4.2	Soziale, Bildungs- und kulturelle Infrastruktur	55
	Kindertagesstätten/ -betreuung	55
	Schulen	56
	Jugend	56
	Senioren	57
	Sonstige sportliche, kulturelle, Bildungs- und Verwaltungsangebote	58
	Verwaltungsstrukturen und Bürgerbeteiligung	60
	Interkommunale Zusammenarbeit	60
4.3	Technische Infrastruktur	62
	Trinkwasserversorgung	62
	Niederschlagswasserbeseitigung, Starkregenereignisse und Schmutzwasserentsorgung	62
	Energie- und Wärmeerzeugung	62
	Digitale Infrastruktur	63
4.4	Gesundheit, Einzelhandel, Wirtschaft und Gewerbe/Tourismus	65
	Gesundheit	65
	Sozialdaten: Arbeitslosigkeit, Pendler, Kaufkraft	65
	Einzelhandel	65
	Gewerbeflächen	67
	Unternehmensbesatz und Gastgewerbe	68
4.5	Grün und Blau - Landschaft und Freiräume	71
	Naturräumliche Gliederung	71
	Schutzgebiete	71
	Öffentliche Freiräume	73
	Öffentliche Spielplätze	75
	Kleingärten und Wochenendwohnen	77
	Gewässer	77
	Sonstige Gemeindeprojekte	77
4.6	Mobilität	79
	Modal Split	79
	SPNV/ÖPNV	79
	Fuß- und Radwegeinfrastruktur	83
	Straßennetz und MIV	85
	Lärmaktionsplanung	86

VORAUSSCHAUEN: Leitbildprozess		88
5.1	Szenarientwicklung	88
	S1) „nichts geht mehr“	91
	S2) „moderat im Bestand“	92
	S3) „es darf schon noch etwas mehr sein“	93
5.2	Leitsatz/Vision und Entwicklungsziele	94
	Leitsatz/Vision	95
	Zentrale Vorhaben	98
	Handlungsfeld Wohnen: Grünes Wohnen in Panketal - moderat im Bestand	99
	Handlungsfeld Daseinsvorsorge: Bildungs-, Betreuungs-, Freizeit- und Verwaltungsangebote in Panketal - am Puls der Menschen	101
	Handlungsfeld Daseinsvorsorge: Ver- & Entsorgung in Panketal - als geschlossener Kreislauf, resilient und zukunftssicher	103
	Handlungsfelder Wirtschaft, Handel: Dynamisches Panketal - leistungsstarke Wirtschafts-, Einkaufs- & Tourismusadresse	104
	Handlungsfelder Landschaft & Freiräume: Grün-blaues Panketal - schützen und gestalten	106
	Handlungsfelder Mobilität: Autoarm & komfortabel mobil	108
	Querschnittsthema Klimaschutz und -anpassung: Klimaneutralität bis 2040	109
	Querschnittsthema Netzwerk Panketal Lebensort für alle: Panketal - barrierefrei, offen, kommunikativ	110
	Querschnittsthema Kooperation: Interkommunale Zusammenarbeit - fortführen und vertiefen	111
ENTWICKELN: Umsetzungsstrategie		112
6.1	Maßnahmenkatalog	112
6.2	Schlüsselmaßnahmen	115
	Abkürzungsverzeichnis	130
	Quellen	132
	Abbildungsverzeichnis	135
	Anhang	138
A1	Karten zur Szenarientwicklung (Wohnbaupotenziale je Teilgebiet)	139
A2	Prüfung relevanter SDG-Indikatoren für Kommunen im Rahmen des IG EK, Stand 03.04.2023	142

Übersicht Karten	Seite
Karte 1 Regionale Einordnung (inkl. Länder-, Kreis- und Gemeindegrenzen, ÖPNV/ Straßen)	21
Karte 2 Analyse Historische Entwicklung und Denkmalschutz	30
Karte 3 Schwarzplan	32
Karte 4 Analyse Wohntypologien	34
Karte 5 Analyse Nutzungsstruktur	36
Karte 6 Analyse Bebauungsstruktur 2. Baureihe	48
Karte 7 Analyse Soziales, Bildung und Kultur	54
Karte 8 Analyse Gesundheit, Einzelhandel, Wirtschaft und Gewerbe/Tourismus	64
Karte 9 Analyse Landschafts- und Freiraumtypen	74
Karte 10 Analyse Schutzgebiete	73
Karte 11 Analyse Naturschutz und Gefahr	76
Karte 12 Analyse ÖPNV Mobilität	80
Karte 13 Analyse Radverkehr	82
Karte 14 Analyse MIV	84

GRUSSWORT DES BÜRGERMEISTERS



1 | Maximilian Wonke,
Bürgermeister

Liebe Panketalerinnen, liebe Panketaler,

unser neues Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept (kurz: IG EK) ist mit einem Business- bzw. Geschäftsplan vergleichbar: Das Unternehmen bestimmt seine aktuelle Wettbewerbsposition, stellt sich hieraus abgeleitete Ziele für die zukünftige Geschäftsentwicklung und entwickelt neue, wirtschaftlich-tragfähige Produkt- und Geschäftsideen. Im Controlling werden Geschäftsziele und -ergebnisse abgeglichen. Passt beides nicht zusammen, muss nachjustiert werden. Der Erfolg des Unternehmens hängt auch davon ab, mit welcher Konsequenz diese Kette Positionsbestimmung–Zielsetzung–Geschäftsentwicklung–Controlling durchlaufen wird.

Vieles hiervon trifft auch auf die Entwicklung der Gemeinde Panketal zu: ein Gemeinwohlunternehmen mit zahlreichen Geschäftsbereichen, wie bspw. Bildung, Wohnen und Verkehr. Auch wir müssen unsere Position nach innen und außen immer wieder neu bestimmen, daraus Zielvorgaben und anschließend unser Handeln ableiten. Ebenso wichtig ist, im Nachgang des Handelns zu schauen, ob durch die Umsetzung der Maßnahmen die gewünschten Ziele erreicht wurden. Die Idee vom IG EK als Geschäftsplan diente als Grundlage für die Erarbeitung des Konzeptes. Dies geschah gemeinsam mit den Bewohnern unserer Gemeinde.

Am Anfang stand die nüchterne Bestandsaufnahme: Wo haben wir Stärken und wo Schwächen? Wo haben wir Chancen, die wir bisher nicht genutzt haben? Wo zeichnen sich Risiken ab, die wir unbedingt im Auge behalten müssen? Welche Entwicklungsdynamik besitzt die Region, von der unsere Gemeinde ein Teil ist? In dieser Phase wurde ausgemacht, was besser sein könnte. Es wurde aber auch deutlich, was Panketal als Standort bereits auszeichnet.

Im zweiten Schritt, der Zielphase, wurde der erste IG EK-Expertenworkshop durchgeführt. Dabei überlegten wir gemeinsam, wohin die „Reise“ von Panketal bis 2040 gehen soll. Dabei stellte sich heraus, wie viele Flächen in unseren Innenbereichen maßgeblich in der 2. Reihe noch bebaubar sind. Das daraus resultierende mögliche Wachstum stellt uns vor Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen. Die beteiligten Experten, Bürger, Gemeindepolitik und –verwaltung, hätten diese intensive Nachverdichtung mehrheitlich gern stärker eingebremst. Zwei Baurechtsgutachten kamen jedoch zu dem Ergebnis, dass sich eine solche Steuerung nicht rechtssicher umsetzen lässt.



21 Panketaler Wappen

Sich dieser Realität stellend erkannte die Gemeindevertretung im November 2022 an, dass Panketal „moderat im Bestand“ wachsen wird. Es werden keine neuen Baugebiete auf der „grünen Wiese“ entwickelt und doch bedeutet dieses Siedlungsszenario ein Potenzial von rund 3.300 Wohneinheiten. Trotz des demografischen Wandels, der auch in Panketal die Bedarfe älterer Menschen in den Fokus rückt, kann die Option der bebaubaren Grundstücke eine Einwohnerzahl von ca. 27.000 Menschen im Jahr 2040 bedeuten.

Während der zweiten Expertenwerkstatt arbeiteten interessierte Bewohner, Politik und Verwaltung konkrete Maßnahmen aus, wie diese neue Qualität in Panketal erreicht werden kann. Hierbei spielte eine Rolle, welche Dringlichkeit die einzelnen Maßnahmen haben, wer für ihre Umsetzung verantwortlich ist und wo die Maßnahme auf dem Zeitstrahl bis 2040 platziert werden soll.

Hiermit liegt nun also der „Geschäftsplan“ der Gemeinde Panketal vor. Nun muss er durch tägliches Handeln und die Umsetzung seiner guten Ideen in die Praxis übertragen werden. Diese komplexe Aufgabe sollte auf viele Schultern verteilt werden. Durch die gemeinschaftliche Erstellung und die Einbindung verschiedener Akteure sollte dieser „Leitfaden“ jeden von uns dazu anregen, die Gemeinde aktiv mitzugestalten. Ich hoffe, dass viele Projekte aus dem IG EK 2040 umgesetzt werden und somit aus trockener Theorie sprudelndes Leben wird. Viel Freude beim Lesen und eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

A handwritten signature in black ink that reads "Ihr Maximilian Wonke". The script is cursive and elegant.

Maximilian Wonke

Bürgermeister Gemeinde Panketal

1

EINLEITUNG

1.1 Anlass und Ziel

Panketal, heute eine Gemeinde im Landkreis Barnim, entstand 2003 durch den Zusammenschluss der ehemals selbstständigen Gemeinden Zepernick und Schwanebeck. Zugehörig ist auch das ehemalige Berliner Stadtgut Hobrechtsfelde sowie die umliegenden Rieselfelder. Ständige Begleiterin der jüngeren Geschichte von Panketal ist das Wohnflächenwachstum und damit einhergehend der stetige Anstieg der Bevölkerungszahl. Durch die attraktive Lage direkt an der Stadtgrenze zu Berlin und die gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist Panketal für Pendler sehr attraktiv. Viele Menschen haben sich daher entschieden, in Panketal zu leben und in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg zu arbeiten. Dies führte zu einer weiter steigenden Nachfrage nach Wohnraum.

Um dieser wachsenden Bevölkerung gerecht zu werden, hat die Gemeinde Panketal bereits zahlreiche Vorhaben umgesetzt, um die Infrastruktur zu verbessern. Es wurden neue Schulen und Kindergärten gebaut bzw. bestehende Einrichtungen erweitert, um den Bedarf an Bildungs- und Betreuungsangeboten zu decken. Gleiches gilt für den Bau von Verkehrswegen sowie dem Ver- und Entsorgungssystem. Darüber hinaus hat Panketal verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Lebensqualität für die Bewohner zu verbessern. Es wurden Grünflächen angelegt, Parks saniert und Spielplätze erweitert. Die Gemeinde engagierte sich ebenso bei der Förderung von Freizeit- und Sportangeboten. Durch Antrag der Gemeindevertretung wurde die Erarbeitung eines ganzheitlichen Gesamtkonzeptes für Panketal beschlossen.

Grundsätzlich lässt sich erkennen, dass Panketal in den letzten Jahren eine positive Entwicklung durchlaufen hat. Was die Gemeindeentwicklung zunehmend an ihre Grenzen bringt, ist der weiterhin noch mögliche Zuwachs an Wohnflächen, wie im Vorwort von Bürgermeister Wonke ausgeführt. Hier kann momentan die Infrastruktur nicht Schritt halten, was allem voran die Trinkwasserversorgung im Gemeindegebiet berührt.

Um die Gemeinde in den nächsten 10-15 Jahren auf dieses Wachstum vorzubereiten, beschloss die Gemeindevertretung am 24.11.2020 bzw. am 15.06.2021, die Erarbeitung eines Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK)¹ zu beauftragen. Dieses dient dazu, einen starken, strategischen Rahmen zu bilden, in dem alle Aufgabenbereiche und Anforderungen der zukünftigen Entwicklung der Gemeinde Panketal aufeinander abgestimmt sind. So bedarf es bspw. einer engen Verzahnung von kommunaler Flächenbevorratung (Aufgabenbereich Orts- und Regionalplanung) und Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur (Aufgabenbereich Schulangelegenheiten und Beschaffung für Kita und Schule, Sportstätten), damit perspektivisch die Kapazitäten in diesen Bereichen ausgebaut werden können. Ähnlich drängend stellt sich die Notwendigkeit eines solchen Rahmens bei der Steuerung der Qualität des Wohnflächenwachstums bei einem Wohnungsmarkt von Panketal dar, auf dem bspw. (seniorengerechte) Appartementwohnungen, auch im Mietsektor, deutlich unterrepräsentiert ist.

1 Anpassung des Titels Integrierte „Stadt“-entwicklungsplanung (INSEK) in „Gemeinde“-entwicklungsplanung (IGEK) im Februar 2022

Die Erarbeitung des vorliegenden, Integrierten Gemeindeentwicklungskonzept (kurz: IG EK) Panketal 2040 stellt die Antwort auf diesen Bedarf dar. Ziel war es, mit diesem IG EK ein strategisches, informelles Planungsinstrument zu schaffen, das dazu dient, die Entwicklung von Panketal langfristig und ganzheitlich zu gestalten. Im IG EK wurden daher die Zukunftsperspektiven der Gemeinde festgehalten und konkrete Handlungsansätze für ihre nachhaltige Entwicklung formuliert.

Das IG EK soll dabei als Leitfaden für die Entwicklung von Panketal verstanden werden. Die darin enthaltenen Ziele und Maßnahmen berücksichtigen die verschiedenen Bereiche des Gemeindelebens und der Verwaltung, wie beispielsweise städtebauliche Entwicklung, Wohnen, Verkehr, Umwelt, Soziales, Wirtschaft und Kultur. In seiner Interdisziplinarität verknüpft das IG EK diese verschiedenen Handlungsfelder und soll dabei helfen, Synergien zu schaffen und die Gemeindeentwicklung in Panketal ganzheitlich und integriert anzugehen. Das Konzept berücksichtigt dabei nicht nur die kurzfristigen Interessen, sondern legt den Fokus auf langfristige und nachhaltige Lösungen in einem Zeithorizont bis 2040.

Ein IG EK bildet zudem auch die Grundlage für die Beantragung und den Erhalt von Fördermitteln von verschiedenen landeseigenen, Bundes- und EU-Förderprogrammen. Es dient hier als strategisches Instrument, um Fördergelder gezielt zu gewähren und in Projekten umzusetzen

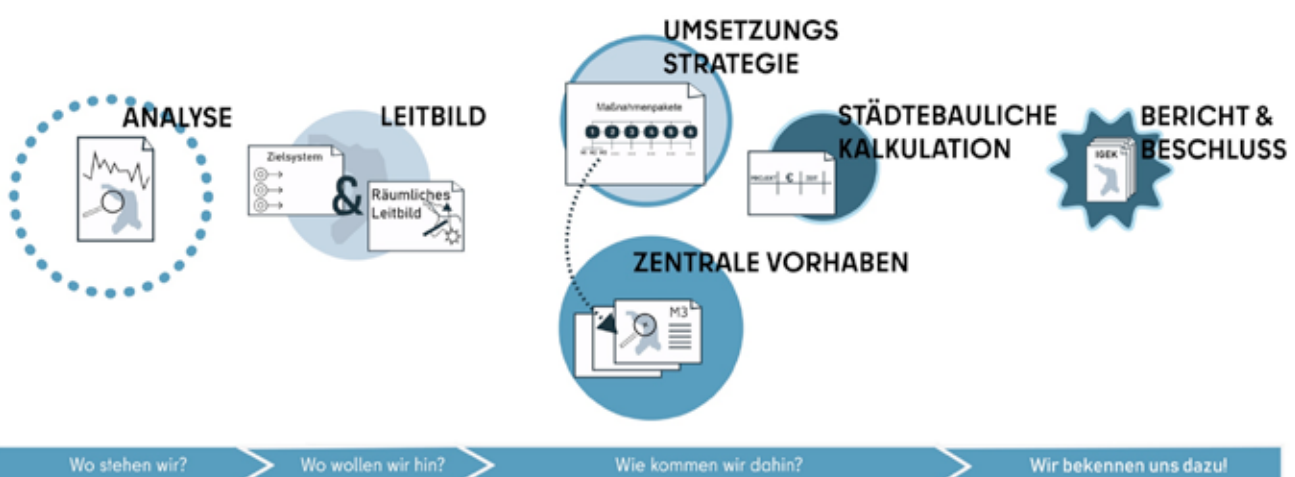
1.2 Methodik, Prozess und Beteiligung

Die Methodik bzw. Struktur des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzepts (IG EK) 2040 für Panketal orientiert sich in seiner Grundstruktur an der Arbeitshilfe zur Erstellung und Fortschreibung von Integrierten Stadtentwicklungskonzepten des Landes Brandenburg in seiner Fassung von 2021. Die etwas vereinfachte Struktur umfasst die folgenden drei Schritte:

- Status-Quo-Analyse: ERKUNDEN, wo Panketal aktuell steht,
- Leitbild/Szenariientwicklung: VORAUSSCHAUEN, wo will Panketal hin,
- Umsetzungsstrategie: ENTWICKELN, wie kommt Panketal dahin.

Für die Ableitung, Akzeptanz und Umsetzung insbesondere des Leitbildes und der ausgewiesenen zentralen Vorhaben bedarf es neben der Beteiligung der Öffentlichkeit die Einbindung lokaler Akteure, der Gemeindevertreter und der Fachämter der Gemeinde. Der Beteiligungsprozess wurde begleitend zum gesamten IG EK-Verfahren durchgeführt.

In der Phase der Bestandserfassung ERKUNDEN erfolgte die Auswertung der relevanten Daten, Planungen und Konzepte von den landesplanerischen Vorgaben über den Regionalplan Uckermark-Barnim bis hin zu den kommunalen Planungen und Konzepten entlang von sechs sektoralen Themen. Die sich anschließende SWOT-Analyse² der einzelnen Themenfelder bietet



3 | Methodik IG EK Panketal 2040

2 Die SWOT-Analyse (S-Strengths – Stärken, W-Weaknesses – Schwächen, O-Opportunities – Chancen, T-Threats – Risiken) als Instrument der strategischen Stadt- bzw. Gemeindeentwicklungsplanung dient dazu, aus Stärken und Schwächen eines räumlichen oder organisatorischen Komplexes (Blick von innen) und Chancen und Risiken aus der Sicht von außerhalb geeignete strategische Lösungen in Form von Zentralen Vorhaben und (Schlüssel-)Maßnahmen für die Erreichung von Entwicklungszielen (Oberzielen) abzuleiten.

einen leicht erfassbaren Überblick zu Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken, welche für die Ableitung von Handlungserfordernissen genutzt wird. Bedeutendes Thema im Rahmen der Bestandsanalyse war auch die Ermittlung der in den Siedlungsbereichen vorhandenen Potenzialflächen für eine Nachverdichtung (Bauflächenkataster).

Im nächsten Schritt VORAUSSCHAUEN wurden auf der Grundlage des Baulückenkatasters und unter Berücksichtigung der SWOT-Erkenntnisse drei Szenarien der zukünftigen Siedlungsentwicklung erarbeitet. Entscheidender Unterschied zwischen den drei Szenarien war hier die Nutzung der differenzierten Kategorien von Wohnbaupotenzialflächen und damit unterschiedliche Wachstumsraten der Bevölkerung bis 2040. Unter Berücksichtigung des durch die Gemeindevertretung beschlossenen Szenario 2 wurde eine entsprechende Bevölkerungsprognose erstellt, die für die Ermittlung der Bedarfe der sozialen und grünen Infrastruktur die notwendigen Zahlen lieferte.

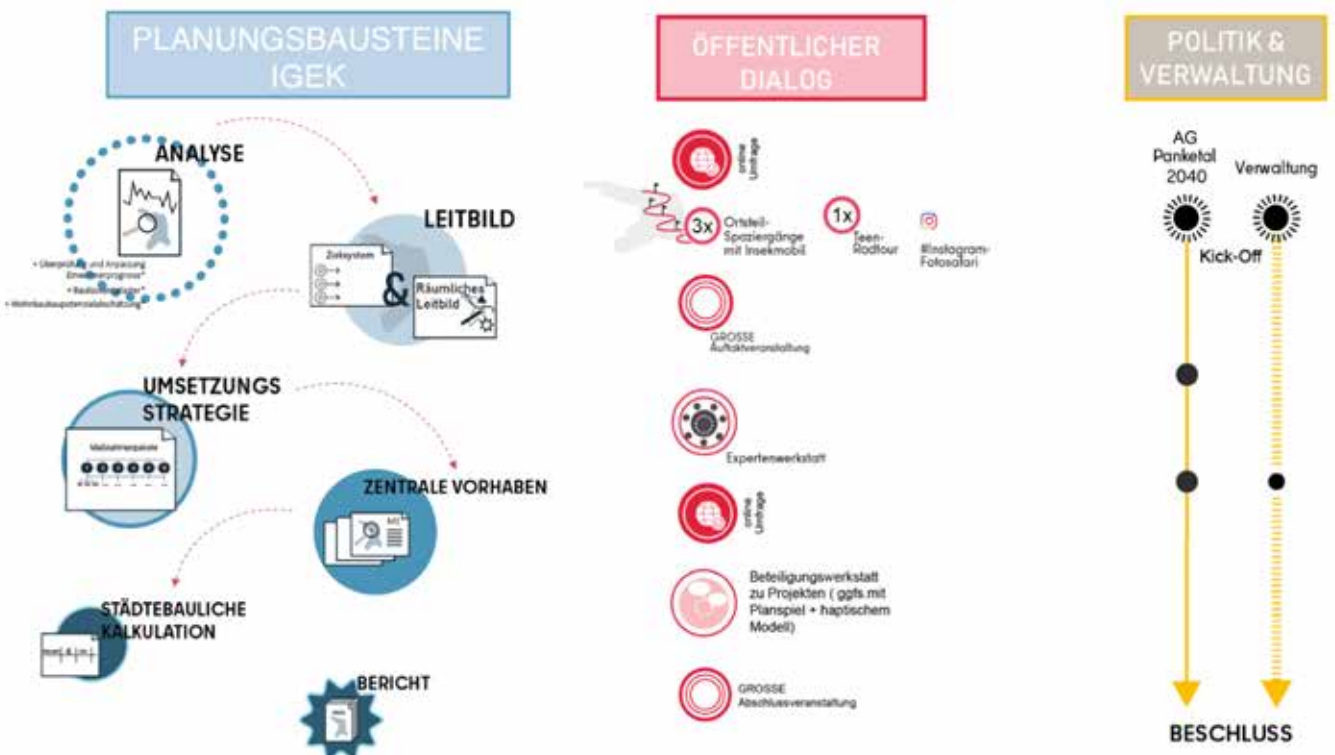
Die in der Phase ENTWICKELN herausgearbeiteten sektoralen Oberziele und Zentralen Vorhaben bilden die Umsetzungsstrategie, entlang der die Gemeinde Panketal sich bis ins Jahr 2040 bewegen will. Die Priorisierung der Maßnahmen aufgrund fachlich-inhaltlicher, finanzieller und zeitlicher Kriterien stellen die Schlüsselmaßnahmen heraus. Für diese Maßnahmen wurden auch grobe Kosten ermittelt.

Die Gemeinde Panketal bekennt sich per Beschluss (Nr. PV-55-2020-3) zu ihrer im IGEEK 2040 dargestellten Entwicklungsperspektive und den entsprechenden Maßnahmen.

Die Aufstellung und Umsetzung des IGEEK wurde als eine Gemeinschaftsaufgabe mit vielen Beteiligten verstanden. Aufgrund seiner Komplexität mussten eine enge Zusammenarbeit und ein hohes Maß an Kommunikation der Fachämter / Eigenbetriebe / Akteure untereinander gewährleistet sein. Ein wichtiger Aspekt im Erarbeitungsprozess des IGEEKs war daher die Einbindung der Bürger sowie anderer relevanten Akteure. Durch eine breite Beteiligung und Einbeziehung der verschiedenen Interessengruppen konnten sehr unterschiedliche Perspektiven, Bedürfnisse und Ideen in diesen Prozess am Ende in das IGEEK einfließen. Es ist zu hoffen, dass dadurch eine größere Akzeptanz der entwickelten Maßnahmen und eine höhere Identifikation der Bevölkerung mit der Gemeindeentwicklung erreicht werden.

Bei der IGEEK-Bürgerbeteiligung kamen diese Methoden und Formate der Beteiligung zum Einsatz, die je nach Zielsetzung, Umfang und Kontext gewählt wurden:

- IGEEK-Lenkungsgruppe: Die Lenkungsgruppe bzw. AG Panketal 2040 war ein Gremium, das während der IGEEK-Erarbeitung eingesetzt wurde. Die Lenkungs-



4 | Prozessablauf IGEEK Panketal 2040

gruppe spielte eine wichtige Rolle bei der Steuerung, Koordination und Überwachung des IGEEK-Prozesses. Teilnehmende waren neben Vertretern der verschiedenen Fachabteilungen der Verwaltung Mitglieder aus allen Fraktionen der Gemeindevertretung, die die Informationen und Entscheidungen aus der AG zur Diskussion in ihre Fraktionen zurück spiegeln konnten.

- **Online-Beteiligung:** Mit der zunehmenden Digitalisierung spielen Online-Plattformen eine immer größere Rolle bei der Bürgerbeteiligung. Die Bürger konnten ihre Meinungen, Vorschläge und Bedenken über einen Online-Fragebogen sowie eine Online-Pinnwand äußern,
- **Bürgerspaziergänge und Radtour mit Kinder- und Jugendlichen:** Die Bürger-Spaziergänge durch Zepernick Nord, Zepernick Süd sowie Schwanebeck ermöglichten es den Teilnehmern, vor Ort spezifische Orte, Problemstellungen oder Potenziale zu erkunden und darüber zu diskutieren. Das Hauptziel dabei war, die Perspektiven und das Wissen der Bürger zu erfassen und in die Planung einzubeziehen. Ein ähnlicher Ansatz, die Panketaler Kids & TeensRadTour, war speziell auf die Zielgruppe der Panketaler Jugend zugeschnitten,
- **Bürgerinformationsveranstaltungen:** Diese Veranstaltungen im Rahmen von bestehenden Festivitäten (Panketaler Mit-Mach-Tag, Rathausfest, Familienfest) dienten dazu, die Bürger über einen IGEEK-Stand zu informieren und ihnen die Möglichkeit zu geben, Fragen zu stellen und Feedback zu geben,
- **Bürger- und Expertenwerkstätten:** Hierbei kamen eingeladene Experten, Vertreter von Einrichtungen, gewählte politische Gemeindevertreter der verschiedenen Fraktionen sowie Bürger in kleineren Gruppen zusammen, um gemeinsam Ideen zu entwickeln, Lösungen zu erarbeiten oder konkrete Projekte zu diskutieren. Moderatoren oder Fachleute begleiteten den



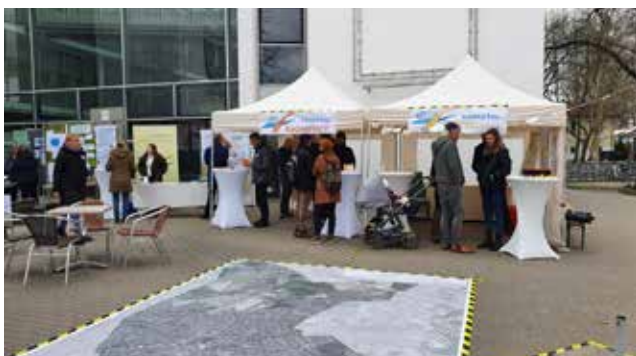
5 | Diskussion am Plan - 1. Expertenwerkstatt

Prozess und sorgten für eine strukturierte und faire Diskussion.

Sämtliche Formate wurden von Moderatoren und der Gemeindeverwaltung begleitet. Dieser externen Moderation kam die Rolle zu, den Beteiligungsprozess zu strukturieren und faire Diskussionskultur sicherzustellen.

Neben der Beteiligung nach Außen wurde der IGEEK-Prozess durch die verwaltungsinterne, fach-übergreifende Arbeitsgruppe AG „Panketal 2040-intern“ begleitet. In dieser trafen sich regelmäßig Vertreter aller Fachbereiche und des Eigenbetriebs Kommunal-service Panketal 2040.

Die zeitgleiche Erarbeitung des Radverkehrskonzeptes „Panketal“ ermöglichte eine große Schnittmenge bei Bürgerbeteiligungsformaten.



6 | öffentlicher IGEEK-Auftakt



7 | Beteiligungsbausteine - 1. Expertenwerkstatt

2

MITMACHEN - Öffentlichkeits- und Akteursbeteiligung

Nachfolgend werden o.g. durchgeführten Formate der Öffentlichkeits- und Akteursbeteiligung ausführlicher vorgestellt, die im IGEEK-Prozess in einem sog. Beteiligungskurs[z]buch konzipiert und zwischen Verwaltung, Lenkungsgruppe und beauftragten Büros abgestimmt worden sind.

AG Panketal 2040

Damit es zudem zu einer integrierten Umsetzung des Konzeptes kommt, bedarf es der Steuerung des IGEEK-Prozesses durch sämtliche betroffenen Fachämter und politischen Fraktionen. Daher wurde in der Gemeinde Panketal zu Beginn des IGEEK-Prozesses eine interdisziplinäre Lenkungsgruppe „AG Panketal 2040) gegründet, der Fraktionsvertreter, Vertretungen der Verwaltung, die Kinder- und Jugendkoordinatorin sowie die Seniorenbeauftragte angehören.

Die AG Panketal 2040 tagte im Verlauf der Entstehung des Konzeptes sechsmal jeweils zu den Meilensteinen des IGEEK-Prozesses: Analyse, Szenarien/Leitbild, Maßnahmenkonzept, die gemeinsam abgesteckt wurden, sowie zu einem Abschlusstermin. Ein wiederkehrendes Thema der Sitzungen der AG bestand in der Konzeption, Gestaltung und Ergebnissen der IGEEK-Beteiligung.

ONLINE – PINNWAND und Online-Umfrage Panketal JETZT

Im Zeitraum vom 03. März 2022 bis 11. Mai 2022 wurde im Rahmen der IGEEK-Erstellung eine Online-Haushaltsbefragung durchgeführt. Dazu waren die Fragen gegliedert in die Themenbereiche Leben und Wohnen; Versorgung, Angebot und Zustand; Verkehr und Mobilität; Ehrenamt und Nachbarschaft und zukünftige Entwicklung von Panketal.

568 Menschen gingen auf die Web-Seite der Umfragen. 387 begannen den Fragebogen auszufüllen. Von den gut 21.000 Bewohnenden der Gemeinde Panketal antworteten 181 vollständig. Damit liegt die Rücklaufquote unter 1%, die Abschlussquote liegt bei 32%.

Auffällig bei der Umfrage ist der nicht sehr hohe Altersdurchschnitt, da 55 % der Teilnehmenden 26 bis einschl. 45 Jahre alt und 36 % 46 bis einschl. 65 Jahre alt waren. Mit Verweis auf diese verhältnismäßig geringe Anzahl der eingegangenen Fragebögen ist die Umfrage zwar nicht repräsentativ, lässt aber leichte Trends erkennen, die im Rahmen der IGEEK-Auswertung aufgegriffen wurden. Die Auswertung der Online-Umfrage kann auf der Web-Seite der Gemeinde Panketal eingesehen werden.

Im Zeitraum vom 01. März 2022 bis 18. April 2022 hatten Interessierte auf einer Online-Pinnwand die Möglichkeit, ihre Lieblingsorte und problematischen Orte mit deutlichem Verbesserungspotenzial zu markieren und konkrete Ideen zur Umgestaltung mitzuteilen. Insgesamt 13 Anregungen gingen auf diesem Weg bei der Gemeindeverwaltung ein.

Bürgerspaziergänge und Radtour mit Kinder- und Jugendlichen

In die Phase der Bestandsaufnahme zogen die Verwaltung und die beauftragten Büros die Bürgerschaft als lokale Experten hinzu. Mit deren Wissen von den örtlichen Gegebenheiten wurde ein umfassendes Bild von der aktuellen Situation von Panketal generiert. Als ein Format dieser Beteiligung wurden Ortsspaziergänge gewählt. Diese fanden in Zepernick Nord am Samstag, den 26. März 2022 zwischen 10-13 Uhr, in Zepernick Süd gleichen Tag zwischen 14-17 Uhr sowie in Schwanebeck am Sonntag, den 27. März 2022 10-13 Uhr statt.

Während dieser Ortsbegehung als aufsuchende Beteiligung wurden jeweils fachliche Kurzinputs an 6-7 vorbereiteten Stationen von der Gemeindeverwaltung und den beauftragten Büros gehalten, die über eine Gesamtwegstrecke von je ca. 4 km verteilt waren. An die Inputs schlossen sich Wahrnehmungsfragen zur Situation vor Ort an die Teilnehmenden an.

Um dezidiert die Kinder und Jugendlichen des Ortes in die IGEEK-Erstellung miteinzubeziehen, wurde zudem am Sonntag, den 27. März 2022 von 14 bis 17 Uhr eine Kids- & Teens-Radtour durchgeführt, die sich über ca. 7 km erstreckte. Anhand einer vorgegebenen Strecke wurden Stationen abgefahren und an den Stationen selbst Stopps mit Beobachtungen, Wahrnehmungen und/oder Besprechungen gemacht. Zusätzlich gab es Fragen zu dem Zustand des Ortes/Weges und der Nutzung. Begleitet wurde der Prozess zudem von spielerischen Elementen, um die Teilnehmenden zum Mitmachen zu animieren.



8 | gemeinsamer Bürgerspaziergang



9 | Radtour mit Kinder- und Jugendlichen



10 | IGEEK-Stand beim Rathausfest

Bürgerinformationsveranstaltungen

Die Auftaktveranstaltung zum IGEEK fand im Rahmen des Panketaler Mit-Mach-Tages am 2. April 2022 statt. Zwischen 9 und 14 Uhr wurden das Klimaschutzkonzept, das Radverkehrskonzept und sowie die Analyseergebnisse des IGEEK auf dem Rathausvorplatz der Gemeinde vorgestellt. Der Auftakt diente dazu, die SWOT-Analyse mit den Bürgern rückzukoppeln, weitere Multiplikatoren und Umsetzungspartner für die IGEEK-Erarbeitung und deren Vorhaben zu gewinnen sowie über die weiteren IGEEK-Schritte zu informieren. Für jedes der o.g. Konzepte wurde ein Stand mit Pavillon, Stellwänden und Stehtischen vorgehalten. Auf einem Planungsteppich im Format 2m x 3m, auf dem das Luftbild der Gemeinde zu sehen war, konnten die Teilnehmenden ihre Anliegen, ihre Lieblingsorten sowie kritische Orte unmittelbar am Plan markieren und dazu mit den Organisatoren ins Gespräch kommen.

Als weitere Festivitäten der Gemeinde wurden zur Vorstellung und Diskussion von Zwischenständen des IGEEK das Rathausfest am 7. Mai 2022 sowie am 6. Mai 2023 und das Familienfest am 16. September 2023 genutzt. Letzteres zur Vorstellung des fertigen IGEEKs in der noch nicht beschlossenen Entwurfsfassung.

Expertenwerkstätten

Als Ergebnis der Analyse und Bewertung des Status Quo der überwiegenden Lebensbereiche von Panketal lagen auch Dank der intensiven Beteiligung der Bürgerschaft der Gemeinde konkrete Handlungsfelder der zukünftigen Entwicklung von Panketal vor. Für diese galt es im anschließenden Beteiligungsschritt gemeinsam Ziele abzustecken, was in ihnen erreicht werden soll und realistisch erreicht werden kann. Als

Format für diesen Austausch wurde eine IGEK-Expertenwerkstatt am 4. Juli 2022 in der Zeit von 16 – 20 Uhr gewählt. Die Teilnehmenden in dieser kleineren, gut arbeitsfähigen Runde waren geladene Vertretungen von / der / den ...

- Bürgerschaft der Altersgruppen 16 - 30 Jahre, über 30 - 60 Jahre, über 60 Jahre, die in einem Bewerbungsverfahren ermittelt wurden,
- Vereinen, Akteursgruppen und Institutionen von Panketal,
- Landes- und Regionalplanung,
- Gemeinderatsfraktionen,
- AG Panketal 2040.

Während der Werkstatt wurde parallel an drei Tischen gearbeitet, welche die Gemeindeverwaltung und zwei Planungsbüros moderierten und fachlich begleitet haben. An jedem der Tische konnten sich 10 – 12 Gäste in die Diskussion einbringen. Die dabei intensivste und wichtigste Zieldiskussion fand in dem Rahmen zur zukünftigen baulichen Entwicklung der Gemeinde statt. Es galt im Zielkorridor zwischen den Szenarien „nichts geht mehr“ und „es darf schon noch

etwas mehr sein“ mit Blick auf den Wohnungsbau eine Position zu finden. Die erste Expertenwerkstatt führte zum deutlichen Ergebnis, dass ein Wachstums-szenario mit der Überschrift „moderat im Bestand“ im IGEK-Prozess und darüber hinaus weiterverfolgt werden sollte. In einem IGEK-Grundsatzbeschluss bestätigte die Gemeindevertretung am 29. November 2022 diese Position.

Die zweite Expertenwerkstatt fand am 27. März 2023 in der Zeit von 16 – 20 Uhr im Rathaus mit einem ähnlichen Kreis an Teilnehmenden statt. Aufbauend auf den Zielen der Gemeindeentwicklung, die, wie o.g. auf der ersten Werkstatt abgesteckt worden waren, standen am 27. März Zentrale Vorhaben und (Schlüssel-)Maßnahmen im Fokus des Austausches. Zum einen ging es hier um den Inhalt der Projekte, zum anderen um eine Priorisierung der Vorhaben.

Ergänzend zu den o.a. Veranstaltungen wurde die monatlich erscheinende Gemeindezeitung „Panketal Bote“ genutzt, um alle Haushalte über das Entstehen des IGEK auf dem Laufenden zu halten.



11 | Expertenwerkstatt

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept (IGEK)
Panketal 2040

stadt
land
fluss

u|m|s
STADTSTRATEGIEN

IGEK 2. EXPERT*INNEN WERKSTATT

[hier: Vision für Panketal]

2040

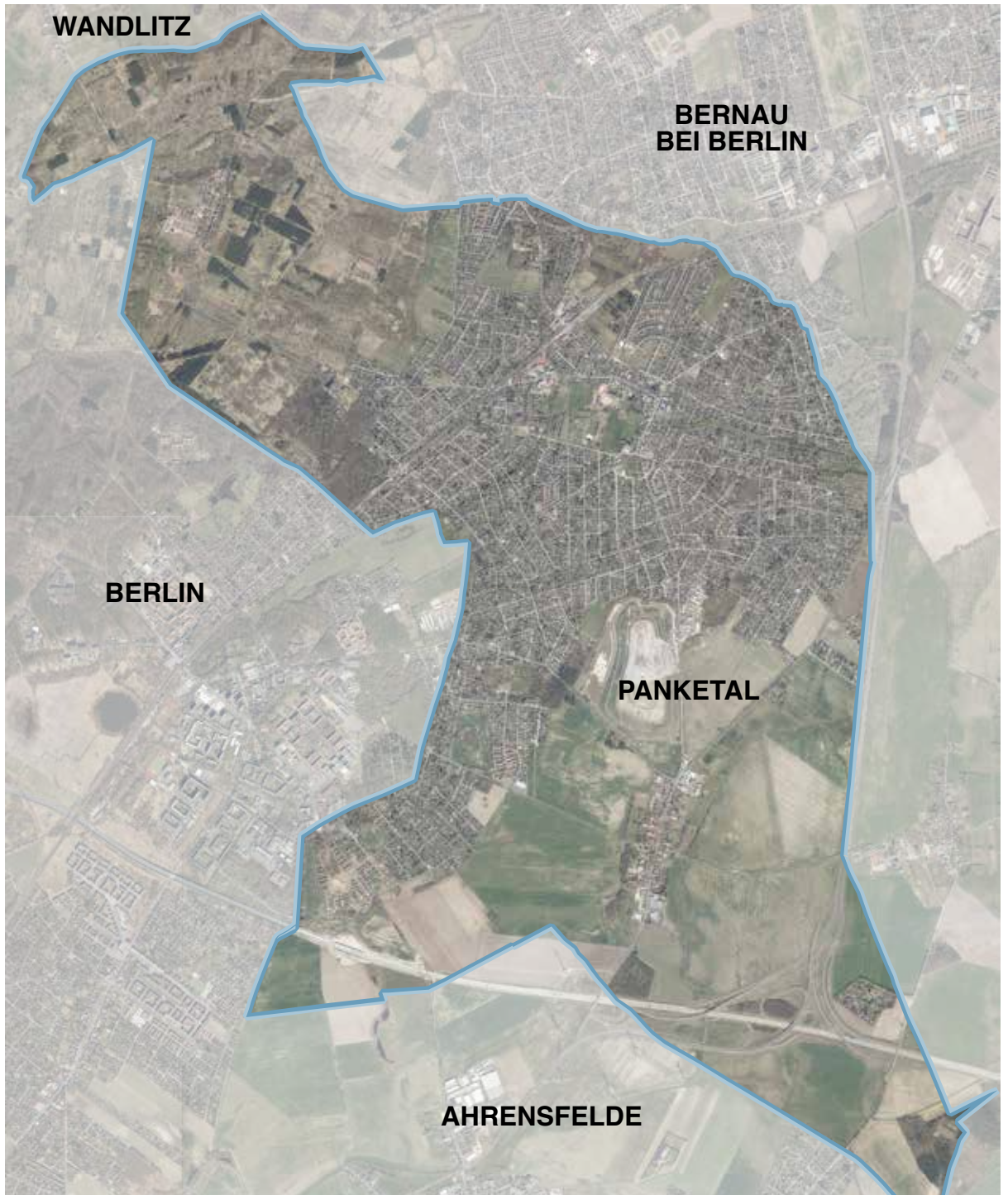
Das IG EK

PANKETAL
Gemeinde
entwicklung

12 | Beteiligungsplakat - Expertenwerkstatt

3 ERKUNDEN: Ausgangslage

3.1 Regionale Einordnung und Verflechtung



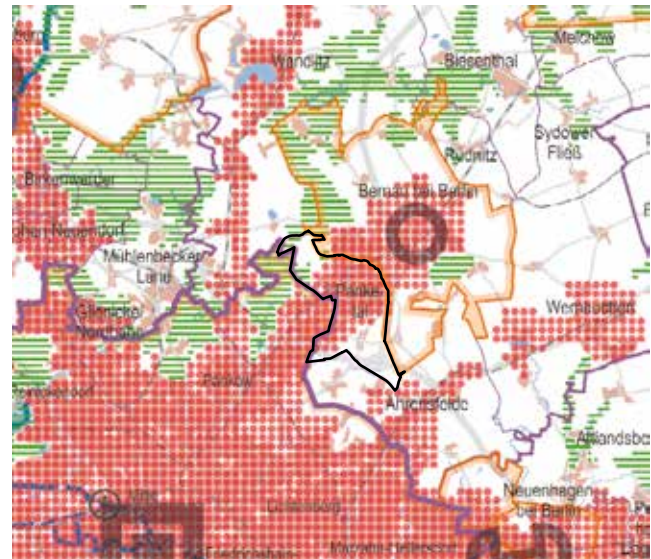
13 | Luftbild mit Gemeindegrenze

Siedlungsstrukturelle Einbindung

Die amtsfreie Gemeinde Panketal mit seinen Ortsteilen Zepernick und Schwanebeck und einer Gesamtfläche von rund 26 km² gehört zum Landkreis Barnim im Land Brandenburg. Das Siedlungsgebiet grenzt direkt an den Berliner Bezirk Pankow, an die Gemeinde Wandlitz, an die Stadt Bernau bei Berlin und an die Gemeinde Ahrensfelde. Insbesondere im Norden im Übergang zu den Bernauer Ortsteilen Schönow und Friedenstal sowie im Süden zu Berlin-Buch gehen die typologisch stark durch Einfamilienhäuser geprägten homogenen Wohngebiete unmittelbar ineinander über, die Gemeindegrenzen sind nicht erkennbar.

Panketal bildet gemeinsam mit dem Mittelzentrum Bernau bei Berlin und den Gemeinden Wandlitz, Ahrensfelde und Werneuchen den Mittelbereich Bernau bei Berlin.³ Gemäß des Sachlichen Teilregionalplan „Raumstruktur und Grundfunktionale Schwerpunkte“, Stand 2020, gehört die Gemeinde zum Berliner Umland.⁴

Die Gemeinde liegt mit ihren S-Bahnhöfen Zepernick und Röntgental auf der Entwicklungsachse Berlin - Bernau bei Berlin entlang der schienegebundenen Erschließungswege. Entsprechend des regionalplanerischen Modells des Siedlungssterns, der die Wachstumskorridore der Metropolregion Groß Berlins seit den 1920er Jahren nachzeichnet, und den Zielsetzungen des Landesentwicklungsplans Hauptstadtregion (LEP HR, 2019)⁵ sind Wohngebiete entlang der Schienenstränge im Siedlungsraum zu entwickeln, dazwischenliegende Gebiete sind mehrheitlich als Frei- und Landschaftsräume zu erhalten und zu qualifizieren. In der Festsetzungskarte des LEP HR sind große Flächen der Gemeinde als Gestaltungsraum Siedlung definiert, dies gilt jedoch nicht für die Dorflagen Hobrechtsfelde und Schwanebeck.



14 | Ausschnitt LP HR mit Legende

Grenzen

	Grenze Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg
	Landesgrenze Berlin-Brandenburg
	Grenze Landkreis / kreisfreie Stadt
	Grenze Gemeinde
	Grenze Gemeinde mit Status „Zentraler Ort“
	Staatsgrenze
	Grenze benachbarter Bundesländer / Wojewodschaften

Topografie

	Siedlungs- und Verkehrsfläche
	Gewässer einschließlich der aus dem Sanierungsbergbau entstandenen Seen
	Bundesautobahn
	Bundesstraße
	Landesstraße, Kreisstraße
	Schientrasse
	Bundeswasserstraße ab Klasse III

Nachrichtliche Übernahme

	Planungszone Siedlungsbeschränkung (LEP F8)
--	---

Festlegunge

	Metropole		Oberzentrum
	Mittelzentrum		Mittelzentrum in Funktionsteilung
	Gestaltungsraum Siedlung		Freiraumverbund

3 LBV Raumbbeobachtung sowie Mittelbereichskonzept Bernau bei Berlin, Endbericht, complan Kommunalberatung, 2015

4 Sachlicher Teilregionalplan „Raumstruktur und Grundfunktionale Schwerpunkte“, Regionale Planungsgemeinschaft Uckermark-Barnim, Satzung 2020

5 Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion, Gemeinsame Landesplanungsabteilung (GL), 2019

Naturräumliche Verflechtung

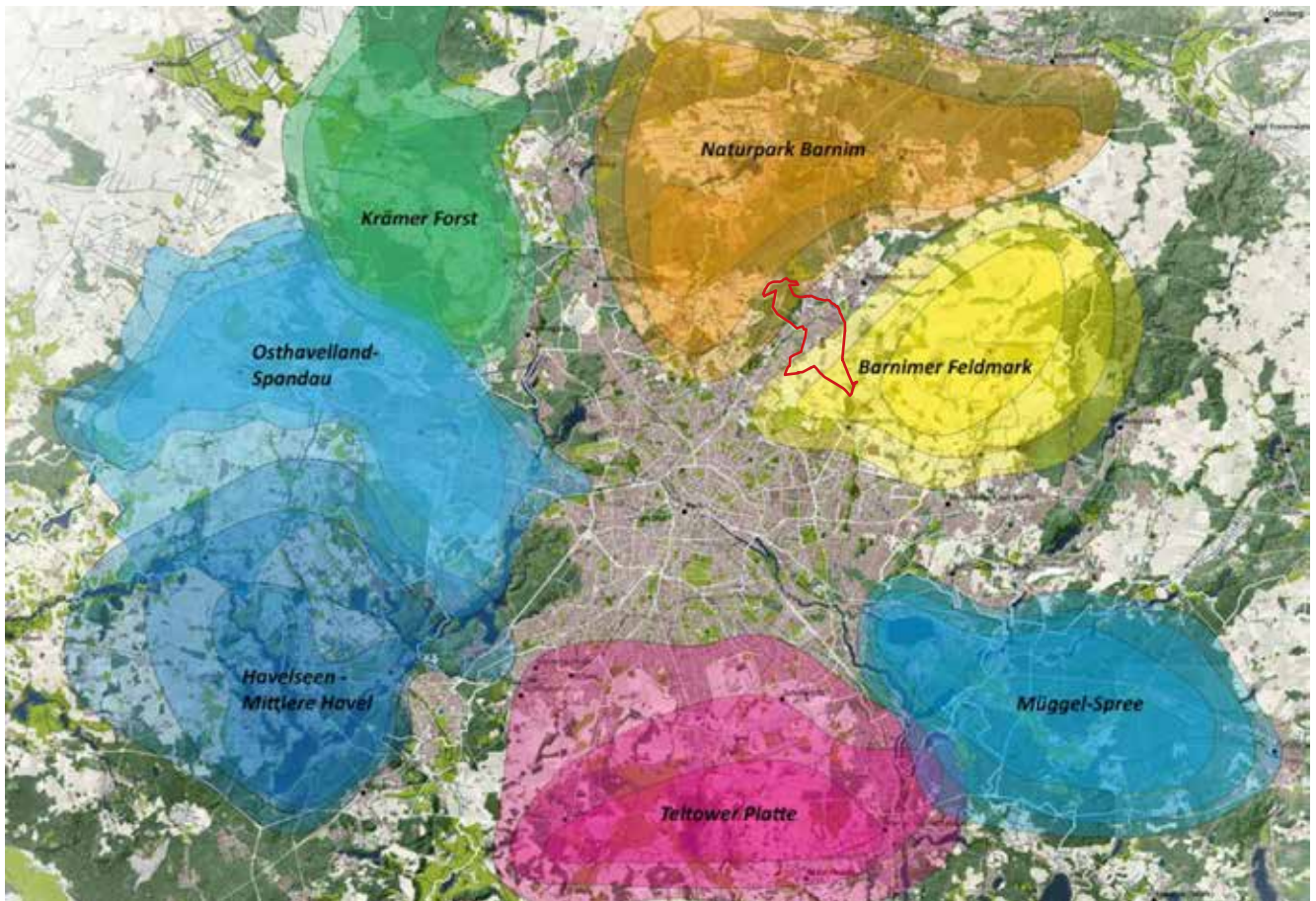
Die Gemeinde Panketal liegt auf der LEP HR - Entwicklungsachse Berlin - Bernau bei Berlin. Die Bereiche zwischen den einzelnen Achsen sind als Landschaftsräume zu erhalten und zu qualifizieren. Panketal liegt auf der Hochfläche der Barnimer Platte zwischen dem Naturpark Barnim im Westen und dem Regionalpark Barnimer Feldmark im Osten.

Im Bereich des Regionalparks Barnimer Feldmark ist das Gemeindegebiet von ausgedehnten Offenlandschaften geprägt, die sich hier weitestgehend als strukturarme Landwirtschaftsflächen darstellen.

Der Masterplan Grün zur Entwicklung der Regional-

parks in Brandenburg und Berlin weist auf die unterschiedlichen Charakteristika der Landschaftsräume hin: der Naturpark Barnim ist schwerpunktmäßig durch Wälder und Gewässer des Regionalparks geprägt, die Barnimer Feldmark durch Offenlandschaften. Die Siedlungs-Landschaftsränder stellen bedeutende Nahtstellen dar, „die wichtige Funktionen für die Naherholung, Sport und Freizeit aber auch für die Kühlung der Siedlungen, für die Biodiversität und den ökologischen Ausgleich haben.“⁶

Das nord-östliche Gemeindegebiet im Bereich Hobrechtsfelde und der ehemaligen Rieselfelder ist Teil des Freiraumverbunds⁷ Richtung Nord-Westen und bietet mit seinen Waldflächen Frischluftentstehungsflächen.⁸



15 | Ausschnitt Masterplan Grün

- 6 MASTERPLAN GRÜN - eine länderübergreifende und interkommunale Freiraumstrategie zur Entwicklung der Regionalparkregionen in Brandenburg und Berlin; S. 56, Infos, Leitbild, Handlungsfelder S. 62ff und 70ff, bgmr Landschaftsarchitekten GmbH, August 2021
- 7 LEP HR, textliche Festlegung Z 6.2 Freiraumverbund: (1) Der Freiraumverbund ist räumlich und in seiner Funktionsfähigkeit zu sichern. Raumbedeutende Planungen und Maßnahmen, die den Freiraumverbund in Anspruch nehmen oder neu zerschneiden, sind ausgeschlossen, sofern sie die Funktionen des Freiraumverbundes oder seine Verbundstruktur beeinträchtigen.
- 8 Sachlicher Teilregionalplan „Raumstruktur und Grundfunktionale Schwerpunkte“, Umweltbericht, Karte 2, Schutzgüter Tiere/ Pflanzen/ biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Luft/ Klima, Regionale Planungsgemeinschaft Uckermark-Barnim, Satzung 2020

Die Flussläufe Panke und Dranse durchfließen das Gemeindegebiet, im Ortsteil Zepernick sind große Bereiche als Wasserschutzgebiet (LfU 2020) festgesetzt.⁹

Der Gehrenberg nördlich der Deponie Schwanebeck bildet mit 93 Metern über N.N. die höchste natürliche Erhebung in Panketal.

Verkehrliche Verknüpfung

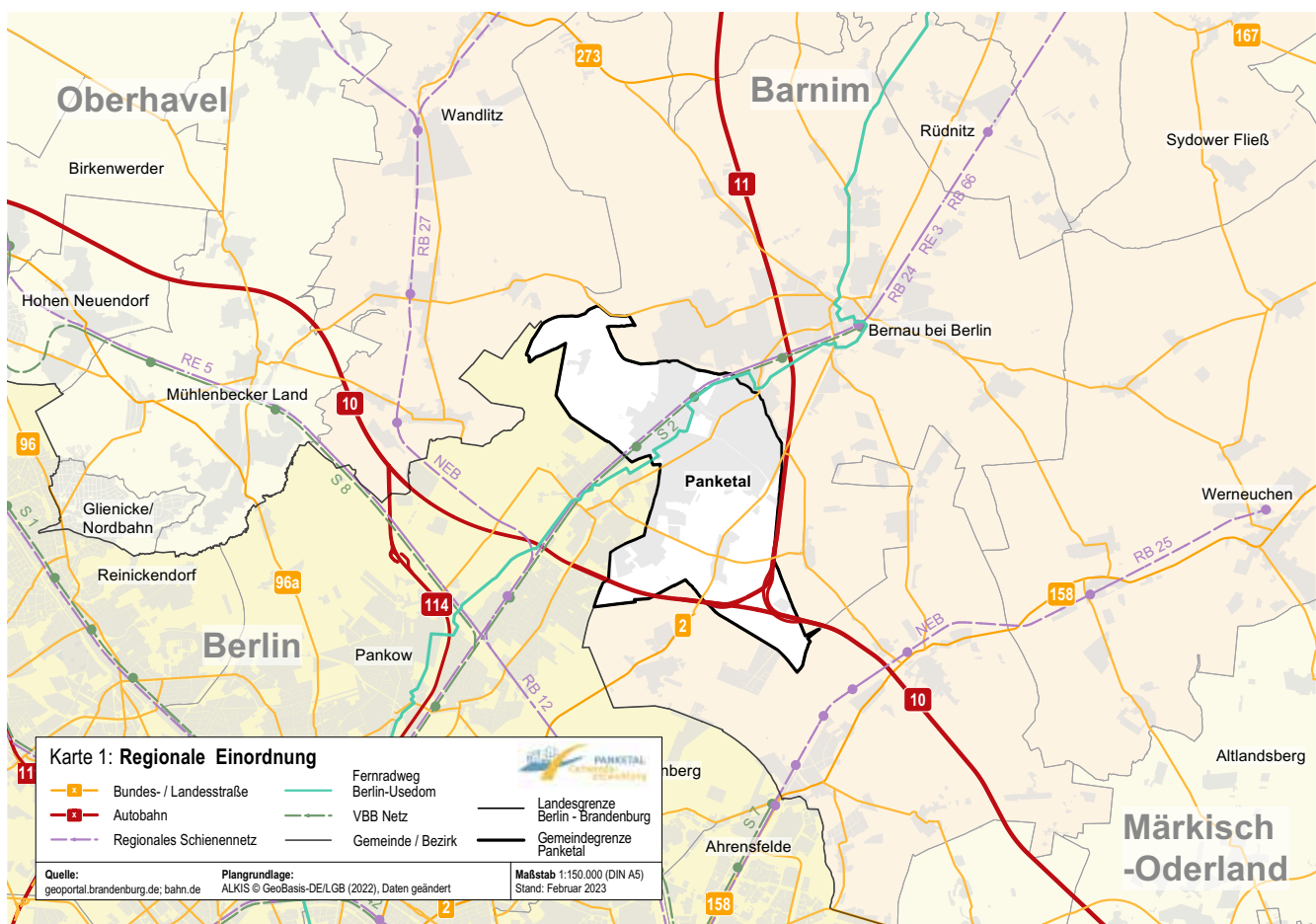
Die Gemeinde Panketal ist über ein breites Angebot an Straßen- und Schienenverbindungen in das regionale und überregionale Verkehrsnetz eingebunden. Die S-Bahnhöfe Röntgental und Zepernick bieten Verbindungen von/nach Blankenfelde (Landkreis Teltow-Fläming) über Berlin (u.a. Südkreuz, Potsdamer Platz, Friedrichstraße und Gesundbrunnen) nach Barnau bei Berlin (Landkreis Barnim). In Berlin bzw. Barnau bei Berlin sind Anschlüsse an das Regional- und Fernverkehrsnetz vorhanden. Verschiedene Buslinien ver-

binden die Ortsteile Panketals untereinander bzw. mit den angrenzenden Orten Barnau bei Berlin, Wandlitz, Ahrensfelde und Berlin.

Über die Autobahnen BAB 10 (Berliner Ring) und die A 11 (Berlin-Stettin) mit den Anschlussstellen Dreieck Barnim und Barnau Süd besteht eine sehr gute überregionale Anbindung an das Bundesautobahnnetz sowie an weitere Landesstraßen (L 314, L 200 und L 313) mit Nord-Süd bzw. Ost-West-Anbindungen.

Der nord-westliche Bereich Panketals ist aufgrund seiner stark landschaftlichen Prägung nicht weiter in das überregionale Straßennetz eingebunden.

Der Fernradweg Berlin-Usedom führt von Süden nach Norden durch den Ortsteil Zepernick und erschließt zusammen mit weiteren Radwanderwegen die umgebenden Landschaftsräume.



9 Sachlicher Teilregionalplan „Raumstruktur und Grundfunktionale Schwerpunkte“, Umweltbericht, Karte 1, Schutzgüter Mensch/ menschliche Gesundheit, Wasser, Landschaft, Regionale Planungsgemeinschaft Uckermark-Barnim, Satzung 2020

Wirtschaftlicher Zusammenhang

Die wirtschaftliche Situation in der Gemeinde Panketal wird stark durch die engen Verflechtungen innerhalb der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg geprägt. Ein hoher Anteil der Arbeitnehmer pendelt von Panketal nach Berlin¹⁰, laut Mittelbereichskonzept und dem Datenstand von 2013 hält die Arbeitsplatzquote nicht mit dem Bevölkerungswachstum Schritt.

Darüber hinaus besitzen Berlin und Bernau bei Berlin auch eine hohe Attraktivität für kulturelle, Freizeit- und Shopping-Aktivitäten.

Der Landschafts- und Naturraum des Naturparks Barnim mit seinen Ausläufern in die Gemeinde Panketal hinein bietet einen hohen Anreiz für Berliner Aktiv- und Naturtouristen.

Detaillierte Analysen und Beschreibungen zu den verschiedenen sektoralen Themen sind den entsprechenden Unterkapiteln unter dem Punkt „ERFASSEN: Sektorale Bestandsanalyse“ zu entnehmen.

SWOT - Regionale Einordnung und Verflechtung

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • Lage in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg • Einbettung in landschaftlich prägende Strukturen im Barnim (Naturpark / Regionalpark) • Nähe zu Berlin mit Metropolfunktionen (Arbeitsplätze, (Ober-) Zentrumsfunktionen, Kultureinrichtungen etc.) sowie Bernau bei Berlin (Mittelzentrum) 	<ul style="list-style-type: none"> • homogene Gebäudetypologie mit hohem Anteil an Einfamilienhäusern bzw. fehlendes (Miet-) Wohnungsangebot • hohes Verkehrsaufkommen durch Pendler von z.B. Bernau bei Berlin nach Berlin (Straße und Bahn) • Wachstumsdruck auf Wohn- und Gewerbeflächen sowie auf Naturräume (Tagesausflügler) aufgrund der Nähe zu Berlin • geringes Arbeitsplatzangebot
CHANCEN	RISIKO
<ul style="list-style-type: none"> • Positionierung als attraktiver Wohnstandort im Grünen („Wohnen in Panketal - Arbeiten in Berlin“) • Ausbau Arbeitsplatzangebot 	<ul style="list-style-type: none"> • fehlendes Wohnraumangebot/Wohnungen • Zunahme Versiegelung und Dichte durch Neubauten

10 Mittelbereichskonzept Bernau bei Berlin, Endbericht, complan Kommunalberatung, 2015, Abb. 14, S. 24ff

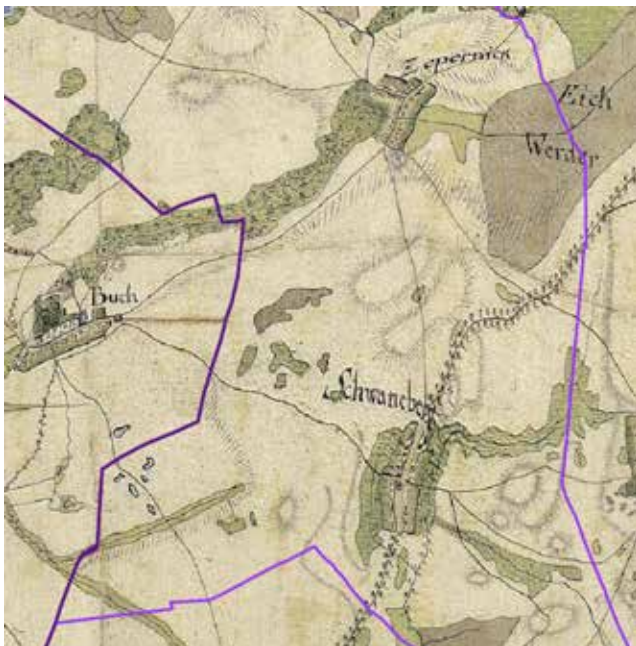
3.2 Werden und Sein

Historische Entwicklung und Identität

Die Gemeinde Panketal wurde im Zuge der Gemeindegebietsreform am 26.10.2003 aus den vormals eigenständigen Gemeinden Zepernick und Schwanebeck durch einen freiwilligen Zusammenschluss gebildet. Das ehemalige Berliner Stadtgut Hobrechtsfelde sowie die umliegenden Rieselfelder nord-westlich des Siedlungsgebiets sind Teil der neuen Gemeinde, die der Region Niederer Barnim zuzuordnen ist.

Geomorphologisch wurde die Gegend durch die letzte Eiszeit stark geprägt. Nach dem Abtauen des Eises und Abfließen des Schmelzwassers bildeten sich Fließrinnen, in denen sich auch die Panke mit ihren Nebenarmen entwickelte. Die Fließrinne des Berliner Urstromtals wird u.a. im Bereich des Barnims durch Hochflächen begrenzt, auf denen während der Bronzezeit ab etwa 800 v.Chr. erste Siedlungen entstanden. Funde in Zepernick und in Berlin-Buch weisen Ansiedlungen an mehreren Stellen im Gemeindegebiet und der näheren Umgebung nach.¹¹

Als identitätsstiftend für die Gemeinde können neben den besonderen Landschaftsräumen des Naturparks Barnim und der sich im Bereich der ehemaligen Rieselfelder entwickelten Lebensräume für Fauna und

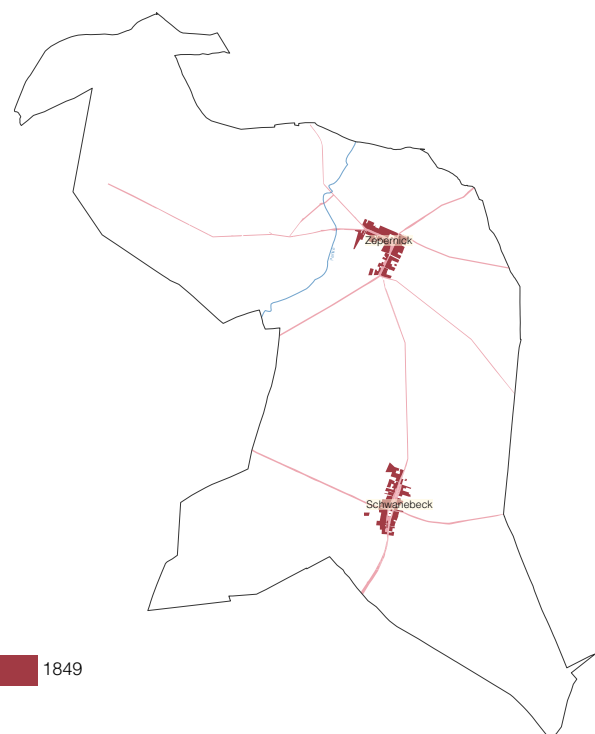


16 | Kartenausschnitt 1757

Flora die historischen Strukturen der drei Siedlungskerne angesehen werden: das Winkeldorf Zepernick, das Angerdorf Schwanebeck sowie das Stadtgut und Dorf Hobrechtsfelde.

Entwicklungen bis 1849:

- um 1230: Zepernick (erstmalig 1289 urkundlich erwähnt) und ursprünglich Schwanebecke (1257)¹² entstehen als voneinander unabhängige Angerdörfer mit wenigen hundert Einwohner
- um 1250: Entstehung der St. Annen Kirche in Zepernick und der Dorfkirche Schwanebeck
- 1375: Erwähnung der Ortsteile Zepernick (Czepernick) und Schwanebeck im Landbuch Kaiser Karls IV.
- seit 1466: Verkauf der Rechte an Zepernick an Domkollegium Cölln, Zepernick wurde Domdorf
- 17. Jh.: Plünderung & Brandschatzung Zepernicks während Dreißigjährigem Krieg
- 1700: erste Schule Zepernicks
- 1759: Verschwinden des gesamten Nordteils Schwanebecks durch einen Brand
- 1817: Zugehörigkeit Schwanebecks und Zepernicks zum Kreis Niederbarnim
- 1835: Bau der zweiten Schule Zepernicks
- 1849: Ende der Ära als Domdorf Zepernicks¹²



17 | Siedlungsentwicklung bis 1849

11 <https://panketal.de/leben/gemeinde/kurzportraet.html>

12 <http://www.stadtmagazinverlag.de/orte/panketal1/geschichtliches.htm>

Entwicklungen bis 1898:

- 1888: Eröffnung des ersten Zepernick Bahnhofs und damit Anschluss an die Stettiner Bahnstrecke (Berlin-Bernau bei Berlin-Stettin)
- 1888: erste Informationen zur Entstehung des Gutshofes Friedrichshof
- ab 1893: Bebauung der freien Fläche zwischen Buch und Zepernick größtenteils mit Stadtvillen, Entstehung des Wohnplatzes Röntgental¹¹
- ab 1898: Ankauf von Flächen durch den Berliner Magistrat und Entstehung des größten der zwölf Rieselfelderkomplexe Berlins zwischen Berlin-Buch und Schönwalde, nahe dem späteren Hobrechtsfelde

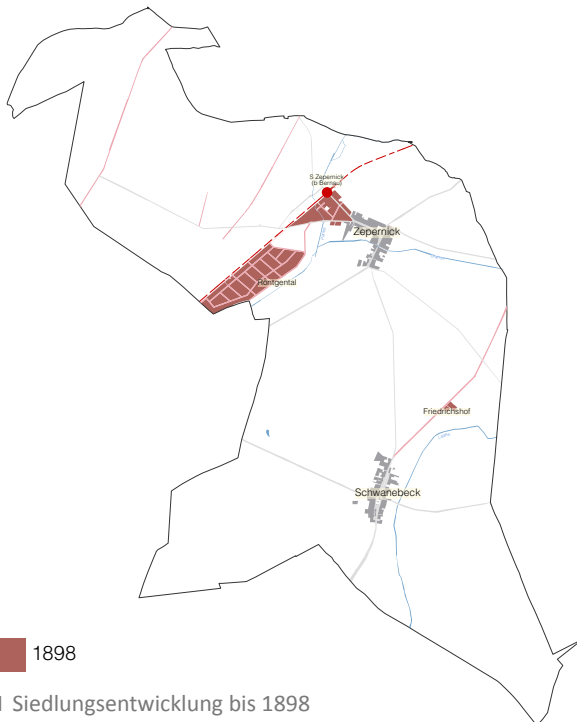


18 | Kartenausschnitt 1888 mit Friedrichshof und Bahnstrecke und -hof

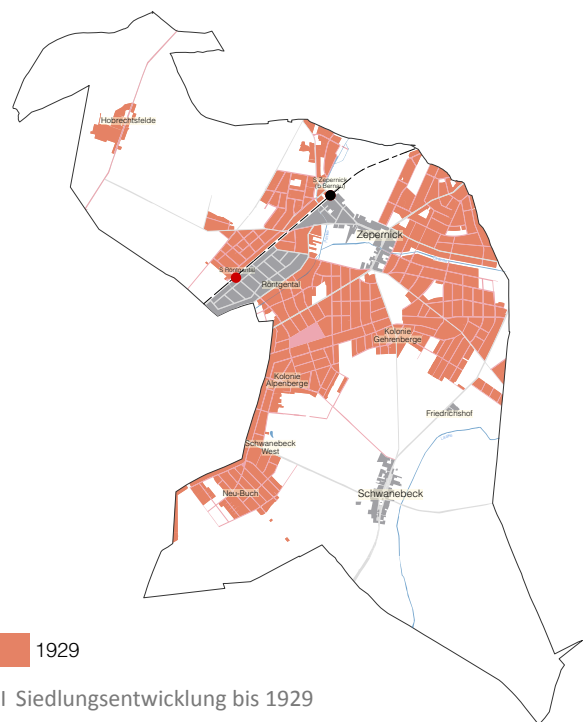
- ab 1898: Eröffnung der Heilanstalten in Berlin-Buch führt zu mehreren Siedlungserweiterungen Richtung Schwanebeck, deren Flächen heute teilweise zu Panketal gehören

Entwicklungen bis 1929:

- 1903: Eröffnung des Bahnhofs Röntgental
- 1904: Entstehung der Kolonien Alpenberge und Gehrenberge
- ab 1906: Bebauung des Stadtguts Hobrechtsfelde (benannt nach James Hobrecht) als Wohn- und Arbeitsort der Arbeiterschaft des Guts und der Rieselfelder; Schwerpunkt Getreide- und Gemüseanbau sowie Viehzucht; Hobrechtsfelder Wirtschaftsbahn zum Transport von land- und forstwirtschaftlichen Gütern¹³
- ab 1908 Entstehung der Ortsteile Neu-Schwanebeck, Gehrenberge, Bergwalde, Schwanebeck-West durch Zuzug¹²
- 1909: Einweihung der Grundschule Zepernick
- 1911: Eröffnung der ersten Schule Hobrechtsfelde
- 1913: Gründung der ersten Feuerwehr Zepernick
- Mitte 1910er bis 1930er Jahre: Naturbad an der Panke in der Triftstraße (bzw. Ersatzbau im Bereich heutiges Biotop im Erlebnisbereich Dransemündung) mit Imbiss und Umkleidemöglichkeiten
- bis 1922: Errichtung einer Molkerei, eines Fleisch- und eines Sägewerks in Hobrechtsfelde zur Versorgung der Kliniken Buch



19 | Siedlungsentwicklung bis 1898



20 | Siedlungsentwicklung bis 1929

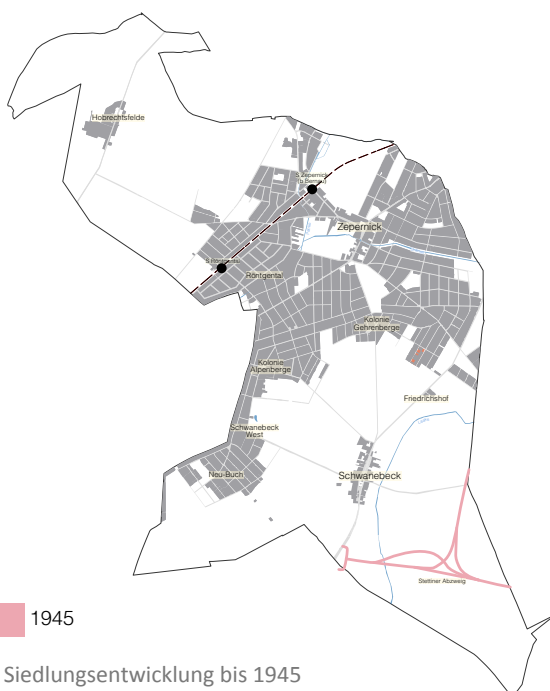
13 <https://www.entlang-der-gleise.de/Feldbahnen/hobrechtsfelde.html>



21 | Kartenausschnitt 1913 mit Hobrechtsfelde und Siedlung und Bahnhof Röntgental

Entwicklungen bis 1945:

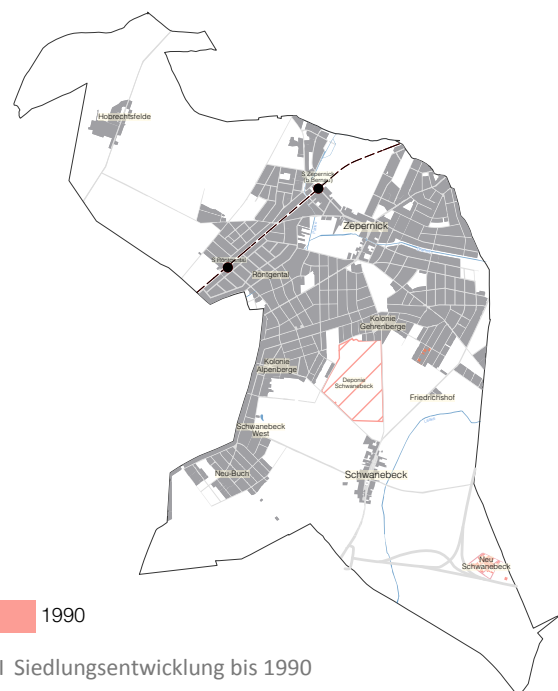
- 1935: Bau des Autobahndreiecks Barnim
- 1940: Einweihung Sportbad in den Priesterfichten (heutige Fläche der Hundeschule im Priesterwald), Schließung 1946



22 | Siedlungsentwicklung bis 1945

Entwicklungen bis 1990:

- nach 1945: Entstehung Neu-Schwanebeck
- nach 1945: Hobrechtsfelde wird volkseigenes Gut
- 1952: Zugehörigkeit Schwanebecks und Zeperniks zum Kreis Bernau im DDR-Bezirk Frankfurt (Oder)
- 1954-1960: Errichtung mehrerer Wohngebäude zwischen dem Dorfzentrum dem alten Gut in Hobrechtsfelde
- 1960: Entstehung der Mülldeponie Schwanebeck (Stilllegung zum 01.06.2005)
- 1970: Zuordnung von Neu-Buch zu Schwanebeck
- 1974: Baufertigstellung der Wilhelm-Conrad-Röntgen-Gesamtschule in Zepernick
- 1979-1989: Zentrales Aufnahmeheim in Röntgental als geheime Stasi-Institution zur Aufnahme von Übersiedlern aus der BRD in die DDR¹⁴
- 1985: Einstellung des Rieselbetriebs und der Feldbewirtschaftung Hobrechtsfelde, seitdem Naherholungsgebiet und Landschaftsschutzgebiet des Naturparks Barnim
- 1990: Aufgabe der Bewirtschaftung des Stadtguts Hobrechtsfelde und Rückübertragung der Flächen von Gut und Dorf an das Land Berlin/ Berliner Stadtgüter

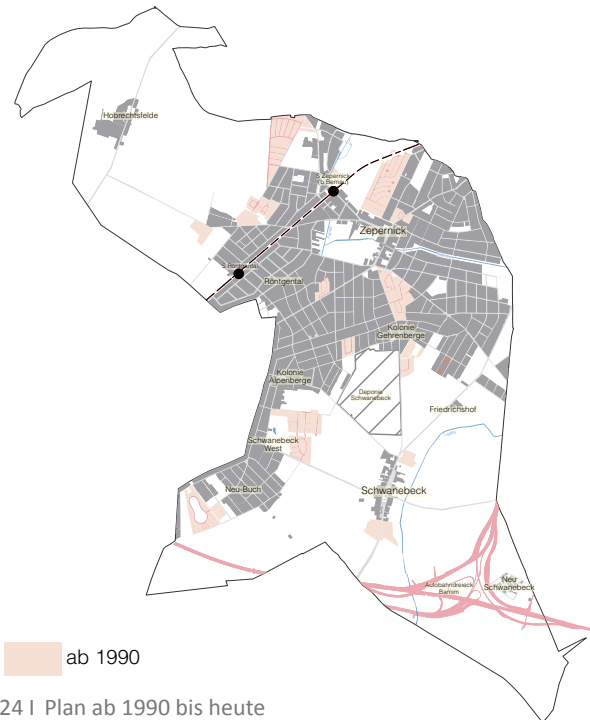


23 | Siedlungsentwicklung bis 1990

14 <https://www.stasi-mediathek.de/suchergebnis/>

Entwicklungen ab 1990 bis heute:

- 1992: Siedlungserweiterung Neu-Buch um den Eichenring
- Vermehrt seit 1990er und 2000er Jahren: Mehrere Ausweisungen neuer Wohnbauflächen, v.a. in Zepernick (vgl. B-pläne 90er: Am Mühlenberg, Am Pfingstberg, Wilhelm-Liebknecht-Straße, An der Buchenallee, Bucher Straße – Steenerbuschstraße)
- 1993: nach der Wende und Gebietsreformen Zusammenschluss Schwanebecks, Zepernicks und fünf weiterer Gemeinden zum Amt Panketal im Landkreis Barnim
- 1999: Eröffnung einer Filiale des Gartencenters Hollands in Schwanebeck
- 2000er: Ausweisung neuer Wohnbauflächen in BP An der Schafswäsche, Lahnstraße – Bernauer Straße, Wohnpark Heidehaus, Holbeinstraße, Schlüterstraße – Buchenallee
- 2000: Eröffnung des Freien Gymnasiums Panketal (Privatschule)
- 2003: Schaffung der amtsfreien Gemeinde Panketal, bestehend aus den Ortsteilen Zepernick, Schwanebeck sowie deren zugehörige Wohnplätze¹⁵
- 2010er: Ausweisungen neuer Wohnbauflächen in B-Plänen Oderstraße/ Neckarstraße
- 2010: Erwerb der Gebäude des Dorfs Hobrechtsfelde durch Wohnungsbaugenossenschaft Bremer Höhe eG



24 | Plan ab 1990 bis heute

- 2011: Beginn des Beweidungsprojekts in den ehem. Riesefeldern mit unterschiedlichen Trägern
- 2013: Eröffnung des Besucherzentrums Gut Hobrechtsfelde mit Ausstellung, Gastronomie, Event-scheune, Schaugehege
- 2022: Eröffnung Holland Park in Schwanebeck

15 <https://panketal.de/leben/gemeinde/kurzportraet>

Bau- und Bodendenkmale in Panketal

Die Baudenkmale¹⁶ sind in der Karte 2 „Analyse Historische Entwicklung und Denkmalschutz“ dargestellt. Im Gemeindegebiet gibt es zudem eine Vielzahl von Bodendenkmalen¹⁷, die die Siedlungsentwicklung seit der Urgeschichte über die Bronze- und Eisenzeit über das Mittelalter bis in die Neuzeit nachzeichnen.

Neben kleineren, im Siedlungsgebiet verstreuten Flächen ist eine räumliche Konzentration von großflächigen Bodendenkmalen im Bereich des Angerdorfs Schwanebecks und den angrenzenden Landwirtschaftsflächen zu erkennen. Jedoch befinden sich auch im nord-westlichen Gemeindegebiet sowie im Bereich Winkelanger Zepernick großflächige Bodendenkmale.

Gemarkung	Flur	Bezeichnung Baudenkmal	Denkmalnummer
Lindenberg, Schwanebeck	6, 7	Siedlung Urgeschichte	40640
Schönow, Schönwalde, Zepernick	2, 13, 17	Siedlung Bronzezeit, Siedlung Urgeschichte	40670
Schwanebeck	7	Gräberfeld Bronzezeit	40637
Schwanebeck	1, 4, 6	Siedlung Bronzezeit, Siedlung Eisenzeit, Dorfkern deutsches Mittelalter, Siedlung Steinzeit, Dorfkern Neuzeit	40676
Schwanebeck	6	Siedlung slawisches Mittelalter, Siedlung römische Kaiserzeit	40677
Schwanebeck	6	Siedlung Eisenzeit, Siedlung römische Kaiserzeit	40678
Schwanebeck	1	Siedlung Bronzezeit, Siedlung Neolithikum	40679
Schwanebeck	1, 6	Siedlung Steinzeit	40680
Schwanebeck	4	Gräberfeld Bronzezeit	40681
Schwanebeck	4	Einzelfund deutsches Mittelalter, Siedlung Neolithikum	40682
Schwanebeck	3	Siedlung Steinzeit	40683
Schwanebeck	3, 4	Siedlung Urgeschichte	40684
Schwanebeck	3	Siedlung Urgeschichte	40685
Schwanebeck	4	Siedlung Steinzeit	40686
Schwanebeck	5, 6	Siedlung Urgeschichte	40687
Schwanebeck	5	Gräberfeld Eisenzeit, Siedlung Bronzezeit, Siedlung Eisenzeit	40688
Zepernick	4	Siedlung Steinzeit	40724
Zepernick	7, 9	Siedlung Bronzezeit	40725
Zepernick	3, 4, 7, 8, 9	Siedlung Eisenzeit, Siedlung römische Kaiserzeit, Dorfkern Neuzeit, Siedlung Bronzezeit, Dorfkern deutsches Mittelalter	40726

16 Landesdenkmalliste Brandenburg, Liste der Baudenkmale Stand 31.12.2020

17 Landesdenkmalliste Brandenburg, Liste der Bodendenkmale, Stand 31.12.2017

Gemarkung	Flur	Bezeichnung Baudenkmal	Denkmalnummer
Zepernick	10	Gräberfeld Bronzezeit	40727
Zepernick	4	Siedlung Bronzezeit	40728
Zepernick	10	Siedlung Bronzezeit	40729
Zepernick	1	Siedlung Bronzezeit	40730
Zepernick	12, 13, 9	Siedlung Urgeschichte	40731
Zepernick	1, 15	Siedlung Bronzezeit	40732
Zepernick	12, 13	Siedlung Urgeschichte, Siedlung Bronzezeit	40733
Zepernick	1, 16	Wüstung deutsches Mittelalter	40734
Zepernick	14	Siedlung Bronzezeit	40735
Zepernick	14	Siedlung Urgeschichte, Einzelfund Paläolithikum, Rast- und Werkplatz Mesolithikum	40736
Zepernick	3	Siedlung Bronzezeit	40737
Zepernick	13	Siedlung Eisenzeit	40738
Zepernick	4	Siedlung Bronzezeit, Einzelfund deutsches Mittelalter	40794

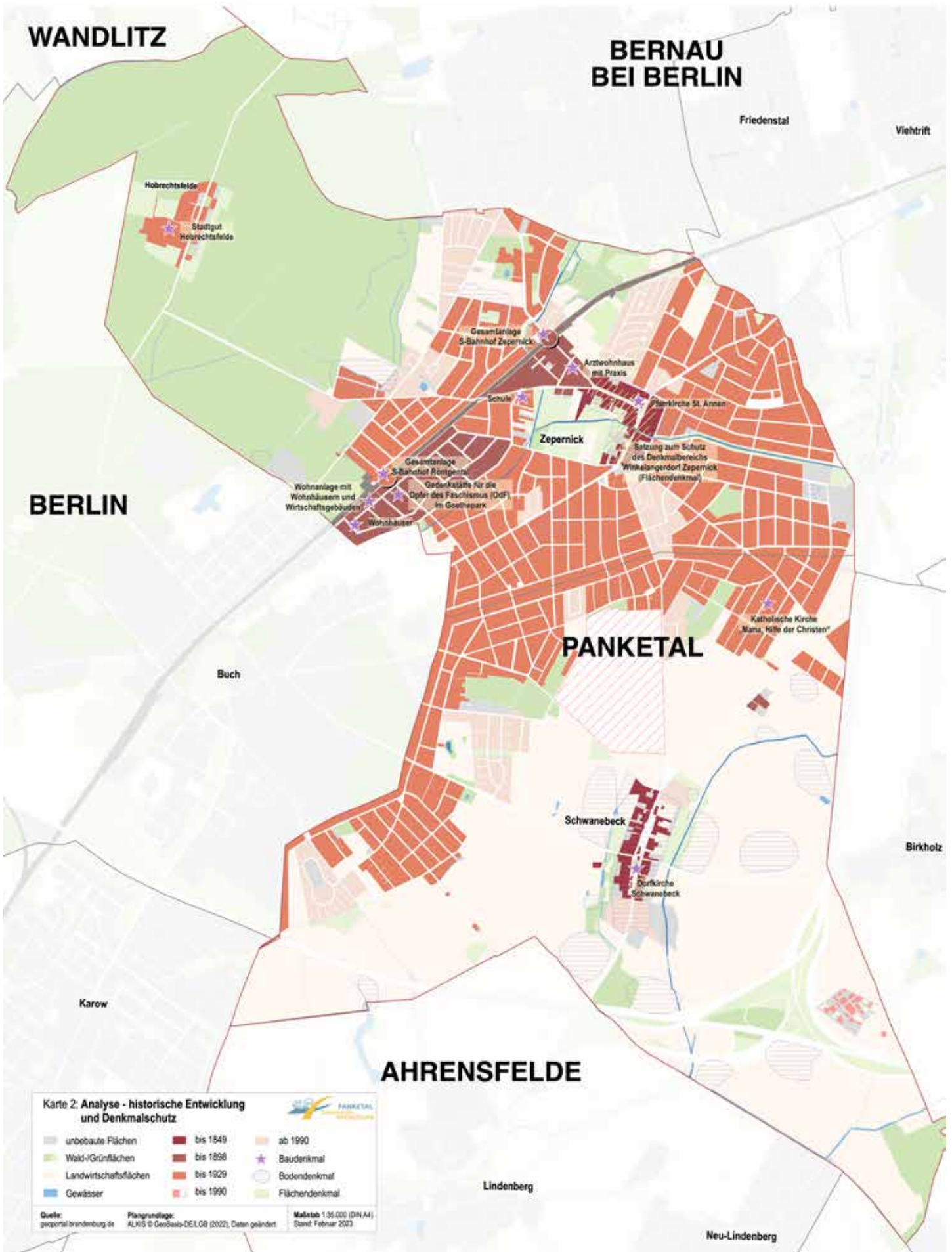


25 | Besucherzentrum Hobrechtsfelde im alten Kornspeicher



26 | Dorfkirche Schwanebeck

ID-Nr. lt. Landesdenkmaliste	Lage	Bezeichnung Bodendenkmal
09175094	A(Hobrechtsfelde)	Berliner Stadtgut Hobrechtsfelde mit Getreidespeicher/Wasserturm, Scheune und Verwaltungshaus (einschließlich Mauereinfriedung), Schienenfragmenten der Hobrechtsfelder Wirtschaftsbahn auf dem Gutsgelände und der Hobrechtsfelder Dorfstraße; Anlage mit Schule, Gemeinschaftshaus, Schnitterkaserne, Häuslingskaserne sowie Gutsarbeiterhäusern mit Nebengebäuden
09175391	Dorfstraße 23 (Schwanebeck)	Die Dorfkirche wurde im 13. Jahrhundert als einfacher Kirchenbau errichtet, später erweitert und mehrfach umgebaut. Seit dem Jahr 2001 kümmert sich ein speziell gegründeter Kirchenförderverein um alle Belange des Erhalts, der Sanierung, der außerkirchlichen Nutzung.
09175954	Kolpingstraße 16 (Schwanebeck)	Katholische Kirche „Maria, Hilfe der Christen“
09175414	Bahnhofstraße (Zepernick)	Gesamtanlage S-Bahnhof Röntgental der S-Bahn-Strecke Bernau bei Berlin-Blankenfelde
09175415	Bahnhofstraße / Heinestraße (Zepernick)	Gedenkstätte für die Opfer des Faschismus (OdF), im Goethepark
09175421	Heinestraße 57-60 (Zepernick)	Wohnanlage mit Wohnhäusern und Wirtschaftsgebäuden
09175422	Heinestraße 69, 69a, 70, Winklerstraße 8, 8a (Zepernick)	Wohnhäuser
09175603	Schönerlinder Straße 46 (Zepernick)	Schule: das zweigeschossige Schulgebäude wurde im August 1909 als dritter Schulbau im Ort fertiggestellt. Nach der Einführung der allgemeinen Schulpflicht durch den Großen Kurfürsten in der Mark Brandenburg diente zunächst ein Raum des um 1700 errichteten Küsterhauses als Unterrichtsraum. Zwischen 1834 und 1838 wurde ein gesondertes Schulhaus gebaut, weil die Einwohnerzahlen stark zugenommen hatten. Das genügte jedoch nach rund 70 Jahren auch nicht mehr, so dass das heutige Schulhaus entstand, in dem auch die Gemeindeverwaltung untergebracht wurde. In den 1930er und 1960er Jahren mussten Erweiterungsbauten vorgenommen werden; die Gemeindeverwaltung bekam ein eigenes Amtsgebäude.
09175473	Schönowener Straße (Zepernick)	Gesamtanlage S-Bahnhof Zepernick (b Bernau), das Bahnhofsgebäude wurde 2009 von der Gemeinde für 25.000 Euro gekauft. Im Erdgeschoss befindet sich ein einzelner Raum, im Obergeschoss die ehemalige Wohnung des Bahnwärters. Der Dachboden ist nur eingeschränkt nutzbar.
09175085	Schönowener Straße 49 (Zepernick)	Arztwohnhaus mit Praxis
09175413	Schönowener Straße 74 (Zepernick)	Pfarrkirche St. Annen, die evangelische Kirche stammt aus der Mitte des 13. Jahrhunderts. In den Jahren 1889 und 1890 wurde die Kirche umgebaut.



Städtebauliche Struktur und Gestalt

Das Gemeindegebiet stellt sich grob dreigeteilt dar: im Schwarzplan (Karte 3) gut erkennbar, liegt entlang der Bahntrasse und der L314 ein großer, zentraler, zusammenhängender Siedlungskörper, welcher ohne Bruch unmittelbar an die Siedlungsbereiche in Berlin-Buch bzw. Bernau bei Berlin angrenzt. Südlich schließt sich ein hauptsächlich landwirtschaftlich genutzter Bereich an, in dem vom übrigen Siedlungsgebiet losgelöst das Angerdorf Schwanebeck am Kreuzungspunkt der L200 mit der L313 liegt. Die landwirtschaftlichen Flächen erstrecken sich weiter bis zum Autobahndreieck Barnim. Nord-westlich stellt sich der Landschaftsraum der ehemaligen Rieselfelder mit einem Wechsel aus Feuchtwiesen und bewaldeten Flächen dar, in dem die Bebauung des früheren Berliner Stadtguts Hobrechtsfelde entlang der Hobrechtsfelder Dorfstraße liegt.

Der Schwarzplan (Karte 3) zeigt ausschließlich die Bebauung inner- und außerhalb des Gemeindegebiets. Der zusammenhängende Siedlungskörper, dessen nahtlose Übergänge in die Nachbargemeinden sowie die unbebauten Flächen (Vegetation, Verkehr, Gewässer etc.) lassen sich hier gut ablesen. Zudem bekommt man bereits einen schnellen Eindruck der Bebauungsstruktur, welche in Panketal sehr offen und locker vorherrscht.

Der Siedlungsbereich ist fast ausschließlich durch Wohnbauungen als Einfamilien- oder Doppelhäuser geprägt, die Baugebiete der letzten 20 Jahre integrieren ebenfalls einige Reihenhäuser sowie Geschosswohnungsbau. Die Gebäude sind vorrangig in offener Bauweise errichtet worden. Mit seiner hauptsächlich 1- bis 2-geschossigen Bauweise stellt sich der Siedlungskörper bezüglich der Höhenentwicklung sehr homogen dar, einzelne Bauten gehen auf bis zu 7 Ge-



27 | Geschosswohnungsbau „Grünwaldstraße“

schosse hoch (Pflegeheim Eichenhof, Schönerlinder Straße). Bezogen auf das gesamte Gemeindegebiet liegt die Bevölkerungsdichte, Stand Januar 2022, bei 873 EW/km².

Typologische Ausnahmen bilden die Strukturen des Winkelangerdorfs Zepernick, des Angerdorfs Schwanebeck sowie des Stadtguts und Dorfs Hobrechtsfelde.

Winkelangerdorf Zepernick

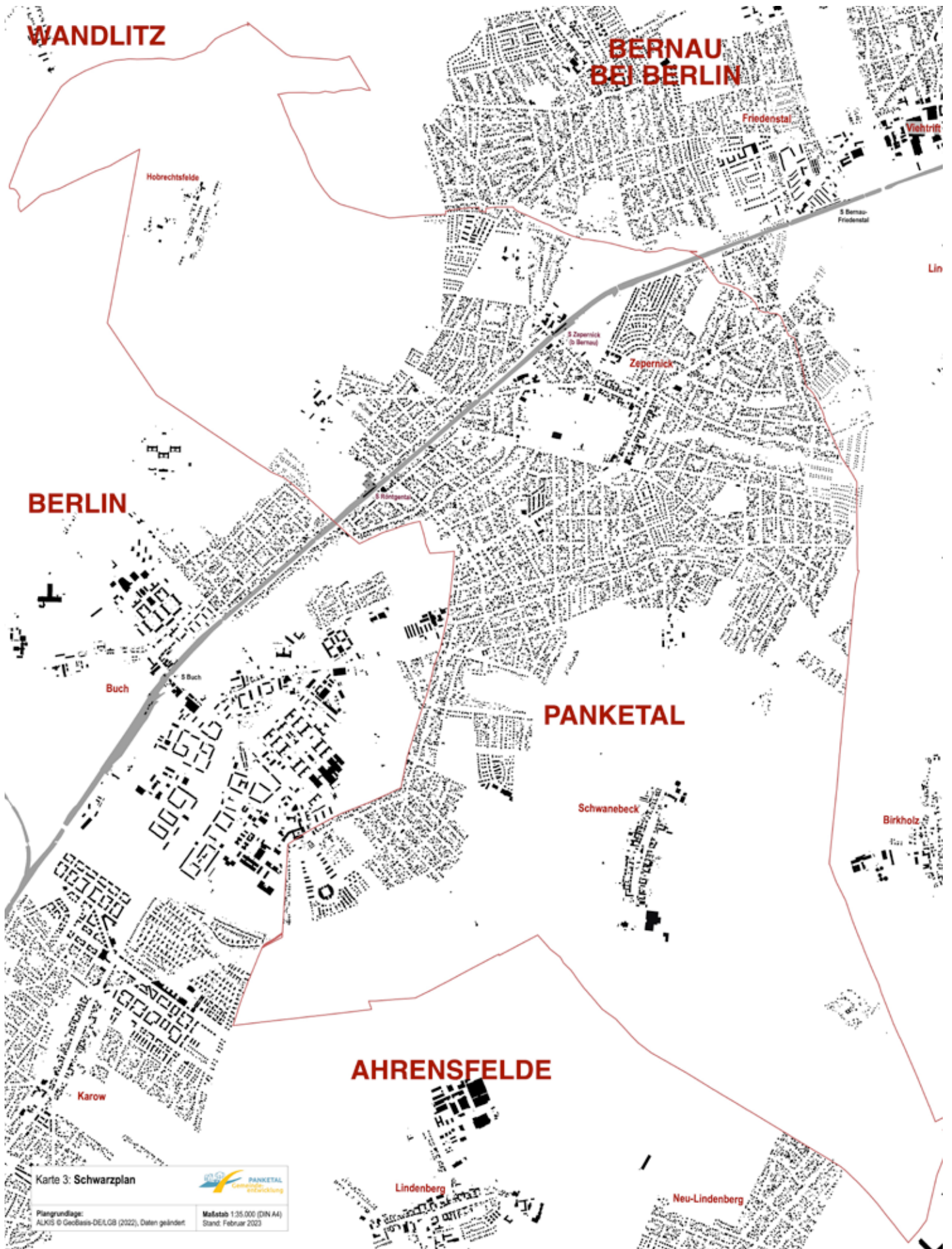
In der Denkmalbereichssatzung¹⁸ für das Winkelangerdorf Zepernick, beschlossen am 18.03.1998 durch die Gemeindevertretung, werden folgende, den Ortsgrundriss und das Erscheinungsbild prägende Elemente hervorgehoben:

- Straße Alt Zepernick mit rechtwinkliger Einmündung der Schönower Straße und einer platzartigen Erweiterung des Dorfangers,
- straßenraumbildende Fluchtlinien der traufseitigen, meist eingeschossigen Gebäude, ergänzt durch Nebengebäude in Giebelstellung,
- weitgehend erhaltene Geschossigkeit mit tlw. vorhandenen typischen Vier- und Dreiseitgehöften,
- Hofabgrenzung durch unverputzte Ziegelmauern tlw. auf Feldsteinsockeln,
- städtebaulich intakte Situation von Kirche mit Kirchhof und ehem. Schule mit Nebengebäuden am Knickpunkt des Winkelangers,
- rückwärtige Grundstücksbereiche im Süden und Westen mit sich anschließenden Nutz- und Obstgärten sowie Viehkoppeln,
- beidseitig vorhandene Lindenalleen entlang der Straßenzüge Alt Zepernick und Schönower Straße, und
- den die Straße Alt Zepernick unterquerenden Dransefließ.



28 | Bebauung Winkelanger

18 | Satzung zum Schutz des Denkmalbereichs Winkelangerdorf Zepernick, Landkreis Barnim, veröffentlicht im Amtsblatt für das Amt Panketal und seine Gemeinde, Ausgabe 02.06.1998



Karte 3: Schwarzplan



Plangrundlage:
ALKIS © GeoBasis-DE/LGB (2022), Daten geändert

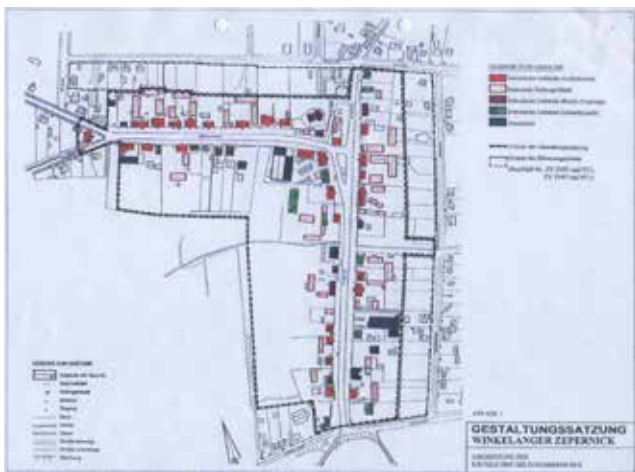
Maßstab 1:25.000 (DIN A4)
Stand: Februar 2023



29 | Straße: Alt-Zepernick

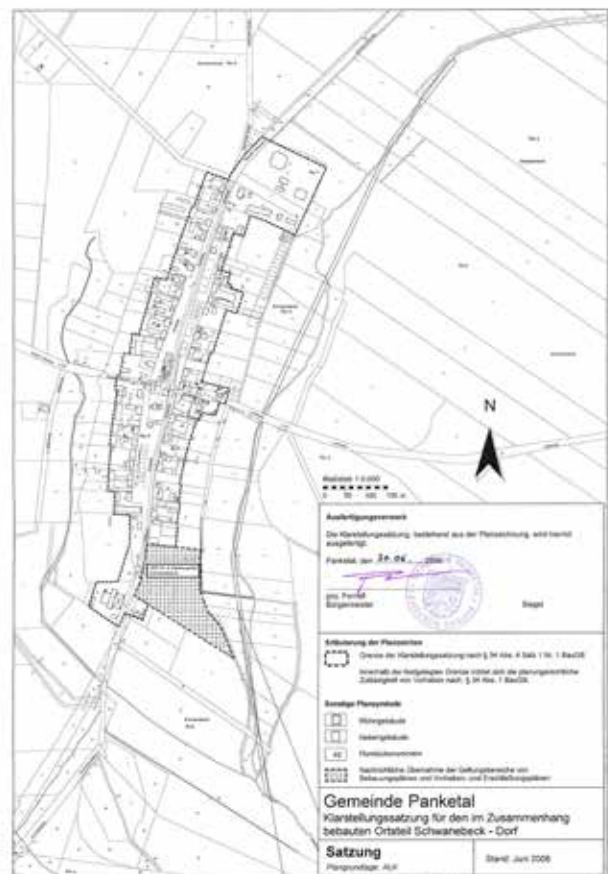
Angerdorf Schwanebeck

Die Gemeindevertretung fasste Ende 2018 u.a. den Beschluss¹⁹ zur Aufstellung einer Ortsgestaltungssatzung für das Dorf Schwanebeck, um die noch erhaltenen historischen Strukturen zu sichern und Einfluss auf die weitere Gestaltung nehmen zu können. Der Siedlungsbereich des Dorfs Schwanebeck steht nicht unter Denkmalschutz. Einzelne Gebäude, z.B. die Kirche sind allerdings unter Schutz gestellt, darüber hinaus existieren weitere historische Gebäude bzw. bauliche Elemente (z.B. Fassaden, Hauseingangsbereiche, Einfriedungen, Tür-/ Fenstergestaltung, Dachformen/-farben, und -materialien), die das Angerdorf prägen und für die Entstehungszeit des Dorfes typisch sind.



30 | Abgrenzung räumlicher Geltungsbereich Ortsgestaltungssatzung „Winkelanger Zepernick“

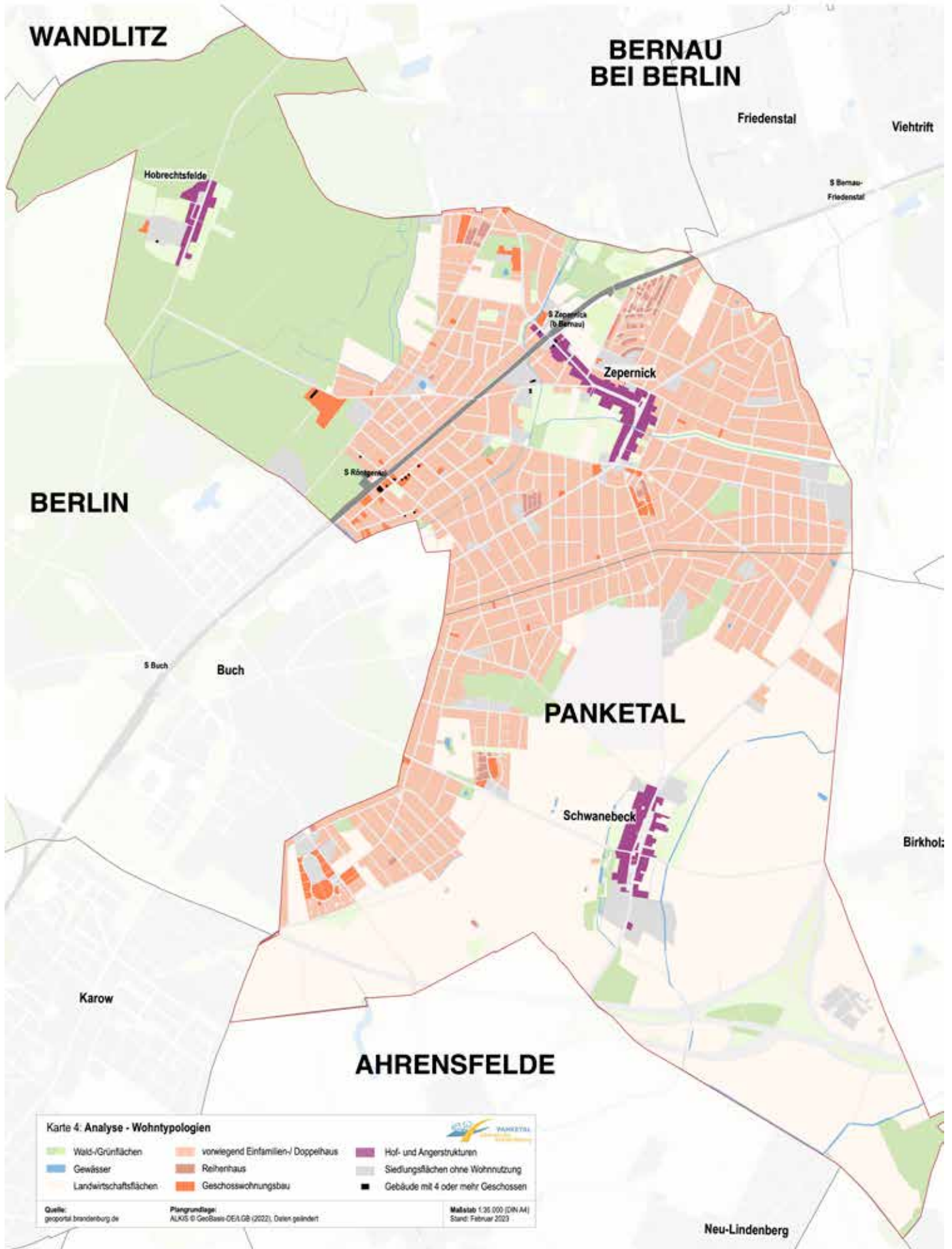
Im Oktober 1999 wurde für den Bereich des Winkelangers eine Ortsgestaltungssatzung (s. Abb. 30 oben) verabschiedet. Der räumliche Geltungsbereich ist mit dem der Denkmalsbereichssatzung identisch. Die Satzung trifft Aussagen zu allgemeinen Gestaltungsanforderungen sowie zur Bebauungsstruktur, Gebäudestellung und -größe, Dächer und Fassadengestaltung sowie Außenanlagen und Freiflächen.



31 | Abgrenzung räumlicher Geltungsbereich Klarstellungssatzung Dorf Schwanebeck

Die Klarstellungssatzung (s. Abb. 31 oben) für den im Zusammenhang bebauten Ortsteil Schwanebeck-Dorf vom 30.06.2008 zeigt die Grenze zwischen innen- und Außenbereich und regelt damit die Zulässigkeit von Vorhaben nach § 34 Abs. 1 BauGB.

19 PMV-105-2021 Erarbeitung einer Ortsgestaltungssatzung für das Dorf Schwanebeck, 05.10.2021





32 | Dorfkirche Schwanebeck



33 | Bebauung entlang der Dorfstraße Schwanebeck

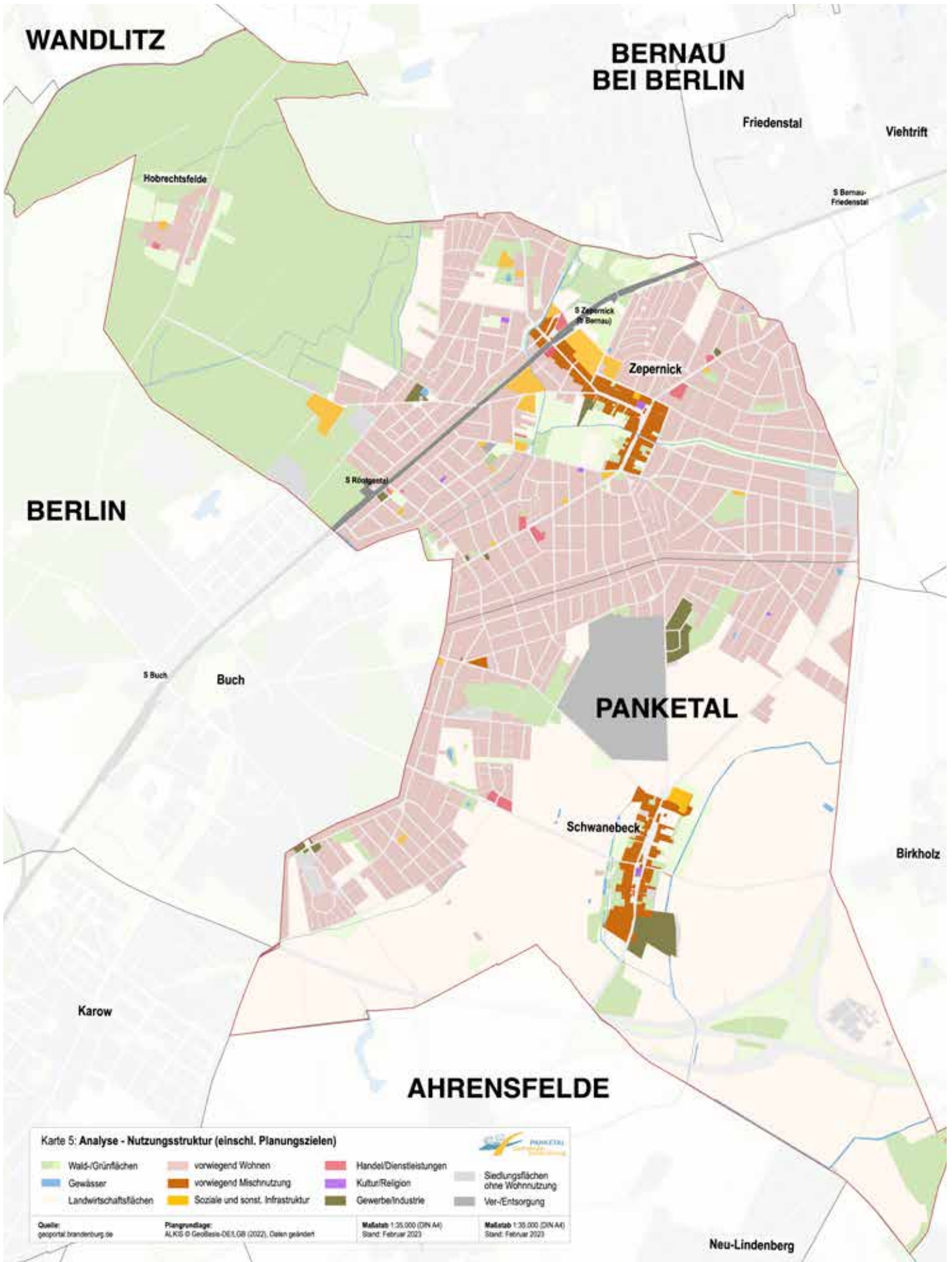
Ehemaliges Stadtgut Hobrechtsfelde

Die erhaltenen baulichen Strukturen des Stadtguts Hobrechtsfelde zeigen landwirtschaftlich genutzte Gebäude an der eigentlichen Gutsstelle, von denen der sechsstöckige Zentralkornspeicher (erbaut 1908) besonders prägnant ist. Der Ort Hobrechtsfelde wurde in unmittelbarer Nähe zum Gut als Straßendorf gebaut, und bestand aus Arbeiterwohnungen, Schnitterhaus und -baracke sowie einer Schule und einem Gemeinschaftshaus. Eine Kirche wurde nicht errichtet. Die Wohngebäude waren als Werkwohnungen oder Mehrfamilienhäuser für acht, vier oder zwei Familien vorgesehen und mit Gärten bzw. tlw. auch mit Stallungen ausgestattet. Die historischen Gebäude wurden ab 1990 unter Denkmalschutz gestellt (Ausnahme: die Neubauten aus den 1950er Jahren).²⁰



34 | Luftbild aus der Festschrift „100 Jahre Hobrechtsfelde“, 1994

20 100 Jahre Hobrechtsfelde - ein Dorf für das Berliner Wasser, Hrsg. Gemeinde Panketal, NABU, 2006



Nutzungsstruktur

Entsprechend der oben erwähnten groben Dreiteilung des Gemeindegebiets stellt sich auch die Nutzungsstruktur dar. Wohnbau- und Mischgebietsflächen sowie das Gewerbegebiet Gehrenberge liegen im zentralen Gemeindegebiet. Die ehemalige Deponie Schwanebeck grenzt unmittelbar an den Siedlungskörper an und erstreckt sich fast bis zum nördlichen Ausläufer des Angerdorfs Schwanebeck.



35 | ehemalige Deponie Schwanebeck

Die Einrichtungen der sozialen und Bildungsinfrastruktur liegen schwerpunktmäßig an der Schönerlinder Straße und der Neckarstraße in Zepernick sowie am nördlichen Ausgang des Angers Schwanebeck am Kreuzungspunkt Bernauer Chaussee/ Zepernicker Straße. Neben den historischen Dorfkirchen in Zepernick und Schwanebeck gibt es weitere religiöse und kulturelle Angebote im Gemeindegebiet.

Das Rathaus inklusive der Bibliothek sowie ergänzender Gastronomie und Einzelhandelsangebote liegt unmittelbar am S-Bahnhof Zepernick (b Bernau). Weitere Bildungs- und Begegnungsangebote für verschiedene Zielgruppen finden sich im Mehrgenerationenhaus am Genfer Platz im Ortsteil Schwanebeck.

Versorgungsangebote insbesondere für den alltäglichen Bedarf finden sich an den größeren Straßen Bucher Straße, Bernauer Straße, Bucher Chaussee und am Bahnhof Zepernick. Die dort anschließende historische Angerbebauung in Zepernick bietet relativ konzentriert verschiedene Angebote des Einzelhandels, von Gewerbe- und Handwerksbetrieben sowie Dienstleistungen an. Das Rathaus mit Bibliothek liegt gut erreichbar am S-Bahnhof Zepernick (b Bernau). Im Bereich des südlichen Ortsausgangs Schwanebeck ist der Holland Park als Sondergebiet für großflächigen Einzelhandel ausgewiesen.

Eine größere Seniorenwohnheimanlage (Eichenhof) liegt an der Schönerlinder Straße im Übergang zum Landschaftsraum der ehem. Rieselfelder.

Insgesamt gibt es keinen nennenswerten Leerstand von Wohnraum in der Gemeinde Panketal.

Eingestreut in den Siedlungskörper gibt es unterschiedlich große öffentliche Grünflächen und Landschaftsräume, die im Bereich der Straße der Jugend ein umfangreiches Angebot an Sportanlagen integrieren.

Die Flächen um die Dorflage Schwanebeck werden landwirtschaftlich genutzt, nordwestlich des Ortsteils Zepernick schließen sich Waldflächen an.

Zwischen der Ortslage Schwanebeck und der Autobahn BAB 10 wird eine Hauptstromtrasse (Nordring Berlin) oberirdisch geführt.

Laut Flächenbilanz des aktuellen FNP 2019 stellt sich die zukünftige Aufteilung der verschiedenen Flächenkategorien (Planung) folgendermaßen dar:

1. Wohnbauflächen: 788,20 ha (30,55 % der Gemeindefläche)
2. Gemischte Bauflächen: 41,60 ha (1,61 %)
3. Gewerbliche Bauflächen: 7,30 ha (0,28 %)
4. Sondergebiete: 32,50 ha (1,26 %)
5. Gemeinbedarfsflächen: 18,45 (0,72 %)

Bauflächen gesamt: 888,05 ha

6. Verkehrsflächen: 52,40 ha (2,03 %)
7. Flächen für Versorgungsanlagen: 50,00 ha (1,94 %)

Flächen für technische Infrastruktur gesamt: 102,40 ha

- Grünflächen: 226,65 ha (8,78 %)
- Flächen für Landwirtschaft: 769,70 ha (29,83 %)
- Flächen für Forsten: 567,80 ha (22,01 %)
- Wasserflächen: 25,40 ha (0,98 %)

Freiflächen gesamt: 1.589,55 ha Gemeindefläche gesamt: ca. 2.580 ha

Eigentumsstruktur

Der überwiegende Teil der Flächen der Gemeinde Panketal befindet sich in Privatbesitz. Kommunales Eigentum stellen neben den Verkehrswegen hauptsächlich die Grundstücke der Gemeinbedarfseinrichtungen sowie integrierte Freiräume dar. Die Gemeinde hat kein kommunales Wohnungsunternehmen.

Planzeichen

Art der baulichen Nutzung

Bestand	Planung	Bauflächen:
		Wohnbaufläche
		Wohnbaufläche mit hohem Grünanteil
		gemischte Baufläche
		gewerbliche Baufläche
		Sonderbaufläche

Zweckbestimmung

Woch	Wochenheimzweckgebiet	Hä	Handel
SOZ	soziale Einrichtungen	F	Freizeteinrichtungen
F/Kul	Freizeitkultureinrichtung		

Bestand Planung Bauzweckgebiete: (innerhalb Geltungsbereich von B-Plänen)

		Allgemeines Wohngebiet
		Allgemeines Wohngebiet mit hohem Grünanteil
		Mischgebiet
		Gewerbegebiet
		Sondergebiet

Zweckbestimmung

Gemeinbedarfsflächen	
	Flächen für Gemeinbedarf, Einrichtungen und Anlagen
	Öffentliche Verwaltung
	Schule
	Kirchen und kirchlichen Zwecken dienende Gebäude u. Einrichtungen
	Sozialen Zwecken dienende Gebäude und Einrichtungen
	Gesundheit, Zwecken dienende Gebäude und Einrichtungen
	Feuerwehr
	Sportlichen Zwecken dienende Gebäude und Einrichtungen

Verkehrflächen

	Autobahnen und autobahnähnliche Straßen		Öffentliche Parkfläche
	Überörtliche und örtliche Hauptverkehrsstraßen		Park- und Ride-Anlage
	Schnellstraßen		S-Bahn-Haltpunkt

Flächen für Versorgungsanlagen, für die Abfallentsorgung und Abwasserbeseitigung sowie für Ablagerungen

	Zweckbestimmung		Abfallentsorgung
	Elektrizität/Umspannwerk		Wasser/Wassernetz
	Fernwärme/Heizwerk		Abwasser/Kläranlage

Hauptversorgungs- / Hauptabwasserleitungen

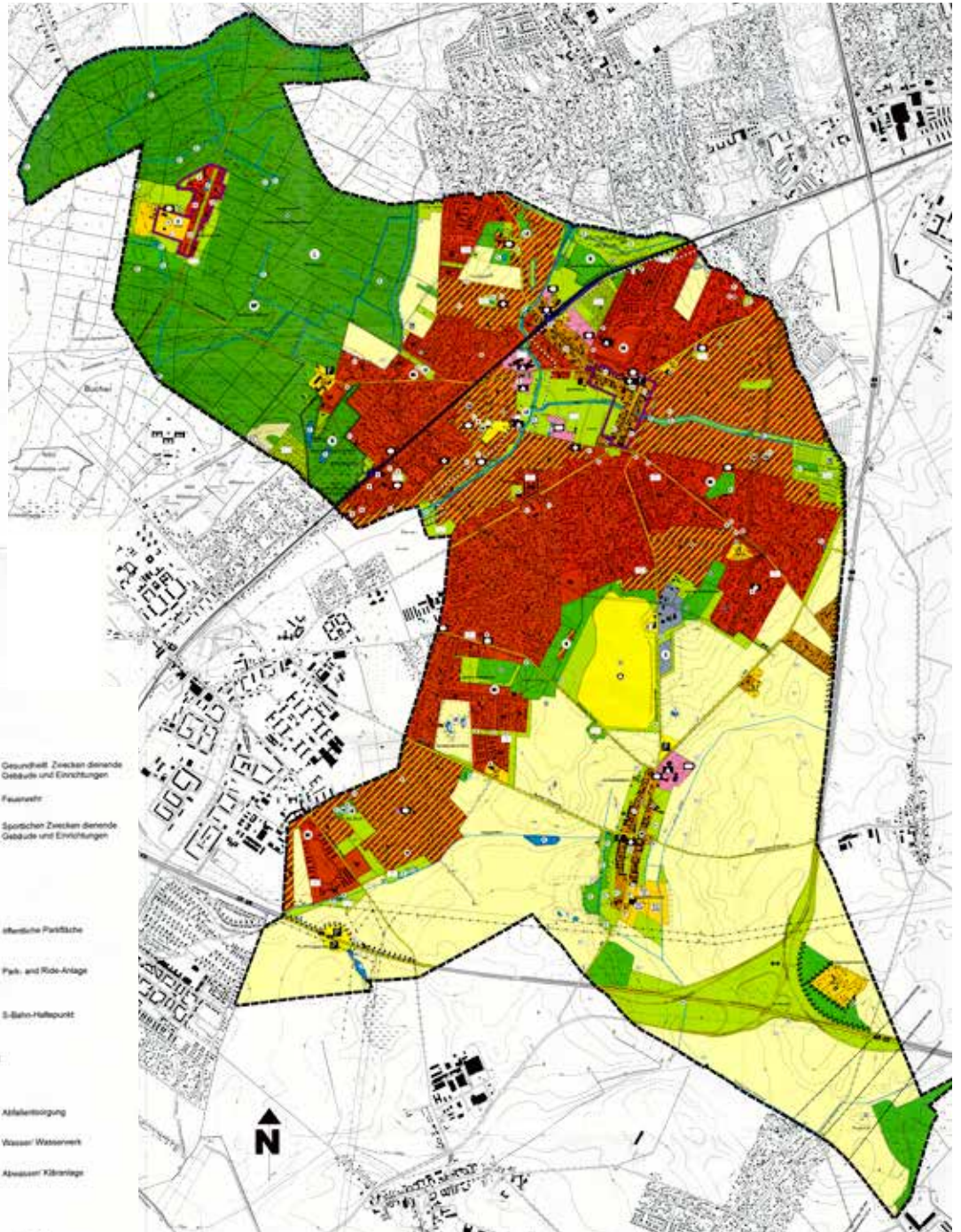
	oberirdisch		unterirdisch
	E Elektrizität		G Gas

Grünflächen

	Zweckbestimmung		Sportplatz
	Parkanlage		Friedhof
	Dauerklingarten		
	Spielplatz		

Wasserflächen und Flächen für die Wasserwirtschaft

	Wasserflächen		Fließgewässer/Gräben
	Umgrenzung der Flächen mit wasserrechtlichen Festsetzungen		Schutzgebiet für Grund- und Qualitätsergänzung
	Umgrenzung von Flächen für die Wasserwirtschaft, den Hochwasserschutz und die Regelung des Wasserabflusses		Regenwasserentsorgung
			GEK Gewässerentwicklungskonzept



Flächen für die Landwirtschaft und den Wald

	Flächen für die Landwirtschaft		Flächen für Wald
--	--------------------------------	--	------------------

Regelungen für die Stadterhaltung und für den Denkmalschutz

	Umgrenzung von Gesamtanlagen, die dem Denkmalschutz unterliegen		Baudenkmal
	Einzelanlagen, die dem Denkmalschutz unterliegen		

Sonstige Planzeichen

	Grenze des räumlichen Geltungsbereiches des Flächennutzungsplanes		Altlasten / altlastverdächtige Flächen
	Umgrenzung der Flächen für Nutzungsbeschränkungen oder für Vorkehrungen zum Schutz gegen schädliche Umwelteinwirkungen im Sinne des Bundesimmissionsschutzgesetzes		Radweg Berlin-Usedom

Flächen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft

	Umgrenzung von Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft		Naturpark
	Umgrenzung von Schutzgebieten und Schutzgebieten im Sinne des Naturschutzrechts		Naturdenkmal
	Fläche Landschaftsschutzgebiet		Geschütztes Biotop
	Schutzgebiete und Schutzgebiete:		
	N Naturschutzgebiet		NP Naturpark
	L Landschaftsschutzgebiet		ND Naturdenkmal
	LB Geschütztes Landschaftsbestandteil		S Geschütztes Biotop

Im Norden des Ortsteils Zepernick an der Grenze zu Bernau bei Berlin ist die evangelische Kirchengemeinde Zepernick Eigentümerin umfangreicher Bestände. Die Grundstücke sind in Erbpacht an einzelne Bauherren vergeben.

Die ehemaligen Rieselfelder und das Stadtgut Hobrechtsfelde befinden sich weiterhin im Eigentum des Landes Berlin bzw. der Berliner Stadtgüter, nur die Gebäude des Dorfs Hobrechtsfelde entlang der Hobrechtsfelder Dorfstraße wurden durch die Genossenschaft Bremer Höhe eG gekauft. Im Bereich des S-Bahnhofs Röntgental gibt es weitere einzelne Genossenschaftsbauten der Wohnungsbaugenossenschaft Heinrich Heine e.G. Die Berliner Wohnungsbaugesellschaft HOWOGE baut im südlichen Gemeindegebiet eine Wohnanlage am Eichenring.

Die Fläche der ehemaligen Deponie Schwanebeck befindet sich Besitz der Berliner Stadtreinigung (BSR).

Panketals Aktivitäten: Vorhaben, Projekte und Konzepte

Aktuell werden eine Vielzahl an baulichen und planerischen Vorhaben und Projekten innerhalb der Gemeinde umgesetzt oder befinden sich in einem Planungsstadium, bei dem die Umsetzung absehbar ist. Die wichtigsten Vorhaben und Konzepte werden hier, nach Handlungsfeldern sortiert, nachrichtlich aus den vorliegenden Unterlagen übernommen. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Soziale und sonstige Gemeinbedarfseinrichtungen

- Dreifeldsporthalle (plus Laufbahnen, Sprunganlage, Mini-Soccer und sonstige Freiräume sowie 24 Stellplätze und Überflutungsflächen Richtung Dranse), Straße der Jugend, Genehmigungsbescheid 2020, im Bau
- Neubau 3-zügige Grundschule Elbestraße mit Mensa, Hort sowie Sporthalle und Außensportflächen, Umsetzung bis 2025
- Umbau/ Erweiterung Feuerwache Schwanebeck, Dorfstraße 7, Bauantrag, 2021
- Umbau/ Erweiterung Feuerwache Zepernick, Alt Zepernick 20/Neckarstraße 22, 2021
- Neubau 4- bis 5-züiges Gymnasium und Sporthalle durch Landkreis Barnim, Standort: Schönower Straße/ Robert-Koch-Straße/ Buchenallee, Planung

- ehemalige Kita Traumschloss/ Schönower Straße: Umnutzung zu Mehrgenerationenhaus mit Jugendclub

(Wohnungs-)Neubau

- Wohn- und Geschäftshaus, Schönower Straße 106, 67 WE und Gewerbeeinheiten, Tiefgarage, im Bau
- B-Plan 24P „Neckarstraße/Oderstraße“ (rechtskräftig), mehrere Teilbereiche; Bau von II bis IV-geschossigen Mehrfamilienhäusern in offener Bauweise, tlw. im Bau (01.2022)
- B-Plan 22P „Rhinstraße“ (rechtskräftig), Bau von II-geschossigen Mehrfamilienhäusern in offener Bauweise, insgesamt 24 WE inkl. barrierefreien EG-Wohnungen, Bau in den nächsten Jahren geplant
- Gebäudeensemble Eichenring (HOWOGE), Umsetzung von 221 Wohnungen sowie 7 bis 13 Gewerbeeinheiten in III bis V-geschossigen Gebäuden, Baustart 2022, Fertigstellung 2024
- Umsetzung B-Plan 21P „Rigistraße III“, 15 Wohngrundstücke für Einfamilienhäuser

Versorgung, Gewerbe

- Holland Park, Dorfstraße 30; Gartenfachmarkt, Bauernmarkt sowie Freizeitmarkt/ Erlebniszone bis zum Fließgraben, mit besonderen Attraktionen wie einer holländischen Windmühle und einem Erlebnishaus, 699 Stellplätze, oberirdische Regenwasserbehälter, teilweise, kleinteilig noch im Bau
- Umsetzung B-Plan 32P „Gehrenberge II“, gewerbliche Nutzung für örtliche Gewerbetreibende

Natur, Landschaft und Freiräume, Klimaschutz

- Neuanlage Spielplatz Karower Straße (B-Plan 28P), Umsetzungszeitpunkt nicht vor 2027
- Neuanlage Spielplatz Birkenwäldchen, Umsetzungszeitpunkt noch offen
- Multifunktionsfläche im Sport- und Spielpark Straße der Jugend, Umsetzungszeitpunkt noch offen
- Neuanlage Spielplatz/Freifläche Skaten im Zusammenhang mit Neubau Grundschule und Kita Elbestraße/Ladestraße, Umsetzung und Flächengröße noch offen
- Schwanebecker Rundwege - Rundwege-Konzeption für den Ortsteil Schwanebeck, 2019, Umsetzungszeitpunkt noch offen²¹

21 Schwanebecker Rundwege - Rundwege-Konzeption für das Dorf Schwanebeck in der Gemeinde Panketal, Regionalpark Barnimer Feldmark e.V. in Kooperation mit der Gemeinde Panketal, September 2019

- Renaturierung Panke und Dranse (z.B. im Zusammenhang mit BP 30P, Teil B)
- 1. Stufe des integrierten Klimaschutzkonzeptes der Gemeinde Panketal, Stand Juni 2022

Mobilität und Bewegung, öffentlicher Raum

- Radverkehrskonzept Panketal, in Bearbeitung
- Radverkehrskonzept Barnimer Feldmark, Stand Entwurf 2021, Umsetzung Maßnahmen bzw. Übernahme in kommunales Radverkehrskonzept
- Wasser-, Straßen- und Wegebauprogramm 2022 - 2030, Stand 08/2022
- ÖPNV-Mobilitätsknotenpunkt Schwanebeck-Schule (in Vorbereitung), Erhöhung Taktfrequenz, weitere Nachbarthemen: Vereinsheim, Parkplatz, Rundweg, Radwege, Ladestationen

Sonstiges

- Achsenentwicklungskonzept Pankow-Wandlitz, 2023²², Integrierte Entwicklungsbetrachtung der Kommunen Berlin-Pankow und Wandlitz sowie Panketal, Mühlenbecker Land und Bernau bei Berlin, vor dem Hintergrund der Zielsetzungen des Landesentwicklungsplans Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP HR)
- Leitbildprozess Hobrechtsfelde inkl. Quartierskonzept mit Fachthemen (nachhaltige Wärmeversorgung, Niederschlagswasser, Schmutzwasser, Mobilität)
- Energetisches Quartierskonzept Bereich nördlich Schönerlinder Str., Themen: nachhaltige Wärmeversorgung, teilweise Mobilität, insbesondere Ausbau/ Stärkung S-Bahnhof Zepernick (b Bernau) als intermodaler Knoten

SWOT - Werden und Sein

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • historische ortsbildprägende, identitätsstiftende und intakte Anger-/ Dorfstrukturen (Zepernick, Schwanebeck, Dorf und Stadtgut Hobrechtsfelde) mit hohem Wiedererkennungswert • zusammenhängender Siedlungskörper mit weitgehend klaren Kanten zum Landschaftsraum und wenigen Streulagen sowie der Panke und Dranse als freiräumliches und identitätsstiftendes Rückgrat • grüner Ortsbildcharakter aufgrund der offenen Einfamilienhausstruktur und Nähe zur offenen Landschaft • wachsende Gemeinde mit großer Anziehungskraft für Familien • sehr geringer Leerstand • keine Beeinträchtigung von Wohnbauflächen durch Gewerbeflächen 	<ul style="list-style-type: none"> • hoher Anteil an Verkehrsflächen/ Erschließungsaufwand aufgrund der Einfamilienhausstrukturen • kleinere, durch Landwirtschaft/Grünflächen abgetrennte Siedlungsbereiche (z.B. im Norden und Osten an der Grenze nach Bernau bei Berlin) • räumliche Zäsur der S-Bahntrasse im Siedlungsgebiet Zepernick • Bereich um S-Bahnhof Zepernick (b Bernau) und Winkelanger als räumlich-funktionale Mitte für südlich gelegene Siedlungsbereiche schwer erreichbar/weite Entfernung • Dorfanger Schwanebeck in isolierter Randlage und infrastrukturell stark belastet (Landesstraßen, Autobahn, Stromtrasse) • kaum gemeinsame identitätsstiftende Bereiche aus Sicht der beiden Ortsteile (Zepernick und Schwanebeck) • geringer Anteil an Flächen im kommunalen Eigentum
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> • nachhaltiger Umgang mit historischen Strukturen • Nutzung vorhandener Baulandpotenziale im Siedlungsbereich (Innenentwicklung) • Inwertsetzung von bestehenden Landschaftsräumen 	<ul style="list-style-type: none"> • ungesteuerte Ausnutzung der Baulandpotenziale • Flächenkonkurrenz zwischen Wohnen, Grün- und Gemeinbedarfsflächen sowie bei der Trink- und Abwasser Versorgung bei weiterem Wachstum • geringe Eingriffs- und Gestaltungsmöglichkeiten der Gemeinde bei Vergabe von Flächen und Umsetzung von Projekten der Daseinsvorsorge wg. Eigentumsverhältnisse

22 Achsenentwicklungskonzept Pankow-Wandlitz, Endbericht, Verfasser Yellow Z, bgmr, Happold, Dezember 2022

3.3 Bevölkerung

Bevölkerungsdaten

Die Gemeinde Panketal hat laut Aussage der Meldebehörde mit Stichtag 31. Dezember 2022 21.158 Einwohner (nur Hauptwohnsitze) im Gemeindegebiet. Dies bedeutet eine geringe Erhöhung der Bevölkerungszahl um 234 Einwohner von 20.924 EW im Jahr 2021, und setzt so den Wachstumstrend fort, der nur im Jahr 2021 durch einen leichten Rückgang gebrochen wurde (31. Dezember 2021: 20.924 EW; 31. Dezember 2020: 21.081 EW; 31. Dezember 2019; 20.861 EW; 31. Dezember 2018: 20.808 EW). Im Jahr 2021 lebten ca. 14.500 EW im Ortsteil Zepernick, ca. 5.500 Einwohner im Ortsteil Schwanebeck.

Grundsätzlich bestätigt sich, dass die Gemeinde Panketal seit 1990 entgegen des allgemeinen Trends im Land Brandenburg als Berliner Umlandgemeinde ein positives Wanderungssaldo aufweist.

Die Anzahl schwerstbehinderter Menschen (Grad der Behinderung (GdB) ab 50) lag mit Stand 31.12.2022 in der Gemeinde bei 2.711 (12,8%).²³ Zum Vergleich: im Bundesdurchschnitt liegt die Schwerbehindertenquote (GdB mind. 50%) bei 9,4% (Stand Ende 2021).²⁴ Damit liegt die Quote über dem Bundesdurchschnitt. Hinzu kommen weitere Beeinträchtigte mit einer GdB ab 30.

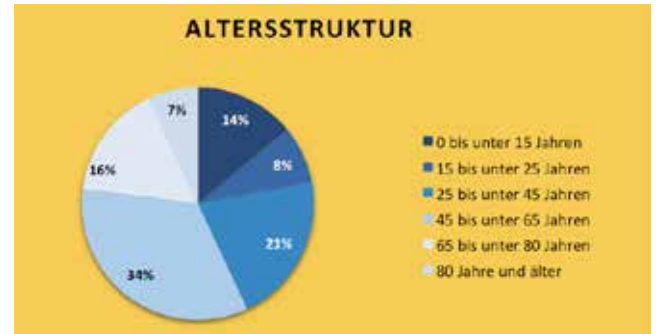


38 | Bevölkerungsentwicklung 2018 bis 2022

Altersstruktur

23 Statistik über die soziale Situation in der Gemeinde Panketal (Teil 1/ 2023), Drucksache Nr. PMV-04-2005-21, Gemeindevertretung Panketal, 16. Februar 2023

24 https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Behinderte-Menschen/_inhalt.html



39 | Altersstruktur, Stand 31. Dezember 2022

Laut den Daten vom 31. Dezember 2022 zeigt sich folgende Aufteilung auf die verschiedenen Altersklassen:

- 0 bis unter 15 Jahren: 14%
- 15 bis unter 25 Jahren: 8%
- 25 bis unter 45 Jahren: 21%
- 45 bis unter 65 Jahren: 34%
- 65 bis unter 80 Jahren: 16%
- 80 Jahre und älter: 7%

Der Altersdurchschnitt der Bevölkerung lag im Jahr 2021 bei ca. 47 Jahren.²⁵ Er liegt damit höher als der Bundesdurchschnitt von 44,7 Jahren (Ende 2021).²⁶

Zuzüge nach Wohnsegment und Altersjahren²⁷

Auf Grundlage der vorliegenden Daten der Landesstatistik zu Baufertigstellungen sowie der Zuzüge nach Altersjahr wurde für die im Folgenden dargestellte neubauinduzierte Bevölkerungsprognose ein „Zuzugsschema“ entwickelt. Der Stützzeitraum für die Berechnung der Zuzüge war 2019 bis 2021. In diesem Zeitraum wurden in Panketal zu 90% Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern gebaut.

Die Altersklassenverteilung spiegelt diese Wohnform sehr gut wider. Rund 55% aller Zuziehenden waren zum Zeitpunkt des Zuzugs zwischen 1 und 7 sowie

25 Statistik über die soziale Situation in der Gemeinde Panketal 2021 (Teil 1), Drucksache Nr. PMV-04-2005-19, Gemeindevertretung Panketal, 11. April 2022

26 <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1084430/umfrage/durchschnittsalter-der-bevoelkerung-in-deutschland/>

27 P&P - Prognose und Planung, Dresden, 2023

Fertigstellungen neuer Wohnungen in Wohngebäuden nach Zahl der Wohnungen					
- Jahressumme -, regionale Tiefe: Gemeinden					
Statistik der Baufertigstellungen					
Wohngebäude (inkl. Wohnheime)					
Jahr: 2021					
Gemeinden		Wohnungen			
		in Wohngebäuden			
		Insgesamt Anzahl	1 Wohnung Anzahl	2 Wohnung Anzahl	mit 3 und mehr Wohnungen Anzahl
2021	Panketal	98	79	10	9
2020	Panketal	60	48	12	-
2019	Panketal	46	30	6	10
				Anteil MFH:	9 %

40 | Tabelle Fertigstellung neuer Wohnungen

zwischen 26 und 43 Jahre alt (Eltern mit ihren Kindern). Der Hauptteil des Zuzugs entfällt entsprechend auf nur 25 Altersjahren von 91.

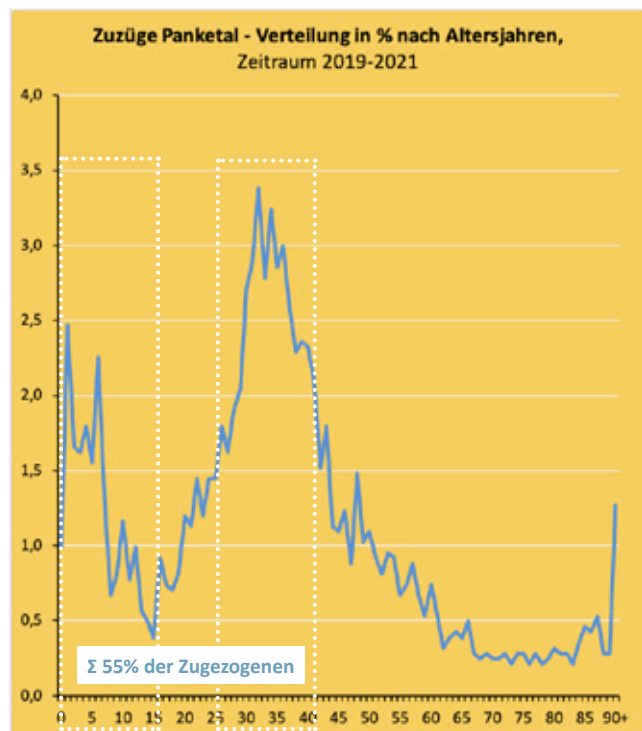
Für die neubauinduzierte Bevölkerungsprognose wird folgende Annahme getroffen:

Zuzug vorrangig in EFH mit 3 EW und Zuzugsalter 2x 26-40 Jahr und 1x 0-15 Jahre (Je zwei Erwachsene in der Altersklasse 26-40 ein Kind in der Altersklasse 0-15).

Bevölkerungsprognosen 2040

Zum Zeitpunkt der Erstellung des IG EK Panketal 2040 lagen keine belastbaren, den aktuellen Entwicklungen entsprechenden Bevölkerungsprognosen vor. Das Büro Prognose & Planung aus Dresden wurde beauftragt, zwei Prognosen auf der Datengrundlage 31. Dezember 2022 zu erstellen.

Die Bevölkerungsprognose „Status Quo“ bis 2040 sollte bezüglich der Zu- und Fortzüge (und damit des Wanderungssaldos) die Trends der vergangenen drei Jahre berücksichtigen und konstant fortschreiben. Im Gegenzug wurden für die Bevölkerungsprognose „Neubauinduziertes Wachstum/Prognose“ bis 2040 eine Ausschöpfung der ermittelten Potenziale für den Wohnungsneubau des Szenario 2 „moderat im Bestand“ zugrundegelegt. Die entsprechend höheren Zahlen der Zuzüge zeigen eine deutlich andere Dynamik. Die Darstellung der Methodik des Wohnbaukatalogs und Beschreibung der Szenarien sind Kap. 4.1 bzw. 5.1 zu entnehmen.



41 | Zuzüge Panketal - Verteilung in % nach Altersjahren (Zeitraum 2019-2021)

Bevölkerungsprognose „Status Quo“ bis 2040

Annahmen u.a.:

- Heranziehung eines kürzeren Stützzeitraums von drei Jahren (2019, 2020, 2021), um die Dynamik gut abbilden zu können,
- Abfrage aller weiteren Berechnungsparameter beim Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (Sterberate, Geburtenrate, Wanderung),
- konstante Annahme der Zu- und Fortzüge (und damit des Wanderungssaldos), Geburtenrate und Sterberate über den gesamten Prognosezeitraum gemäß der realen Entwicklung 2019-2021.

Ergebnis

- Wachstum der Bevölkerung unter Status-Quo-Bedingungen bis **2026 (21.268 EW)** dann leicht rückläufige Entwicklung aufgrund von Sterbeüberschüssen (**2040: 20.753 EW**),
- Anstieg der Über-80-Jährigen von rund **1.500 (2022) auf etwa 2.200 Personen (2040)**,
- Anstieg der 65-bis-unter-80-Jährigen um rund 1.000 Personen (Wachstum der Bevölkerung im Rentenbezugsalter **um rund 1.700 Personen**),
- Absinken der jüngeren Erwerbstätigen (25 bis u. 45-jährige) von rund 4.100 Personen (2022) auf 3.500 Personen (**-400 Personen**) (2040),
- Absinken der älteren Erwerbstätigen (45 bis u. 65-jährige) von 7.300 Personen auf 5.800 Personen (**-1.500 Personen**),
- Anstieg Zahl der Kinder im Vorschulalter (durch

Zuzug sowie durch einen leichten Anstieg der Geburten, letzterer begründet durch einen deutlichen Anstieg der Zahl der Frauen in den in Panketal sehr fertilen Altersklassen zwischen 26 bis 33).

Schlussfolgerung/Folgen für Panketal: mitten im demographischen Wandel

- Fragen der zukünftigen Versorgung der älteren Bevölkerung
- Fragen der frühkindlichen und schulischen Versorgung
- Fragen der künftigen Teilhabe von Menschen mit geistiger und/oder körperlicher Behinderung
- bei gleichzeitig sinkender Erwerbsbevölkerung.

Bevölkerungsprognose „Neubauinduziertes Wachstum / Prognose“ bis 2040

zusätzliche/spezifische Annahmen:

- Berücksichtigung der Potenziale für Wohnungsneubau (Szenario 2 „moderat im Bestand“) zur Abbildung des Wanderungssaldos,
- Einrechnen der akt. Bautätigkeiten (Schönowener Str., Eichenring, Pflingstberg) in die Jahre 2023-2025 eingerechnet,
- gleichmäßige Verteilung/ Streckung aller Potenziale EFH/DH/RH sowie MFH über den gesamten Prognosezeitraum (insgesamt ca. 3.354 WE),
- Ansatz von 95% Zuzugsquote.



42 | Bevölkerungsprognose „Neubauinduziertes Wachstum / Prognose“ bis 2040: Natürlicher Saldo und Wanderungssaldo

Ergebnis

- Wachstum der Bevölkerung unter Neubauinduzierten-Bedingungen bis 2040: **2022: 21.158 EW -> 2040: 26.956 EW , Zunahme von ca. 5.800 EW**
- Anstieg der Über-80-Jährigen von rund 1.500 (2022) auf etwa 2.400 Personen (2040)
- Anstieg der 65-bis-unter-80-Jährigen um rund 1.400 Personen (in Summe wächst die Bevölkerung im Rentenbezugsalter um rund 2.300 Personen).
- Anstieg der jüngeren Erwerbstätigen (25 bis u. 45-jährige) von rund 4.100 Personen (2022) auf 5.500 Personen (+ 1.400 Personen) (2040)
- Anstieg der älteren Erwerbstätigen (45 bis u. 65-jährige) von 7.300 Personen auf 7.500 Personen (+ 200 Personen).

Schlussfolgerung/Folgen für Panketal: mitten im demographischen Wandel bei gleichzeitigem Anstieg der Bevölkerungszahlen

- Fragen der zukünftigen Versorgung der älteren Bevölkerung
- Fragen der frühkindlichen und schulischen Versorgung
- Fragen der künftigen Teilhabe von Menschen mit geistiger und/oder körperlicher Behinderung
- bei gleichzeitig steigender Erwerbsbevölkerung.

Die Bedarfsplanung für Kita- und Grundschulplätze wurde auf der Grundlage der Bevölkerungsprognose fortgeschrieben. Siehe dazu auch weitere Informationen im Kapitel 4.2 „Soziale, Bildungs- und kulturelle Infrastruktur“.



43 I Bevölkerungsprognose „Neubauinduziertes Wachstum / Prognose“ bis 2040: Bevölkerungsentwicklung nach Altersklassen

SWOT - Bevölkerung

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> Wachstum der Bevölkerung aufgrund der guten Voraussetzungen für den Wohnungsbau Verlangsamten der negativen Folgen des demografischen Wandels 	<ul style="list-style-type: none"> hoher Altersdurchschnitt geringe Teilhabe am öffentlichen Leben von älteren bzw. behinderten und schwer behinderten Menschen aufgrund mangelnder Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> Steigerung der Attraktivität der Gemeinde für Familien (Wohnen im Grünen, gartenstadtähnlicher Charakter) und Pendler Steigerung der Erwerbsbevölkerung aufgrund des Wachstums (Szenario 2) 	<ul style="list-style-type: none"> steigender Altersdurchschnitt zu geringes Tempo bei Anpassung der Einrichtungen der Daseinsvorsorge (sowohl soziale als auch technische Infrastruktur)

4

ERFASSEN: Sektorale Bestandsanalyse

Die Bestandsanalyse gliedert sich in die folgenden fünf Handlungsfelder:

1. Wohnen in Panketal,
2. Netzwerk Panketal: Soziales, Bildung, Kultur und Vereine,
3. Versorgung, Gewerbe und Tourismus,
4. Grün und Blau - Landschaft und Freiräume sowie
5. Mobilität.

Die Themen Klimaschutz und Klimaanpassung (Starkregen, Hitze, Wasserknappheit, Energieversorgung), Umwelt, Barrierefreiheit, Inklusion und SmartCity sowie interkommunale Kooperation werden als Querschnittsthemen in die sektoralen Handlungsfelder integriert. Aspekte der technischen Infrastruktur werden den einzelnen zuständigen sektoralen Handlungsfeldern zugeordnet. Die Struktur orientiert sich an der Arbeitshilfe INSEK 2021 des Landes Brandenburg.

Das IG EK 2040 richtet einen vertiefenden Blick auf die innerhalb des Gemeindegebiets vorhandenen Potenzialflächen für den Wohnungsneubau und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Bevölkerungsentwicklung sowie daran anzupassende Bedarfe an der sozialen, grünen und technischen Infrastruktur. Die Wohnbaupotenzialanalyse ist als Fokus-Thema Teil der Bestandsanalyse zum Thema Wohnen in Panketal.

4.1 Wohnen in Panketal

Wohnungsbestand

Laut FNP, Stand 2019, werden knapp 90% der Gesamtbaufäche der Gemeinde Panketal durch Wohnen genutzt. Dies entspricht einem Anteil von ca. 30 % an der Gesamtfläche. Die vorherrschende Gebäudetypologie sind Ein- und Zweifamilienhäuser (Zensus 2011: 85,3% des Wohnungsbestandes von insgesamt 8.275 WE), wenige Mehrfamilienhäuser mit 3 und mehr WE konzentrieren sich hauptsächlich in den Bereichen um die S-Bahnhöfe Zepernick und Röntgental, den Dorfkernen Schwanebeck und Zepernick und Teilflächen von Bebauungsplangebieten (z.B. Buchenallee, Am Mühlenberg, Neu-Buch, Lindenberger Weg). Entsprechend wird ein Großteil der Wohngebäude durch die Eigentümer selbst genutzt, der Mietwohnungsmarkt ist als sehr gering einzuschätzen. Die Gemeinde Panketal hat keine eigene kommunale Wohnungsbaugesellschaft, die Wohnungsbaugenossenschaft Bremer Höhe e.G. und die Wohnungsbaugenossenschaft Heinrich Heine e.G. bieten gemeinwohlorientierten Wohnraum an. Zukünftig wird das Angebot an Mietwohnungen durch die berlineigene Wohnungsbaugesellschaft HOWOGE durch Neubauten im Bereich des südlichen Eichenrings erweitert.



44 | typische Einfamilienhausbebauung „Eosanderstraße“

Aufgrund der vorherrschenden Gebäudetypologie des freistehenden Ein- und Zweifamilienhauses ist das Wohnungsangebot wenig differenziert. Kleinere Wohnungen oder barrierefreier Wohnraum sind in einem nur geringen Maß in den Bestandsstrukturen zu finden. Das Angebot an altengerechtem Wohnraum wird fast ausschließlich in dem Pflegeheim Eichenhof und im Bereich Bucher Chaussee zur Verfügung gestellt.

Innerhalb des Siedlungsgebiets gibt es einen hohen Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern in „2. Baureihe“. Diese wurden während der Ortsbegehung erfasst (soweit sichtbar bzw. zugänglich) und insbesondere hinsichtlich ihrer Art der Erschließung differenziert räumlich dargestellt. Unterschieden wurde nach

- Lage in 1. Baureihe bzw. straßenbegleitend mit rückwärtiger Wohnbebauung (klassische Baulücke) auf dem gleichen Flurstück. (gemeinsame Nutzung)
- Lage in 2. Baureihe – eigenes Flurstück mit überwiegend unterschiedlichem Eigentümer als das Grundstück in 1. Baureihe, trotzdem überwiegend ohne eigene Erschließung (Erschließung erfolgt über das davor oder seitlich benachbarte Grundstück),
- Lage in 2. Baureihe mit eigener Erschließung (Hammergrundstück), sowie
- Lage in 2. Baureihe mit gemeinsam genutzter Erschließung durch Privatweg

Wohngebäude in der 2. Baureihe sind grundsätzlich ein Indiz für eine starke Nachverdichtung von Siedlungsbereichen, die ursprünglich nicht für diese Art der Nachverdichtung angelegt waren (z.B. ursprünglich tiefe Grundstücke, die als Gärten oder sogar landwirtschaftlich genutzt wurden). Die durch die Wohngebäude in 2. Baureihe erzeugten heterogenen Bebauungsstrukturen und uneinheitlichen Baulinien stellen insbesondere für die Genehmigung von Vorhaben gem. §34 BauGB bei dem gleichzeitigen Wunsch der Gemeinde, die Siedlungsentwicklung steuern zu können, eine Herausforderung dar, da ein Versagen einer Baugenehmigung erschwert wird.



45 | Geschosswohnungsbau „Eichenring“

Zum Baualter bzw. zur Entstehungszeit der Wohngebäude gibt der FNP, Stand 2019, folgende Information: „Fast die Hälfte aller Wohnungen (48,8%) sind in den Jahren von 1996 bis einschließlich 2012 errichtet worden. Lediglich 14,2% der Wohnungen stammen aus der Zeit von 1949 bis 1990.“ Die statistische Erhebung des Zensus 2022 zeigt, dass die meisten Gebäude mit Wohnraum zwischen 1919-1948 und 1996-2000 errichtet wurden²⁸.

Die Karte 1 „Historischen Entwicklung“ stellt das Wachstum der Siedlungsflächen vergrößert dar. Bis 1929 ist flächenmäßig eine starke Zunahme der bebauten Flächen zu erkennen, innerhalb deren ab 1996 vielfältige Nachverdichtungen gem. §34 BauGB stattgefunden haben (Bauen in der 2. Reihe, Neubau nach Grundstücksteilung etc.). Das Wachstum ab 1990 erfolgte insbesondere von den Siedlungsrändern nach außen.

Der Sanierungszustand der Wohngebäude wurde nicht erfasst, stellt sich bei Ortsbegehungen aber entsprechend der Eigentümerstruktur als sehr unterschiedlich dar.

Nennenswerter Leerstand von Wohnraum wurde nicht festgestellt. Die Gemeinde Panketal verfügt über die Fläche des alten Kohleplatzes in der Schönower Straße 102, die evtl. auch für den Neubau von mehrgeschossigem Wohnungsbau und weiteren Angeboten genutzt werden könnten.

Die durchschnittliche Wohnungsgröße gibt der FNP, Stand 2019, mit rund 102 m² je Wohneinheit an. Diese liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 90,1 m² (Barnim: 86,1 m²; Land BB: 83,3m²).²⁹

Laut Aussage des Fachbereichs Umwelt, Bauen und Verkehr werden jährlich ca. 40 bis 50 Bauanträge vornehmlich für den Bau bzw. Umbau von Ein- und Zwei-

28 Zensus 2011, Statistisches Bundesamt 2014

29 FNP Panketal 2019, Begründung



familienhäusern gestellt. Hinzu kommen weitere Anträge für den Neubau von Mehrfamilienhäusern.

Der Bericht des Gutachterausschusses für Grundstückswerte im Landkreis Barnim³⁰ zeigt die deutlich höheren Grundstückspreise im Umland der Hauptstadt Berlin. Die Bodenrichtwerte für Wohnbauland liegen im Landkreis Barnim für mit einem freistehenden Einfamilienhaus nutzbare Baugrundstücke in einer Spanne von 12 €/m² (Parstein im Amt Britz-Chorin-Oderberg bis 490 €/m² (in Zepernick/West). Die Richtwerte innerhalb der Gemeinde liegt zwischen 270 und 490 €/m² und gehören zu den höchsten im Landkreis.

Die Darstellung des Gemeindegebiets als „Gestaltungsraum Siedlung“ gem. Landesentwicklungsplan

Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP HR) ermöglicht der Gemeinde, über den eigenen Bedarf hinaus Wohnbauflächen für ausgewählte Wohnformen ausweisen. Diese Möglichkeit sowie die weiterhin hohe Nachfrage nach Wohnraum, die wenig differenzierte Typologie der Neubauten, ein schwierig zu steuerndes Nachverdichtungsgeschehen gemäß des § 34 BauGB und die Frage, inwiefern die durch die perspektivisch neuen Einwohner erzeugten Bedarfe an sozialer, grüner und technischer Infrastruktur perspektivisch gedeckt werden können, führte zu dem Entschluss der Gemeinde Panketal, ein Wohnbaupotenzialkataster zu erstellen und eine detaillierte Wohnbauflächenpotenzialanalyse im Rahmen des IG EK 2040 erarbeiten zu lassen, um die künftige Gemeindeentwicklung Panketals vorausschauend steuern zu können.

SWOT - Wohnen in Panketal

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> wachsende Gemeinde mit großer Anziehungskraft für Familien attraktive, ruhige Wohnlagen mit starkem Landschaftsbezug (gartenstadtähnlicher Charakter) attraktive Flächen/ Baulandpotenziale für Wohnen innerhalb des erschlossenen Siedlungsbereichs kein relevanter Leerstand von Wohnraum 	<ul style="list-style-type: none"> ungesteuerte Nachverdichtung in den gewachsenen Siedlungsstrukturen unzureichendes Angebot an zielgruppenorientiertem Wohnraum (v.a. für Ältere, Junge, Menschen mit Behinderungen, Geringverdiener) hoher Anteil an Einzeleigentümer (monostrukturierter Wohnungsmarkt) kein kommunaler Wohnungsbau, geringer Anteil von genossenschaftlichem oder sonstigem gemeinwohlorientiertem Wohnungsbau geringes Angebot von Mietwohnungen sehr hohe Baulandpreise und Mietpreisniveau
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> hohe Attraktivität für Wohnungssuchende aus Berlin Vorliegen eines Wohnbaukatasters/ Wohnungsbau-potenzialanalyse für die gezielte Steuerung der Wohnbauflächenentwicklung und der Nachverdichtung (z.B. zur Stärkung des Angebots an Mietwohnungen durch Neubau von Mehrfamilienhäusern; zur Erweiterung der Angebote z.B. für Mehrgenerationen- oder betreutes Wohnen, z.B. Schönower Str. 102 (alter Kohleplatz) Erfassung von integrierten Flächenpotenzialen für zielgruppenorientierte Wohnungsangebote Vorliegen kommunales Klimakonzept u.a. zur Erhöhung des Anteils erneuerbarer und regenerativer Energien im privaten und kommunalen Bereich 	<ul style="list-style-type: none"> steigende Nachfrage nach Wohnraum, rasante Angebotsverknappung (Bauland und Immobilien) und steigende Preise unfreiwillige Abwanderung Einwohner wegen unzureichendem Wohnraumangebot für bestimmte Bevölkerungsgruppen (Geringverdiener, Ältere, Familiengründer, Behinderte etc.) weiterhin Neubau gem. §34BauGB, entsprechend mehrheitlich Bau von EFH/DH möglich Überlastung soziale Infrastruktur und wachsende verkehrliche Belastung bei ungesteuertem weitere Zuzug Flächenkonkurrenz zwischen Wohnen, Grün-, sozialer und technischer Infrastruktur bei weiterem Wachstum Verfehlen der Klimaschutzziele der Gemeinde (Klimaneutralität bis 2040)

30 https://www.gutachterausschuesse-bb.de/BAR/pdf/GA_BAR_BRW_23.pdf, Bodenrichtwerte Stand 01. Januar 2023

Exkurs:

Wohnbaupotenzialkataster

Das Wohnbaupotenzialkataster dient als unverbindliche Zusammenstellung von unbebauten und untergenutzten Grundstücken unter der Voraussetzung, dass sie im Zusammenhang des bebauten Innenbereichs oder von Bebauungsplangebietem liegen, sowie eine Mindestgröße von 450m² aufweisen und planerisch gemäß aktueller Flächennutzungsplan-Darstellung für den Wohnungsbau vorgesehen sind. Bei untergenutzten Flächen handelt es sich hierbei um Flurstücke, die ausschließlich gärtnerisch (z.B. Wochenendlauben, Gartenbereiche, Brachen) genutzt werden. Andere, im FNP ausgewiesene Nutzungen werden dabei nicht berücksichtigt.

Grundlage der Erarbeitung sind neben einer Datenerfassung über GIS (Geoinformationssystem) auch die Analyse von Luftbildern, die Auswertung vorliegender Bebauungspläne sowie die Bestandserfassung vor Ort (Stand Mai/ Juni 2022).

Die Grundstücke werden unabhängig einer Verkaufsbereitschaft oder Bauabsicht der Eigentümer in das Kataster aufgenommen. Es handelt sich überwiegend um private Flächen. Das Wohnbaupotenzialkataster gibt keine verbindlichen Aussagen zur Bebaubarkeit oder zu einem Rechtsanspruch auf eine Baugenehmigung. Die Zulässigkeit einer Bebauung kann ausschließlich im Einzelfall nach örtlichen und aktuell gültigen bauplanungs- und bauordnungsrechtlichen Bestimmungen (Bau-

genehmigungsverfahren o. Ä.) entschieden werden.

Zudem gibt das Kataster trotz flächendeckender Erhebung keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es dient lediglich der Gemeindeverwaltung als Informationsquelle und Grundlage für eine flächensparende Entwicklung Panketals.

Durch die Bebauung von Potenzialflächen in im Zusammenhang bebauten Siedlungsflächen wird der Neuausweisung von randliegenden Baulandflächen vorgebeugt. Die Reaktivierung von ungenutztem Bauland und Nachverdichtung im Innenbereich ist zudem kosten- und zeitsparender als die Neuinanspruchnahme von Flächen außerhalb der Siedlungsbereiche. Im Sinne einer nachhaltigen Innenentwicklung können somit vorhandene Infrastrukturen (z.B. Straßen, Ver- und Entsorgungsleitungen, Kindertagesstätten, Grünflächen, etc.) effektiver genutzt werden.

Gleichzeitig werden neben dem Beitrag zur Pflege des örtlichen Erscheinungsbilds durch die Bebauung von Brachflächen und leerstehenden Grundstücken auch ökologische Aspekte erfüllt. Durch den eindämmenden Flächenverbrauch können die Freiräume und Landschaften im Gemeindegebiet erhalten bleiben und die natürlichen Ressourcen geschützt werden.

Methodik

Die Erarbeitung des Wohnbaupotenzialkatasters erfolgt mit einer GIS-Software (Geoinformationssystem), um unterschiedliche Filterungsprozesse zu automatisieren. Grundlage dazu sind die Daten des aktuellen FNP sowie vom Geobroker der LGB (Landesregierung Brandenburg) zur Verfügung gestellten ALKIS-Flächen (Amtlichen Liegenschaftskatasterinformationssystem) der Gemeinde Panketal. Die Erarbeitung erfolgt auf Basis der Flurstücke³¹.

In das Kataster aufgenommen werden ausschließlich Flurstücke, die sich innerhalb des Siedlungsgebietes befinden und eine Mindestgröße von 450m² und keine (Wohn-)Bebauung aufweisen. Die Mindestgröße, abgeleitet von bestehenden durchschnittlichen Grundstücksgrößen im Gemeindegebiet, ist an einer potenziellen Einfamilienhausbebauung, welche in Panketal die am meisten vorherrschende Bebauungsstruktur repräsentiert, orientiert.

Auffällig ist, dass sich über das Gemeindegebiet eine Vielzahl an vereinzelt Grundstücken mit gärtnerischer oder Wochenend-Nutzung verteilen, die sich aus der historischen Nutzung als Erholungs-/ Gartengrundstücken ergeben. Auch diese, als untergenutzt angesehene Flächen, wurden in der Wohnbaupotenzialanalyse berücksichtigt.

Flurstücke, denen im FNP (Flächennutzungsplan) eine andere Nutzung als Wohnen wie beispielsweise Gewerbe und Industrie, Wald und Grünflächen, Sondergebiete, Kleingartenanlagen etc. zugewiesen sind, werden im Baulückenkataster nicht betrachtet. Weitere Untersuchungsflächen stellen die im Gemeindegebiet vorhandenen Bebauungspläne dar. Unabhängig vom aktuellen Verfahrensstand (in Aufstellung/ festgesetzt) werden die Bebauungsplangebiete auf bestehende, noch unausgeschöpfte Potenziale geprüft.

31 Flurstücke sind eindeutig begrenzte Landstücke, die durch das amtliche Vermessungswesen geometrisch festgelegt und mit einer Flurstücksnummer bezeichnet sowie mit weiteren Daten (Flurstücksnummer, Flächengröße, Adresse, Eigentümer, aktueller Nutzung etc.) hinterlegt sind. Häufig entsprechen Flurstücke auch einem Grundstück, wobei ein Grundstück auch aus mehreren Flurstücken (meist mit gleichem Eigentümer) bestehen kann.

Untersucht wurden die Flurstücke zunächst anhand aktueller Orthofotos (Luftbilder). Nach erstem Selektieren erfolgte die Bewertung der einzelnen Flächen durch eine Vor-Ort-Begehung. Analysiert wurden der aktuelle (Bebauungs-)Zustand, Vernachlässigung oder Leerstand sowie die reale Nutzung. Hierbei ist darauf hinzuweisen, dass die Flurstücke nicht betreten und lediglich von der Straße aus betrachtet werden konnten. Bei der Lage in zweiter Baureihe oder einer stark eingeschränkten Einsehbarkeit durch Zäune, Sträucher, o.Ä. wurden die jeweiligen Flurstücke dennoch mit maximaler Annahme in die Wohnbaupotenzialabschätzung integriert.

Einige Flurstücke wiesen zum Zeitpunkt der Vor-Ort-Begehung bereits Bauaktivitäten auf. Diese werden im weiteren Verlauf nicht als Potenzialflächen dargestellt, bei der potenziellen Einwohnerentwicklung jedoch mitberücksichtigt.

Die herausgefilterten Flurstücke wurden folgenden Wohnbaupotenzial-Kategorien zugeordnet:

1. Potenziale Bebauungspläne:

Baulücken innerhalb von Bebauungsplänen mit ausgewiesenen Wohngebieten bilden eine eigene Kategorie. Unabhängig vom aktuellen Verfahrensstand (in Aufstellung / festgesetzt) werden die Gebiete auf bestehende Potenziale geprüft und mit den festgesetzten Dichten und Geschossigkeiten berücksichtigt.

2. Potenziale gemäß § 34 BauGB:

Alle übrigen Potenzialflächen befinden sich innerhalb des im Zusammenhang bebauten Siedlungsgebiets. Hier sind Wohnbebauungen zulässig, „wenn sie sich nach Art und Maß der baulichen Nutzung, der Bauweise und der Grundstücksfläche, die überbaut werden soll, in die Eigenart der näheren Umgebung einfügen“ (§34 Abs. 1 BauGB). Diese werden ihrer Lage entsprechend untergliedert in:

2.1 Erste Baureihe:

- Flurstücke, die mit ihrer straßenbegleitenden Lage bereits erschlossen sind und keine Wohnbebauung (bspw. Wochenendhaus/Lauben, etc.) aufweisen.



2.2 Zweite Baureihe – vorhandene Flurstücke ohne eigenständige Erschließung:

- Flurstücke, die nach aktueller Parzellenstruktur hinter einem straßenbegleitenden Flurstück liegen, über welches sie bei eigenständiger Nutzung erschlossen werden könnten. Sie befinden sich meistens im Inneren der Baufelder und dienen im Bestand häufig dem vorderliegenden Flurstück als Garten oder unbebautes Teilgrundstück oder werden bereits eigenständig als Wochenendgrundstück genutzt.
- Die Aufnahme dieser Potenzialflächen erfolgt unter der Voraussetzung, dass die unbebaute Fläche des vorderliegenden Flurstücks entlang einer seitlichen Grundstücksgrenze genügend Platz für eine Zufahrt zulassen würde. Unter der Berücksichtigung der Gewährung von Geh-/ Fahrrechten ergibt sich ein Mindestabstand von 3 m zur Grundstücksgrenze, die für eine Bebauung in 2. Reihe ausreichend wäre.



2.3 Zweite Baureihe – vorhandene Hammergrundstücke:

- Flurstücke, die ähnlich wie die der „zweiten Baureihe“ hinter einem straßenbegleitenden Flurstück liegen, jedoch bereits eine eigene Zufahrt von der Straße ausgehend aufweisen. Auch diese Flurstücke können im Bestand dem vorderliegenden Flurstück als Garten oder unbebautes Teilgrundstück dienen, werden durch ihre eigenständige Erschließung aber auch häufig unabhängig vom vorderliegenden Flurstück als Wochenendgrundstück o.Ä. genutzt.



3. Teilungspotenziale:

Hierbei handelt es sich um Potenzialflächen, die erst nach Teilung eines Flurstückes entstehen würden. Untersucht wurden Flurstücke, auch unabhängig von bereits vorhandener Wohnbebauung, die mindestens 950 m² groß sind und eine unbebaute Fläche von mindestens 450 m² (mit Ausnahme von Nebengebäuden unter 50 m²) aufweisen, in der Annahme, dass nach einer Teilung zwei Grundstücke mit der Mindestgröße von 450 m² für eine Einfamilienhausbebauung entstehen würden. Viele Grundstücke würden eine gleichmäßige Teilung aufgrund der Gebäudestellung nicht zulassen.



Deswegen wurde ein Puffer von 50 m² ergänzt, um eine Mindestgröße von je 450 m² zu gewährleisten (2 x 450 m² plus 50 m²).

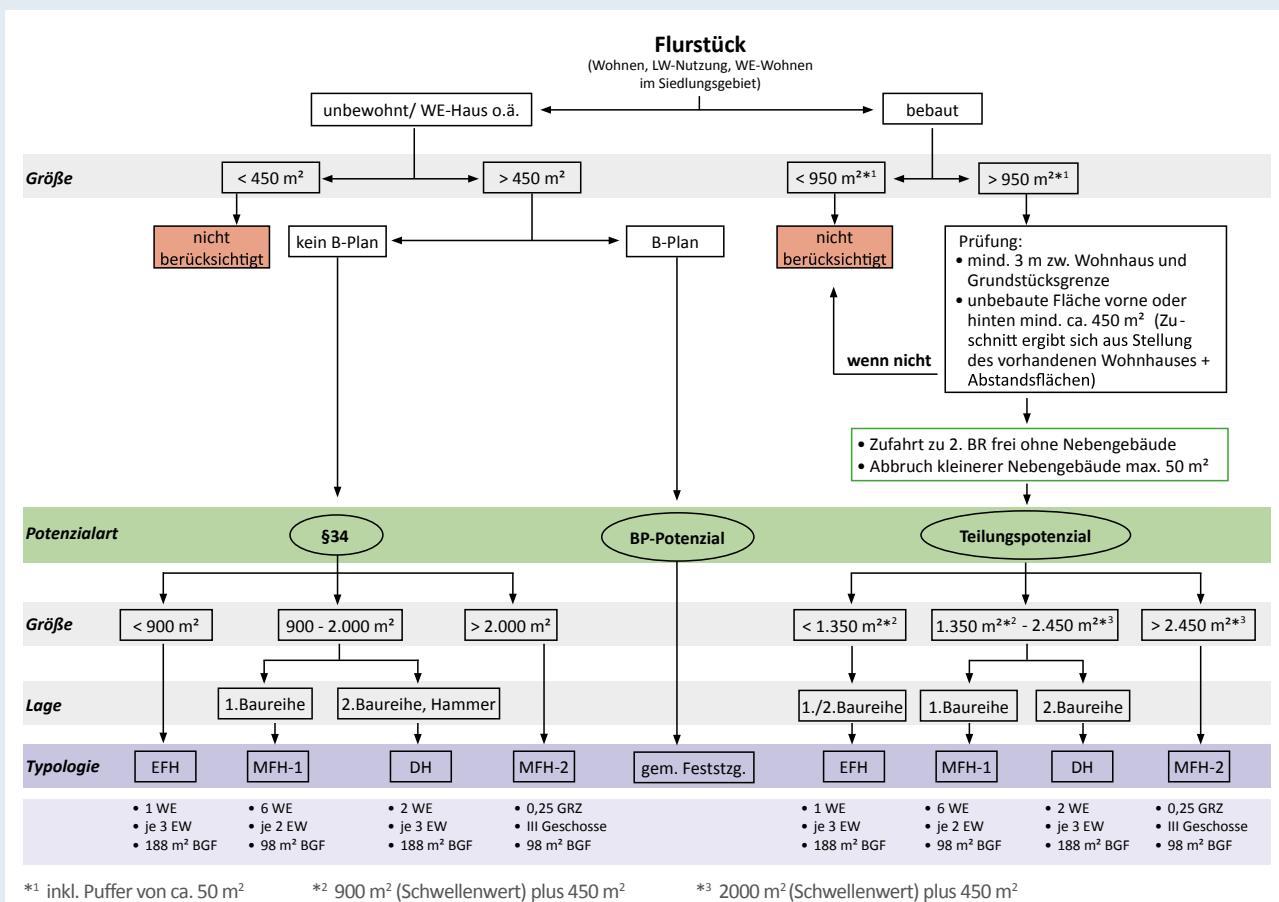
Der Unterschied zur Kategorie der zweiten Baureihe liegt darin, dass diese bereits in bestehender Liegenschaftsstruktur vorliegen. Die Teilungspotenziale hingegen würden durch eine Teilung zu einer Neuordnung der Flurstücke führen. Voraussetzung für die Wertung als Teilungspotenzial ist auch hier die Gewährung der notwendigen Abstandsflächen bzw. des Erschließungserfordernisses analog zu den Potenzialen der 2. Baureihe (Nr. 2.2.) Außerdem erfolgte ein Grobcheck, ob die Geometrie des Flurstücks eine Bebauung überhaupt ermöglichen würde.

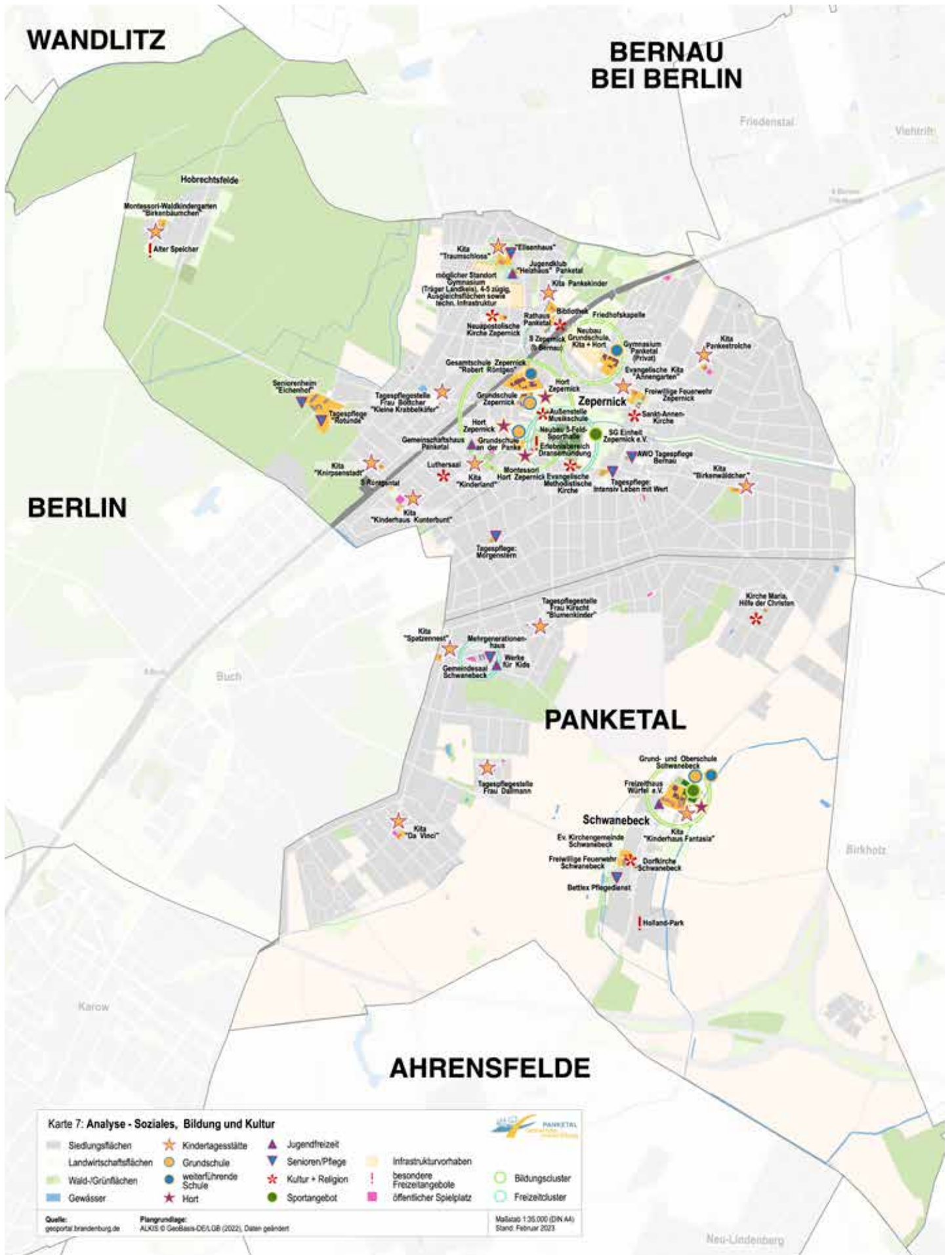
Zudem sind es nicht immer Grundstücke in zweiter Reihe, die neue Potenzialflächen durch Teilung darstellen, da auch der vordere Teil eines bestehenden Grundstücks bei ausreichender Größe und

untergenutzter Fläche ein Potenzial in erster Reihe darstellen kann. Ebenfalls könnte eine Teilung straßenbegleitend erfolgen, wodurch nicht die Tiefe, sondern die Breite des Grundstücks aufgeteilt wird.

Entsprechend der obigen Kategorien wurden insgesamt 1.442 Flächen in das Kataster aufgenommen.

Die Auswertung des Baulückenkatasters erfolgt im Rahmen der Szenarienentwicklung in Kapitel 5.1. Dort werden die Kategorien den drei Szenarien „nichts geht mehr“, „moderat im Bestand“ und „es darf schon noch etwas mehr sein“ zugeordnet und mögliche Entwicklungsoptionen der Gemeindedynamik erprobt. Die Gemeindevertreterversammlung fasste auf dieser Grundlage im November 2022 den Beschluss, das Szenario 2 „moderat im Bestand“ als Grundlage für die zukünftige Entwicklung anzuerkennen.





Karte 7: Analyse - Soziales, Bildung und Kultur

- | | | | |
|--------------------------|-------------------------|---------------------|------------------------------|
| ■ Siedlungsflächen | ★ Kindertagesstätte | ▲ Jugendfreizeit | ■ Infrastrukturvorhaben |
| ■ Landwirtschaftsflächen | ● Grundschule | ▲ Senioren/Pflege | ■ besondere Freizeitangebote |
| ■ Wald-/Grünflächen | ● weiterführende Schule | ★ Kultur + Religion | ■ öffentlicher Spielplatz |
| ■ Gewässer | ★ Hort | ● Sportangebot | ○ Bildungscluster |
| | | | ○ Freizeicluster |

Quelle: geportal.brandenburg.de
 Plangrundlage: ALKIS © GeoBasis-DE/LDG (2022), Daten geändert



MAKRO
 PANKETAL
 Stand: Februar 2023

4.2 Soziale, Bildungs- und kulturelle Infrastruktur

Die Angebote der sozialen, kulturellen und Bildungsinfrastruktur der Gemeinde Panketal konzentrieren sich mit ihren Schul-, Sport- und Freizeitangeboten an einzelnen Standorten (Bildungs- bzw. Freizeitclustern) in Zepernick im Bereich der Schönerlinder Straße, Oder-/Neckarstraße und Straße der Jugend sowie in Schwanebeck am nördlichen Dorfausgang. Der Standort des Rathauses am S-Bahnhof Zepernick (b Bernau) bietet weitere Angebote wie z.B. eine Bibliothek. Im Bereich des Genfer Platzes in Schwanebeck konzentrieren sich Freizeitangebote. Betreuungsangebote für Kinder sowie Freizeitangebote sind über das gesamte Gemeindegebiet verteilt. Öffentliche Spielplätze werden im Kap. 4.4 behandelt.

Die Gemeinde Panketal verfügt über zwei Flächen, die für zukünftige Gemeinschaftseinrichtungen oder als Standort für den Neubau von mehrgeschossigem Wohnungsbau genutzt werden könnten:

- Grundstück Schönower Straße 102 (alter Kohlenplatz)
- ehem. Krankenhausgelände Schönower Straße



50 | Kinderhaus Fantasia (links oben); Kita Kunterbunt (rechts oben); Kita DaVinci (links unten); Kita Birkenwäldchen (rechts unten)

Kindertagesstätten/ -betreuung

Innerhalb des Gemeindegebiets stehen sieben kommunale Einrichtungen sowie fünf weitere Angebote in freier Trägerschaft³² für die Betreuung von Kindern (Krippe und Kita) zur Verfügung. Die genannten dauerhaft genehmigten Plätze entstammen dem Kitakataster, Stand Oktober 2021, die Belegungszahlen wurden durch den SB Kitaverwaltung, Stand 01.06.2022, übermittelt. Dazu kommen drei Angebote von Tagespflegestellen.

	Krippe Bzw. Kindertagesstätte	Träger	Adresse	Regelkapazität	Belegte Plätze Krippe/Kita
1	Kita „Pankeströche“	Gemeinde Panketal	Bernauer Straße 61-62	100	33/43
2	Kita „Kinderhaus Fantasia“	Gemeinde Panketal	Dorfstraße 14 D	87	28/58
3	Kita „Da Vinci“	Gemeinde Panketal	Humboldtstraße 36	84	25/59
4	Kita „Kinderhaus Kunterbunt“	Gemeinde Panketal	Max-Lenk-Straße 10/11	103	20/83
5	Kita „Pankekinder“	Gemeinde Panketal	Schönower Straße 107	154	32/118
6	Kita „Kinderland“	Gemeinde Panketal	Triftstraße 12	35	2/33
7	Kita „Spatzennest“	Gemeinde Panketal	Zillertaler Straße 16	44	9/41
8	Kita „Knirpsenstadt“	Elternverein Knirpsenstadt e.V.	Ahornallee 27	52	11/41
9	Evangelische Kita „Annengarten“	Evangelische Kirchengemeinde	Neckarstraße 21	65	20/46
10	Kita „Traumschloss“	Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.	Schönower Str. 14	130	27/82
11	Montessori-Waldkindergarten „Birkenbäumchen“	Montessori-Waldkindergarten Birkenbäumchen e.V.	Hobrechtsfelder Dorfstr. 51	41	6/33
12	Kita „Birkenwäldchen“	Vielfarb Social gGmbH	Wernigeroder Straße 24-26	90	28/62

32 <https://panketal.de/leben/bildung/kindertagesbetreuung/kindertagesstaetten.html>; Konzepte als pdf auf Webseite, Anzahl Plätze Quelle Webseite, Zugriff 24. März 2022

Nach Aussage der 1. Fortschreibung der integrierten Kita- und Schulbedarfsplanung³³ lag die Auslastung der Kitaplätze 2022 bei 91,9 %. Auf der Grundlage der Bevölkerungsprognose des Szenario 2 „moderat im Bestand“ besteht zukünftig ein Bedarf an ca. 160 Kitaplätzen. Dies entspricht 1-2 Einrichtungen. Eine Kita ist bereits im B-Plan 30P „Ladestraße – Elbestraße“ planungsrechtlich gesichert, eine zweite Einrichtung soll im B-Plan 25P „Eichenring“ vorgesehen werden (derzeit nur Aufstellungsbeschluss mit entsprechenden Planungszielen gefasst).

Im Rahmen des IG EK 2040 müssen entsprechend keine weiteren Flächen für Kindertagesstätten ausgewiesen werden. Die Bedarfsplanung soll zukünftig ca. alle 5 Jahre evaluiert werden.

Schulen

Panketal verfügt über zwei Grundschulen, eine Grund- und Oberschule, eine Gesamtschule sowie ein Gymnasium in unterschiedlicher Trägerschaft. Im Schulkataster mit Stand 01.09.2021 sind die in der nachfolgenden Tabelle angegebenen Plätze vorhanden. Den Schulen sind gedeckte und ungedeckte Sportanlagen zugeordnet, die ebenfalls durch die ortsansässigen Sportvereine genutzt werden. Die drei Horte bieten Betreuungsangebote der Schulkinder nach Unterrichtschluss an.

Die Gemeinde setzt aktuell den Neubau einer 3-zügigen Grundschule mit Mensa, Hort, Sporthalle und Außensportanlagen im Bereich Ladestraße/Elbestraße um, deren Eröffnung ab dem Jahr 2026 geplant ist. Nach Aussage der 1. Fortschreibung der integrierten Kita- und Schulbedarfsplanung ist damit der zukünftige Bedarf an Grundschul- und Hortplätzen gedeckt, sodass perspektivisch kein weiterer Grundschul- und



51 | Grundschule an der Panke (links oben); Grundschule Zepernick (rechts oben); Gymnasium Panketal (links unten); Wilhelm-Conrad-Röntgen-Gesamtschule (rechts unten)

Hortstandort gesucht werden muss. Aktuell (2022) liegt die Auslastung bei der Hortversorgung bei 83,0 %, bei den Grundschulen bei 104,2 %³⁴.

Der Landkreis Barnim plant den Bau eines 4- bis 5-zügigen Gymnasiums auf einem landkreiseigenen Grundstück am Lauseberg (Robert-Koch-Straße / Schönower Straße). Die geplante Sporthalle und die Außensportanlagen sollen auch durch Vereine genutzt werden können.

Jugend

In Panketal gibt es drei offene Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen sowie die Mobile Jugendarbeit mit dem ständigen Angebot „Werke für Kids“. In der ehemaligen Kita Traumschloss/ Schönower Straße ist ein Mehrgenerationenhaus mit Jugendclub geplant (Nutzungsänderungsantrag in Vorbereitung)

	Schule	Träger	Adresse	Plätze
1	Grundschule Zepernick	Gemeinde Panketal	Schönerlinder Straße 43-47	635
2	Grundschule an der Panke	Montessorischule Niederbarnim e.V.	Möserstraße 21	94
3	Grund- und Oberschule Schwanebeck	Landkreis Barnim	Dorfstraße 14 e/f	809 (463/346)
4	Gesamtschule Zepernick „W.-C.-Röntgen“	Gemeinde Panketal	Schönerlinder Straße 83-90	731
5	Gymnasium Panketal	Freie Stadtrandschulen Berlin-Brandenburg gGmbH	Spreestraße 2	258

33 1. Fortschreibung der integrierten Kita- und Schulbedarfsplanung, Büro complan, 27. Juni 2023

34 1. Fortschreibung der integrierten Kita- und Schulbedarfsplanung, Büro complan, 27. Juni 2023

Um die Jahreswende 2017/2018 wurden Onlinebefragungen zur Ermittlung von Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der bestehenden Jugendarbeit in der Gemeinde unter Jugendlichen und Eltern durchgeführt.³⁵ Die Befragung erfolgte durch stadt.menschen.berlin im Auftrag der Jugendkoordination (IB). Insgesamt nahmen an den Befragungen 321 Jugendliche (Rücklaufquote 19,94%) und 402 Elternteile (Rücklaufquote 18,51%) teil. Folgende für die Bearbeitung des IGEKS Panketal interessante Fragestellungen und Antworten wurden dabei gegeben:

Jugendliche: Fragen - Antworten (Auswahl)

- Wo hältst Du Dich am liebsten auf? - zu Hause, Sportplatz, Cafehaus Madlen, Schillerpark
- Gibt es Ort in Panketal, die Du gar nicht magst? - Bahnhof, Sportplatz, Schule
- Was machst Du hauptsächlich in deiner Freizeit? - Musik hören, PC etc. spielen, Vereinssport, nach Berlin fahren
- Wo verbringst du hauptsächlich deine Freizeit? - zu Hause, draußen/ auf öffentlichen Plätzen, Sportverein
- Welche Voraussetzungen müssten Deiner Meinung nach an einen Standort für eine Jugendfreizeiteinrichtung geknüpft werden? - Anbindung an Bus, großes Außengelände, Nähe zur S-Bahn

Eltern: Fragen - Antworten (Auswahl)

- Wie beurteilen Sie, aus Sicht eines Erwachsenen, die Panketaler Spiel- und Freizeitanlagen (z.B. Spielplätze) für Kinder und Jugendliche? - Einschätzungen zu den Themen Sauberkeit, Ausstattung, Gestaltung, Wohnortnähe, Angebote für die verschiedenen Altersgruppen,
- Welche Angebote nutzen/ nutzten Ihr/e Kinder/er? - Schwerpunkte Sportverein, Musikschule7/ Musikunterricht, Kinder-/ Jugendfreizeiteinrichtung
- Welche Angebote wünschen Sie sich für Ihre Kinder? - Schwerpunkte sportliche Angebote außerhalb von Sportvereinen, musikalische Angebote, kreative Angebote, Medienprojekte, kulturelle Angebote, handwerklich, technische und praktische/ lebensnahe Angebote

35 Auswertung Jugend-Online-Befragung Gemeinde Panketal, stadt.menschen.berlin, Oktober 2017 und Auswertung Eltern-Online-Befragung Gemeinde Panketal, stadt.menschen.berlin, Januar 2018

Senioren

Im Übergangsbereich zum Landschaftsraum der ehem. Rieselfelder liegt an der Schönerlinder Straße das Seniorenpflegeheim Eichenhof (Vollstationäre Pflege, 168 Zimmer) und die Tagespflegeeinrichtung Rotunde (45 Zimmer und 13 Tagesplätze³⁶). Weitere kleinere Tagespflegeeinrichtungen befinden sich im Gemeindegebiet verteilt (AWO Tagespflege in der Straße Alt-Zepernick und Morgenstern in der Bucher Straße). Zusätzliche Alternativen zum Seniorenheim bieten diverse Wohngemeinschaften in Panketal. Dazu gehören Intensiv Leben mit Wert (10 Zimmer³⁷), Bettlex - Intensivpflegedienst (zwei Häuser mit 11 und 7 Zimmer³⁸) sowie die Demenz - Wohngemeinschaft „Elisenhaus“ (17 Wohnbereiche³⁹).

Verschiedene Seniorengruppen sind in der Gemeinde Panketal mit vielfältigen Angeboten (wöchentliche oder monatliche Treffs, Reiseangebote, Frühstück, Mittagstisch, Kuchen, Sport, Tanz) aktiv (Stand 14.09.2021), die Organisation wird durch Vereine, Privatpersonen, Kirchen und sonstige freie Träger übernommen.

Der Seniorenbeirat Panketal teilte durch seine Bedarfsgruppe Senioren Vorschläge zur Qualifizierung der Gemeinde hinsichtlich der Angebote für Senioren (Stand 23.02.2022) mit. Folgende wichtige Hinweise wurden gegeben, die im IGEK 2040 zu berücksichtigen sind:

- Schaffung von altersgerechtem, barrierefreiem Wohnraum z.B. Seniorenwohnanlagen oder Mehrgenerationenhäuser (junge Familien und Senioren unter einem Dach), Beratungsstellen für altersgerechte Wohnraumanpassung, Beratung zur Mobilität
- Ausbau Begegnungsstätten (Mehrgenerationenhaus in Zepernick, Naherholung/ Parkflächen mit ausreichend Sitzmöglichkeiten und Beleuchtung, Sportgeräte für Senioren)
- Sitzmöglichkeiten an Haltestellen (Umbau aller Haltestellen auf barrierefreien Ein- und Ausstieg, ausreichend Straßen- und Haltestellenbeleuchtung)

36 www.tagespflege-rotunde.de

37 www.ilmw.de/wg-panketal

38 www.bettlex-intensivpflege.de

39 pflegedienst-bernau.de/Demenz-Wohngemeinschaft-Elisenhaus-Alternative-Betreuung-Versorgungssicherheit.html

- Gewährleistung medizinischer Versorgung (Versorgung mit Haus-/ Fachärzten, Ärztehäuser)
- Pflegstützpunkt im Ort schaffen (Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen, Beratungsangebote für pflegende Familienangehörige)

Sonstige sportliche, kulturelle, Bildungs- und Verwaltungsangebote

Angebote wie Sporthalle und verschiedene Außen-sportanlagen konzentrieren sich im Bereich der verschiedenen Schulen in beiden Ortsteilen sowie in Zepernick an der Straße der Jugend. Diese werden zukünftig sowohl für den Schulsport als auch durch mehrere Sportvereine genutzt werden. Angrenzend an die Flächen des SG Einheit Zepernick bietet der Verein Zepernickes Pferdesportzentrum Reitaktivitäten an.

Der Flächennutzungsplan Panketal 2019 legt als Kennwert für ungedeckte Sportanlagen 6 m²/Einwohner. Das Sportflächenkataster der Gemeinde zeigt Stand 2022 einen Bestand von ca. 94.000 m² gedeckter und ungedeckter Sportflächen auf. Anlagen der Schulen sind in dieser Zahl enthalten.

Der Rad- und Skaterweg Hobrechtsfelde ist als Radweg besonders hervorzuheben, da er über glatte Oberflächen eine 9 km lange Tour im westlichen Gemeindegebiet bietet.

Die Bibliothek Panketal ist am Standort des Rathauses unmittelbar am S-Bahnhof Zepernick (b Bernau) untergebracht.

Das Mehrgenerationenhaus im Panketaler Ortsteil Schwanebeck am Genfer Platz wurde im September 2019 eröffnet. Seither werden dort Angebote für verschiedene Zielgruppen geschaffen. Ziel ist es, ein Begegnungsort zu sein, an dem das Miteinander der Generationen aktiv gelebt wird. Es soll Raum für gemeinsame Aktivitäten sein und ein nachbarschaftliches Füreinander in der Kommune schaffen. Es steht allen Menschen offen – unabhängig von Alter oder Herkunft. Jede und jeder ist willkommen. Der generationenübergreifende Ansatz gibt dem Mehrgenerationenhaus seinen Namen und ist Alleinstellungsmerkmal: Jüngere helfen Älteren und umgekehrt.

Eine Außenstelle der Musikschule Barnim befindet sich in der Grundschule Zepernick, seit August 2019 bietet die Neue Musikschule Bernau (staatlich anerkannte Musikschule im Land Brandenburg) auch in Panketal in Räumlichkeiten der Wilhelm-Conrad-Röntgen-Gesamtschule Musikschulunterricht an.

Die Gemeinde Panketal ist seit 2017 Mitglied im Netzwerk Gesunde Kinder, welches verschiedene Angebote wie Krabbelgruppen, Elternseminare und Kinderflohmärkte anbietet. Genutzt werden z.B. der Leseraum der Bibliothek für Krabbelgruppen sowie die Räume im Mehrgenerationenhaus am Genfer Platz für die Elternseminare.

Die Kreisvolkshochschule Barnim bietet an ihren Standorten in Bernau bei Berlin und Eberswalde weitere Bildungsmöglichkeiten an.⁴⁰

Die Verwaltung der Gemeinde Panketal muss perspektivisch mit den Einwohnerzuwächsen mithalten und sowohl räumlich (am Standort des Rathauses am S-Bahnhof Zepernick) als auch personell erweitert werden. Schon aktuell bestehen räumliche Engpässe z.B. bei der Zuweisung von Büroflächen an die einzelnen Mitarbeiter bzw. in Warte- und Bürobereichen des Pass- und Meldewesens. Eine erste Beschlussvorlage⁴¹ zu den Themen Optimierung Bürgerservice, Umzug und mögliche Erweiterung Rathaus liegt der Gemeindevertretung vor und zeigt Lösungsansätze. Die Ausführungen zu der Beschlussvorlage gehen auf der Grundlage der Bevölkerungsprognose nach Szenario 2 „moderat im Bestand“ u.a. von einem Bedarf von zusätzlich 40 Personalstellen bis zum Jahr 2040 aus. Die dafür benötigten räumlichen Notwendigkeiten wurden noch nicht näher beziffert.

Eine Vielzahl an Vereinen und Initiativen sind in der Gemeinde tätig. Die Kunstbrücke Panketal⁴² bietet Veranstaltungen wie Ausstellungen, Kino und anderes an wechselnden Orten in der Gemeinde an. Die folgende Liste von Vereinen stellt eine Momentaufnahme (Oktober 2022) dar, sie ist nicht abschließend.

⁴⁰ <https://panketal.de>

⁴¹ Beschlussvorlage PV-08-2023 nebst weiteren Ausführungen, Gemeindevertretung Panketal

⁴² www.kunstbrueckepanketal.de/

Name	Art/Angebot
<i>Sport</i>	
1. Skat-Club Zepernick im Deutschen Skatverband e.V.	Sportverein
Anglerverein Panketal e.V.	Sportverein
Lumina e.V.	Sportverein
Motorsportclub Zepernick im DMV e.V.	Sportverein
Reha – und Gesundheitssportverein Reha Vital Panketal e.V.	Sportverein
Zepernickes Pferdesportzentrum e.V.	Sportverein
Fußballförderverein Zepernick e.V.	Sportverein
SG Schwanebeck 98 e.V.	Sportverein
SG Einheit Zepernick e.V.	Sportverein
<i>Bildung und Kultur</i>	
Kunstschule Panketal	Bildung, Kunst
Montessorischule Niederbarnim e.V.	Bildung
NaWi School Verein, Naturwissenschaftliche Bildung e.V.	Bildung
<i>Eltern und Kinder</i>	
Elternverein „Knirpsenstadt“ e.V.	Elternverein
Förderverein „Kinder in Panketal“ e.V.	Jugend/Elternverein
<i>Seniorengruppen</i>	
Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Zepernick e.V.	Seniorenclub
SG 2023	
SG Alpenberge/Gehrenberge	
SG Birkenwäldchen	Sport
SG Eichenkränzchen	Sport
Seniorentanzgruppe, Gemeindehaus Zepernick	Sport
Alters-Ehrenabteilung der FFW Zepernick	Sport
Ev. Kirchengemeinde Zepernick	
Ev. Kirchengemeinde Schwanebeck	
Kath. Kirchengemeinde Schwanebeck	
Ev.-Methodistische Kirche Berlin-Buch/Zepernick	
Dt. Bundeswehrverband Kameradschaft Ehem. Reservisten/ Hinterbliebene (Soldatenkreis Barnim) der ERH Berlin Nord-Ost	Sport
SG Einheit	Sport
<i>Sonstiges</i>	
Mehrgenerationenhaus Panketal	Nachbarschaftsaktivitäten, Gemeinsames leben
Förderverein Schildipark Panketal e.V.	
Verein der Familien-Hunde-Schule e.V.	Hund
Hundesportverein Zepernick e.V.	Hund
Kleingartenanlage An der Dranse e.V.	Garten
Freundeskreis Tierparadies Schwanebeck e.V.	Tierschutzverein

Verwaltungsstrukturen und Bürgerbeteiligung

Die Gemeinde Panketal informiert über eine klar strukturierte und übersichtliche Webseite (panketal.de) über sämtliche Themen der Gemeindeentwicklung, aktuelle Planungen und Maßnahmen zur sowie Bekanntmachungen von Bauleitplänen, Beschlussfassungen, Ausschreibungen oder sonstige amtliche Bekanntmachungen. Ergänzt wird das digitale Angebot durch den monatlich erscheinenden „Panketal Bote“, der auf der Webseite zum Download bereitgestellt wird und darüber hinaus allen Haushalten zugestellt wird.

Die Bürgerbeteiligung ist ein wichtiger Bestandteil vieler Projekte und bietet den Panketalern, insbesondere auch Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich frühzeitig zu informieren und einzubringen. Die Beteiligungsverfahren werden mittels der Plattform ad-hocracy+ online durchgeführt. Weitere Formate der Partizipation stellen Umfragen, Workshops, Diskussionen z.B. im Rahmen von Veranstaltungen wie dem Rathausfest usw. dar.

Interkommunale Zusammenarbeit

Die Gemeinde Panketal stimmt ihre Entwicklung mit den unmittelbar angrenzenden Nachbarn und der Region ab. Sie ist Teil der Regionalen Planungsgemeinschaft Uckermark-Barnim im Nordosten Brandenburgs. Auf dieser Ebene werden Planungen zwischen dem Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg und der kommunalen Flächennutzungsplanung erarbeitet und abgestimmt.

Als Kommune des Kernraums in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg ist Panketal seit Mitte der 1990er Jahre Teil des Kommunalen Nachbarschaftsforums (KNF), hier Teil des interkommunalen Kooperationsraum AG Nord zusammen mit den Berliner Bezirken Reinickendorf, Pankow, Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf, den Gemeinden Birkenwerder, Glienicke Nordbahn, Hohen Neuendorf, Leegebruch, Mühlenbecker Land und der Stadt Oranienburg (Landkreis Oberhavel) sowie der Gemeinden Ahrensfelde, Stadt Bernau bei Berlin, Gemeinde Wandlitz und der Stadt Werneuchen (Landkreis Barnim). Das KNF als freiwillige Kooperation übernimmt eine Plattformfunktion mit dem Ziel des interkommunalen Informationsaustausches und der gemeinsamen Erarbeitung und Abstimmung von Vorhaben zur Stadt-Umland-Entwicklung. Wichtige Themen sind u.a. Mobilität/ Verkehr, Wohnungsbau, Infrastruktur, Einzelhandel/ integrierte Zentren sowie (Kultur-)Landschaft und Tourismus.

Achsenentwicklungskonzept Pankow-Wandlitz

Seit Juni 2023 liegt das Achsenentwicklungskonzept (AEK) vor, welches auf das Wachstum in der Region zwischen Pankow und Wandlitz reagiert und die bereits bestehende interkommunale und länderübergreifende Zusammenarbeit für diesen Siedlungsstrang auf einer fundierten Grundlage intensiviert fortführen zu können. „Das Konzept dient auch dazu, dass sich die Region für Zukunftsaufgaben wie den Klimawandel, die wirtschaftliche Entwicklung und das Wachstum der Bevölkerung gut aufstellt. Diese zukünftigen Entwicklungen betreffen viele Bereiche des alltäglichen Lebens: das Wohn- und Lebensumfeld, die umgebende Natur und Landschaft, Einkaufsmöglichkeiten, die Erreichbarkeit und Mobilität im Alltag sowie Freizeit und Tourismusangebote.“⁴³ Beteiligt an der Aufstellung des AEK waren neben der Gemeinde Panketal die Kommunen Bezirk Pankow von Berlin, Gemeinde Wandlitz, Stadt Bernau bei Berlin, Gemeinde Mühlenbecker Land sowie der Landkreis Barnim, die Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg (GL), die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen Berlin, die Regionale Planungsgemeinschaft Uckermark-Barnim und die Geschäftsstelle des Kommunalen Nachbarschaftsforums e.V. (KNF e.V.). Es wurden Empfehlungen zu den Handlungsfeldern Wachstum als gemeinsame Gestaltungsaufgabe verstehen, Gemeinsame Entwicklungspotenziale identifizieren und Gemeinsame Infrastruktur (-lösungen) entwickeln erarbeitet. Der räumliche Schwerpunkt lag auf Wandlitz und Pankow von Berlin, einbezogen wurden aber auch sämtliche anderen genannten Kommunen. Die Hinweise für die Gemeinde Panketal zielen auf die Stärkung der interkommunalen verkehrlichen Verknüpfungen und die Verstärkung der kommunalen Zusammenarbeit ab.

Mittelbereichskonzeption

Die Gemeinde Panketal sowie die Stadt Bernau bei Berlin und die Gemeinden Ahrensfelde und Wandlitz haben im Jahr 2015 gemeinsam ein Konzept für den Mittelbereich Bernau bei Berlin erarbeitet. Ziel war es, die Möglichkeiten und Perspektiven einer zukünftig intensiveren Zusammenarbeit der Kommunen in der Region zu prüfen und entsprechende Vorhaben zu vereinbaren.⁴⁴

43 Achsenentwicklungskonzept Pankow-Wandlitz, Verf. Yellow Z I bgmr landschaftsarchitekten I Büro Happold, Stand Juni 2023

44 <https://panketal.de/rathaus/orts-und-regionalplanung/interkommunale-zusammenarbeit.html>

Regionalpark Barnimer Feldmark

Der Ortsteil Schwanebeck ist seit Anfang 2018 Mitglied im Regionalpark Barnimer Feldmark e.V. Ziel des Vereins ist schwerpunktmäßig die Entwicklung sozial verträglicher und ökologisch nützlicher Strukturen im ländlichen Raum. Das Radverkehrskonzept für die Barnimer Feldmark, Stand 2021, nennt einige Maßnahmen auf dem Gemeindegebiet.

LEADER Region Barnim

Der Ortsteil Schwanebeck sowie das Dorf Hobrechtsfelde sind Teil der LEADER Region Barnim⁴⁵. Die LAG Barnim formuliert die folgenden drei regionalen Entwicklungsziele für das gesamte Fördergebiet:

- Die Region ist lebenswerte Heimat für alle Generationen.
- In der Region sind viele wirtschaftliche Standbeine entwickelt und vernetzt.
- In der Region werden eine vielfältige, für Einwohner und Gäste attraktive Natur- und Kulturlandschaft erhalten und Traditionen gepflegt.

SWOT - Soziale, Bildungs- und kulturelle Infrastruktur

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • Versorgung mit Kita-, Grund- und Oberschulplätzen durch vorliegende Planungen für Neubauten entsprechend der aktuellen Bedarfe perspektivisch entspannter als heute • vielfältiges Angebot an (auch über die Gemeindegrenzen hinaus) bedeutsamen Sporteinrichtungen (Volleyball, Reiten) • diverse Angebote für Jugendliche • mehrere Pflegeeinrichtungen für Ältere • unterschiedliche Angebote an Seniorengruppen • aktive Vereinslandschaft • etablierte, regelmäßig stattfindende Gemeindefeste (Rathausfest, Schlendermeile, Familienfest etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Erreichbarkeit der Schulstandorte in Schwanebeck für Kinder und Jugendliche (Zuverlässigkeit des Schulbusses notwendig) • Defizit an altengerechten Wohnkonzepten und Begegnungsorten, vor allem in den zentralen, innerörtlichen Lagen • Sanierungsbedarf einzelner Einrichtungen/kommunaler Gebäude
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung kommunaler Standort- und Flächenpotenziale für Soziales, Bildung, Begegnung z.B. im Bereich des ehem. Krankenhauses am Heidewäldchen bzw. gegenüberliegende Fläche • Entwicklung aktiver Beteiligungsformate • Möglichkeiten für Aufgabenteilung in der kommunalen Daseinsvorsorge durch funktionale Verflechtungsbeziehungen mit den Nachbargemeinden • vorliegende Planungen im Bereich Kita, Hort und Grundschule sorgen perspektivisch für ausreichend Kapazitäten 	<ul style="list-style-type: none"> • zukünftig stark überbelastete soziale Infrastruktur • Versorgungsengpässe in der Sport-, Freizeit- und kulturellen Infrastruktur bei steigenden Bevölkerungszahlen • fehlende Flächenreserven für kommunale Aufgaben • fehlende interkommunale Abstimmung/Planung der Kinderbetreuungsangebote trotz interkommunaler Nachfrage

45 <https://www.leader-barnim.de/seite/236697/die-entwicklungsziele.html>

4.3 Technische Infrastruktur

Trinkwasserversorgung

Die Entnahmemengen des Wasserwerkes Zepernick im Gemeindegebiet decken aktuell nicht den Bedarf. Panketal kauft daher der Hauptstadt Berlin Trinkwasser ab. Die klimawandelbedingte Zunahme von Trockenperioden wird diese Herausforderung verschärfen. Es liegen zudem Prognosen vor, dass auch das Land Berlin zukünftig von Wasserknappheit betroffen ist und damit als Wasserlieferant Panketal ggf. nicht mehr zur Verfügung steht. Die Datenlage zur geschilderten Situation ist jedoch noch unsicher.

Der für die Wasserversorgung zuständige Eigenbetrieb Kommunalservice Panketal lässt aktuell eine Rohrnetzmodellierung für den Trinkwasserbedarf (unter Berücksichtigung der prognostizierten Einwohnerentwicklung) erstellen. Die Ergebnisse dazu stehen noch aus (Stand April 2023). In diesem Zusammenhang werden auch die Kapazitäten bzw. mögliche Ergänzungen des Wasserwerks am Schillerpark untersucht. Darüber hinaus wird eine Variantenuntersuchung für zusätzliche Reinwasserbehälter in Panketal und eine Machbarkeitsstudie Trinkwasseraufbereitung „Wasserfassung Süd“ erstellt.

Der Umgang mit dem Freiraum des Schillerparks ist in diesem Zusammenhang auch politisch zu klären (Erfordernisse bezüglich Trinkwasserversorgung in Abwägung gegenüber Nutzung als öffentlicher Freiraum).

Niederschlagswasserbeseitigung, Starkregenereignisse und Schmutzwasserentsorgung

Das kommunale Regenwasserkanalnetz ist darauf ausgelegt, Bemessungsregen aufzufangen und abzuleiten. Bei einer Zunahme der Intensität und Anzahl von Starkregenereignissen ist es temporär möglich, dass das Kanalnetz von Panketal das auf den Straßen anfallende Regenwasser nicht unmittelbar aufnehmen kann und es auch zu Überschwemmungen von Straßenkreuzungen kommt, bis das Niederschlagswasser verzögert abgeleitet wird bzw. auf unversiegelten Flächen versickern kann. Aktuell wird eine Starkregengefahrenkarte erarbeitet, die eine Grundlage für das zukünftige Starkregenmanagement und Planung der Entwässerung und Regenwasserbeseitigung wird.

Auf vielen privaten Flächen ist aktuell ein höherer Versiegelungsgrad festzustellen, als z.B. in Bebauungsplänen der Gemeinde festgesetzt. Hier wurde überwiegend eine Maximalversiegelung von 40% gem. §17 BauNVO in Verbindung mit §19 BauNVO (hier: Absatz 4: Überschreitung um 50% durch Garagen und Stellplätze mit ihren Zufahrten) festgesetzt. Ein Rückbau der Versiegelung oberhalb dieser Schwellenwerte kann entsprechend durch die dann zusätzlich zur Versickerung zur Verfügung stehenden Flächen das Kanalnetz bei Starkregenereignissen entlasten und dem Prinzip Schwammstadt folgend Wasser für andere Zwecke speichern und langsam zur Verfügung stellen. Die Gemeinde Panketal hat aktuell eine Niederschlagswasserbeseitigungssatzung verabschiedet, die bei Neubauten dazu verpflichtet, Lösungen zum Umgang mit dem Regenwasser (vorrangig Versickerung) auf dem eigenen Grundstück zu finden.

Die Leitungen und Pumpwerke des Schmutzwasser-netzes in Zuständigkeit des Eigenbetriebs Kommunalservice Panketal sind ebenfalls überlastet. Um einen genaueren Aufschluss über die Angespanntheit der Situation im Bereich Schmutzwasserentsorgung zu erhalten, sind weitere Untersuchungen notwendig.

Energie- und Wärmeerzeugung

Im Rahmen der Erarbeitung des integrierten Klimaschutzkonzeptes wurden Aussagen zur Bestandssituation der Energie- und Wärmeversorgung und den dazu gehörenden Netzen/ Leitungen sowie Möglichkeiten zur Energiegewinnung auf Panketaler Gemeindegebiet zusammengetragen und ausgewertet.

Die Verteilung des Endenergieverbrauchs auf die Energieträger im Jahr 2018 zeigt den sehr hohen Anteil an fossilen Energieträgern wie Öl, Gas und Kohle. Erneuerbare Wärme durch Biomasse, Solarthermie und Umweltwärme macht einen Anteil von 6,2% aus. Eine Bilanzierung des Energieverbrauchs und der spezifischen Emissionen privater Haushalte zeigt einen im bundesdeutschen Vergleich höheren Energieverbrauch privater Haushalte für das Jahr 2018 (Panketal 8.809 kWh/EW zu Bundesschnitt 7.763 kWh/EW). Dieser begründet sich insbesondere auf der vorherrschenden Einfamilienhaustypologie und der damit einhergehenden größeren Wohnfläche je Bewohner.

Panketal verfügt sowohl über solarthermische als auch über Photovoltaikanlagen auf kommunalen als auch auf privaten Gebäuden. Mit Stand November 2021 waren insgesamt 267 Geothermieanlagen⁴⁶ auf

⁴⁶ KlimKo 2022, Tabelle 6: Geothermieanlagen in Panketal (UWB 2021)

dem Gemeindegebiet registriert. Windenergieanlagen gibt es derzeit keine in Panketal⁴⁷. Die bisher hauptsächlich landwirtschaftlich genutzten Flächen entlang der BAB 10 und BAB 11 könnten als Standorte für PV-Anlagen dienen. Im Dezember 2022 wurde die BauGB-Novelle zur Förderung der Erneuerbaren Energien durch den Bundestag verabschiedet. Ein Schwerpunkt liegt u.a. auf der Privilegierung von PV-Anlagen entlang von Bundesautobahnen. Entsprechend ist in diesen Bereichen (max. 200 m längs von Autobahnen bzw. mit zwei Hauptgleisen ausgebauten Schienenwegen) das Vorliegen eines Bebauungsplans für die Errichtung von PV-Anlagen im Regelfall nicht mehr notwendig.

Das KlimKo 2022 zeigt verschiedene Szenarien für die zukünftigen Emissionen und stellt im Maßnahmenkonzept Vorschläge dar, wie die Gemeinde Panketal ihr Ziel der Klimaneutralität 2040 erreichen kann.

Kommunale Liegenschaften und sonstige Flächen/Gebäude

Die Gemeinde Panketal besitzt 30 Gebäude, die für kommunale Nutzungen wie Verwaltung, soziale und Bildungsinfrastruktur und sonstige Aufgaben der Daseinsvorsorge zur Verfügung stehen. Das Alter der Gebäude ist sehr differenziert, Aussagen zum Sanierungsstand liegen nur teilweise vor. Die Wärmeerzeugung wird überwiegend mit Erdgas sichergestellt, Strom stammt zu 100% aus erneuerbaren Energien.

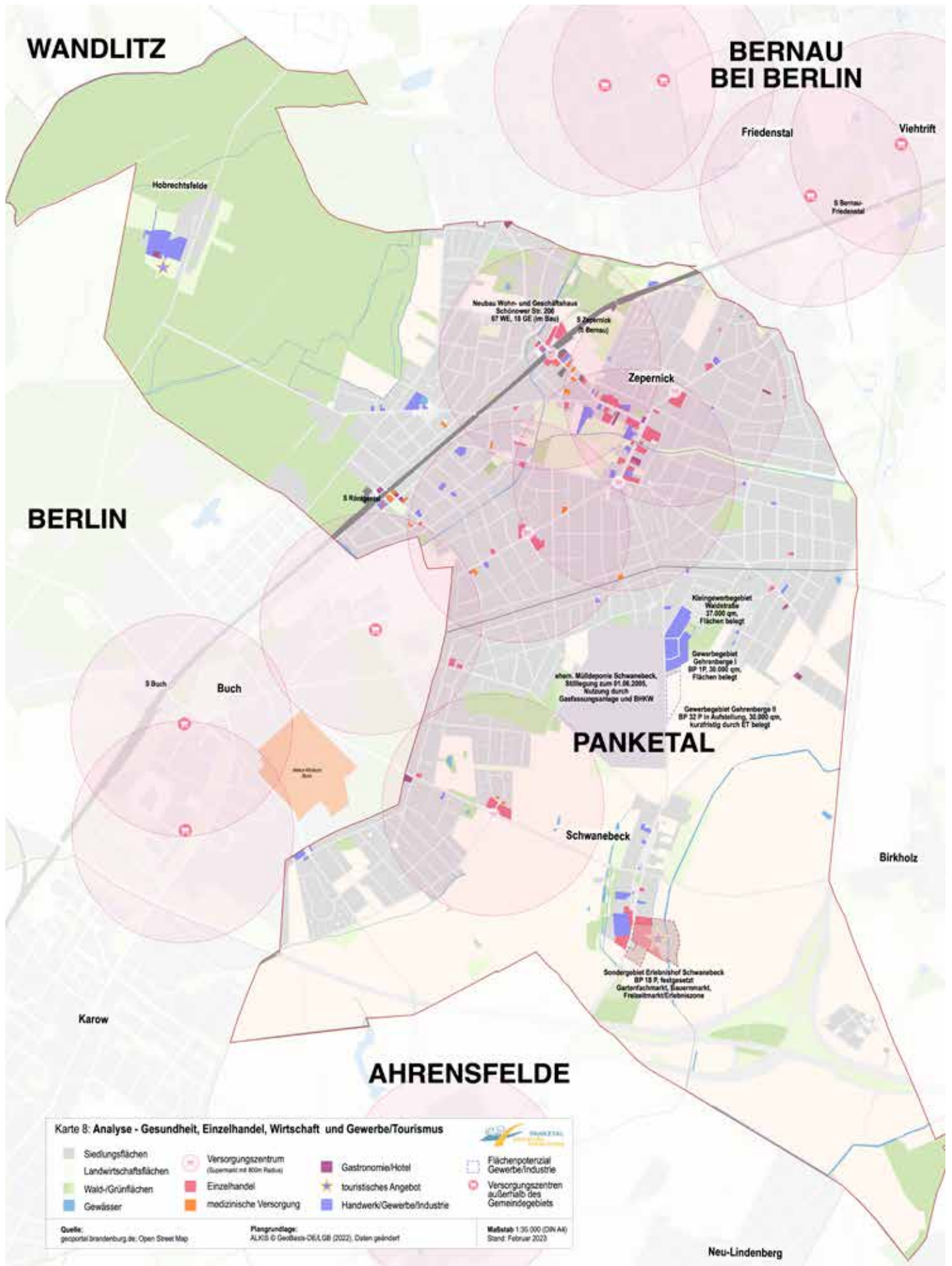
Digitale Infrastruktur

Im August 2022 begannen die Maßnahmen zum flächendeckenden Glasfaser-Ausbau in der Gemeinde Panketal, um sämtliche ca. 10.000 Haushalte mit schnellem Internet zu versorgen. Der Ausbau wird durch das Telekommunikationsunternehmen DNS:Net übernommen, welches auch in den angrenzenden Kommunen bzw. im Landkreis aktiv ist.

SWOT - Technische Infrastruktur

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
	<ul style="list-style-type: none"> • Trinkwasserbedarf nicht durch eigene Wasservorkommen gedeckt • Kapazität für Schmutzwasserentsorgung nicht ausreichend • hoher Versiegelungsgrad führt zur Einleitung großer Mengen an Niederschlagswasser in das Regenwasserkanalnetz • sehr hohe personelle und räumliche Auslastung der kommunalen Dienstleister (Eigenbetrieb, Betriebshof) • geringer Einsatz von erneuerbaren Energien zur Strom- und Wärmegegewinnung
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> • Flächenpotenziale für PV-Anlagen entlang Autobahnen • weiterer Ausbau der digitalen Infrastruktur im Rahmen des Bundesförderprogramms zum Breitbandausbau • Aktive Social Media Präsenz (u.a. Smart-village App, soziale Medien) • wachsender Anteil Strom aus erneuerbaren Energiequellen bei komm. Liegenschaften 	<ul style="list-style-type: none"> • unzureichende Trinkwasserver- und Schmutzwasserentsorgung bei steigenden Bevölkerungszahlen • fehlende Flächenreserven für kommunale Aufgaben (Wasserwerk, Reinwasserbehälter etc.)

47 1. Stufe des Integrierten Klimaschutzkonzeptes der Gemeinde Panketal, Stand Juni 2022



4.4 Gesundheit, Einzelhandel, Wirtschaft und Gewerbe/Tourismus

Gesundheit

Die medizinische Versorgung wird durch 21 in Panketal niedergelassene Ärzte verschiedener Fachrichtungen sowie weiterer Hebammen, Therapeuten, Heilpraktiker und Pflegedienste mit Sitz unmittelbar in Panketal oder in Bernau bei Berlin und Berlin sichergestellt⁴⁸.

Die Krankenhäuser der umliegenden Städte Bernau bei Berlin (Immanuel Klinikum Bernau) und Berlin-Buch (Immanuel Klinikum Standort Buch und Helios Klinikum Berlin-Buch) sind durch die Bevölkerung Panketals gut zu erreichen. Das ehem. Krankenhaus Zepernick (Heidehaus) an der Schönower Straße wurde 1911 errichtet und mit wechselnden Fachabteilungen und Trägern bis 1998 betrieben. Seither steht das Gebäude leer⁴⁹. Auf dem ehem. Krankenhausgelände sind verschiedene gemeindliche Angebote untergebracht (Kindergarten, betreutes Wohnen).

Sozialdaten: Arbeitslosigkeit, Pendler, Kaufkraft

2022 lag die Anzahl der Arbeitslosen insgesamt laut Jobcenter Barnim bei 252 (etwas über 1%). In der Beschäftigungsstatistik stellt sich das Verhältnis Einpendler zu Auspendler wie folgt dar: 2.014 Einpendlern zu 7.820 Auspendlern (2022), d.h. es pendeln mehr als 3,5 mal so viele Panketaler zu ihren Arbeitsorten in anderen Kommunen als umgekehrt. Seit 2016 steigt die Zahl der Einpendler kontinuierlich, die der Auspendler ist nahezu konstant⁵⁰.

Für das Jahr 2017 liegen weitere statistische Daten vor, die einen Vergleich zu Brandenburg und Deutschland bzw. zu den Nachbargemeinden ermöglichen. Die Schuldnerquote lag 2017 für die Gemeinde Pan-

ketal bei 5,65%, in Brandenburg bei 9,75% und in Gesamtdeutschland bei 10,04%⁵¹.

Die Kaufkraftanalyse der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) zeigt für 2017 eine Kaufkraft von 25.293€/EW bei 9.593 Haushalten. Der Indexwert, der eine Vergleichbarkeit zum bundesdeutschen Durchschnitt herstellt, liegt für Panketal bei 113,7 (zum Vergleich: Bernau bei Berlin 91,0, Wandlitz 101,6, Ahrensfelde 119,5). Der Index ist 100. Ein Wert über 100 steht für überdurchschnittliche Kaufkraft, ein Wert unter 100 für unterdurchschnittliche Kaufkraft.

Einzelhandel

Die Gemeinde Panketal übernimmt einerseits als Teil des Mittelbereichs vom Mittelzentrums Bernau bei Berlin Versorgungsfunktionen, und steht andererseits in direkter Konkurrenz zur ca. 20 km entfernten Metropole Berlin.

Die weit unterdurchschnittliche Einzelhandelszentralität der Gemeinde Panketal mit 46 (2022)⁵² spiegelt die hohe Auspendlerquote (vorrangig nach Berlin) wider. Demzufolge liegt der Schwerpunkt des Einzelhandelsbesatzes auf der Nahversorgung (Zentralitätskennziffer für nahversorgungsrelevante Sortimente = 56). Im Ortsteil Zepernick befinden sich allein



52 | Räumliche Einordnung des Einzelhandelsstandortes Panketal

48 <https://panketal.de/leben/gesundheit/aerzte.html>, Zugriff 26.09.2022

49 Beteiligungswerkstatt „Ehemaliges Krankenhausgelände Am Heidehaus“, Dokumentation und planerische Auswertung, 03.03.2015

50 Statistik über die soziale Situation in der Gemeinde Panketal Teil 1/ 2023, Drucksache Nr. PMV-04-2005-21, Gemeindevertretung Panketal, 16.02.2023

51 Statistik über die soziale Situation in der Gemeinde Panketal 2017 (Sozialstatistik), Drucksache Nr. PMV-04-2005-14, Gemeindevertretung Panketal, 22.06.2018

52 Einzelhandelserfassung im Land Brandenburg 2022, BBE.

5 und im Ortsteil Schwanebeck zwei Supermärkte und Discounter. 53 % der zur Verfügung stehenden Kaufkraft (81,3 Mio. €) fließt in nahversorgungsrelevante Sortimente, wie Nahrungs- und Genussmittel, Drogerie-/Parfümerie- und Apothekenartikel sowie Papier, Schreibwaren und Bücher.

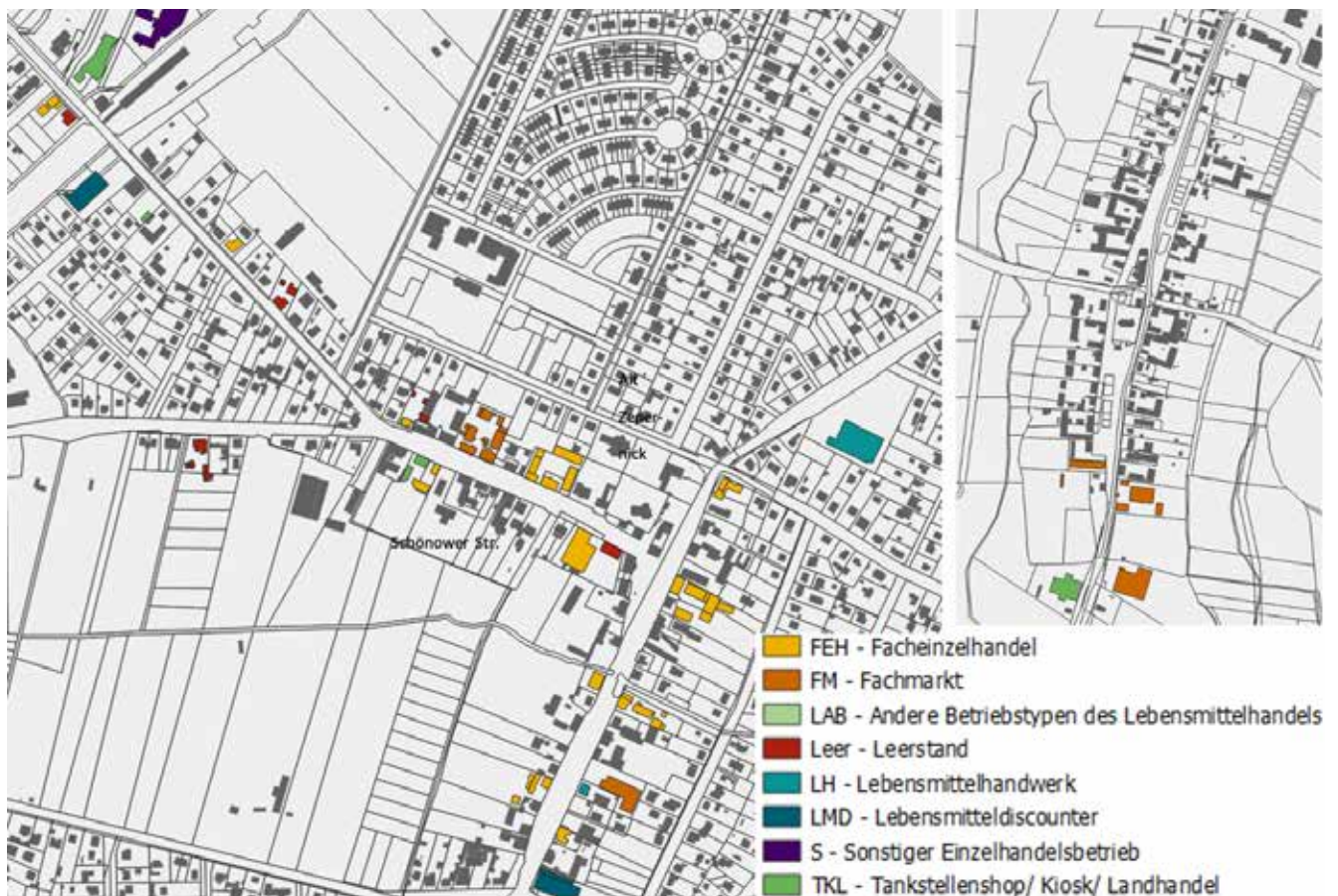
Korrespondierend dazu befindet sich der größte Anteil der Verkaufsfläche (87 % von insgesamt 19.540 m²) in Einzelhandelsbetrieben mit einer Fläche > 300 m², mit Schwerpunkt auf Betriebstypen wie Discounter und Fachmärkte (ca. zwei Drittel). Allerdings ist festzustellen, dass in den zentralen Lagen der Ortszentren noch knapp ein Fünftel der Einzelhandelsbetriebe dem Facheinzelhandel zuzuordnen ist (vgl. Abbildung unten), wodurch eine gewisse individuelle Charakteristik der innerörtlichen Einzelhandelslagen gewährleistet wird.

Dabei sind vor allem in Zepernick zwei räumliche Schwerpunkte zu identifizieren. Einerseits erstrecken sich auf Höhe der Kreuzung der Straße Alt-Zepernick und der Schönower Straße zahlreiche Facheinzelhändler, einige Fachmärkte, sowie Geschäfte aus dem Bereich Lebensmitteleinzelhandels. Diese Agglomeration strahlt, wenn auch mit Lücken, ein

kleinstädtisches Flair aus. Richtung Westen der Schönower Straße folgend, befindet sich andererseits um den Bahnhof Zepernick (b Bernau) eine weitere Ansammlung von Einzelhandelsbetrieben, welche sich aus Lebensmittelbetrieben, Facheinzelhändlern und sonstigem Einzelhandel zusammensetzt. Diese Agglomeration wird durch Nutzungen, wie z.B. der Bibliothek, einem Café, drei weiteren Imbissangeboten sowie den Sitz der Gemeindeverwaltung synergetisch ergänzt. Durch die aktuelle Bautätigkeit eines Wohn- und Geschäftshauses kommen weitere ca. 18 Gewerbeeinheiten (Einzelhandel, Gastronomie) hinzu. Im Bereich des Bahnhofs Röntgental/Heinepassage sind weitere (kleinteilige) Gewerbeflächen vorhanden, die aktuell allerdings leer stehen, aber ein Potenzial für die Zukunft darstellen.

Der Ortsteil Schwanebeck ist lediglich im Süden der Dorflage durch vereinzelte Fachmärkte geprägt, die vor allem Freizeit-, Garten- und Baumaterialien anbieten. Alle weiteren Einzelhandelsansiedlungen verteilen sich solitär im Ortsgebiet, wie Fachmärkte und Lebensmittelbetriebe z. B. auf der Bucherstraße.

Beim Zugrundlegen eines Erreichbarkeitsradius von 800 m um die Versorgungszentren (Nahversorger) zei-



53 | Einzelhandelskartierung, Ortslage Zepernick und Schwanebeck, Erhebung 2022

gen sich einige Siedlungsgebiete, die außerhalb dieses Radius liegen (einzelne Bereiche westlich der Bahntrasse sowie große Flächen entlang der östlichen Gemeindegrenze nach Bernau bei Berlin sowie die Dorflage Schwanebeck).

Die Verkaufsflächenentwicklung zeigt seit 2016 einen Rückgang der Verkaufsfläche (VKF) um insgesamt ca. 1.000 m² auf. In diesem Zuge fand eine Umverteilung statt. Die Verringerung der Verkaufsfläche erfolgte, vor allem in nicht integrierten Lagen (zwischen 2016 und 2022 um 4.435 m²), zugunsten der Nahversorgungsbereiche. Allerdings reduzierte sich im gleichen Zeitraum auch die Verkaufsfläche in den Ortszentren um 180 m², bei gleichzeitiger Abnahme der Anzahl der Einzelhandelsbetriebe <300 m² VKF um 5. Bei den Einzelhandelsbetrieben >300 m² reduzierte sich die Anzahl lediglich um einen Betrieb. Eine wohnortnahe Nahversorgung im Radius von 800m besitzt Panketal bei ca. 58,5%⁵³ der Siedlungsfläche (vgl. Karte 7: Versorgung, Wirtschaft, Gewerbe und Tourismus). Nahversorgungsstandorte sind die Panketal ansässigen SB-Supermärkte und Discounter (NETTO, LIDL, EDEKA, Nahkauf, NORMA). Tendenziell unterversorgt sind der Südosten des OT Zepernick, große Teile vom Ortsteil Schwanebeck und die Ortslage Hobrechtsfelde, die Siedlungsfläche nördlich des S-Bahnhofes Röntgental sowie der gesamte Siedlungsbereich Eichenring.

Demgegenüber steht allerdings eine überdurchschnittliche Kaufkraft je Einwohner der Gemeinde Panketal. Sie lag im Jahr 2022 bei 7.394 €, fast 1.000 € über dem Durchschnitt im Landkreis Barnim mit 6.430 €. Dementsprechend liegt auch die einzelhandelsrelevante Kaufkraftkennziffer mit 109,4 über dem bundesweiten Durchschnitt, woraus sich ein gewisses Potenzial für mögliche zukünftige Handelsnutzungen ableitet. Eine Nutzung dieses Potenzials hängt vor allem von der Erzeugung möglicher Kopplungssynergien ab.

Die Beteiligung am IG EK ließ tendenziell eine Zufriedenheit mit dem lokalen Einzelhandelsangebot erkennen. So sprachen sich in einer Online-Umfrage ca. 83% der Befragten⁵⁴ sehr zufrieden oder eher zufrieden mit den Einkaufsmöglichkeiten in Panketal aus. Kritisch kann gesehen werden, dass Einkaufswege mehrheitlich (gut 74%) mit dem PKW erledigt werden. Obwohl die Bewohnerschaft eher zufrieden mit der Einkaufs-

53 Eigene Berechnung

54 Den zugrunde liegenden Online-Fragebogen beantworteten in der Zeit vom 03. März – 11. Mai 2022 lediglich 181 Personen. Somit sind die Umfrageergebnisse nicht repräsentativ, geben aber jedoch ein erstes Stimmungsbild ab.

situation ist, wünschen sich 40% der Befragten, dass sich Panketal im Bereich Einzelhandel weiterentwickeln soll. Aufgrund der Nähe zu Berlin-Buch und zu Bernau bei Berlin und dem hohen Anteil an Pendlern (Wohnen in Panketal - Arbeiten in Berlin oder Bernau bei Berlin) ist allerdings davon auszugehen, dass ein großer Teil an Besorgungen nicht in Panketal getätigt werden sondern in den angrenzenden Städten.

Eine Vermarktung regionaler Produkte findet im Jahr 2023 in Panketal abseits der regionalen Produktlinien in den o.g. Diskountern und Supermärkten (z.B. das Label „Aus Deiner Region“) und kleinerer privatwirtschaftlicher Aktivitäten (Auslage von Gartenobst am Zaun) nur einmal im Jahr (Sept. 2023) im AGRA Gut Hobrechtsfelde statt. In der Vergangenheit bot das Gut z.T. monatlich im Frühjahr und Sommer ein Bauernmarkt mit regionalen und saisonalen Produkten. Ein klassischer Wochenmarkt lässt sich in Panketal (Stand Mai 2023) nicht antreffen.

Gewerbeflächen

Seiner Historie (vgl. Kap. 3.2 Werden und Sein) nach versteht sich die Gemeinde Panketal maßgeblich als Wohnstandort. Ausnahmen sind die landwirtschaftlich geprägten Ortsteile Hobrechtsfelde mit seinem Berliner Stadtgut und das ehemalige Dorf Schwanebeck. Entsprechend untergeordnet lassen sich in der Gemeinde gewerbliche Aktivitäten anhand von Arbeitsplätzen (vgl. Kap. 3 Daten und Fakten), Gewerbebetrieben und -flächen feststellen. So sind aktuell (Stand 2022) gut 2.600 Menschen sozialversicherungspflichtig in Panketal beschäftigt. Wird dies der Einwohneranzahl gegenübergestellt, ergibt sich ein Verhältnis von nur 12,3%. In Bernau bei Berlin stellt sich dieses Verhältnis mehr als doppelt so hoch (rund 26 %) und in Berlin viermal so hoch (rund 45 %) dar.

Exklusiv für die gewerbliche Nutzung stehen in der Gemeinde überschaubare 6,7 ha Gewerbeflächen zur Verfügung, was einem Anteil von 0,26% an der Gemeindefläche entspricht. Gewerbe- und Wohnbauflächen verhalten sich in Panketal größtmäßig im Verhältnis von ca. 1 : 115 zueinander.

Als Gewerbestandort sind zu nennen:

- Kleingewerbegebiet Waldstraße: 0,37 ha Gewerbliche Baufläche,
- Gewerbegebiet Gehrenberge: 0,3 ha Gewerbegebiet,
- Erweiterung Gewerbegebiet Gehrenberge II: 0,3 ha Gewerbliche Baufläche (in Planung).

Der Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP HR) gibt der Gemeinde unter „G 2.2 Gewerbeflächenentwicklung“ die Möglichkeit einer weiteren, gewerblichen Entwicklung an die Hand: „Die Entwicklung von gewerblichen Bauflächen ist unter Berücksichtigung bzw. Beachtung der qualitativen Festlegungen zur Siedlungs- und Freiraumentwicklung in der gesamten Hauptstadtregion möglich. Gewerbliche Bauflächen sollen bedarfsgerecht und unter Minimierung von Nutzungskonflikten an geeigneten Standorten entwickelt werden.“ Hierzu kommentiert der LEP HR: „Eine standörtliche Bindung der Neuausweisung von gewerblichen Bauflächen an die zentralörtliche Gliederung ist nicht vorgesehen.“ Ausgenommen ist hiervon der Freiraumverbund des LEP HR, an dem auch Panketal partizipiert.

Im Rahmen der Erhebung zum Gewerbeflächen- und Industrieflächenkonzepts Brandenburg konnte Panketal lediglich 0,2 ha gewerbliche Potenzialflächen identifizieren. Auch das Achsenentwicklungskonzept „Nord-Ost-Raum“⁵⁵ schätzt ein, dass kaum noch Flächenpotenziale für die gewerbliche Entwicklung vorhanden sind und empfiehlt:

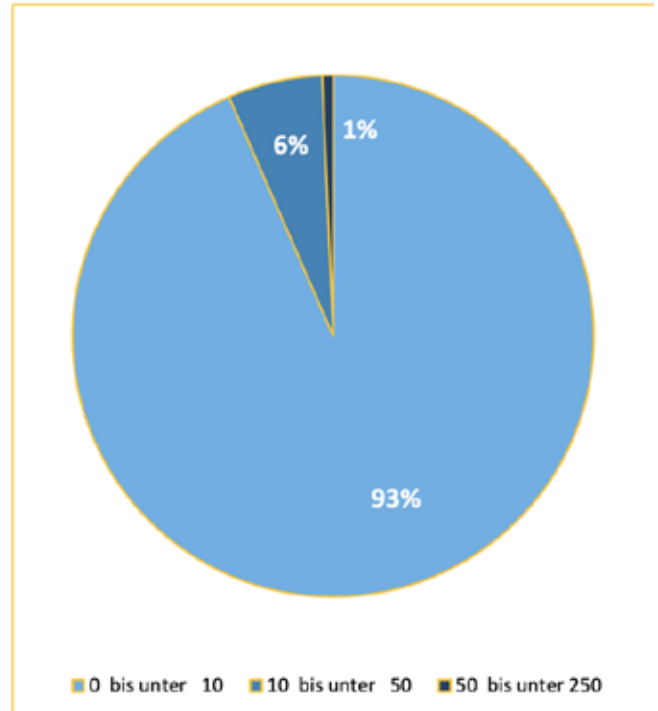
- die Entwicklung großer Flächenpotenziale und
- die Förderung des lokalen kleinteiligen Gewerbes zur wohnortnahen Versorgung mit Handwerker- und Reparaturdienstleistungen.

Beides soll dem Konzept nach Pendlerströme in ihrer Quantität eindämmen.

Unternehmensbesatz und Gastgewerbe

Im Gemeindegebiet sind aktuell (Stand 2019, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg/Unternehmensregister der Länder Berlin und Brandenburg) 886 Unternehmen gemeldet. Quantitativ steigerte sich dieser Besatz zwischen 2007 und 2019 um gut 7%. Anteilig waren im Jahr 2019 am stärksten Unternehmen des Baugewerbes (24%) gefolgt (jeweils 16%) von Unternehmen der Wirtschaftszweige (WZ 2008) „Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ“ und „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ in Panketal vertreten.

55 Vorstudie für ein themen- und länderübergreifendes Achsenentwicklungskonzept im „Nord-Ost-Raum“ Berlin und Berliner Umland, Abschlussbericht, BBSM, Brandenburgische Beratungsgesellschaft für Stadterneuerung und Modernisierung mbH, Dr. Paul Hebes Wissensbasierte Planung und RegioKontext GmbH, Stand August 2020, S.18



54 | Anzahl Niederlassungen in Panketal im Jahr 2019 geordnet nach Beschäftigtengrößenklassen abhängig Beschäftigte

Die Unternehmensstruktur dominieren in Panketal mit ca. 93% die kleineren Unternehmen mit 0-10 Beschäftigten. 6 größere Unternehmen, was einem Anteil von 1% entspricht, beschäftigen zwischen 50-250 Mitarbeiter. Hierzu zählen vermutlich die Gemeindeverwaltung Panketal, Elektroanlagen Zepernick GmbH, Gartencenter aus Holland GmbH (Holland Park), Quercus Seniorenpflege GmbH (Seniorenanlage Eichenhof) sowie örtliche Nahversorger (EDEKA, Rewe, Lidl, netto).

Statistische Aussagen (Anz. Gäste, Übernachtungen, Durchschnittliche Aufenthaltsdauer, geöffnete Beherbergungsbetriebe, angebotene Betten, durchschnittliche Auslastung der Betten) können mangels Datenverfügbarkeit (vgl. Statistische Berichte – Tourismus im Land Brandenburg nach Gemeinden, AfS) und Angebot nicht getroffen werden. Nach eigener Recherche waren ca. 15 Ferienwohnungen von ca. 4-5 privaten Anbietern auf der Buchungsplattform www.airbnb.de (Abruf: 2023-02-10) verfügbar. Zudem wurden Übernachtungsmöglichkeiten abseits von Airbnb (hier: LEO's Restauration) angeboten. Das Angebot an Beherbergungsmöglichkeiten in Panketal lässt darauf schließen, dass die Gemeinde tendenziell kein Tourismusstandort ist. Im Ergebnis kann Panketal bspw. von seiner Lage am überregionalen Radfernweg „Berlin-Usedom“ in nur sehr geringem Maße profitieren.



55 I Holland-Park



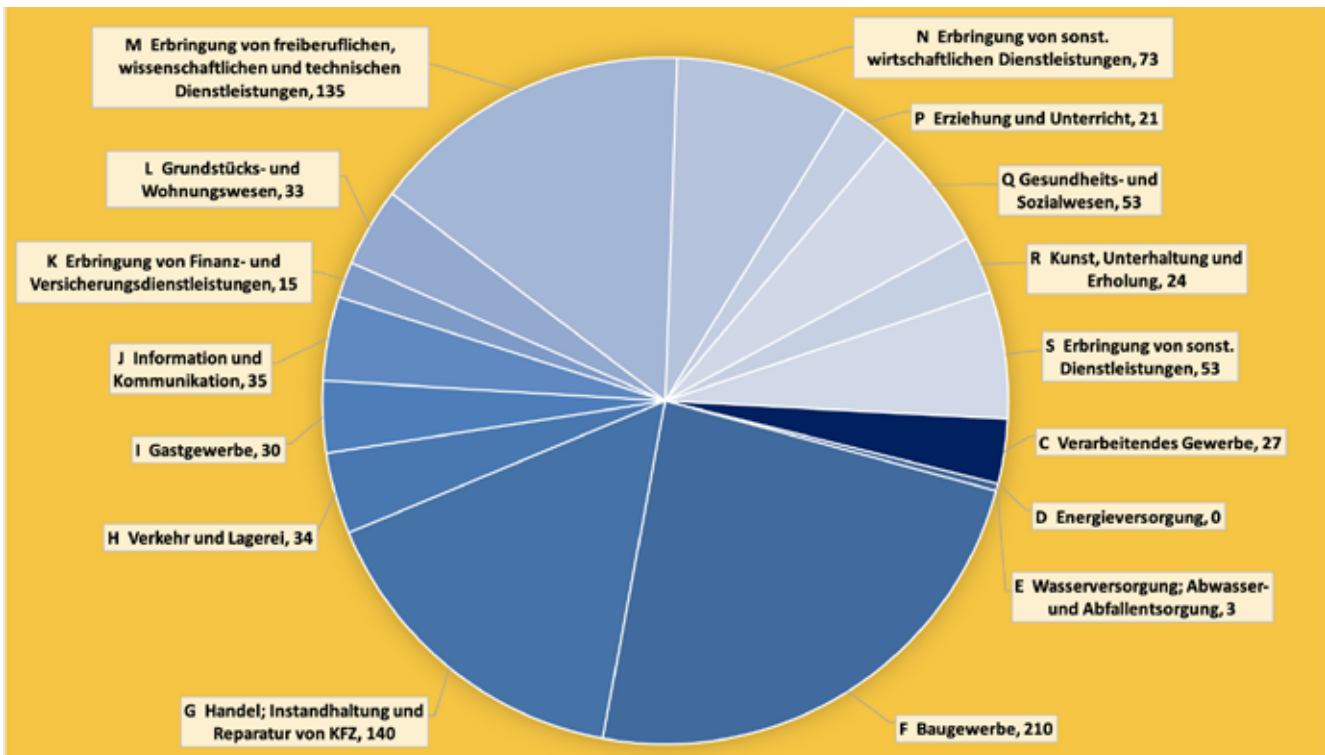
57 I Getränke Hoffmann

Gastronomische Angebote treten vermehrt an den beiden S-Bahnhaltestellen, in Alt-Zepernick sowie im Ortskern von Schwanebeck auf. Als touristische Magneten mit regionaler Ausstrahlungskraft sind der Holland-Park (Freizeit- und Erlebnispark, Spezialisierung Gartencenter mit Produkten aus Holland) in Schwanebeck sowie das ehemalige Stadtgut Hobrechtsfelde zu nennen.

Das ehemalige Stadtgut Hobrechtsfelde und die umgebenden Landschaftsräume mit gut qualifizierten Rad- und Wanderangeboten und das hier erlebbare Nebeneinander von Natur- und Kulturlandschaften stellen eine besondere Attraktion dar und erzeugen Ströme von Tagestouristen in der umgekehrten Richtung. Der in 2022 eröffnete Holland-Park im Dorf

Schwanebeck stellt ein überregionales Erlebnisangebot für Tagesbesucher dar. Der Bereich Hobrechtsfelde – mit einem Naherholungs- und Naturerlebnisschwerpunkt – und der Hollandpark – mit einem eher Freizeit- und Unterhaltungsschwerpunkt – bilden sowohl räumlich als auch thematisch die einzigen touristischen Highlights in Panketal.

Entgegen der qualifizierten Rad- und Wanderangeboten im Landschaftsraum von Panketal, weist vorrangig das innerörtliche Wegeleitsystem noch Defizite auf, was nach Aussagen im Beteiligungsprozess zum IG EK z.T. zum Fehlleiten der o.g. Tagestouristen führt. So lässt sich bspw. im Leitsystem keine Verknüpfung von Holland-Park und den weiteren Attraktionen der Gemeinde erkennen.



56 I Anzahl Niederlassungen (mit absoluten Zahlen) nach Wirtschaftszweig 2019 (WZ2008)

SWOT - Gesundheit, Einzelhandel, Wirtschaft und Gewerbe/Tourismus

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • sehr niedrige Arbeitslosigkeit und positive Entwicklung der Arbeitsplatzanzahl bzw. der Beschäftigtenzahlen • wachsende Gemeinde mit großer Anziehungskraft für Familien und Unternehmen • vielfältiges Angebot an (Fach-)Ärzten und gute Versorgung über schnelle Erreichbarkeit der medizinischen Standorte in Berlin-Buch und Bernau bei Berlin • Lage in der sich dynamisch entwickelnden Metropolregion mit positiven Ausstrahleffekten für die wirtschaftliche Entwicklung • angemessen gesicherte Versorgung mit Gütern des alltäglichen Bedarfs im Ortsteil Zepernick • gute überörtliche Verkehrsanbindung der Gewerbeflächen über Autobahn und Landesstraßen • randgelegene, gut angebundene Gewerbeflächen mit Erweiterungspotenzial • Tourismus: Lage am überregionalen Radfernweg „Berlin-Usedom“ • Tourismus: Naturräume von Panketal als Ziel von Tages-touristen • Tourismus: regionale Magnete Stadtgut Hobrechtsfelde und Holland-Park 	<ul style="list-style-type: none"> • Auspendlerüberschuss und damit verbunden hohes Verkehrsaufkommen (MIV, S-Bahn) aufgrund eines zu geringen Angebots an (geeigneten) Arbeitsplätzen vor Ort • zu geringes Angebot an Gewerbeflächen • unzureichende wohnortnahe Versorgung in Schwanebeck, Hobrechtsfelde und Teilen von Zepernick • räumliche Nähe zu Berlin (Abzug Kaufkraft) • keine interkommunale Zusammenarbeit im Bereich Ausbildung / Fachkräftesicherung
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> • Wachstum und Entwicklungsflächen für Gewerbe bzw. Bereitstellung von mischgenutzten EG-Flächen in potenziellen MFH-Neubauten (z.B. am Bahnhof Zepernick/ Rathaus) ermöglicht Schaffung von Arbeitsplätzen in der Gemeinde und reduziert Verkehr • Zuzug junger Familien • Vergleichsweise hohe Kaufkraft der Bevölkerung • Entwicklung von Nahversorgungszentren zu sozialen Treffpunkten • einzelne leerstehende Gewerbeflächen z.B. am Bahnhof Röntgental/Heinepassage • Sicherung und Stärkung der interkommunalen Netzwerkarbeit / Wirtschaftsförderung weitere Optimierung der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> • verkehrliche Engpässe durch steigende Bevölkerungs- und Pendlerzahlen, Wirtschaftsverkehre • Fachkräftemangel • Störung des Landschafts- und Siedlungsbildes durch großflächige Stellplätze/ Gewerbeflächen

4.5 Grün und Blau - Landschaft und Freiräume

Die für das Gemeindegebiet Panketal charakteristische Dreiteilung von Flächentypen gliedert sich in große Waldbereiche im Nordwesten auf den ehemaligen Rieselfeldern des Stadtguts Hobrechtsfelde und den landwirtschaftlich genutzten Flächen um das Angerdorf Schwanebeck im Süd-Osten welche den zentralen Siedlungskörper wie „grüne Spangen“ begrenzen und auch die losgebundenen Gemeindeteile Hobrechtsfelde und Schwanebeck im Landschaftsraum festhalten. Das zusammenhängende Siedlungsgebiet wird vielerorts durch großflächige Grün- und Ackerflächen in seiner Struktur unterbrochen. Solche „Grünen Zäsuren“ ziehen die landschaftlichen Freiräume bis in die Wohngebiete und gliedern den Siedlungskörper. Zu finden sie sie überwiegend im südlichen Gemeindegebiet (Karte 11). Doch auch innerhalb des Siedlungsraums gibt es eine Vielzahl an integrierten öffentlichen Freiflächen, welche eine sehr prägende Rolle für die Gemeinde übernehmen. Dazu gehören neben den Parkanlagen Birkenwäldchen, Schillerpark und Robert-Koch-Park auch das Heidewäldchen, die gesamte Fläche um den Erlebnisbereich-Dransemündung oder die Deponie.

Naturräumliche Gliederung

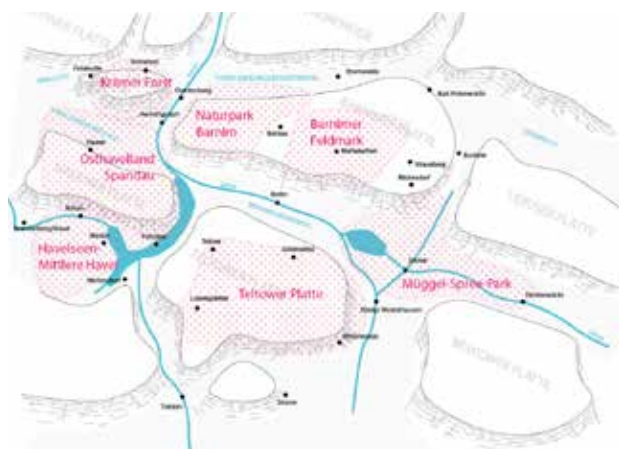
Das Gemeindegebiet Panketals mit den Ortsteilen Schwanebeck und Zepernick sowie dem ehemaligen Stadtgut Hobrechtsfelde ist der naturräumlichen Großeinheit der Ostbrandenburgischen Platte und hier dem Jungmoränengebiet Barnimplatte zuzuordnen⁵⁶. Diese schließt an den Westbarnim an und erstreckt sich zwischen Berlin, Eberswalde, Wriezen und Strausberg. Im Norden wird sie durch das Eberswalder Urstromtal und den Oderbruch, im Süden durch das Berliner Urstromtal sowie im Osten durch den Buckower Talzug begrenzt. Charakteristisch sind ihre welligen bis flachhügeligen Grundmoränenplatten⁵⁷. Die Grundmoränenplatte wird durch die Täler der Fließgewässer Panke und Dranse zerschnitten. Aufgrund der tiefgründigen Sandböden und der schnellen Versickerung des Niederschlags sind große Teile der Barnimplatte abflusslos.

56 Landschaftsplan Gemeinde Panketal, a.r.s. Planungsbüro und trias Planungsgruppe, Entwurf 04/2019

57 Landschaftsplan Gemeinde Panketal, a.r.s. Planungsbüro und trias Planungsgruppe, Entwurf 04/2019



58 | Rieselfelder



59 | Regionalparks und naturräumliche Gliederung

Die ursprüngliche Landschaft war eine Offenlandschaft mit weiträumigen Ackerflächen. Der sich westlich an den Ortsteil Zepernick anschließende Bereich ist heute durch zusammenhängende Waldflächen geprägt, die durch die Aufforstung ehemaliger Rieselfelder im Bereich Hobrechtsfelde entstanden. Die Gemeindeflächen um den Ortskern Schwanebeck sind durch offene Feldfluren geprägt, die bis heute überwiegend als Ackerflächen genutzt werden.

Schutzgebiete

Das gesamte nord-westliche Gemeindegebiet ist Teil des Naturparks Barnim. Der insgesamt ca. 75.000 ha große Naturpark soll einheitlich gepflegt und entwickelt werden mit dem Ziel der Erhaltung und Förderung vielfältiger Lebensräume, der Bewahrung und Entwicklung einer eiszeitlich geprägten und historisch gewachsenen Kulturlandschaft sowie der Gewährleistung einer naturverträglichen Erholungsnutzung⁵⁸.

58 Erklärung zum Naturpark „Barnim“ vom 24. September 1998, BRAVORS

Innerhalb des Naturparks wurde zwischen 2011 und 2015 das Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben Rieselfeldlandschaft Hobrechtsfelde umgesetzt. „Zur Förderung der Biodiversität und der Waldentwicklung wurde auf ca. 850 ha der Rieselfeldlandschaft die großflächige extensive Beweidung mit Rindern und Pferden erprobt. Gleichzeitig wurde die Erlebbarkeit des Landschaftsraums durch gezielte Besucherlenkung und Umweltbildungsangebote verbessert.“⁵⁹

Der Bereich des Naturparks ist nahezu deckungsgleich mit den Abgrenzungen des Landschaftsschutzgebiets Westbarnim (mit Ausnahme des Bereichs Hobrechtsfelde), dessen Schutzzwecke die Erhaltung oder Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, die Bewahrung der Vielfalt, Eigenart oder Schönheit des Landschaftsbildes, die Erhaltung des Gebietes wegen seiner besonderen Bedeutung für die naturnahe Erholung im Einzugsbereich des Großraums Berlin sowie die Entwicklung des Gebietes im Hinblick auf eine nachhaltige und naturverträgliche Landnutzung sind.⁶⁰

Der Naturpark Barnim (Schwerpunkt Landschaftselemente Wald und Gewässer) und der Regionalpark Barnimer Feldmark (Schwerpunkt Landschaftselement Offenlandschaften⁶¹) integrieren die Landschaftsräume im Nordwesten und Südosten.

Zwei weitere schützenswerte Bereiche bilden das Naturschutzgebiet (NSG) Ausstichgelände Röntgental (Schutzziel: Sicherung und Pflege eines Feuchtgebietes als Lebensraum für zahlreiche, z. T. bestandsbedrohte Amphibien und eines Biotops für zahlreiche geschützte Vogelarten⁶²) an der Grenze zu Berlin-Buch sowie das NSG Faule Wiesen bei Bernau (Schutzziel: Erhaltung und Entwicklung eines kleinteiligen, extensiv bewirtschafteten Feuchtwiesenkomplexes mit Kleingewässern sowie einer angrenzenden Sandtrockenrasen- und Trockeneichenwaldgesellschaft mit einer standorttypischen Biotopausprägung und Ar-

tenzusammensetzung⁶³) an der Grenze zu Bernau bei Berlin.

Gesetzlich geschützte Biotope finden sich insbesondere im LSG Westbarnim, im NSG Faule Wiesen bei Bernau sowie westlich der Dorflage Schwanebeck. Darüber hinaus sind im gesamten Gemeindegebiet viele geschützte Alleien zu finden (Karte 11).



60 | Naturschutzgebiet „Faule Wiesen“



61 | Informationsschild Naturschutzgebiet „Faule Wiesen“

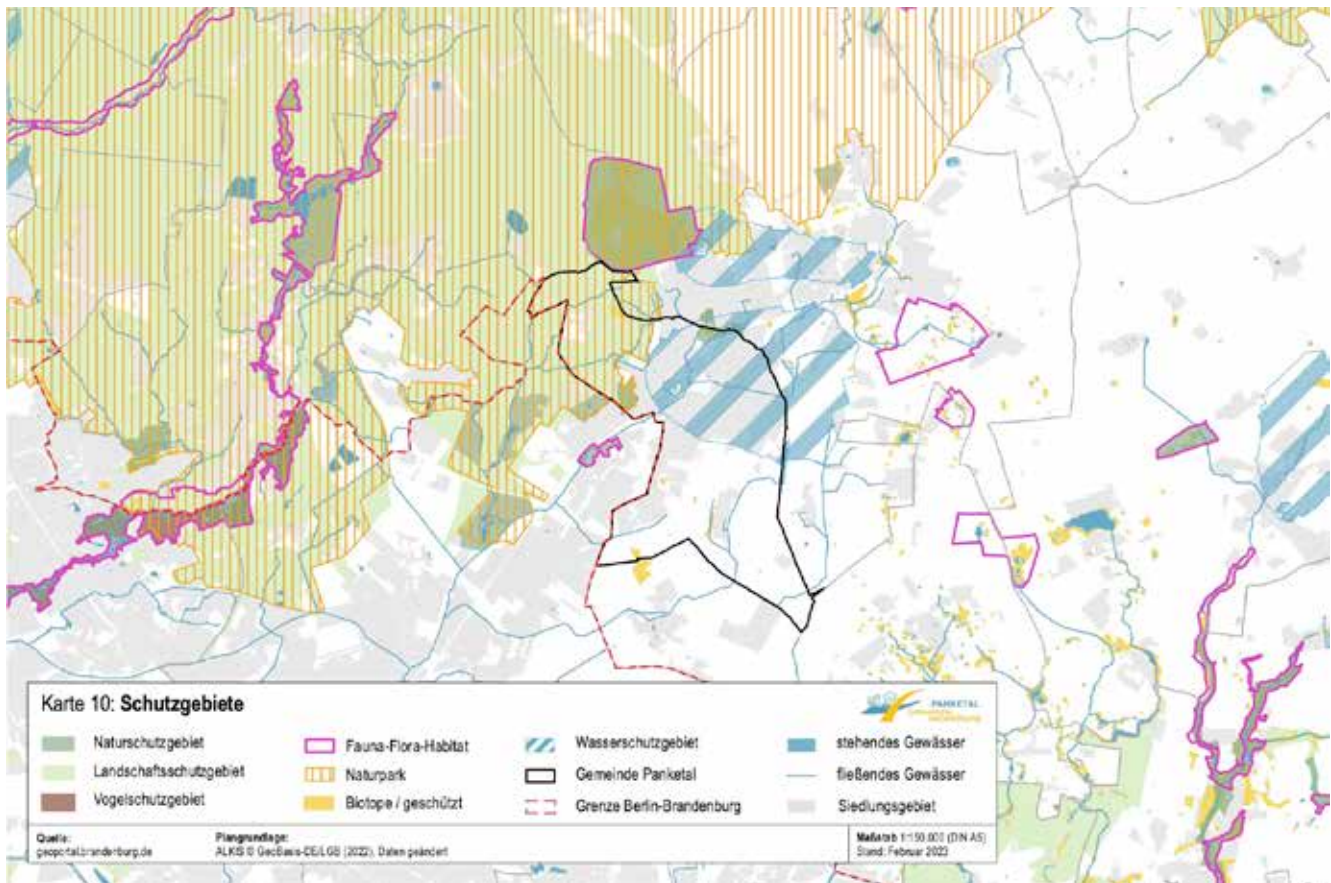
59 <https://panketal.de/freizeit/natur-in-panketal/projekte.html>

60 Landschaftsplan Gemeinde Panketal, a.r.s. Planungsbüro und trias Planungsgruppe, Entwurf 04/2019

61 MASTERPLAN GRÜN - eine länderübergreifende und interkommunale Freiraumstrategie zur Entwicklung der Regionalparkregionen in Brandenburg und Berlin, bgmr Landschaftsarchitekten GmbH, August 2021

62 Landschaftsplan Gemeinde Panketal, a.r.s. Planungsbüro und trias Planungsgruppe, Entwurf 04/2019

63 Landschaftsplan Gemeinde Panketal, a.r.s. Planungsbüro und trias Planungsgruppe, Entwurf 04/2019



Wasserschutzgebiet

Innerhalb des Gemeindegebiets liegt das Wasserschutzgebiet „Zepernick“ mit einer Gesamtgröße von 1.410 ha und 753 ha innerhalb der Gemeinde. Laut Verordnung zur Festsetzung des Wasserschutzgebietes Zepernick vom 15. Oktober 2012 dient es zum Schutz des Grundwassers zur Sicherung der öffentlichen Wasserversorgung. Der größte Teil des Gebiets ist als Zone III A ausgewiesen, der Bereich um den Schillerpark (Standort des Wasserwerks) als Zone II und die Gebiete im Osten zur Grenze nach Bernau bei Berlin als Zone III B.

Innerhalb des Siedlungsgebiets des Ortsteils Zepernick sind mehrere Parks eingestreut. Im Bereich des nördlichen Abschnitts der Schönower Straße bieten das Heidewäldchen, das Priester- und das Lutherwäldchen wohnungsnah Erholungsflächen an. Das Heidewäldchen wurde 2022 naturnah mit Bewegungs- und Sitzmöglichkeiten ausgestattet, und bietet fußläufige Querungsmöglichkeiten zwischen den angrenzenden Wohnflächen an.

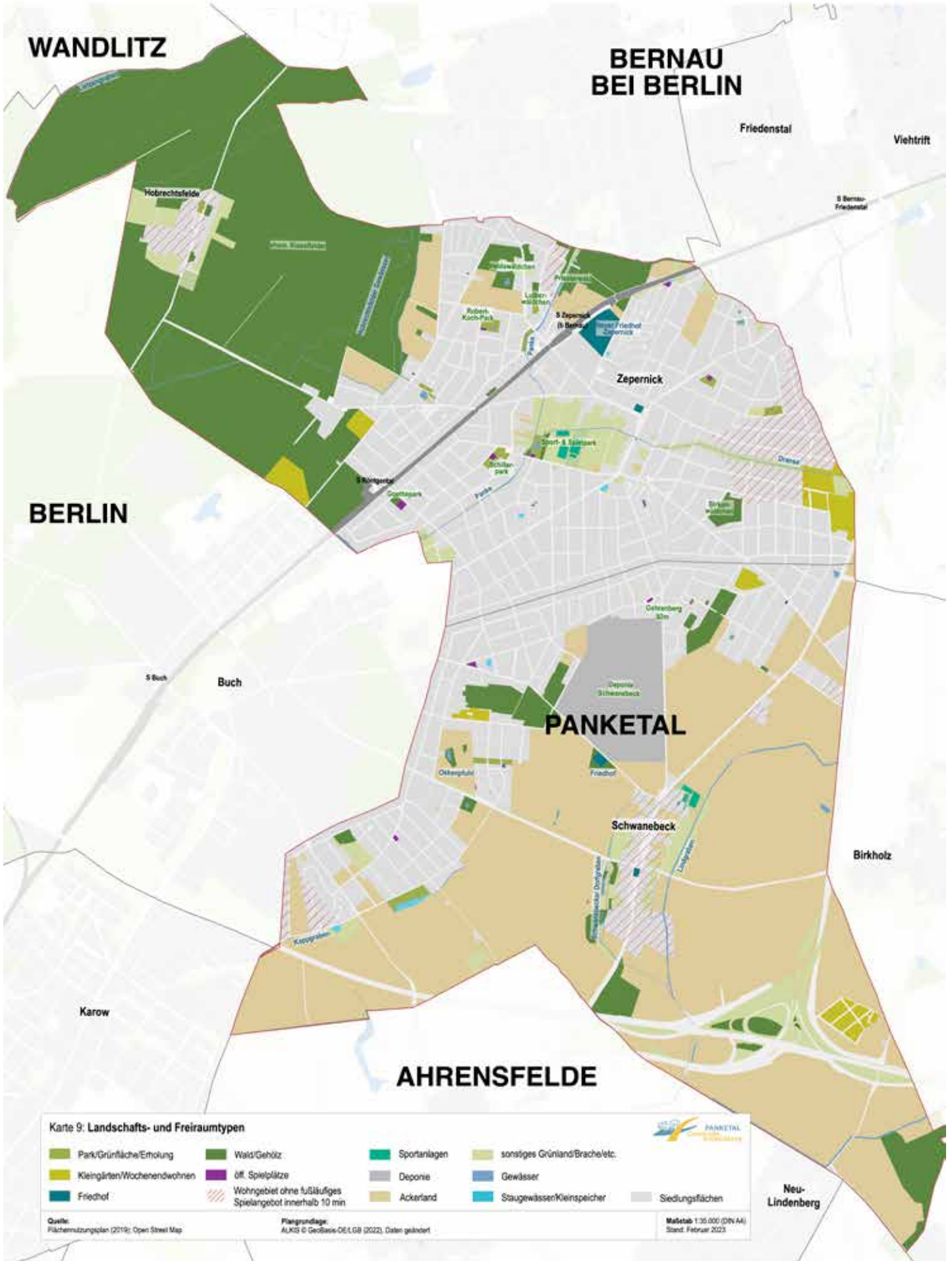
Der Robert-Koch-Park liegt ebenfalls westlich der Bahntrasse und ist nur über einen Zugang von der Bebelstraße erschlossen. Der öffentliche Park wur-

Öffentliche Freiräume

Der Bereich vor dem Rathaus Panketal am S-Bahnhof Zepernick (b Bernau) übernimmt die Funktion eines öffentlichen Treff- und Versammlungspunktes. Hier können gut erreichbar Veranstaltungen oder auch Märkte u.ä. durchgeführt werden. Der Kirchplatz in der Nähe der St. Annen-Kirche in Zepernick bietet im Zusammenhang mit den angrenzenden Winkelangerflächen weitere Möglichkeiten als Treffpunkt im historischen Zentrum. Gleiches gilt für den historischen Anger im Dorf Schwanebeck.



62 | Robert-Koch-Park



de 1963 als Schau- und Lehrgarten eröffnet und wird heute durch einen Verein gepflegt und genutzt.⁶⁴

Den größten innerörtlichen Freiraum in Zepernick stellt der Bereich an der Straße der Jugend dar. Neben dem neugestalteten Erlebnisbereich Dransemündung ist hier ein großes Angebot an verschiedenen ungedeckten und gedeckten Sportanlagen sowie ein Reitverein vorhanden. Der Bereich ist von landwirtschaftlichen Flächen und den Uferbereichen der Dranse geprägt.

Östlich der Bahntrasse liegt der von Schulen und Kitas gut erreichbare Schillerpark. Neben der Erholungsfunktion spielt er auch für die Trinkwassergewinnung im Zusammenhang mit dem unmittelbar angrenzenden Wasserwerk eine wichtige Rolle. Vor einer möglichen Um- oder Neugestaltung sind hier Zielkonflikte bezüglich der Nutzungen und Intensitäten auszuräumen.

Der Goethe-Park an der Bahnhofstraße in Röntgenital stellt mit einem Spielplatz und weiteren Grünflächen zur Naherholung Angebote für die umliegenden Wohnquartiere dar.

Als weitere wichtige Grünanlage ist das Birkenwäldchen im östlichen Gemeindegebiet zu nennen.

Die drei Friedhöfe (evangelische Friedhöfe Zepernick und Zepernick Kirche sowie der gemeindeeigene Friedhof Schwanebeck) haben eine Gesamtfläche von ca. 48.500 m².

Der FNP Panketal 2019 gibt einen Kennwert von 10 m²/Einwohner für Parkanlagen/Dorfanger und 4,5 m²/Einwohner für Friedhofsflächen vor.

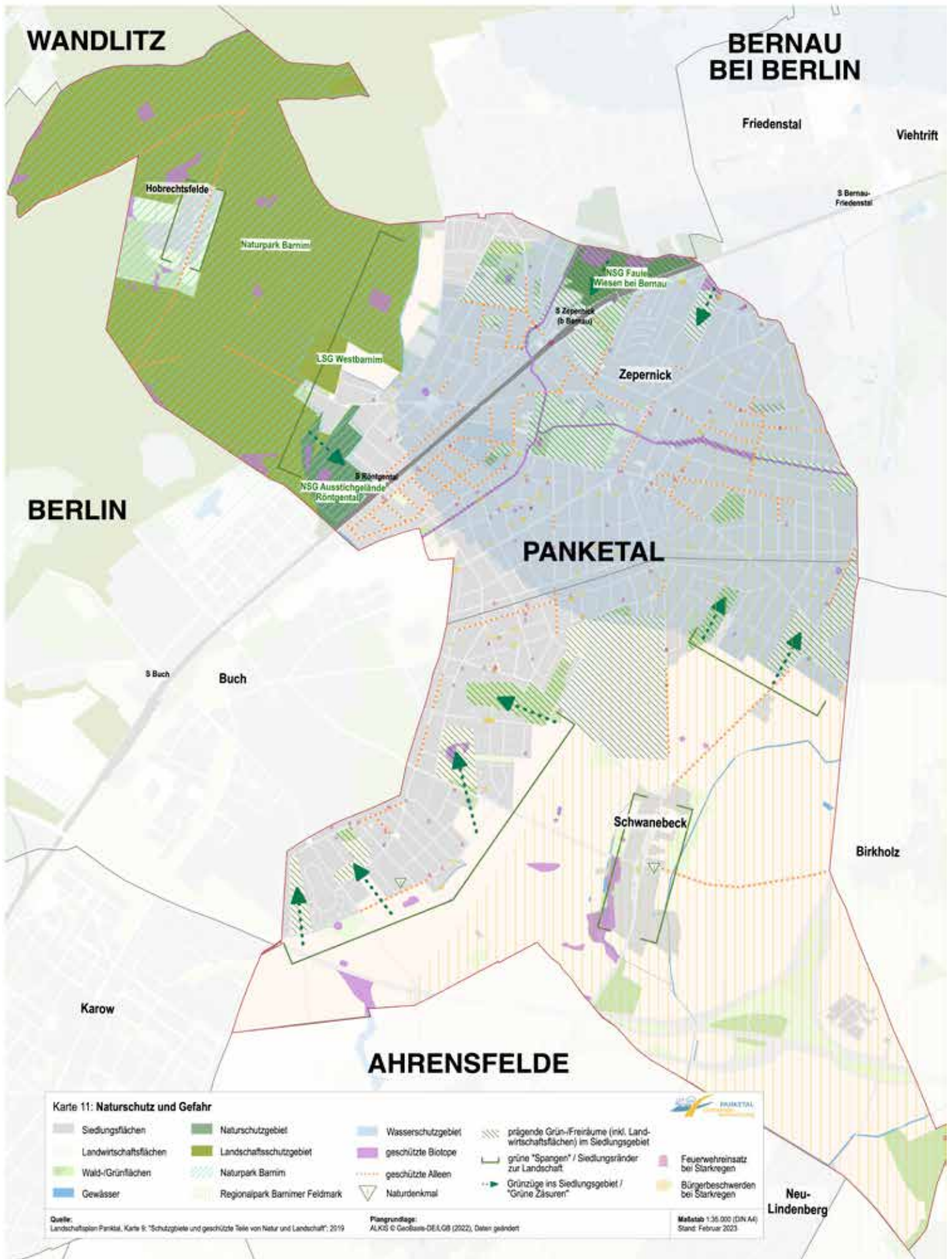
Öffentliche Spielplätze

Aktuell gibt es im gesamten Gemeindegebiet sechzehn öffentliche Spielplätze mit einer Gesamtfläche von ca. 13.100 m² und unterschiedlichen Ausstattungsmerkmalen und für verschiedene Ziel- und Altersgruppen. Weitere Spielplätze befinden sich in Planung, z.B. der Spielplatz „Karower Str.“ und „Birkenwäldchen“ sowie eine größere Multifunktionsfläche im Sport- und Spielpark Straße der Jugend. In Ergänzung zu der neuen Grundschule und Kindertagesstätte an der Elbestraße ist hier ein weiterer Skaterplatz geplant.

Der Flächennutzungsplan Panketal, 2019, gibt für öffentliche Spielplätze einen Kennwert von 2 m²/Einwohner vor. Das aktuell hohe Defizit bei der Bedarfsdeckung (ca. 42.000 m² Bedarf an öff. Spieleplatzfläche gegenüber ca. 13.100 m² Bestandsflächen) zeigt sich insbesondere im nord-östlichen Siedlungsgebiet um die Dranse an der Grenze zu Bernau bei Berlin, in der Dorflage Schwanebeck und südlich des Eichenrings sowie im Dorf Hobrechtsfelde und in einem kleineren Bereich um den Priesterweg in Zepernick. Hier liegen Wohngebiete ohne fußläufiges Spielangebot innerhalb eines Radius von 10 min.

Öffentlicher Spielplatz	Adresse	Fläche in m ²
Spielplatz Grazer Straße, Schwanebeck	Grazer Straße 11	223
Spielplatz Deutsche Eiche, Schwanebeck	Birkholzer Str. 130	409
Spielplatz Genfer Platz, Schwanebeck	Genfer Platz 11-13	1.840
Spielplatz Bronnenplatz, Schwanebeck	Lübecker Straße 38	1.338
Spielplatz Bregenzer Weg, Schwanebeck	Bregenzer Weg 1	515
Waldspielplatz Schwanebeck	Humboldtstr. 36	1.010
Spielplatz Goethepark, Zepernick	Bahnhofstr. 6	3.199
Spielplatz Küßnachter Straße, Zepernick	Küßnachterstr. 78	380
Spielplatz Mühlenberg, Zepernick	Luzener Str. 17	774
Spielplatz Alte Gärtnerei, Zepernick	Langhansstr. 25	150
Spielplatz Robert-Koch-Park, Zepernick	Bebelstr. 62-63	470
Spielplatz Pflingstberg, Zepernick	Dossestr. 56	1.393
Sport- und Spielpark Zepernick	Straße der Jugend 35	400
Spielplatz Schillerpark, Zepernick	Heinestraße 1	233
Spielplatz Bernauer Straße, Zepernick	Bernauer Straße 60-61	627

64 <https://robert-koch-park.de/2012/07/eine-panketaler-parkanlage-wird-50/>



Kleingärten und Wochenendwohnen

In das gesamte Siedlungsgebiet eingestreut liegen einzelne Flächen, die offiziell als Kleingärten oder Wochenendgrundstücke genutzt werden. Eine Überprüfung der realen Nutzung tlw. auch zum dauerhaften Wohnen wurde im Rahmen des IG EK nicht vorgenommen. Panketal verfügt über mehrere Kleingartenkolonien mit größeren zusammenhängenden Flächen sowie weiteren ausgewiesenen Wochenendhausgebieten.

Gewässer

Innerhalb des Gemeindegebiets gibt es mehrere Fließgewässer sowie weitere, kleinteilig stehende Gewässer, welche hier aufgrund ihrer geringen Größe nicht näher erläutert werden. Als Ausnahme wird hier der Okkenpfuhl in Schwanebeck hervorgehoben, welcher als stehendes Gewässer insbesondere im Frühjahr eine besondere Bedeutung als Laichgewässer für Moorfrösche hat.

Die teilweise bereits renaturierten, mäandrierenden Flussläufe der Panke und Dranse, um die herum innerörtliche Natur- und Freiräume liegen, prägen den Ortsteil Zepernick. Die Panke durchfließt von Bernau bei Berlin kommend Zepernick Richtung Berlin auf der westlichen Seite der Bahntrasse, quert diese südlich des Bahnhofs Zepernick und mündet in Berlin in die Spree. Die Dranse kommt von Osten und fließt durch landwirtschaftliche und bewaldete Flächen bis zur Mündung in die Panke auf der Höhe der Straße der Jugend/ alte Badeanstalt.

Bis Mitte des 19. Jahrhunderts war die Panke fischreich und wurde zum Baden genutzt. Mit der zunehmenden Besiedlung und Industrialisierung wurde die Panke immer stärker werdenden Verschmutzungen ausgesetzt und für die zunehmenden Abflüsse begräbt und ausgebaut.

Im Rahmen der Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie zum Schutz und zur Verbesserung des Zustandes aquatischer Ökosysteme wurde u.a. das „Gewässerentwicklungskonzept Panke“ im Raum Berlin-Brandenburg erstellt. Das Untersuchungsgebiet umfasst neben der Panke auch die Dranse sowie den Dorfgraben Schönow und den Maingraben. Zwischen 2016 und 2017 wurde der „Erlebnissbereich Dranssemündung“⁶⁵ an der alten Badeanstalt an der Straße der Jugend neugestaltet, sodass die Panke hier wieder mäandrieren und einen naturnahen Verlauf

65 <https://panketal.de/freizeit/natur-in-panketal/projekte.html>

entwickeln kann. Die Renaturierung der Panke wurde bereits in weiteren Abschnitten z.B. zwischen der Edelweißstraße und der Unterwaldenstraße auf einer Länge von 130 m umgesetzt⁶⁶. Die Dranse wurde bisher in dem Abschnitt zwischen Gernroderstraße und Brahmstraße renaturiert⁶⁷.

Derzeit in der Planung bzw. Umsetzung bis ca. 2026 ist die Renaturierung der Dranse im Bereich der Bodestraße (B-Plan 30P / Teil B). Das erweiterte bzw. vertiefte Gewässerprofil der beiden Flussläufe ermöglicht die Speicherung von mehr Wasser und verringert so die Hochwassergefahr für die angrenzenden Flächen bei Starkregen.

Im südlichen Gemeindegebiet sind der Schwanebecker Dorfgraben, der Lindgraben sowie der Kappgraben als größere Fließgewässer zu nennen. Letzterer soll ebenfalls geöffnet und renaturiert werden (PMV-47-2021)⁶⁸. Die Schaffung weiterer Retentionsräume durch Renaturierung der Fließ- und sonstiger Gewässer ist ein wichtiger Beitrag zum Aufbau einer blau-grünen Infrastruktur.

sonstige Gemeindeprojekte

Weitere kleinere Projekte und Mitmachaktionen der Gemeinde sollen die Entwicklung der Natur in Panketal schützen und fördern. So wurden beispielsweise seit 2018 Insektenweiden mit speziellen bienenfreundlichen Saatgutzusammenstellungen in Zusammenarbeit mit ansässigen Imkern angelegt, welche das Nahrungsangebot für Bienen, Hummel, Schmetterlinge und viele weitere Insekten sichern sollen. Neben sogenannten Insektenhotels wird damit dem Insekten- und Bienensterben entgegengewirkt.⁶⁹

Um eine grüne Entwicklung auch auf privaten Flächen (Gärten) anzustoßen, wurde in Zusammenarbeit mit den Barnimer Baumschulen und Hoffnungstaler Werkstätten gGmbH die Idee eines „Baumgutscheins“ umgesetzt. Seit Januar 2020 erhalten frischgebackene Eltern zur Geburt ihres Kindes einen Gutschein für einen Baum oder Strauch als Teil des Begrüßungsschreibens. Insgesamt werden 19 Gehölz-Vorschläge

66 <https://panketal.de/freizeit/natur-in-panketal/projekte.html>

67 Starkregengefahrenkarte Panketal - Entwurf, September 2022, Ingenieurgesellschaft Prof. Dr. Sieker mbH, Hoppegarten

68 1. Stufe des Integrierten Klimaschutzkonzeptes der Gemeinde Panketal, Stand Juni 2022

69 <https://panketal.de/freizeit/natur-in-panketal/projekte.html>

mit unterschiedlichsten Standortbedingungen und Größen zur Auswahl gestellt.⁷⁰

Auch ohne Neugeborenes können sich die Panketaler zur Gestaltung ihres Gartens von der Gemeinde inspirieren lassen. Auf der Website sind eine Vielzahl an

Empfehlung zur naturnahen Gartengestaltung zu finden. Themen wie bspw. Flächenentsiegelung, Fassadenbegrünung, Wiederverwertung von Regenwasser oder Wassersparsame Gartenbewirtschaftung spielen dabei eine große Rolle.⁷¹

SWOT - Grün und Blau - Landschaft und Freiräume

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • Vorliegen und Umsetzung kommunales Klimaschutzkonzept 2040 • hoher Anteil unversiegelter Flächen, naturnahe Erholungs- und Freizeitflächen (Wald, Parks, Landwirtschaftsflächen, auch EFH-Gebiete) • renaturierter Flusslauf Panke und Dranse als innere attraktive Grünvernetzung mit hoher Bedeutung für den Naturschutz, Biodiversität, Hochwasservorsorge • zahlreiche Gewässerbiotope • Insektenweiden/-hotels innerhalb des Gemeindegebiets • gute Erreichbarkeit der zahlreichen und diversen Schutzgebiete als Erholungsräume (Wald, Offenlandschaft, Gewässer) • qualitative Aufwertung von öffentlichen Grünflächen • Vorliegen einer Niederschlagswassersatzung 	<ul style="list-style-type: none"> • hohes Defizit an öffentlichen Spielplatzflächen (Stand 13.12.2022 Defizit von fast 3 ha (Wohngebiete ohne Spielplatzangebote in 10 min fußläufiger Entfernung u.a. in Dorf Schwanebeck und im nord-östlichen Siedlungsgebiet nördlich der Dranse und unmittelbar angrenzend an Bernau bei Berlin) • große potenzielle Überschwemmungsbereiche bei Starkregenereignissen
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> • hohe landschaftliche Qualität steigert auch die Attraktivität Panketals als Wohnstandort sowie als touristisches Ziel für z.B. Tagesausflüge aus Berlin • weitere, abschnittsweise Renaturierung der Panke und Dranse • Stärkung Biodiversität z.B. durch Anlage von Insektenweiden auf gemeindeeignen Flächen und/oder Freigabe von Straßenbegleitgrünflächen zur Umgestaltung durch Bürgerschaft • „Baumgutschein“ zur Geburt in Zusammenarbeit mit den Barnimer Baumschulen • naturnahes Umfeld als Zufluchtsort in Hitzeperiode • weitere Aufwertung der Gewässerlandschaft zugunsten des örtlichen Wasserhaushalts und Stärkung blau-grüner Infrastruktur • Aufwertung und Gestaltung der öffentlichen Grün- und Freianlagen • Information/ Sensibilisierung von Bauherren zur naturnahen Gartengestaltung, Dach-/ Fassadenbegrünung (Flyer, Veröffentlichungen, Veranstaltungen etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Trockenfallen von Klein- und Fließgewässern • Absinken des Grundwasserspiegels • Verlust des gartenstadtähnlichen Charakters und zunehmende Versiegelung durch Nachverdichtung • Überflutung bei Starkregenereignissen • Biotopverlust und Beeinträchtigung der biologischen Vielfalt durch Wassermangel

70 <https://panketal.de/freizeit/natur-in-panketal/projekte.html>

71 <https://panketal.de/freizeit/natur-in-panketal/gartengestaltung.html>

4.6 Mobilität

Eine Qualifizierung der vorhandenen Fuß- und Radwege sowie Ergänzungen von fehlenden Teilstücken bzw. neu zu schaffenden Verbindungen innerhalb des Gemeindegebiets und mit Anschluss an Berlin und Bernau bei Berlin ist das entscheidende Mittel, um eine autounabhängige und nachhaltige Mobilitätswende herbeizuführen. Bei einer alternden Bevölkerung ist dies im Zusammenhang mit einer möglichst hohen Barrierefreiheit im öffentlichen Raum zu sehen.

Modal Split

Der Modal Split zeigt als Verkehrsstatistik die Verteilung der Nutzung der verschiedenen Verkehrsmittel bezogen auf einen bestimmten Raum (Gemeinde, Landkreis o.ä.). Dargestellt werden meist die verschiedenen Hauptverkehrs- bzw. -bewegungsmittel: öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV), motorisierter Individualverkehr (MIV), Fahrrad und zu Fuß. Die Veränderungen des Modal Split geben Hinweise auf ein verändertes Mobilitätsverhalten bzw. zeigen Schwächen bezüglich z.B. der Anpassungen an den Klimawandel auf, wenn z.B. der motorisierte Verkehr einen hohen Anteil hat.

Für die Gemeinde Panketal liegen keine Daten zum Modal Split vor. Das Klimaschutzkonzept der Gemeinde Panketal, Stand 06.2022, zitiert die Gesamtverkehrsprognose 2025 für die Länder Berlin und Brandenburg (PTV AG & TCI 2009), in der sich die Verteilung für den Gestaltungsraum Siedlung, dem auch die Gemeinde Panketal zugerechnet wird, für das Bezugsjahr 2006 in Prozent wie folgt darstellt:

- ÖPNV: 10,8 %
- MIV: 53,6
- Radverkehr: 12,0 %
- Fußgängerverkehr: 23,6 %

SPNV/ÖPNV

Schienegebundener und öffentlicher Personennahverkehr (SPNV und ÖPNV) / Bahn

Der schienegebundene Personennahverkehr bzw. öffentliche Personennahverkehr wird in Panketal durch den Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) koordiniert und mit einem innerhalb des Verkehrsverbunds einheitlichen Tarif angeboten. Die S-Bahn Berlin GmbH (Tochterfirma der Deutschen Bahn), die Barnimer Busgesellschaft (BBG) und die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) stellen die Nahverkehrsangebote in der Gemeinde Panketal zur Verfügung.

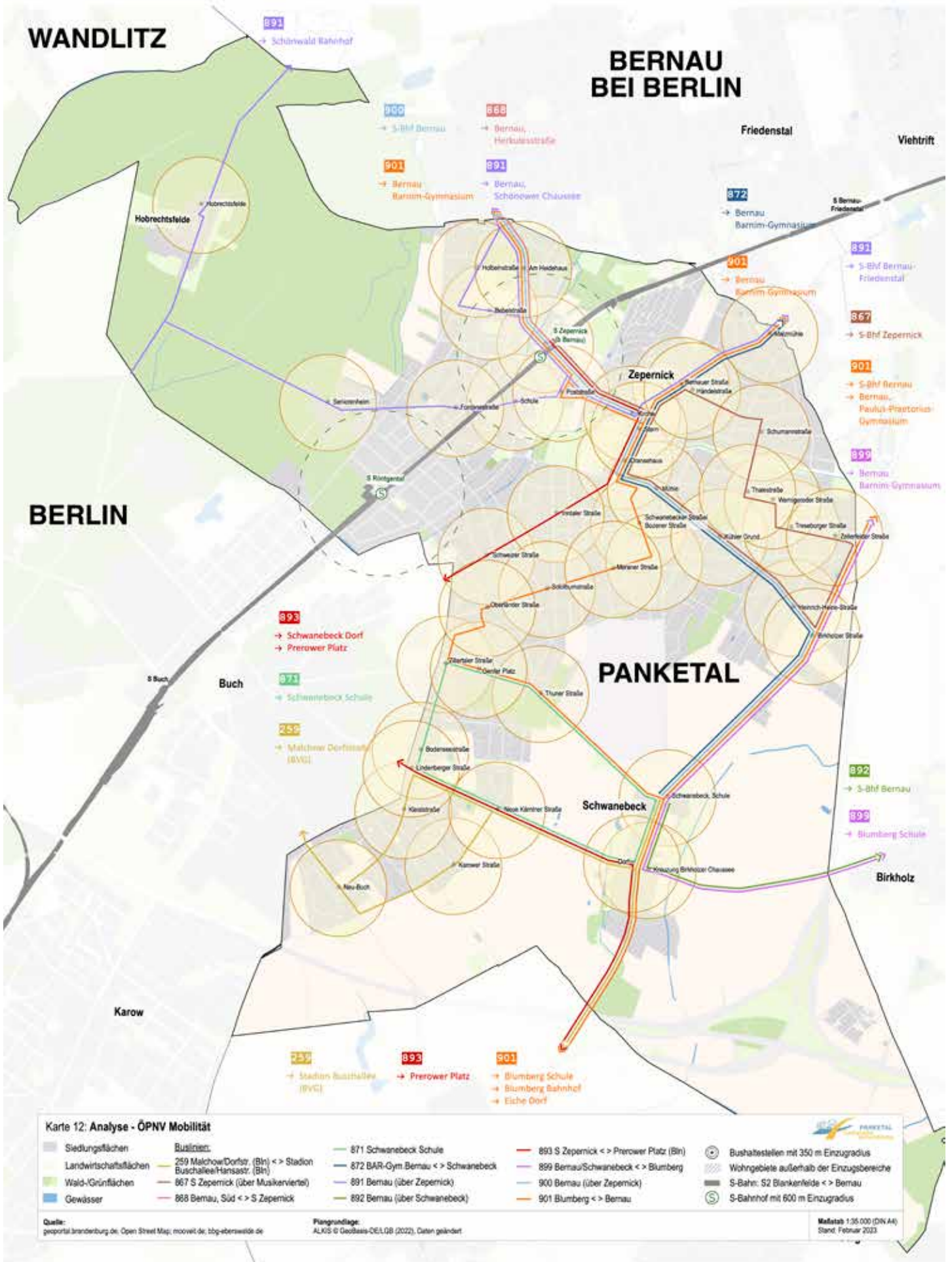
Die S-Bahnhalte Zepernick und Röntgental der S-Bahnlinie S2 verbinden Panketal mit der Stadt Bernau bei Berlin im Norden über Berlin mit der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow im Süden von Berlin in einem 20-Minuten-Takt. Die Fahrzeit zwischen den beiden Bahnhöfen beträgt ca. 3 Minuten. Der Bahnhof Bernau ist von Zepernick aus in ca. 5 Minuten und beispielsweise die Berliner Bahnhöfe Gesundbrunnen, Friedrichstraße und Berlin-Hauptbahnhof (mit einem Umstieg) in ca. 20, 30 und 35 Minuten zu erreichen. Diese Bahnhöfe bieten Verbindungen zum Fern- und Regionalbahnliniennetz.



63 | Bahnhof Röntgental



64 | Bahnhof Zepernick



Linie	Verlauf
<i>Linien Innerhalb von Panketal</i>	
871	Schwanebeck: Schule → Genfer Platz → Dorf → Schule
867	Zepernick: S Bhf. Zepernick → Musikerviertel → S Bhf. Zepernick
<i>Gemeindegebietübergreifende Linien</i>	
259	(Buchholz-West, Auberstr. ↔) S Bhf. Buch (Berlin) ↔ Schwanebeck ↔ Station Buschallee/Hansastraße (Berlin)
868	Bernau, Süd ↔ S Bhf. Bernau ↔ Wohnpark Bernau-Friedenstal ↔ S Bhf. Zepernick
872	BAR-Gymnasium Bernau ↔ Schwanebeck
891	Bernau ↔ Wandlitz ↔ (Zühlsdorf) ↔ Basdorf ↔ Schönerlinde ↔ Hobrechtsfelde ↔ Zepernick ↔ Bernau
892	Bernau ↔ Birkenhöhe ↔ Birkholz ↔ Schwanebeck
893	Zepernick ↔ S Bhf. Berlin-Buch ↔ Klinikum Buch ↔ Schwanebeck ↔ Lindenberg ↔ S Bhf. Berlin-Höhenschönhausen ↔ Prerower Platz (Berlin)
899	Bernau ↔ Schwanebeck (bzw. zusätzlich Zepernick↔) ↔ Birkenhöhe ↔ Blumberg
900	Bernau ↔ Schönow ↔ Zepernick ↔ Schwanebeck
901	Bernau ↔ Zepernick ↔ Schwanebeck ↔ Ahrensfelde → Mehrow → Eiche ↔ Blumberg

Bus

Elf Buslinien der Barnimer Busgesellschaft (BBG) und der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) vernetzen die Ortsteile/Siedlungsgebiete von Panketal untereinander bzw. stellen eine Verbindung nach Bernau bei Berlin, Wandlitz, Ahrensfelde und Berlin her (vgl. BBG 2021 und BVG 2021). Zwei Linien weisen eine ringförmige Linienführung innerhalb Panketals auf, die anderen verknüpfen das Gemeindegebiet mit Zielen in den Nachbarkommunen. „Die Fahrpläne orientieren sich an den Hauptverkehrszeiten des Berufs- und Schülerverkehrs. Außerhalb dieser Zeiten sind Busverbindungen lückenhaft und tragen so zu einem erhöhten Aufkommen an Individualverkehr bei“⁷². Im Bereich der Bushaltestelle „Schule Schwanebeck“ ist ein überörtlicher ÖPNV-Mobilitätsknotenpunktes mit Umsteigefunktion geplant, um u.a. der Busoptimierung der BBG gerecht zu werden. Die Bushaltestellen S-Bahnhof Zepernick (b Bernau) und Schule Schwanebeck werden durch die meisten Buslinien angefahren.

Die Bereiche Alt-Zepernick/S-Bhf. Zepernick und das Dorf Schwanebeck sind am besten durch eine Vielzahl von Linien erschlossen, Hobrechtsfelde wird nur von einer Buslinie in der Zeit von 6. - 19.00 Uhr, einmal stündlich (ab August 2023) angefahren. Das Wohngebiet am Pfingstberg sowie einzelne weitere Siedlungsgebiete liegen außerhalb eines 350m Erreichbarkeitsradius um die Bushaltestellen. Der S-Bahnhof Röntgental ist durch keine Buslinie angebunden.

72 FNP Panketal 2019, Begründung, Verf. a.r.s. Planungsbüro und trias Planungsgruppe.



Fuß- und Radwegeinfrastruktur

Die Situation der Geh- und Radwege sowie die Straßenverhältnisse stellen sich differenziert dar: neuere Siedlungsbereiche wie z.B. die Gebiete westlich des nördlichen Buchenwegs verfügen über getrennte Fußwege und abgesenkte Bordsteine, ältere Wohnquartiere haben dagegen häufig einen sehr breiten Querschnitt zwischen den privaten Grundstücken, teilen diesen dann aber in eine breite, häufig unbefestigte Fahrbahn und beidseits bis zu den Grundstücksgrenzen angelegten Rasenflächen, in denen auch Regenwassergräben/Mulden-Rigolen integriert sind.

Entlang der Hauptverkehrsstraßen sind befestigte Gehwege, teilweise in Kombination mit einem Radstreifen als gemeinsamer Geh- und Radweg, angeordnet. Innerhalb der Siedlungen fehlen oft Gehwege auf beiden Seiten der Fahrbahn. Die Straßen sind größ-

tenteils mit unterschiedlichen Materialien befestigt (Kopfsteinpflaster, Sand, Schotterbelag), laut Bauprogramm der Gemeinde 2022-23 sind von insgesamt 135 km Straßennetz 14,2 km unbefestigt.

Aktuell wird im Auftrag der Gemeinde Panketal ein Radverkehrskonzept erstellt. Die Analyse der aktuellen Situation (Stand März 2023) ist der Karte 13 „Analyse Radverkehr“ zu entnehmen. Der größere Teil der Radwegangebote wird entweder über gemeinsame Geh- und Radwege oder über einseitig geführte Radwege abgedeckt. Auf Teilabschnitten gibt es entlang von Hauptstraßen keine Radweg-Angebote (z.B. Schwanebecker Straße und Lindenberger Weg).⁷³



65 | gemeinsamer Fuß- und Radweg (Zillertaler Straße)



66 | unbefestigte Wohnstraße (Wilhelm-Liebknecht-Straße)



67 | Radstellplätze Bahnhof Zepernick



68 | einseitiger Gehweg (Ernst-Thälmann-Straße)

73 Radverkehrskonzept Panketal, Aussagen zum Bestand von Radverkehrsanlagen Feb.2023, Verf. ISUP GmbH Dresden



Radverkehrskonzept Barnimer Feldmark, Fortschreibung 2021⁷⁴:

Das Radverkehrskonzept für die Barnimer Feldmark zeigt u.a. im Zusammenhang mit dem geplanten Fernradweg Berlin-Königsberg einzelne Maßnahmen im Gemeindegebiet Panketal:

- Maßnahme 2: Im Bereich Schwanebeck soll der Regionalradweg für Alltags- und Schülerverkehr und Tourismus (Route Birkholz - Schwanebeck - S-Bhf. Buch) auf einer Strecke von insg. 1 km ausgebaut werden (Errichtung eines Radwegs fahrbahnbegleitend zur L 313 zwischen Birkholz, hinter der Autobahnbrücke und Schwanebeck, Ortsgrenze als Fortsetzung des schon bestehenden Radwegs zwischen Schwanebeck und Berlin-Buch, Vorschlag Priorität 2). Verkehrsberuhigende Maßnahmen sind ebenfalls vorgesehen.
- Maßnahme 6: Östlich des Autobahnknotens soll im Bereich Neu-Schwanebeck auf einer Länge von 600 m auf oder neben der Fahrbahn ein Asphaltstreifen aufgebaut werden, um den Regionalradweg für Alltags-/Schülerverkehr und Tourismus zu qualifizieren.
- Maßnahme 24: Der Regionalradweg zwischen Lindenberg - Schwanebeck Neu-Buch und dem S-Bahnhof Buch soll zwischen Lindenberg, der Brücke über die A 10 und Neu-Buch ausgebaut werden. Auf einer Länge von ca. 1 km soll ein fahrbahnbegleitender Radweg zur kommunalen Landstraße errichtet werden. Die Autobahnbrücke und Rampe sind für einen Ausbau zu schmal.



69 | Alt-Zepernick

⁷⁴ Radverkehrskonzept für die Barnimer Feldmark, Fortschreibung 2021, Regionalpark Barnimer Feldmark e.V.

Straßennetz und MIV⁷⁵

Das Gemeindegebiet wird im Süd-Osten durch die Bundesautobahn BAB 10 (Berliner Ring) mit dem Autobahndreieck Barnim (Abzweig BAB 10 zur BAB 11 Richtung Stettin) begrenzt. Die Abfahrt Schwanebeck führt über die Bundesstraße B 2 auf die L 200 durch das Dorf Schwanebeck. Weitere Landesstraßen, die durch die Gemeinde führen, sind die L 313 (Berlin-Buch - Schwanebeck -Birkholz) als Ost-West-Verbindung und die L 314 (Berlin-Buch - Alt-Zepernick - Bernau bei Berlin) als Nord-Süd-Verbindung.

Das weitere Straßennetz ist klassifiziert und teilt sich in mehrere, die Landesstraßen verbindende Hauptverkehrsstraßen (Birkholzer Straße, Hobrechtsfelder Dorfstraße, Lindenberger Weg, Schönerlinder Straße, Schönower Straße, Mühlenstraße, Schwanebecker Straße, Zepernicker Straße, Zillertaler Straße), Sammelstraßen und Wohnstraßen/-wege auf. Die Wohnstraßen weisen die niedrigste Verkehrsbelastung auf und sollten aufgrund ihrer Funktion auch für Aufenthalt und Spiel frei von Durchgangsverkehren und als Tempo 30-Zonen ausgebildet sein (s. Karte 14 Analyse MIV).

Laut Auskunft des Landkreises Barnim waren mit Stand Feb. 2022 ca. 15.000 Fahrzeuge⁷⁶ in Panketal zugelassen. Bei ca. 21.200 Einwohnern (Stand Ende 2022) ergibt sich eine Motorisierungsrate von ca. 0,7 Fahrzeuge/Einwohner.



70 | Eingang Schwanebeck

⁷⁵ MIV = motorisierten Individualverkehr

⁷⁶ LK Barnim - Sachgebiet Straßenverkehr 2022

Stellplätze/Ruhender Verkehr

Größere öffentliche Stellplatzanlagen (auch B&R/P&R) befinden sich an den beiden S-Bahnhöfen Zepernick und Röntgental, weitere Anlagen mit einer Beschränkung der Parkdauer liegen am Goethe-Park sowie am Rathaus. Entsprechend der Querschnitte und dem Ausbauzustand der Straßen stehen straßenbegleitend zahlreiche Stellplätze im öffentlichen Straßenraum zur Verfügung.

Die Stellplatzsatzung (1. Änderung, 2021) verlangt u.a. die Bereitstellung von zwei Stellplätzen auf dem privaten Grundstück für Einfamilienhäuser bzw. ab einer Wohnfläche von 60 m²/WE. Je nach Querschnitt und Ausbauzustand ist auch straßenbegleitendes Parken im öffentlichen Straßenraum möglich.

E-Mobilität und Sharing-Angebote

An den Bahnhöfen Zepernick und Röntgental stehen jeweils drei Fahrradboxen inkl. Ladepunkt der Gemeinde zur Verfügung, die privat angemietet werden können. In der Nähe der Bahnhöfe Zepernick und Röntgental an der Lade- und Heinestraße auf Parkplätzen der Gemeinde befinden sich jeweils zwei Stellplätze mit Lademöglichkeit für Elektro-Autos. An der Station in Röntgental ist zusätzlich eine Car-Sharing-Möglichkeit („BARshare“) für Elektro-Autos entstanden. Weitere öffentlich zugängliche Ladestationen mit zwei Ladepunkten für Elektro-Autos befinden sich zum einen auf dem Parkplatz an der Bucher Chaussee (REWE, DM) und zum anderen an der Tankstelle im Dorf Schwanebeck mit acht ergänzenden Ladestationen von Tesla, sogenannte „Tesla Supercharger“.

Zusätzliche Sharing-Angebote in Form von E-Scootern (E-Rollern) und E-Bikes des Anbieters „TIER“ stehen seit Februar 2023 im gesamten Gemeindegebiet zur Anmietung zur Verfügung.

Lärmaktionsplanung

Ziel des Lärmaktionsplans ist die Reduzierung des Umgebungslärms vorrangig an sensiblen Orten/Nutzungen zu reduzieren sowie der Schutz und Erhalt ruhiger Gebiete. Der aktuell vorliegende kommunale Lärmaktionsplan (Stufe 3), Stand April 2019⁷⁷, aktualisiert die vorangegangenen Stufen und evaluiert und überprüft, welche Maßnahmen bereits umgesetzt wurden bzw. welche auf der Grundlage der aktualisierten Daten notwendig sind. Die angesetzten Grenzwerte von 65 dB(A) für den Gesamttag und 55 dB(A) für die Nacht sind durch das Land Brandenburg definierte Prüfwerte, und „entsprechen der durch die Lärmwirkungsforschung konstatierten Schwelle zur Gesundheitsgefährdung durch Umgebungslärm, weichen jedoch von den Immissionsgrenzwerten in der 16. BImSchV ab, die in Abhängigkeit von der jeweiligen Gebietsnutzungen definiert sind (z.B. Allgemeines Wohngebiet: tags 59 dB(A) |nachts 49 dB (A))⁷⁸. Im Bereich der Bundesautobahn werden die Prüfwerte überschritten.

Im aktuellen Plan wird die Umsetzung von Geschwindigkeitsbegrenzungen auf 30 km/h ganztags oder nachts bzw. die Nachtabstaltung von Lichtsignalanlagen für drei kartierte Straßenabschnitte/Knotenpunkte empfohlen. Die Fortschreibung der Lärmaktionsplanung erfolgt derzeit und ist voraus. Anfang 2024 abgeschlossen.

77 Lärmaktionsplan (Stufe 3) Gemeinde Panketal, 11. April 2019, Verf. Hoffmann-Leichter Ingenieurgesellschaft mbH

78 Lärmaktionsplan (Stufe 3) Gemeinde Panketal, 11. April 2019, Verf. Hoffmann-Leichter Ingenieurgesellschaft mbH

SWOT - Mobilität

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • Anbindung an das Berliner S-Bahnnetz bzw. nach Bernau bei Berlin mit Bahnhöfen Zepernick (b Bernau) und Röntgental • gutes Bus-Angebot im Gemeindegebiet • gute Straßenanbindung an das Fernverkehrsnetz/ überörtliche Straßennetz (Autobahnen, Bundes- und Landesstraßen), gute Erreichbarkeit mittels MIV 	<ul style="list-style-type: none"> • wachsende verkehrliche Belastung aufgrund Bevölkerungswachstum und Pendlerzunahme auch in nördlich angrenzenden Kommunen • sehr hoher Anteil MIV am Modal Split / 50%) • eingeschränkte verkehrliche Verknüpfung zwischen den nord-westlich und süd-östlich der Bahntrasse gelegenen Gemeindegebieten wg. Barriere Bahn mit wenigen Durchlässen • 20-min Taktung der S-Bahn • einzelne Wohngebiete (z.B. Am Pfingstberg) außerhalb eines 400m-Erreichbarkeitsradius des Busliniennetzes • niedrige Bus-Taktung in Teilbereichen • kein durchgehend ausgebautes Rad- & Fußwegenetz, auch in die Nachbargemeinden • Wohnstraßen ohne ausgewiesene Flächen für Zufußgehende und Radfahrende • z.T. unzureichender baulicher Zustand der Fuß- und Radwegeinfrastruktur (Schulwegsicherung, Barrierefreiheit) • unzureichende Radabstellanlagen am Bahnhof • Gestaltungs- bzw. Barrierefreiheitsdefizite im öffentlichen Raum • kaum Sharing-Angebote und E-Ladestellen
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> • Takterhöhung der S-Bahn auf 10-Minuten im Berufsverkehr • Anpassung/ Überarbeitung der Tarifzonen (Erweiterung AB-Bereich) • Ausbau B+R Angebot am Bahnhof Röntgental • Umsetzung Maßnahmen Radverkehrskonzept 2040 (Konzept in Bearbeitung) • Förderung nachhaltiger Mobilität (z.B. weiterer Ausbau Radinfrastruktur, Elektromobilität) • Umsetzung Planung ÖPNV-Mobilitätsknotenpunkt „Schwanebeck Schule“ und Optimierung Schulbusverkehrs (2023) • Schwerpunkte in der Qualifizierung der Fußwege: innerörtliche Haupteerschließungsstraßen in Verbindung mit wichtigen Zielorten (z.B. der sozialen Infrastruktur, Nahversorgung, Bahnhöfe und Bushaltestellen sowie Grün- und Erholungsorte) • kontinuierliche Umsetzung von Maßnahmen KlimKo 2040 • Umsetzung lärmindernder Maßnahmen (Lärmaktionsplanung) 	<ul style="list-style-type: none"> • steigende Verkehrsbelastung durch steigende Bevölkerungszahlen • weiter steigende Auspendlerüberschüsse • Großteil des Verkehrsaufkommens = MIV

5

VORAUSSCHAUEN: Leitbildprozess

5.1 Szenarientwicklung

Grundlage des räumlichen Leitbildes ist neben den Ergebnissen der SWOT-Analyse auch eines (von dreien) von der Gemeinde diskutierten und im November 2022 beschlossenen Entwicklungsszenario. Die Erarbeitung der drei Szenarien, welche auf dem Wohnbaupotenzialkataster (s. Exkurs Kap. 4.1) aufbauen, diente als Basis der notwendigen Grundsatzentscheidung über das Anerkennen oder dem Forcieren des stetig wachsenden Siedlungsdrucks.

Das Wohnbaupotenzialkataster fokussiert auf die Bebauung von Potenzialflächen in im Zusammenhang bebauter Siedlungsflächen (Innenentwicklung). Dadurch wird der Neuausweisung von randliegenden Baulandflächen vorgebeugt. Die Reaktivierung von ungenutztem Bauland ist zudem kosten- und zeitsparender als die Neuinanspruchnahme von Flächen außerhalb der Siedlungsbereiche. Im Sinne einer nachhaltigen Innenentwicklung können somit vorhandene Infrastrukturen (z.B. Straßen, Ver- und Entsorgungsleitungen, Kindertagesstätten, Schulen, Grünflächen etc.) effektiver genutzt werden. Gleichzeitig werden neben dem Beitrag zur Ortspflege durch die Bebauung von Brachflächen und leerstehenden Grundstücken auch ökologische Aspekte erfüllt. Durch den eindämmenden Flächenverbrauch können die Freiräume und Landschaften im Gemeindegebiet erhalten bleiben und die natürlichen Ressourcen geschützt werden.

Neben einer quantitativen Vergleichbarkeit wurde durch die drei unterschiedlichen Dynamikszenerarien auch die interne Diskussion über nachhaltige Bebauungsdichten und -typologien für den zukünftigen Wohnungsbau in Panketal geschärft sowie die Wechselwirkungen zwischen baulicher Entwicklung und dem steigenden Bedarf an sozialer und technischer Infrastruktur und öffentlichem Freiraum aufgezeigt. Die Szenarien bilden unterschiedliche Zukunftsoptionen in aufsteigender Ausschöpfung der vorhandenen Potenzialflächen ab. So zeigt das *Szenario 1 „nichts geht mehr“* die geringste Ausnutzung der bestehenden erschlossenen Brachflächen und der in Bebauungsplänen festgesetzten, künftigen Bebauung. Im *Szenario 2 „moderat im Bestand“* werden Baulücken mit Lage in der zweiten Baureihe sowie die neu entstehenden Teilungspotenziale mit in die Berechnung integriert. Damit im *Szenario 3 „es darf schon noch etwas mehr sein“* eine Maximalauslastung der Gemeindeentwicklung dargestellt werden kann, wurden weitere fachlich begründbare Potenzialflächen auf der „Grünen Wiese“ ergänzt. Hierbei handelt es sich um Flächen, die im Flächennutzungsplan nicht als Wohnbauflächen dargestellt sind und einen dementsprechend höheren planungsrechtlichen Aufwand erzeugen würden. Einige Flächen wurden bereits von interessierten Investoren für eine Bebauung angefragt, andere bieten sich städtebaulich als Arrondierungsflächen des Siedlungsgebiets an.

Um je Szenario eine quantitative Annahme der künftigen Einwohnerentwicklung anhand der vorhandenen Nachverdichtung- und Wohnungsbaupotenziale treffen zu können, wurden den einzelnen Potenzialflächen ausschlaggebend durch Größe, Maße und Lage verschiedene Typologie-Vorschläge zugewiesen (siehe Tabelle). Sie orientieren sich an der aufgelockerten und offenen Bebauungsstruktur im Gemeindegebiet, ergänzen aber die Typologie des Mehrfamilienhauses als vielseitig nutzbare Alternative zur vorherrschenden Typologie der Ein- und Zweifamilienhäuser.

Szenario 1	Szenario 2	Szenario 3
„nichts geht mehr“	„moderat im Bestand“	„es darf schon noch etwas mehr sein“
Alle Potenziale der Kategorie Bebauungspläne (Kap. Exkurs Nr. 1)	Alle Potenziale der Kategorie Bebauungspläne (Kap. Exkurs Nr. 1)	Alle Potenziale der Kategorie Bebauungspläne (Kap. Exkurs Nr. 1)
Die im FNP dargestellten Potenzialflächen (nördl. Bereich Eichenring und KGA Buchenallee) werden nicht berücksichtigt	Die im FNP dargestellten Potenzialflächen (nördl. Bereich Eichenring und KGA Buchenallee) werden berücksichtigt	Die im FNP dargestellten Potenzialflächen (nördl. Bereich Eichenring und KGA Buchenallee) werden berücksichtigt
Alle Potenziale der Kategorie § 34er, welche unbebaut und ungenutzt/ leerstehend sind, sowie dessen Erschließung bereits gesichert ist (erste Baureihe & Hammergrundstücke - Kap. Exkurs Nr. 2.1 bis 2.3)	Alle Potenziale der Kategorie § 34er (Kap. Exkurs Nr. 2.1 - 2.3)	Alle Potenziale der Kategorie § 34er (Kap. Exkurs Nr. 2.1 - 2.3)
	Alle Potenziale der Kategorie Teilungspotenziale (Kap. Exkurs Nr. 3)	Alle Potenziale der Kategorie Teilungspotenziale (Kap. Exkurs Nr. 3)
		Zusätzliche Potenzialflächen: Baugebietsausweisungen „Grüne Wiese“

Neben **Einfamilienhausbebauung (EFH)**, die zwar einen hohen Grad an Privatheit und Eigentum bietet, aber auch einen hohen Flächenverbrauch und Erschließungsaufwand für eine Wohneinheit bedarf, werden vermehrt **Doppelhäuser (DH)** mit ähnlichen Eigenschaften, jedoch zwei Wohneinheiten empfohlen. Neben der besseren Flächenausnutzung werden im Vergleich zum Einfamilienhaus bei der Realisierung zudem Energie und Baukosten gespart. Beide Wohntypologien bieten eigene Gestaltungs- und Ausbauspielräume und sind z.B. für junge Familien sehr attraktiv.

Auf Potenzialflächen ab 900 m²⁷⁹ sollen im Sinne einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung aufgelockerter Geschosswohnungsbau entwickelt werden. Mit maximal drei Geschossen (plus Dach) sollen Mehrfamilienhäuser unterschiedliche Wohnungsgrößen, barrierefreie oder gemeinschaftliche Wohnformen sowie ergänzende Nutzungen im Erdgeschoss schaffen. Sie können zudem als Projekte für Baugemeinschaften/ Baugruppen, Genossenschaften oder Mehrgenerati-

onshäuser genutzt werden. **Mehrfamilienhausbebauung (MFH)** kann in unterschiedlichen Gebäudeformen (Punkt, Zeile, etc.), Kombinationen (Ensembles) und Ausrichtungen (Hofbebauung) entwickelt werden. Sie ermöglicht einen niedrigeren Flächenverbrauch sowie einen geringeren Erschließungsaufwand als die Einzelhausbebauung. Durch das Angebot unterschiedlicher Wohnungsgrößen können unterschiedliche Nutzergruppen (z.B. Singles, Wohngemeinschaften, Senioren, Alleinerziehende, Paare, etc.) angesprochen und eine Durchmischung im kleinen Maßstab ermöglicht werden. Nachteile einer Mehrfamilienhausbebauung allerdings, sind die eingeschränkte Privatheit sowie meistens der Verzicht auf einen eigenen Garten.

Die vorgeschlagenen Gebäudetypen können, aufgrund unterschiedlicher Annahmen zur ortsüblichen Dichte, Belegungswerten und Gebäudetypen, zwischen den verschiedenen Szenarien variieren. So wird beispielsweise auf einem 900 m² großen Flurstück im Szenario 1 eine Doppelhaus-, während im Szenario 2 eine Mehrfamilienhausbebauung vorgeschlagen wird.

Typologie	Wohneinheiten	Faktor Einwohner je Wohneinheit	Einwohner	BGF je Wohneinheit
Einfamilienhaus (EFH)	1	3	3	188 m ²
Doppelhaus (DH)	2	3	6	188 m ²
Mehrfamilienhaus (MFH)	6	2	12	98 m ²

79 eigener Schwellenwert - orientiert an vorherrschender Bestandsbebauung im Gemeindegebiet

Ähnlich verhält es sich bei Potenzialflächen, die eine Größe über 2.000 m² ⁷⁵ aufweisen. Hier wird im Szenario 1 ein einfaches Mehrfamilienhaus mit 6 Wohneinheiten angesetzt, während im Szenario 2 von einer potenziellen Grundflächenzahl (GRZ) von 0,25, im Szenario 3 hingegen von einer GRZ von 0,4 ausgegangen wird. Die Schwellenwerte (900 m² und 2000 m²) der Flächengrößen wurden aus der vorhandenen Parzellen- und Bebauungsstruktur im Bestand abgeleitet.

Bei der Kategorie der Teilungspotenziale, wurden die jeweiligen Schwellenwerte um 450 m² erhöht, da davon ausgegangen wird, dass bereits ein Einfamilienhaus im Bestand vorhanden ist. Bei neu entstehenden Potenzialflächen in der zweiten Reihe, wurde zudem auf die Empfehlung von Mehrfamilienhäusern verzichtet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zugrunde gelegte Zuordnung zu den drei Szenarien:

Mit unterschiedlichen Annahme-Kennwerten für die Anzahl der potenziellen Wohneinheiten und Einwohner konnten so je Szenario unterschiedliche Entwicklungswerte ermittelt werden.

Für eine bessere plangraphische Darstellung und übersichtliche Diskussionsgrundlage wird das Gemeindegebiet in 18 Teilgebiete gegliedert.

Die nachfolgenden Abbildungen zeigen die drei Entwicklungsszenarien mit unterschiedlicher Ausschöpfung der verschiedenen Potenzialkategorien. Die Darstellung erfolgt nach Anzahl der potenziellen neuen Wohneinheiten je Teilgebiet.

Szenario 1 : „nichts geht mehr“		Szenario 2: „moderat im Bestand“		Szenario 3: „es darf schon noch etwas mehr sein“	
<i>Bebauungsplan-Potenziale:</i>		<i>Bebauungsplan-Potenziale:</i>		<i>Bebauungsplan-Potenziale:</i>	
festgesetzte Typologie		festgesetzte Typologie		festgesetzte Typologie	
<i>§34er</i>		<i>§34er</i>		<i>§34er</i>	
bis 900 m ²	Einfamilienhaus	bis 900 m ²	Einfamilienhaus	bis 900 m ²	Einfamilienhaus
900 m ² bis 2.000 m ²	Doppelhaus (wenn mind. 18m breit)	900 m ² bis 2.000 m ²	Mehrfamilienhaus in 1. Baureihe (BR) oder Doppelhaus in 2. BR/ Hammergrundstück	900 m ² bis 2.000 m ²	Mehrfamilienhaus in 1. Baureihe (BR) oder Doppelhaus in 2. BR/ Hammergrundstück
ab 2.000 m ²	Mehrfamilienhaus	ab 2.000 m ²	GRZ 0,25 max. III Geschosse nur offene Bauweise	ab 2.000 m ²	GRZ 0,4 max. III Geschosse nur offene Bauweise
		<i>Teilungspotenziale</i>		<i>Teilungspotenziale</i>	
		ab 950 m ² *1	Einfamilienhaus	ab 950 m ² *1	Einfamilienhaus
		ab 1350 m ² *2	Mehrfamilienhaus in 1. Baureihe (BR) oder Doppelhaus in 2. BR	ab 1350 m ² *2	Mehrfamilienhaus in 1. Baureihe (BR) oder Doppelhaus in 2. BR
				ab 2.450 m ² *3 (Mehrfachteilungen)	in 1. Baureihe: GRZ 0,25 max. III Geschosse nur offene Bauweise
				<i>Potenziale „Grüne Wiese“</i>	
					GRZ 0,25 max. III Geschosse nur offene Bauweise

*1 inkl. Puffer von ca. 50 m²

*2 900 m² (Schwellenwert) plus 450 m²

*3 2000 m² (Schwellenwert) plus 450 m²

S1) „nichts geht mehr“

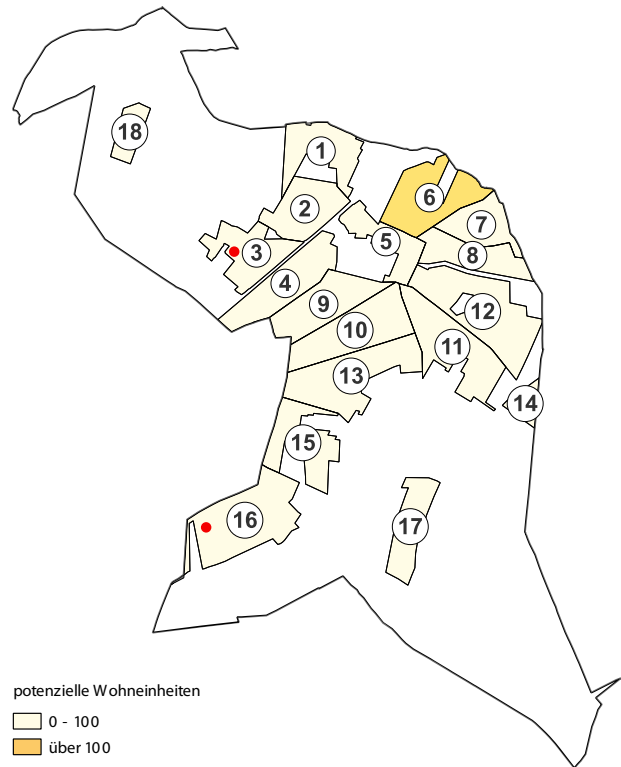
Im Szenario 1 ist deutlich zu erkennen, dass die meisten Teilgebiete lediglich einen Zuwachs von unter 50 Wohneinheiten erhalten würden. Diese würden überwiegend auf leerstehenden, ungenutzten Flurstücken in der ersten Reihe entwickelt werden. Um eine starke Nachverdichtung zu vermeiden, werden Potenzialflächen in zweiter Baureihe, ohne bestehenden Erschließungsweg (Hammergrundstücke ausgenommen) im Szenario 1 nicht berücksichtigt.

Das Teilgebiet 6 zeigt den größten Wohnungszuwachs. Hier werden durch die Realisierung der Bebauungspläne „Oderstraße/Neckarstraße“ und „Rhinstraße“ innerhalb der nächsten Jahre ca. bis zu 100 neue Wohneinheiten (WEen) hinzukommen.

Der sich in Aufstellung befindliche Bebauungsplan „25P Eichenring“ sowie die im FNP als Wohnbaufläche ausgewiesene „Kleingartenanlage Buchenallee“ (rote Markierungen) wurde in diesem Szenario nicht berücksichtigt.

Insgesamt zeigt das Szenario 1 einen Zuwachs von rund 324 Wohneinheiten (825 Einwohnern). Davon sind circa die Hälfte (49%) durch vorhandene Bebauungspläne gesichert. Die restlichen WE (51%) entsprechen der §34er Kategorie.

Die meisten Wohnungen (ca. 44%) würden durch den Bau von in Bebauungsplänen festgesetzten Mehrfamilienhäusern entstehen. Die verbliebenen teilen sich mit 23% und 33% in Einfamilienhaus- und Doppel-/Reihenhausbebauung auf.

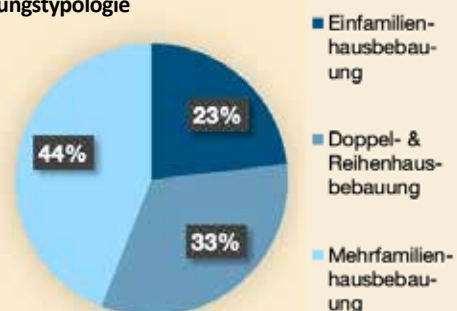


71 | potenzielle Wohneinheiten je Teilgebiet - Szenario 1

potenzielle Wohneinheiten nach Potenzialart Szenario 1



potenzielle Wohneinheiten nach Bebauungstypologie Szenario 1



S2) „moderat im Bestand“

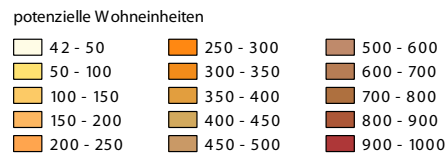
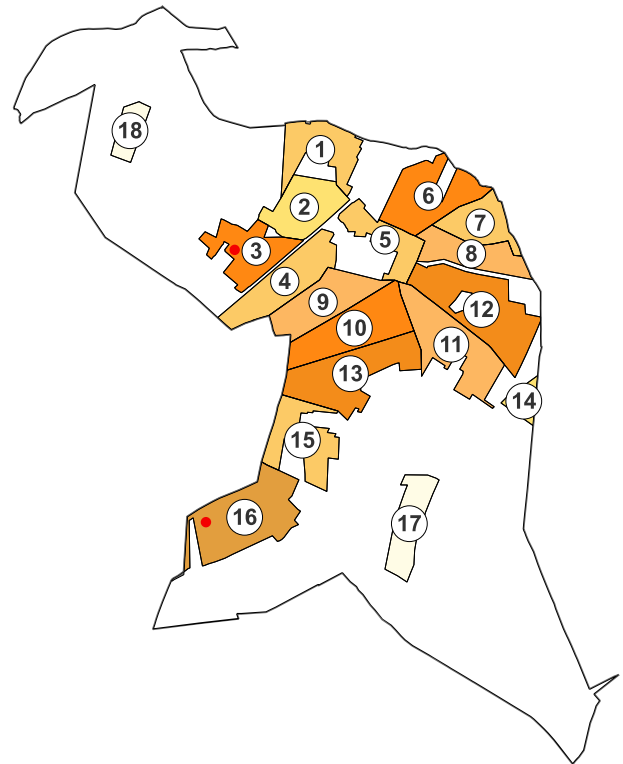
Das Szenario 2 zeigt, verglichen zum Szenario 1 bereits ein vielfältigeres Bild mit abwechslungsreicher Entwicklung in den einzelnen Teilgebieten.

Bis auf den Bereich 18 (Hobrechtsfelde) und 17 (Schwanebeck) zeigen alle Teilgebiete durch die Hinzunahme der Potenzialkategorie „zweite Baureihe“ sowie den „Teilungspotenzialen“ einen Wohnungszuwachs von mind. 50 (Tg. 2 und 14), in den meisten Gebieten sogar ab 100 WE.

Im Szenario 2 sticht die Veränderung des Teilgebiets 16 im Süden der Gemeinde mit ca. 490 neuen Wohnungen stark heraus. Grund dafür ist überwiegend die Entwicklung des Neubaugebiets im Bereich des nördlichen Eichenrings (B-Plan 25P) sowie einzelne Flächen an den Straßen Lindenberger Weg und Hannah-Arendt-Straße, die aktuell als Wochenendhäuser o.Ä. genutzt werden.

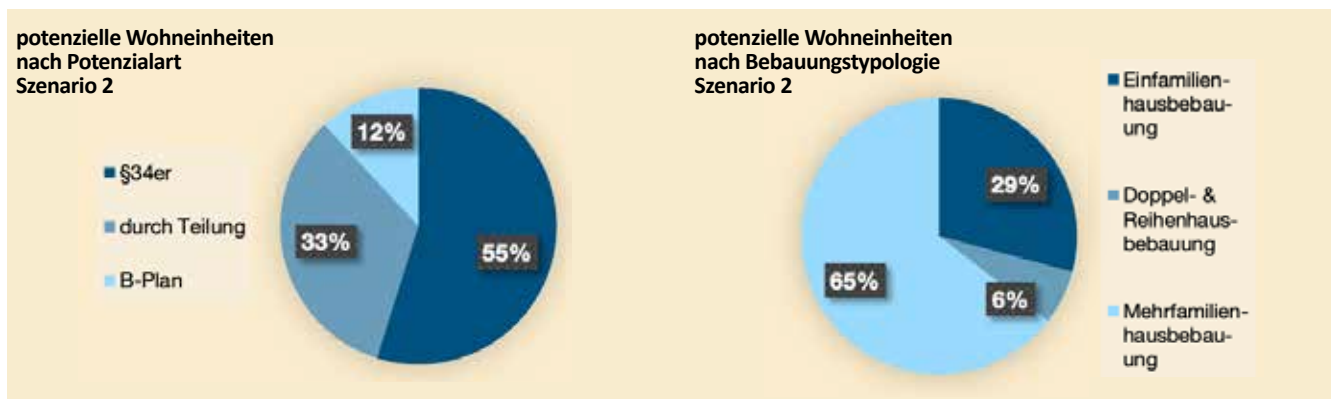
Zudem wurden nun auch die Potenziale der „KGA Buchenallee“ mit in die Berechnung hineingenommen, was einen zusätzlichen WE-Anstieg von rund 185 im Teilgebiet 3 erklärt.

In der Summe würden im Szenario 2 rund 3.350 WE (mit ca. 7.880 Einwohnern) entstehen. Der überwiegende Teil, ca. 55%, würden auf Potenzialflächen der Kategorie §34er entwickelt werden. 12% der neuen Wohnungen würden durch Bebauungspläne realisiert werden. Die restlichen 33% entstehen auf, durch Teilung produzierte Potenzialflächen (Teilungspotenziale).



72 | potenzielle Wohneinheiten je Teilgebiet - Szenario 2

Rund ein Drittel der entstehenden Wohneinheiten werden durch den individuellen Wohnungsbau (EFH-/DH-Bebauung) geschaffen, die restlichen zwei Drittel durch Mehrfamilienhäuser.



S3) „es darf schon noch etwas mehr sein“

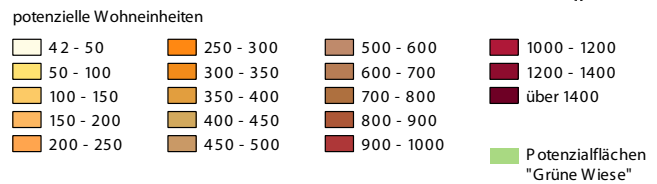
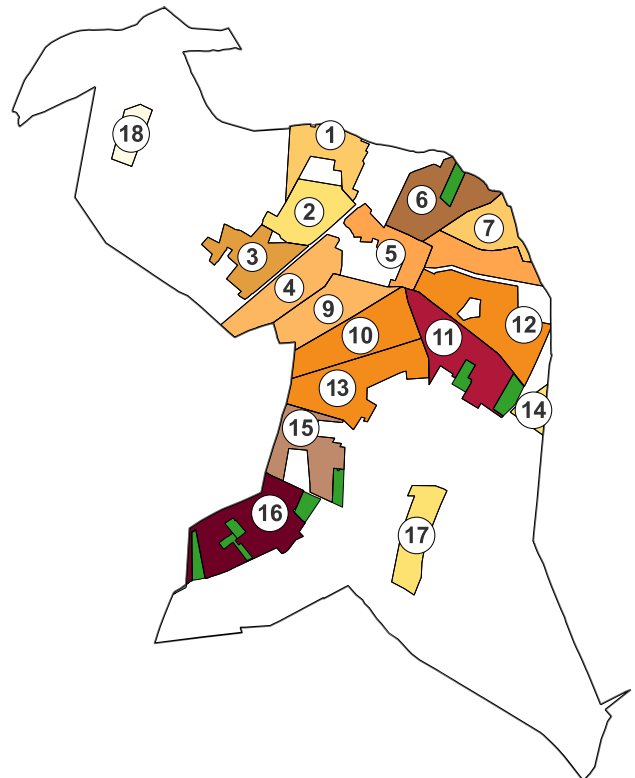
Im Szenario 3 erfolgt die Ergänzung von fachlich begründbaren Potenzialen „Grüne Wiese“. Diese acht großflächigen Potenzialflächen sollen mögliche Neugebietsausweisung für den Wohnungsbau darstellen und überprüfbar machen. Sie weisen im Bestand landwirtschaftliche Nutzungen oder Wald- und Grünflächen auf und verteilen sich über das Gemeindegebiet, überwiegend in den Teilgebieten 6, 11, 15 und 16.

Aus diesem Grund sind die größten Zuwächse in diesen Bereichen zu erkennen. Beispielsweise würden dadurch in dem Teilgebiet 6 noch zusätzlich ca. 725, im Teilgebiet 11 ca. 1050 und im Teilgebiet 16 sogar bis zu rund 1.580 Wohneinheiten entstehen.

In den restlichen Bereichen (ausgenommen von Hobrechtsfelde) bewegen sich die Zahlen potenzieller neugebauter Wohnungen zwischen 50 und 500.

Zusammenfassend wird im Szenario 3 mit rund 6.500 potenziellen Wohnungen (und ca. 14.000 Einwohnern) gerechnet. Diese setzen sich wie folgt aus den Potenzialkategorien zusammen: 32% §34er, 7% Bebauungspläne, 19% Teilungspotenziale und 42% „Grüne Wiese“.

Der überwiegende Teil (ca. 82%) der Wohneinheiten würden durch Geschosswohnungsbau (überwiegend Mehrfamilienhäusern) entstehen. Als Maximalvariante soll das Szenario 3 somit nicht nur die quantitativ größte Zuwachsvariante, sondern auch die am dichtesten bebaute darstellen.

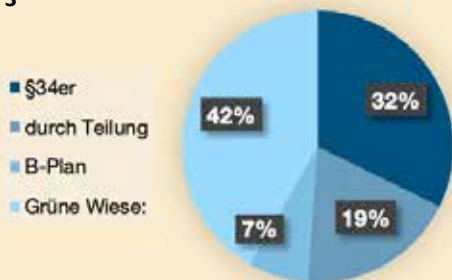


73 | potenzielle Wohneinheiten je Teilgebiet - Szenario 3

Potenziale „Grüne Wiese“

Lagebezeichnung	Flächengröße
Rathenaustraße	53.019
Hannah-Arendt-Straße	31.453
Kleiststrasse	29.481
Bucher Chaussee / Kirschenallee	17.837
Salzburger Straße	43.647
Bernauer Chaussee	69.177
Birkholzer Weg	47.222
Lahnstraße / Moselstraße	62.114

potenzielle Wohneinheiten nach Potenzialart Szenario 3



potenzielle Wohneinheiten nach Bebauungstypologie Szenario 3



Diese drei Entwicklungsszenarien dienen Verwaltung, Politik und Gemeindevertretern als Dialoggrundlage. In Anbetracht künftiger Steuerungsinstrumente und Umsetzungsstrategien werden zudem zwei planungsrechtliche Expertenmeinungen eingeholt, um der Wachstumsdiskussion realistisch begegnen zu können.

Nach mehreren Meinungsbild-Abfragen durch unterschiedliche Beteiligungsveranstaltungen (z.B. Rathausfest, Expertenwerkstatt, AG-Panketal) erfolgte die verwaltungsinterne Abwägung zugunsten des Szenarios 2 „moderat im Bestand“ und ein entsprechender Beschluss der Gemeindevertretung im November 2022 zur Weiterbearbeitung und Integration ins räumliche Leitbild. Die Fortschreibung der Bevölkerungsprognose für die Gemeinde Panketal berücksichtigt den möglichen Einwohnerzuwachs dieses Szenario.



5.2 Leitsatz/Vision und Entwicklungsziele

Die Gemeindevertretung Panketal verabschiedete am 25. Juni 2007 die „Leitlinien für die Ortsentwicklung der Gemeinde Panketal“. Diese Leitlinien sollten mittelfristig die Grundzüge für eine nachhaltige soziale, ökonomische, ökologische und städtebauliche Entwicklung der Gemeinde Panketal und deren Position in der Region bestimmen und den künftigen Entscheidungen der gewählten Gremien und der Verwaltung als Grundlage dienen. Die Leitlinien stehen im Bezug zu den sektoralen Handlungsfeldern Landschaft und Städtebau, Wirtschaft und Finanzen sowie soziale und kulturelle Entwicklung. Neben allgemeiner gehaltenen Entwicklungszielen nehmen sie teilweise konkret Bezug zu einzelnen Orten oder Einrichtungen und zu erarbeitenden Satzungen etc. Diese Ortsleitlinien sollten entsprechend der sich verändernden Bedingungen im IG EK 2040 fortgeschrieben bzw. ergänzt und inhaltlich untersetzt werden. Für die o.g. Ortsleitlinien aus dem Jahr 2007 wurde 2018 ein Entwurf für die Aktualisierung erarbeitet.

Das Leitbild der Gemeinde Panketal wurde im Mai 2022 verabschiedet und erläutert das Selbstverständnis der Verwaltung nach Außen und Innen. Die vier Leitplanken Nachhaltigkeit, Generationengerechtigkeit, Kita und Schule sowie öffentliche Ordnung und Sicherheit geben dem Verwaltungshandeln einen Rahmen und formulieren Ziele der Arbeit.

Der Leitbildprozess des IG EK Panketal 2040 nutzte die vorliegenden Leitlinien und Zielvorstellungen als Grundlagen für die Aktualisierung der Vision und der Entwicklungsziele bis zum Jahr 2040. Unter Berücksichtigung der analysierten Stärken-, Schwächen-, Chancen- und Risiken-Profile (SWOT) konnten für die Gemeinde Panketal die individuellen Handlungserfordernisse abgeleitet und in Handlungsfeldern systematisiert werden. Diese Felder geben die Grundstruktur der Gesamtstrategie für die Gemeinde Panketal mit einem Zeithorizont bis 2040 vor.

Die Gesamtstrategie, im Folgenden „Aktionssystem“ (s. S. 96/97) genannt, beinhaltet in jedem der sektoralen Handlungsfelder Zielformulierungen, zentrale Vorhaben und (Schlüssel-)Maßnahmen. Somit ist im Aktionssystem festgehalten, was (Ziele) die Gemeindeentwicklung erreichen, und wie (Maßnahmen) sie es erreichen soll. Im Detail setzt sich das Aktionssystem aus folgenden Elementen zusammen:

- **Leitsatz:** Der Leitsatz, welcher die gemeinsam getragene, langfristige Vision für die Zukunft von Panketal abbildet, soll Akteuren vor Ort Orientie-

- rung und Identifikation geben.
- **Handlungsfelder:** Die fünf Handlungsfelder Wohnen, Daseinsvorsorge, Wirtschaft & Handel, Landschaft & Freiraum und Mobilität bilden die strategischen Bereiche ab, in denen die Gemeinde Panketal neben kommunalen Pflichtaufgaben im Zeitraum der IG EK-Umsetzung aktiv sind. Sie sind die wesentlichen Schwerpunktthemen der Gemeindeentwicklung. Im Fall der Daseinsvorsorge setzt sich das Handlungsfeld aus den zwei sektoralen Zielsträngen soziale und technische Infrastruktur zusammen.
 - **Querschnittsthemen:** Querschnittsthemen haben im IG EK Panketal eine übergeordnete gesellschaftspolitische Relevanz. Ihre Bedeutung für die zukünftige Entwicklung von Panketal ist in der Regel so groß, dass sie in beinahe jedes Handlungsfeld hineinwirken. Mit den Querschnittsthemen sind immer komplexe Herausforderungen verbunden, die nicht sektoral betrachtet werden können. Dementsprechend sollten die Querschnittsthemen in allen Handlungsfeldern Berücksichtigung finden. Vor diesem Hintergrund werden die Querschnittsthemen mit ihren Oberzielen und zentralen Vorhaben (vgl. unten) nicht mit Maßnahmen untersetzt, die ausschließlich in den einzelnen, sektoralen Handlungsfeldern platziert sind.
 - **Sektorale Oberziele:** Die sektoralen Oberziele sind strategischer Natur und geben die Grundausrichtung des Handelns in den entsprechenden Feldern vor. Ihre Formulierung ist weitgehend abstrakt.
 - **Zentrale Vorhaben:** Den Oberzielen sind jeweils mehrere zentrale Vorhaben zugeordnet, die durch konkrete, im IG EK benannte Maßnahmen erreicht werden sollen. Der Grad der Umsetzung der zentralen Vorhaben ließe sich z.T. messen. So kann bspw. das Vorhaben „Steigerung der Anteile von Radverkehr“ anhand der Veränderung des Modal Split – die prozentualen Anteile der einzelnen Verkehrsmittel an der gesamten Verkehrsleistung – überprüft werden.
 - **Maßnahmen:** Die im Aktionssystem enthaltenen Maßnahmen sollen, wie o.g., zum Erreichen von Oberzielen und zentralen Vorhaben beitragen. Als Maßnahmentypen wird zwischen Schlüssel- und Folge- bzw. nachgelagerten Maßnahmen unterschieden.
 - **Schlüsselmaßnahmen:** Die im IG EK Panketal 2040 definierten Schlüsselmaßnahmen setzen inhaltliche, zeitliche und räumliche Schwerpunkte. Mit ihrer Hilfe soll das Zusammenspiel der Akteure anhand konkreter Umsetzungsschritte erprobt werden. Bei der Auswahl der Schlüsselprojekte waren die zeitnahe Realisierbarkeit, eine hohe Öffentlichkeitswirksamkeit, ein gutes Aufwand-Nutzen-Verhältnis aber auch ein Momentum, wie die Verfügbarkeit eines Grundstücks, ausschlag-

gebend. Die später folgende Beschreibung der Schlüsselmaßnahme beinhaltet den anvisierten Umsetzungszeitraum, die Zuständigkeit für die Maßnahme und nach Möglichkeit tragfähige, grobe Kostenschätzungen. Die Herausarbeitung bzw. Abstimmung der Schlüsselmaßnahmen erfolgte mit Unterstützung der Gemeindeverwaltung mit ihren unterschiedlichen Fachbereichen sowie im Rahmen der flankierenden Beteiligung und Bürgermitwirkung zum IG EK.

- **Maßnahmenpriorisierung:** Eine Gewichtung der Maßnahmen erfolgte anhand des o.g. Herausstellens von Schlüsselmaßnahmen mit der Priorität 1 gegenüber Maßnahmen ohne diesen Status (Priorität 2), um die Dringlichkeit von deren Umsetzung abzubilden. Die Zuordnung des Zeithorizontes (kurz-, mittel- oder langfristig) der Maßnahmenumsetzung war ein weiteres Mittel der Gewichtung. Dabei entspricht kurzfristig ungefähr dem Zeitraum 2023 bis 2025, mittelfristig 2026 bis 2034 und perspektivisch 2035-2040.

Nachfolgend werden die übergeordnete Vision sowie die sektoralen Handlungsfelder und Querschnittsthemen in ihrer Zielausrichtung näher erläutert.

Leitsatz/Vision

Wie in Kapitel 5.1. dargestellt, wurde das Szenario 2 „moderat im Bestand“ durch die Gemeindevertretung als Entwicklungslinie für die Zukunft Panketals abgestimmt. Im Rahmen der 2. Expertenwerkstatt am 27. März 2023 wurde Ideen für einen neuen Leitsatz der Teilnehmenden gesammelt.

Bedenkenswerte Schlagworte waren u.a.

- (im) Grün(en),
- Gemeinsam | gemischte Gemeinschaften,
- schöner Wohn- und Lebensort für alle,
- zukunftsfähig, und
- ... auch für spätere Generationen.

Entsprechend wurde als Vision für das Panketal 2040 folgender Leitsatz entwickelt:

Zukunftssicheres Panketal – naturnaher Wohn- und Lebensort für alle Generationen

Im Folgenden wird die Umsetzungsstrategie erläutert, wie diese Vision innerhalb der sektoralen Handlungsfelder und durch Umsetzung zentraler Vorhaben und zugeordneter (Schlüssel-)Maßnahmen realisiert werden soll.

Wohnen

Daseinsvorsorge

Grünes Wohnen in Panketal - moderat im Bestand

Bildungs-, Betreuungs-, Freizeit- und Verwaltungsangebote in Panketal - am Puls der Menschen

Ver- & Entsorgung in Panketal - als geschlossener Kreislauf, resilient und zukunftssicher

Durchgrünte Siedlungsstruktur mit Bezug zur Landschaft und Erhalt der Alleen und Baumbestände unter Schutz des Außenbereiches vor weiterer baulicher Inanspruchnahme und Stärkung des Innenbereiches

- S1. Überprüfung der Dichte/Versiegelung in Gebieten mit vorliegenden Bestands-B-Plänen hinsichtlich der Einhaltung der Festsetzungen
- S2. Bebauungspläne für Bestands-Wohngebiete
- S3. Muster-Festsetzungen B-Planerstellung bzgl. Klimaschutz/-anpassung (Zielkatalog als Handlungsleitlinie)


Ausreichende Flächenverfügbarkeit für kommunale Entwicklungen

- S4. Strategisches, proaktives Flächenmanagement inkl. Grunderwerbsplan als Instrument für den Flächentausch und -erwerb für die Bereiche soziale, grüne und technische Infrastruktur
- ↳ Vorkaufrechtssatzung für ausgewählte Grundstücke
- S5. Herbeiführung Grundsatzbeschluss zur Beteiligung von Investoren an Infrastrukturfolgekosten (z.B. Eichenring, KGA Buchenallee)

Vielfältiges Wohnraumangebot für alle Generationen mit dem Fokus: bezahlbar und barrierefrei, wo möglich

- S6. B-Pläne für besondere Wohnformen
- ↳ Konzeptvergabe zur Schaffung von bezahlbarem, sozialem (Miet-)Wohnraum und unterschiedliche gemeinwohlorientierte Wohnungsanbieter
- 7. Entwicklungskonzept (Ziel u.a. MFH) für das Grundstück Schönower Str. 129/130

Baukulturelle Pflege historischer Ortslagen und Gebäude

-  Leitbildprozess in Hobrechtsfelde
- S8. Umsetzung Leitbild Hobrechtsfelde
- 9. Ortsgestaltungssatzung Dorf Schwanebeck

Klimaadaptive Siedlungsentwicklung und Stärkung blau-grüne Ansätze

- 10. Machbarkeitsstudie zu Gründächern auf kommunalen Gebäuden/Unterständen (z.B. Bushaltestellen)
- 11. Bereitstellung Fördermittel für begrünte Dächer und Fassaden
- 12. Förderung Regenwasserbewirtschaftung (z.B. Zisternen) auf privaten Grundstücken

Bedarfsgerechte Bildungs-, Versorgungs- und Betreuungsangebote

- 13. Neubau von Kitas & Schule entsprechend Kita- und Schulbedarfsplanung zur ausreichenden Bedarfsdeckung ohne unzumutbare Wartezeiten
- 14. Interkommunale Zusammenarbeit (z.B. mit Bernau bei Berlin, Berlin-Pankow)
- 15. Stärkung internationaler Partnerschaften


Weiterentwicklung der Mehrgenerationenangebote und der Vereinskultur

- S16. Etablierung eines Mehrgenerationenhauses mit Kindern und Jugendlichen („Traumschloss“)
- S17. Entwicklung einer Begegnungsstätte auf dem ehemaligen Krankenhausgelände mit dem Schwerpunkt gesellschaftlicher Zusammenhalt und Integration (z.B. Mehrgenerationen-/Bürgerhaus, Seniorenwohnen)
- S18. Neuaufstellung Spiel- und Sportstättenkonzept zum Neu- und Ausbau bedarfsgerechter Spiel- & Sportplätze für alle
- 19. Prüfung Mehrfachnutzungen bestehender Angebote zur Bedarfsdeckung (z.B. Planungsgrundsatz für die Gestaltung kommunaler Gebäude und Freiflächen)
- 20. Entwicklungskonzept für das Grundstück Schönower Straße 102 (alter Kohlenplatz) zur Prüfung als künftiger Standort für Gemeinschaftseinrichtung, Bibliothek, MFH
- 21. Errichtung Vereinsheim SG Schwanebeck 98 e.V. und Neubau Vereinsheim SG Einheit Zepernick

Bedarfsgerechte Verwaltungsstruktur

- S22. Bedarfsanpassung Gemeindeverwaltung und kommunale Dienstleister (Eigenbetrieb, Betriebshof) an zukünftige Aufgaben/ Funktionen
- S23. Förderung Open Data, Etablierung eines Geoportals
- 24. Absicherung Einsatzbereitschaft Freiwillige Feuerwehr Zepernick und Schwanebeck
- 25. Umsetzung Online-Zugangsgesetz (OZG) mit dem Ziel einer digitalen, dennoch bürgernahen Verwaltung

Nachhaltige, effiziente & CO₂-reduzierte Energie- und Wärmeversorgung

- S26. Sanierungsfahrplan kommunale Gebäude
- 27. Ausbau der alternativen Energieerzeugung an/ auf kommunalen Gebäuden und Flächen
-  Entwicklung von kommunaler Wärmeplanung - z.B. vorbereitend dazu Quartierskonzepte für Siedlungsgebiete (QK 1 - nördlich Schönerlinder Straße und QK Hobrechtsfelde in Bearbeitung)
- 28. Energiemanagement für kommunale Liegenschaften

Bedarfsgerechte technische und digitale Infrastruktur

- S29. Trinkwasserkonzept zur Versorgungssicherheit
- S30. Schmutzwasserbeseitigungskonzept (z.B. Brauchwassernutzung, Klarwassernutzung, Kleinkläranlagen)


Querschnittsziele

Klimaschutz & -anpassung

Netzwerk Lebensort

Klimaneutralität bis 2040

Inklusives Panketal barrierefrei, offen, kommunikativ

 Integriertes Klimaschutzkonzept der Gemeinde Panketal (2022)

Steigerung vom Einsatz erneuerbarer Energien und Zukunftstechnologien

Hohe Energieeffizienz im Gebäudebestand und technischen Anlagen

Ausweitung digitaler Verwaltungsangebote

barrierefreie Anpassung des öffentlichen Raums und Einrichtungen der Daseinsvorsorge („universal design“)

Wirtschaft & Handel	Landschaft & Freiräume	Mobilität
Dynamisches Panketal - leistungsstarke Wirtschafts-, Einkaufs- & Tourismusadresse	Grün-blaues Panketal - schützen und gestalten	Autoarm & komfortabel mobil
Bedarfsgerechte Nahversorgung	Klimaresiliente Grün- und Freiflächen als Orte der Begegnung	Steigerung der Anteile von Radverkehr
<ul style="list-style-type: none"> 31. Prüfung Nahversorgungsangebot und ggf. Etablierung kommunale Wirtschaftsförderung (z.B. Etablierung Wochenmarkt, Angebote in Erdgeschoßen) 	<ul style="list-style-type: none"> S36. Kommunales Grünflächenkonzept „Vitamin Grün“ mit Grünflächenkataster und Grünflächenvernetzungs-konzept <ul style="list-style-type: none"> Aufbau eines kommunalen Flächenpools unter Berücksichtigung des Flächenmanagements der Aspekte Ausgleichsflächen und Biotoptrittsteine Maßnahmen zur Entwicklung vorhandener und neuer Freiflächen die berücksichtigen a) Integration von Sportmöglichkeiten, b) Multifunktionalität und c) Biodiversität 	<ul style="list-style-type: none"> Erarbeitung Radverkehrskonzept S44. Umsetzung Konzept Fahrradfreundliche Gemeinde 45. Konzept Schulwegsicherheit (Betrachtung zweier neuer Schulstandorte)
Ausbau des Gewerbestandortes Panketal	Klimagerechte Angleichung an einen natürlichen Wasserhaushalt	Steigerung der Anteils der ÖPNV-Nutzung am Gesamtverkehr von Panketal
<ul style="list-style-type: none"> 32. Interkommunale Entwicklung von (auch kleinteiligen) Gewerbeflächen/Einrichten einer Steuerungs-runde (Gewerbegebietsmanagement) <ul style="list-style-type: none"> Gewerbebeflächenerweiterung Gehrenberge III Gewerbefläche an Autobahnzufahrt Bernau Süd / L200 Nutzung des Gunst-Standorts Autobahndreieck 	<ul style="list-style-type: none"> S37. Neuorganisation Bereich Schillerpark und Wasserwerk S38. Nutzungs- und Gestaltungskonzept Rathausplatz und Bahnhofsumfeld Zepernick (Fokus Klimaanpassung) 	<ul style="list-style-type: none"> S46. Ausbau ÖPNV-Mobilitätsknotenpunkt Schwanebeck 47. Erhöhung S-Bahn-10-Minuten-Takt im Berufsverkehr 48. Aufwertung Bahnhofsumfeld Röntgental (Anbindung ÖPNV) 49. Verfeinerung Busnetz, um die Erreichbarkeit von Angeboten u.a. für Senioren zu erhöhen
Lenken der touristischen Nachfrage in Panketal	Biotopvernetzung/Artenvielfalt/ausgewogenes Verhältnis von Eingriff-Ausgleichsaktivitäten	Nachhaltiger & emissionsärmerer MIV
<ul style="list-style-type: none"> 33. Gemeindeübergreifendes Tourismuskonzept (Alltagsfreizeit) 34. Qualifizierung/Umsetzung Wegeleitsystem (vorrangig innerörtlich) 35. Ausbau/Qualifizierung touristischer Highlights (Hobrechtsfelde, Skaterweg, Landschaftspark, Dorf Zepernick und Schwanebeck), Freizeitsportangebote 	<ul style="list-style-type: none"> S39. Nachhaltiges Wasserhaushaltsmanagement inkl. Starkregenvorsorge 40. Kommunales Gewässerentwicklungskonzept für nicht von der WRRL-erfasste Gewässer (z.B. Dorfgraben, Lindgraben, Okkenpfuhl) <ul style="list-style-type: none"> Renaturierung von Fließgewässern und stehenden Gewässern und Öffnung von Gräben 	<ul style="list-style-type: none"> 50. Mobilitätskonzept, u.a. Vorrangnetz ÖPNV, E-Mobilität, P&R, B&R und Sharing-Lösungen <ul style="list-style-type: none"> Bau von Mobilitäts-Hubs an ÖPNV-Haltepunkten
Speicherung von CO₂ auf der Gemeindefläche	Speicherung von CO₂ auf der Gemeindefläche	
<ul style="list-style-type: none"> 42. Sicherung und Pflege des kommunalen Baumbestandes und wichtiger Waldflächen wie z.B. in Hobrechtsfelde, Röntgentaler Ausstichgelände, Kleine Heide, Heidewäldchen 43. Baumschutzsatzung und Förderung des Erhalts Bestandsbäume auf privaten Grundstücken 		

Legende

- = Fachkonzept in/kurz vor Bearbeitung mit Priorität 1
- = Maßnahme mit der Priorität 1
- = Folgemaßnahme mit Priorität 1
- = Maßnahme mit der Priorität 2
- = Folgemaßnahme mit Priorität 2

Querschnittsziele

Panketal für alle
Interkommunale Kooperation

Inklusives Panketal barrierefrei, offen, kommunikativ

- Förderung von bürgerschaftlichem Engagement, sozialer Integration und Teilhabe durch das kommunale Handeln und das Schaffen von Orten / Angeboten der Begegnung
- Sicherung von Bürgermitwirkung im Sinne einer transparenten Gemeindeentwicklung

Interkommunale Zusammenarbeit: fortführen und vertiefen

- Stärkung der interkommunalen verkehrlichen Verknüpfungen (v.a. ÖPNV, Radverkehr)
- Verstetigung der Zusammenarbeit im Projektraum Achsenentwicklungskonzept

Zentrale Vorhaben

Das IG EK referenziert auch in seinem Strategiebaustein auf Strukturanregungen der „Arbeitshilfe zur Erstellung und Fortschreibung von Integrierten Stadtentwicklungskonzepten (INSEK)“ in ihrer Neufassung aus dem Jahr 2021. Demnach wurden operative Ziele des IG EK als sog. Zentrale Vorhaben beschrieben, die fachlich übergreifende Bündel von Einzelvorhaben für teilräumliche oder thematische Schwerpunkte darstellen. Diese Vorhaben leiten sich aus der (SWOT-) Analyse einschl. der Bevölkerungs- und Baulandprognosen ab. Konkreten Defiziten sind somit Zentrale Vorhaben zugeordnet, die sich wiederum als Maßnahmenbündel aus unterschiedlichen Aktivitäten zusammensetzen. Die Konkretisierung der Vorhaben erfolgte anhand der Darstellung der Schlüsselvorhaben, die in i.d.R. verortet, zeitlich eingrenzt und finanziell beziffert wurden.

Jedes dieser Zentralen Vorhaben wurde in den Positionen beschrieben:

- Erfolgserwartungen (Angaben zum konkret erwarteten Effekt des zentralen Vorhabens und der untergeordneten Einzelvorhaben),
- Zielgruppen (Gruppen, bei denen sich die Ausgangslage durch Umsetzung des zentralen Vorhabens verbessern soll),
- Prioritätensetzung (Priorisierung der zentralen Vorhaben untereinander und der Einzelvorhaben mit Schlüsselfunktion),
- Umsetzungsschritte (Umsetzung der zentralen Vorhaben anhand konkreter Einzelmaßnahmen),
- Umsetzungszeitraum (zeitliche Einordnung der Vorbereitung und Durchführung der zentralen Vorhaben mit der Unterteilung kurzfristig bis 3 Jahre(2023 bis 2025), mittelfristig innerhalb von 5 bis 10 Jahren (2026 bis 2034) und perspektivisch innerhalb der nächsten 10 bis 20 Jahre(2035-2040)),
- Monitoring-Indikatoren (Quantitative und qualitative Indikatoren zur Erfolgskontrolle).

Die Prioritätensetzungen der Zentralen Vorhaben richten sich nach den vereinbarten Prioritäten der Umsetzungsschritte, bei denen die sog. Schlüsselmaßnahmen die Priorität 1 besitzen, sonstige Maßnahmen die Priorität 2. Besteht ein Zentrales Vorhaben mehrheitlich aus Schlüsselmaßnahmen, wurde für ersteres die Priorität „hoch“ vergeben. Sind in einem Zentralen Vorhaben Schlüsselvorhaben nur untergeordnet oder nicht anzutreffen, wurde die Priorität „moderat“ vergeben. Die detaillierte Beschreibung der Schlüsselmaßnahmen kann dem Kap. 6.2 entnommen werden.

Hinsichtlich des Umsetzungszeitraums wurde der Start, sofern dies möglich war, auf eine Jahresscheibe datiert und der Zeitraum so ausgelegt, dass in ihm sämtliche Schlüssel- und sonstigen Maßnahmen realisiert werden können.

Beim Vorschlag von Monitoring-Indikatoren wurde die Ökonomie der Datenverfügbarkeit und -erhebung im Blick behalten. Ein tiefer gestaffeltes Monitoring-System wäre daher theoretisch denkbar, aber von der Gemeinde Panketal mit ihren verfügbaren Ressourcen nicht leistbar.

Handlungsfeld Wohnen: Grünes in Panketal - moderat im Bestand

Diese Zielformulierung greift das von der Gemeindevertretung für die weitere Entwicklung von Panketal beschlossene Szenario „moderat im Bestand“ auf, das ausschließlich auf eine Innenentwicklung abstellt (vgl. Pkt. 5.1 Szenarientwicklung). Die Bebauung der zweiten Reihe, welche sich planungsrechtlich weitgehend nicht verhindern lässt, ist hierbei berücksichtigt.

Zentrales Vorhaben: Durchgrünte Siedlungsstruktur mit Bezug zur Landschaft unter Schutz des Außenbereiches vor weiterer baulicher Inanspruchnahme und Stärkung des Innenbereiches

Erfolgserwartungen: Mit diesem Bekenntnis soll die Kompaktheit des Siedlungskörpers von Panketal erhalten und erhöht werden. Wurde in der Vergangenheit oft einseitig städtebaulich in die Fläche statt auch in die Höhe entwickelt, sollen zukünftig daher die Zentralität fördernde, maßvolle, mehrgeschossige (Miet-) Wohnungsbauprojekte mit idealer Weise gewerblich genutzten Erdgeschosszonen angestoßen werden. Trotz dieser neuen Akzente von Kompaktheit soll eine gartenstadtdähnlich geprägte Siedlungsstruktur mit Bezug zur Landschaft weiterhin bestimmend für die Entwicklung und das städtebauliche Bild von Panketal sein.

Zielgruppen: Gemeindeverwaltung/ -politik, TöB, Bauherren und Zivilgesellschaft

Prioritätensetzung: hoch (sämtliche Umsetzungsschritte = Schlüsselmaßnahmen)

Umsetzungsschritte:

- Schlüsselmaßnahme 1: Überprüfung der Dichte/Versiegelung in Gebieten mit vorliegenden Bestands-B-Plänen hinsichtlich der Einhaltung der Festsetzungen
- Schlüsselmaßnahme 2: Bebauungspläne für Bestands-Wohngebiete
- Schlüsselmaßnahme 3: Muster-Festsetzungen B-Planerstellung bzgl. Klimaschutz/-anpassung (Zielkatalog als Handlungsleitlinie)

Umsetzungszeitraum: kurzfristig, in 2023 beginnend bis 2040

Monitoring-Indikatoren: Versiegelungsgrad im Bestand, Neuversiegelung in m², Entsiegelung in m² (quantitativ)

Zentrales Vorhaben: Ausreichende Flächenverfügbarkeit für kommunale Entwicklungen

Erfolgserwartungen: Das Szenario 2 „moderat im Bestand“ ist ein gebremstes Wachstumsszenario. Zur Bewältigung des damit verbundenen Bevölkerungsanstiegs sind ausreichend Flächen für die sich anschließenden kommunalen Folgeaufgaben, wie Kinderbetreuung, Schulbildung, Trinkwasserver- und Regen- bzw. Schmutzwasserentsorgung etc. zwingend für die neuen Einwohner zu sichern. Prominent wurde daher im IG EK diese Form von Flächenmanagement und die Verpflichtung von Investoren, sich an den Kosten für die Einrichtungen der Daseinsvorsorge zu beteiligen, im Aktionssystem verankert.

Zielgruppen: Gemeindeverwaltung/ -politik, Bauherren und Zivilgesellschaft

Prioritätensetzung: hoch (sämtliche Umsetzungsschritte = Schlüsselmaßnahmen)

Umsetzungsschritte:

- Schlüsselmaßnahme 4: Strategisches, proaktives Flächenmanagement inkl. Grunderwerbsplan als Instrument für den Flächentausch und -erwerb für die Bereiche soziale, grüne und technische Infrastruktur
- Folgemaßnahme: Vorkaufsrechtssatzung für ausgewählte Grundstücke
- Schlüsselmaßnahme 5: Herbeiführung Grundsatzbeschluss zur Beteiligung von Investoren an Infrastrukturfolgekosten (z.B. Eichenring, KGA Buchenallee)

Umsetzungszeitraum: kurzfristig, in 2023 beginnend bis 2040

Monitoring-Indikatoren: Flächenpool in m² (quantitativ), gesicherte Vorhaben durch Flächenbevorratung (quantitativ)

Vielfältiges Wohnraumangebot für alle Generationen mit dem Fokus: bezahlbar und barrierefrei, wo möglich

Erfolgserwartungen: Fit ist der Wohnungsmarkt in Panketal für die Zukunft dann, wenn er für neue Trends und Wohnungsbedarfe entsprechende Angebote machen kann. Zu den Trends gehören z.B. eine höhere Arbeitsplatzmobilität. Wer heute in das Berufsleben startet, möchte nicht zwingend mit dem Bau eines Hauses für sich beginnen. Es gilt in Panketal nicht nur Wohnraum für Familien zu schaffen. Als weiterer Trend ist bspw. die zunehmende Alterung der Bevölkerung von Panketal und der damit steigende Bedarf an seniorengerechtem und barrierefreiem Wohnraum zu nennen. Auch hierfür sind kleinere Apartments u.a. im Mietwohnungsbereich erforderlich.

Zielgruppen: Gemeindeverwaltung und -politik, Bauherren und Zivilgesellschaft

Prioritätensetzung: hoch (Umsetzungsschritte mehrheitlich Schlüsselmaßnahmen)

Umsetzungsschritte:

- Schlüsselmaßnahme 6: B-Pläne für besondere Wohnformen
- Folgemaßnahme: Konzeptvergabe zur Schaffung von bezahlbarem, sozialem (Miet-) Wohnraum und unterschiedliche gemeinwohlorientierte Wohnungsanbieter
- Maßnahme 7: Entwicklungskonzept (Ziel u.a. MFH) für das Grundstück Schönowener Str. 129/130

Umsetzungszeitraum: kurzfristig, in 2023 beginnend bis 2040

Monitoring-Indikatoren: BGF Wohnraum neu, Anteil seniorengerecht, Anteil barrierefrei, Verhältnis Mietwohnung: Eigentum, Mietkosten pro m² Wohnfläche (quantitativ)

Zentrales Vorhaben: Baukulturelle Pflege historischer Ortslagen und Gebäude

Erfolgserwartungen: Die vorhandene historische Bausubstanz besitzt in Panketal eine hohe Identifikationsfunktion. Als Beitrag zu einer kompakten Siedlungsentwicklung und Baustruktur soll diese Substanz erhalten und bedarfsweise behutsam saniert werden. Beispielhaft soll dies beim Leitbildprozess Hobrechtsfelde angegangen werden. Weitere Anwendungsfelder sind der historische Bestand auf dem ehemaligen Krankenhausgelände und der Schutz des Dorfbildes von Schwanebeck.

Zielgruppen: Gemeindeverwaltung und -politik, Bauherren und Zivilgesellschaft

Prioritätensetzung: hoch (Umsetzungsschritte mehrheitlich Schlüsselmaßnahmen)

Umsetzungsschritte:

- Fachkonzept Leitbildprozess in Hobrechtsfelde
- Schlüsselmaßnahme 8: Umsetzung Leitbild Hobrechtsfelde
- Maßnahme 9: Ortsgestaltungssatzung Dorf Schwanebeck

Umsetzungszeitraum: kurzfristig, in 2023 laufend bis 2040

Monitoring-Indikatoren: Umsetzung Maßnahmen

Zentrales Vorhaben: Klimaadaptive Siedlungsentwicklung und Stärkung blau-grüne Ansätze

Erfolgserwartungen: Jegliche bauliche Entwicklung von Panketal muss den Klimawandel zweigleisig in Form von Klimaschutz und -adaption im Blick haben. Das Vorantreiben einer klimaadaptiven Siedlungsentwicklung schließt in Panketal eine Erhöhung von Regenwasserrückhaltung/ -bewirtschaftung im Gebäude- und Grundstücksbereich genauso wie Maßnahmen u.a. gegen Überhitzung und einen übermäßigen Wasserverbrauch in Trockenperioden ein.

Zielgruppen: Gemeindeverwaltung und -politik, private Bauherren

Prioritätensetzung: moderat

Umsetzungsschritte:

- Maßnahme 10: Machbarkeitsstudie zu Gründächern auf kommunalen Gebäuden/Unterständen (z.B. Bushaltestellen)
- Maßnahme 11: Bereitstellung Fördermittel für begrünte Dächer und Fassaden
- Maßnahme 12: Förderung Regenwasserbewirtschaftung (z.B. Zisternen) auf privaten Grundstücken

Umsetzungszeitraum: kurzfristig, ab 2024 beginnend bis 2040

Monitoring-Indikatoren: geschaffene Gründachflächen und Fassadenbegrünungen in m², Anzahl geförderter privater Regenwasserbewirtschaftungsmaßnahmen (quantitativ)

Handlungsfeld Daseinsvorsorge: Bildungs-, Betreuungs-, Freizeit- und Verwaltungsangebote in Panketal - am Puls der Menschen

Das Handlungsfeld nimmt mit seinem Oberziel eine passgenaue, soziale Infrastruktur für Panketal in den Blick, die sich die Gemeinde leisten kann, die aber auch direkt an den Bedürfnissen der Bewohner ausgerichtet ist.

Zentrales Vorhaben: Bedarfsgerechte Bildungs-/ Versorgungs- und Betreuungsangebote

Erfolgserwartungen: Zur o.g. sozialen Infrastruktur zählen bedarfsgerechte Bildungsangebote für alle Altersklassen (Schulen, Musikschule, Erwachsenenbildung), Betreuung (Kita, Hort, Jugendclub, Pflege- und Tagesbetreuung älterer und behinderter Menschen) sowie Versorgung (medizinische und soziale Angebote). Ihr Ausbau steht mittelfristig an, wenn im Zuge des Bevölkerungswachstums die bestehenden, baulichen Betreuungs- und Bildungskapazitäten ausgeschöpft sind. Dieses Ziel soll auch gemeinsam durch eine interkommunale Zusammenarbeit mit Anrainerkommunen wie Bernau bei Berlin und Berlin-Pankow gelöst werden, mit denen enge Verflechtungsbeziehungen in diesem Bereich bestehen.

Zielgruppen: Gemeindeverwaltung und -politik, Zivilgesellschaft

Prioritätensetzung: moderat

Umsetzungsschritte:

- Maßnahme 13: Neubau von Kitas und Schule entsprechend Kita- und Schulbedarfsplanung zur ausreichenden Bedarfsdeckung ohne unzumutbare Wartezeiten
- Maßnahme 14: Interkommunale Zusammenarbeit (z.B. mit Bernau bei Berlin, Berlin-Pankow)
- Maßnahme 15: Stärkung internationaler Partnerschaften

Umsetzungszeitraum: kurzfristig, in 2023 beginnend bis 2040

Monitoring-Indikatoren: Anzahl geschaffener Kita- und Schulplätze (quantitativ), Aktivitäten der interkommunalen Zusammenarbeit (qualitativ)

Zentrales Vorhaben: Weiterentwicklung der Mehrgenerationenangebote und der Vereinskultur

Erfolgserwartungen: Als weiterer Aspekt ist in diesem Handlungsfeld die Weiterentwicklung barrierefreier, kontaktfördernder Mehrgenerationenangebote verankert. Darin eingeschlossen sind zum einen eine innovative Jugendarbeit wie auch attraktive Kinder- und Jugendangebote und -veranstaltungen. Zum anderen richtet sich das Handlungsfeld gleichermaßen an Senioren, Behinderte und sämtliche anderen Bewohner Panketals. Für alle Gruppen sind moderne Betreuungsangebote

und bedarfsgerechte Spiel- & Sportplätze ähnlich wichtig, die zukünftig in Panketal stärker generationsübergreifend und inklusiv gestaltet werden sollen.

Passgenau ist die soziale Infrastruktur auch dann, wenn die für Panketal so wichtige Vereinslandschaft und allgemeine bürgerschaftliche Aktivitäten sich angemessenen entfalten können. Hierin eingeschlossen sind u.a. ausreichend räumliche Möglichkeiten für deren Veranstaltungen.

Zielgruppen: Gemeindeverwaltung/ -politik, Kinder- und Jugendliche, Senioren, Menschen mit Behinderungen, Vereine und Zivilgesellschaft

Prioritätensetzung: hoch (Umsetzungsschritte zur Hälfte Schlüsselmaßnahmen)

Umsetzungsschritte:

- Schlüsselmaßnahme 16: Etablierung eines Mehrgenerationenhauses mit Kindern und Jugendlichen („Traumschloss“)
- Schlüsselmaßnahme 17: Entwicklung einer Begegnungsstätte auf dem ehemaligen Krankenhausgelände mit dem Schwerpunkt gesellschaftlicher Zusammenhalt und Integration (z.B. Mehrgenerationen-/Bürgerhaus, Seniorenwohnen)
- Schlüsselmaßnahme 18: Neuaufstellung Spiel- und Sportstättenkonzept zum Neu- und Ausbau bedarfsgerechter Spiel- und Sportplätze für alle
- Maßnahme 19: Prüfung Mehrfachnutzungen bestehender Angebote zur Bedarfsdeckung (z.B. Planungsgrundsatz für die Gestaltung kommunaler Gebäude und Freiflächen)
- Maßnahme 20: Entwicklungskonzept für das Grundstück Schönower Straße 102 (alter Kohlenplatz) zur Prüfung als künftiger Standort für Gemeinschaftseinrichtung, Bibliothek, MFH
- Maßnahme 21: Errichtung Vereinsheim SG Schwanebeck 98 e.V. und Neubau Vereinsheim SG Einheit Zepernick

Umsetzungszeitraum: kurzfristig, in 2023 beginnend bis 2040

Monitoring-Indikatoren: Zuwachs an Gemeinbedarfsflächen m² (quantitativ)

Zentrales Vorhaben: Bedarfsgerechte Verwaltungsstruktur

Erfolgserwartungen: Die Umsetzung des überwiegenden Teils der IGEEK-Maßnahmen liegt im Verantwortungsbereich der Gemeindeverwaltung und der kommunalen Dienstleister (Eigenbetrieb, Betriebshof) von Panketal. Deren Einsatzbereitschaft und Effizienz hat maßgeblichen Einfluss auf das Erreichen der hier erläuterten Ziele. Um die anstehenden Aufgaben bewältigen zu können, sind sowohl die personellen als auch räumlichen Kapazitäten der o.g. Akteure zu erhöhen und die Funktionen zu überprüfen, welche beide aktuell wahrnehmen können.

Als wichtiges Mittel der Verwaltungsmodernisierung soll zudem dieser Sektor weiter digitalisiert werden. Dies umfasst bspw. das stärkere Einbeziehen von GIS-basierten Lösungen in das Verwaltungshandeln und die konsequente Umsetzung vom Online-Zugangsgesetz (OZG) sowie einfache Zugänge für interessierte Bürger zu relevanten Daten und Kartenwerken. Unabdingbar ist hier, daß die Digitalisierung einhergeht mit einem barrierefreien Zugang für Menschen mit Behinderungen, um ihre Teilhabe am Gemeindegesehen zu ermöglichen.

Zielgruppen: Gemeindeverwaltung und -politik, Zivilgesellschaft

Prioritätensetzung: hoch (Umsetzungsschritte zur Hälfte Schlüsselmaßnahmen)

Umsetzungsschritte:

- Schlüsselmaßnahme 22: Bedarfsanpassung Gemeindeverwaltung und kommunale Dienstleister (Eigenbetrieb, Betriebshof) an zukünftige Aufgaben/ Funktionen,
- Schlüsselmaßnahme 23: Förderung Open Data, Etablierung eines Geoportals
- Maßnahme 24: Absicherung Einsatzbereitschaft Freiwillige Feuerwehr Zepernick und Schwanebeck
- Maßnahme 25: Umsetzung Online-Zugangsgesetz (OZG) mit dem Ziel einer digitalen, dennoch bürgernahen Verwaltung

Umsetzungszeitraum: kurzfristig, in 2023 beginnend bis 2040

Monitoring-Indikatoren: zusätzliche Personalstellen, zusätzliche m² Büro-/Arbeitsplätze in der Verwaltung bzw. Eigenbetrieben, Nutzung von online-Verwaltungsangeboten, Zugriffe von Bürgern auf Daten der Verwaltung (quantitativ)

Handlungsfeld Daseinsvorsorge: Ver- & Entsorgung in Panketal - als geschlossener Kreislauf, resilient und zukunftssicher

Dieses Handlungsfeld – die Versorgungssicherheit – ist die Achillesferse des gesamten IGEKs. Wachstumsszenarien, die Entwicklungsmöglichkeiten im gewerblichen Sektor, die Stimmungslage bei den Einfamilienhausbesitzern (Stichwort: Gartenbewässerung und Swimmingpools etc.) hängen von der Resilienz von Panketal auf diesem Gebiet in vielen Belangen ab. Verdachtsweise sind die negativen Folgen des Klimawandels nirgends in Panketal so deutlich und direkt spürbar wie beim Rückgang der Wasserreserven auf dem Gemeindegebiet. Wege hin zu einer zukunftssicheren und nachhaltigen Ver- & Entsorgung haben daher höchste Priorität in diesem Konzept.

Zentrales Vorhaben: Nachhaltige, effiziente & CO₂-reduzierte Energie- und Wärmeversorgung

Erfolgserwartungen: Die Energiefrage, die Hand-in-Hand mit dem Klimawandel geht und einmal mehr durch den Ukrainekrieg aufgeworfen wurde, bleibt zukünftig bestimmend für die Entwicklung von Städten und Gemeinden. Als Reaktion darauf gilt es, in Panketal im Bereich der Daseinsvorsorge den Energiebedarf im Bestand und Neubau zu senken, den Anteil der Versorgung mit erneuerbaren Energien zu erhöhen und damit den Ausstoß von Treibhausgasen weiter zu reduzieren. Als weiteren Beitrag zum Klimaschutz soll in Panketal die Erzeugung erneuerbarer Energien auf Gebäuden und Flächen systematisch und gut koordiniert ausgeweitet werden. Das vorliegende Klimaschutzkonzept behandelt diese Themen detailliert und stellt Maßnahmen zur Umsetzung vor.

Zielgruppen: Gemeindeverwaltung/ -politik, öffentliche und private Bauherren, private Eigentümer

Prioritätensetzung: moderat

Umsetzungsschritte:

- Schlüsselmaßnahme 26: Sanierungsfahrplan kommunale Gebäude
- Schlüsselmaßnahme 27: Ausbau der alternativen Energieerzeugung an/ auf kommunalen Gebäuden und Flächen
- Fachkonzept Entwicklung von kommunaler Wärmeplanung - z.B. vorbereitend dazu Quartierskonzepte für Siedlungsgebiete (QK 1 und QK Hobrechtsfelde in Bearbeitung)
- Maßnahme 28: Energiemanagement für kommunale Liegenschaften

Umsetzungszeitraum: kurzfristig, ab 2024 beginnend bis 2040

Monitoring-Indikatoren: Energie- und Treibhausgasbilanz sowie Energiebericht, Beratungsaktivitäten des Energiemanagements

Zentrales Vorhaben: Bedarfsgerechte technische und digitale Infrastruktur

Erfolgserwartungen: Wie schon angesprochen hat Panketal bei aktuellen Verbrauchsgewohnheiten ein Wasserproblem, Um Lösungen für diesen hochvulnerablen Bereich der Trinkwasserbereitstellung zu erhalten, ist die zeitnahe Erarbeitung eines Trinkwasserkonzeptes zur Versorgungssicherheit der Gemeinde von höchster Bedeutung und zählt zu den zentralen Schlüsselmaßnahmen des IGEK Panketal

2040. Auch von diesem Konzept hängt die Wachstumsfrage von Panketal ab. Eine ähnliche Brisanz liegt für die Niederschlags- und Schmutzwasserbeseitigung in Panketal vor. Die Kanalnetze und Versickerungsflächen sind darauf ausgelegt, Bemessungsregen aufzunehmen, zu dem der Niederschlag bei Starkregenereignissen nicht gezählt wird. Zum Gemeinwohl müsste neben der Umsetzung der kürzlich verabschiedeten Niederschlagsversickerungssatzung, welche für Neubauten gilt, der Rückbau der Versiegelung auf den privaten Flächen veranlasst werden. Um einen genaueren Aufschluss über die Angespanntheit der Situation im Bereich Schmutzwasserbeseitigung zu erhalten, beinhaltet das IG EK Panketal 2040 als weitere, hochprioritäre Schlüsselmaßnahme die Erarbeitung eines Schmutzwasserbeseitigungskonzeptes unter den Vorzeichen des Klimawandels.

Zielgruppen: Gemeindeverwaltung (inkl. Eigenbetriebe) und -politik, TöB, Zivilgesellschaft

Prioritätensetzung: hoch (sämtliche Umsetzungsschritte =Schlüsselmaßnahmen)

Umsetzungsschritte:

- Schlüsselmaßnahme 29: Trinkwasserkonzept zur Versorgungssicherheit
- Schlüsselmaßnahme 30: Schmutzwasserbeseitigungskonzept (z.B. Brauchwassernutzung, Klarwassernutzung, Kleinkläranlagen)

Umsetzungszeitraum: kurz- bis mittelfristig (2024 bis 2030)

Monitoring-Indikatoren: Eigenversorgungsgrad mit Trinkwasser, Leistungsfähigkeit des Abwassersystems (quantitativ)

Handlungsfelder Wirtschaft, Handel: Dynamisches Panketal - leistungsstarke Wirtschafts-, Einkaufs- & Tourismusadresse

Das Handlungsfeld richtet sich an die wirtschaftlichen Aktivitäten von Panketal, die zumeist in der Hand privater Akteure liegen. Ziel von Gemeindevertretung und -politik ist es, den gewerblichen Sektor gemeinwohlorientiert zu fördern und auf diesem Weg bspw. das Arbeitsplatzangebot und die Einkaufssituation zu verbessern, die touristischen Möglichkeiten stärker zu vernetzen und die Gewerbesteuererträge zu erhöhen.

Zentrales Vorhaben: Bedarfsgerechte Nahversorgung

Erfolgserwartungen: Der überwiegende Teil des Gemeindegbietes verfügt über eine gute Nahversorgung, die idealerweise in einem Radius von ca. 800 m von der Wohnung entfernt sein sollte, um auch noch gut zu Fuß oder mit dem Rad erreichbar zu sein. „Weiße Flecken“ liegen in Panketal an den westlichen und östlichen Gemeinde- bzw. Siedlungsgrenzen nicht in einem solchen Einzugsgebiet. Dies soll zum einen bei zukünftigen Ansiedlungsbegehren von Nahversorgungsbetrieben insbesondere für diese Lagen berücksichtigt werden. Zum anderen soll regelmäßig bei neuen nutzungsgemischten Flächenentwicklungen geprüft werden, ob Erdgeschossflächen privilegiert dem Einzelhandel gewidmet werden können. Ein weiterer Ansatz zur Weiterentwicklung der Einkaufssituation in Panketal ist der Ausbau des Angebotes regionaler Produkte sein. Als „Umschlagplatz“ dieser Produkte wird im IG EK ein Wochenmarkt vorgeschlagen, für den u.a. ein passender Ort zu identifizieren ist.

Zielgruppen: Wirtschaftsakteure im Bereich Einzelhandel, Bauherren und Zivilgesellschaft

Prioritätensetzung: moderat

Umsetzungsschritte:

- Maßnahme 31: Prüfung Nahversorgungsangebot und ggf. Etablierung kommunale Wirtschaftsförderung (z.B. Etablierung Wochenmarkt, Angebote in Erdgeschossen)

Umsetzungszeitraum: kurzfristig, ab 2024

Monitoring-Indikatoren: Zuwachs, Bestand an Verkaufsflächen m² getrennt nach Sortimenten (quantitativ)

Zentrales Vorhaben: Ausbau des Gewerbestandortes Panketal

Erfolgserwartungen: Der erhebliche Auspendlerüberschuss in Panketal ist nicht nur als Segen zu sehen. Er ist zum einen mit einer vielfach energie- und CO₂-intensiven Arbeitsmobilität verbunden, welche die Verkehrsnetze stark beansprucht. Zum anderen fallen auf Grund der Monofunktionalität einer Wohngemeinde in Panketal vergleichsweise wenige Gewerbesteuern an, welche für die Finanzierung von Gemeinwohlaufgaben jedoch willkommen wären. Ziel ist es, diese Situation zu ändern und den Gewerbestandort Panketal auszubauen. Die Möglichkeit hierfür bietet sich beim Gewerbegebiet Gehrenberge kurz- bis mittelfristig, bei möglichen Gewerbeflächen an der Bundesautobahn A 10 in Nachbarschaft zu Ahrensfelde nur mittel- bis langfristig, da hierfür erst wichtige Weichen (z.B. Heranwachsen des Ahrensfelder Gewerbegebiets am Bucher Weg, Umwidmung im FNP, Umgehen der Nähe zu den bestehenden Windkraftanlagen etc.) gestellt werden müssen.

Zielgruppen: Gemeindeverwaltung und -politik, Wirtschaftsakteure, Arbeitnehmer und Zivilgesellschaft

Prioritätensetzung: moderat

Umsetzungsschritte:

- Maßnahme 32: Interkommunale Entwicklung von (auch kleinteiligen) Gewerbeflächen/Einrichtungen einer Steuerungsrunde (Gewerbegebietsmanagement)
- Folgemaßnahme: Gewerbeflächenerweiterung Gehrenberge III
- Folgemaßnahme: Gewerbefläche an Autobahnzufahrt Bernau Süd / L200
- Folgemaßnahme: Nutzung des Gunst-Standorts Autobahndreieck

Umsetzungszeitraum: kurzfristig

Monitoring-Indikatoren: Zuwachs an Gewerbeflächen in m², Entwicklung Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (quantitativ)

Zentrales Vorhaben: Lenken der touristischen Nachfrage in Panketal

Erfolgserwartungen: Panketal definiert sich nachrangig als Tourismusstandort. Daran hält das vorliegende Leitbild fest, das nicht auf eine Erhöhung, sondern ein Lenken der touristischen Nachfrage in Panketal abstellt. Man sieht die Naturerholungsräume z.T. als von Tagestouristen überlaufen. Somit wurde für den Tourismus bewusst kein Wachstumsziel vereinbart.

Die Steuerung der touristischen Aktivitäten beinhaltet bspw. eine Optimierung der Erreichbarkeit der bestehenden Tourismusziele für alle Verkehrsarten. Zudem soll bei der touristischen Entwicklung ein Augenmerk darauf gelegt werden, dass bestehende und neue Angebote gleichermaßen für die örtliche Bevölkerung wie auch für Touristen von Interesse sind.

Zielgruppen: Bewohnerschaft Panketals, Tagestouristen, Aktivtourismus, touristische Wirtschaftsakteure

Prioritätensetzung: moderat

Umsetzungsschritte:

- Maßnahme 33: Gemeindeübergreifendes Tourismuslenkungskonzept (Alltagsfreizeit)
- Maßnahme 34: Qualifizierung/Umsetzung Wegeleitsystem (vorrangig innerörtlich)
- Maßnahme 35: Ausbau/Qualifizierung touristischer Highlights (Hobrechtsfelde, Skaterweg, Landschaftspark, Dorf Zepernick und Schwanebeck), Freizeitsportangebote

Umsetzungszeitraum: kurzfristig, in 2024 beginnend bis 2040

Monitoring-Indikatoren: Entwicklung Anzahl Besucher von touristischen Highlights, Frequentierung des (touristischen) Wegesystems (quantitativ)

Handlungsfelder Landschaft & Freiräume: Grün-blaues Panketal - schützen und gestalten

Dieses Handlungsfeld ist eng mit dem Szenario „moderat im Bestand“ (vgl. Handlungsfeld Wohnen) und dem Querschnittsthema Klimaschutz und -anpassung verzahnt. Panketal braucht die Landschaft und die innerörtlichen Grünflächen für ein gutes Mikroklima und als Erholungsflächen. Damit der Freiraum diesem Bedarf gerecht werden kann, braucht er Schutz vor Übernutzung und die Pflege seiner Bestände.

Zentrales Vorhaben: klimaresiliente Grün- und Freiflächen als angenehme Orte der Begegnung

Erfolgserwartungen: Dieser o.g. Schutz von Panketaler Grün- und Freiflächen bedeutet allem voran, deren Resilienz gegenüber den Folgen des Klimawandels zu steigern. Bei der Pflege, Um- und Neugestaltung des Landschaftsraums sollen klimaresistentere Grünstrukturen entstehen. Mit dem Bevölkerungswachstum muss auch das Freiraumangebot Schritt halten, damit sich die Lebensqualität in diesem Punkt in Panketal erhält. Hierfür sind für die Zukunft Flächen zu sichern und die bestehenden Freiraumbegegnungs- und -freizeitorte in ihrem Erlebniswert für Jung und Alt zu verbessern. In dem Bestreben, das Grünflächenangebot mit Verweis auf das Bevölkerungswachstum eher zu steigern als zu schmälern, sollen neue, richtlinienkonforme Wege gefunden werden, z.B. Trinkwasserschutzgebiete II mit Freizeitnutzungen zu überlagern, wie dies andere Kommunen in Deutschland vorleben. In der Trinkwasserschutzzone II liegen in Panketal neben dem Schillerpark ca. 50 private Anwesen an Heinestr., Schillerstr., Triftstr. etc. In der Schlüsselmaßnahme „Trinkwasserkonzept zur Versorgungssicherheit“ des Handlungsfeldes „Daseinsvorsorge“ soll u.a. dieser Aspekt Berücksichtigung finden.

Zielgruppen: Gemeindeverwaltung und -politik, TöB, Bauherren und Zivilgesellschaft

Prioritätensetzung: hoch (sämtliche Umsetzungsschritte = Schlüsselmaßnahmen)

Umsetzungsschritte:

- Schlüsselmaßnahme 36: Kommunales Grünflächenkonzept „Vitamin Grün“ einschl. Grünflächenkataster und Grünflächenvernetzungs-konzept
- Folgemaßnahme: Aufbau eines kommunalen Flächenpools unter Berücksichtigung des Flächenmanagements der Aspekte Ausgleichsflächen und Biotoptrittsteine
- Folgemaßnahme: Maßnahmen zur Entwicklung vorhandener und neuer Freiflächen die berücksichtigen a) Integration von Sportmöglichkeiten, b) Multifunktionalität und c) Biodiversität
- Schlüsselmaßnahme 37: Neuorganisation Bereich Schillerpark und Wasserwerk
- Schlüsselmaßnahme 38: Nutzungs- und Gestaltungskonzept Rathausplatz und Bahnhofsumfeld Zepernick (Fokus Klimaanpassung)

Umsetzungszeitraum: kurzfristig, in 2023 beginnend bis 2040

Monitoring-Indikatoren: Grün- und Freiflächenangebot pro Einwohner (quantitativ)

Zentrales Vorhaben: Klimagerechte Angleichung an einen natürlichen Wasserhaushalt

Erfolgserwartungen: Dem blauen Panketal mit seinen Fließ- und stehenden Gewässern und dem Niederschlagswasser kommt im Klimawandel eine wichtige Rolle für die Angleichung an einen natürlichen Wasserhaushalt zu. Renaturierte Fließgewässer und geöffnete Gräben sowie die Entsiegelung privater und kommunaler Flächen werden zum zukünftig wichtigen Baustein, um u.a. Starkregenereignisse in Panketal besser zu kompensieren und dem Grundwasser wieder zuzuführen. Die Renaturierung soll zudem die Artenvielfalt und den Erlebniswert der Gewässer in dafür zugelassenen Bereichen erhöhen. Bedeutsame Schritte, diese Ziele zu erreichen, werden die Erarbeitung eines nachhaltigen Wasserhaushaltsmanagements inkl. Starkregenvorsorge sowie eines Gewässerentwicklungskonzepts sein.

Zielgruppen: Gemeindeverwaltung (einschl. Eigenbetriebe) und -politik, TöB, Bauherren und Zivilgesellschaft

Prioritätensetzung: hoch (Umsetzungsschritte zur Hälfte Schlüsselmaßnahmen)

Umsetzungsschritte:

- Schlüsselmaßnahme 39: Nachhaltiges Wasserhaushaltsmanagement inkl. Starkregenvorsorge
- Maßnahme 40: Kommunales Gewässerentwicklungskonzept für nicht von der WRRL-erfasste Fließgewässer sowie weitere Gewässer (z.B. Dorfgraben, Lindgraben, Okkenpfuhl)
- Folgemaßnahme: Renaturierung von Fließgewässern und Öffnung von Gräben

Umsetzungszeitraum: kurzfristig, in 2023 beginnend bis 2040

Monitoring-Indikatoren: Renaturierung in lfd. m oder m² (quantitativ)

Zentrales Vorhaben: Biotopvernetzung, Artenvielfalt/ausgewogenes Verhältnis von Eingriff-Ausgleichsaktivitäten

Erfolgserwartungen: Das bereits angesprochene Ziel von Erhalt und Steigerung der Artenvielfalt soll u.a. mit dem Ansatz der Biotopvernetzung erreicht werden. Dieser Weg sieht vor, dass bspw. Ausgleichsflächen stärker als Chance für das Herstellen von Trittsteinbiotopen verstanden werden.

Zielgruppen: Gemeinde, Bauherren, Zivilgesellschaft, Landwirte

Prioritätensetzung: moderat

Umsetzungsschritt:

- Maßnahme 41: Anlegen von Trittsteinbiotopen und Ausbau Biotopvernetzung sowie Maßnahmen für Flora und Fauna

Umsetzungszeitraum: mittelfristig, ab 2026

Monitoring-Indikatoren: Fläche neuer Biotope und Vernetzungen (quantitativ)

Zentrales Vorhaben: Speicherung von CO₂ auf der Gemeindefläche

Erfolgserwartungen: Ein weiterer Klimaschutzaspekt ist in diesem Handlungsfeld die CO₂-Speicherung (Kohlenstoffsinken) auf den Grün- und Freiflächen der Gemeinde durch den Schutz (u.a. Steigerung Resilienz gegenüber Trockenheit und Schädlingen) und die Erweiterung des Baumbestandes.

Zielgruppen: Gemeinde, lokale, regionale und überregionale Zivilgesellschaft, Flächeneigentümer

Prioritätensetzung: moderat

Umsetzungsschritte:

- Maßnahme 42: Sicherung und Pflege des kommunalen Baumbestandes und wichtiger Waldflächen wie z.B. in Hobrechtsfelde, Röntgentaler Ausstichgelände, Kleine Heide, Heidewäldchen

- Maßnahme 43: Baumschutzsatzung und Förderung des Erhalts Bestandsbäume auf privaten Grundstücken

Umsetzungszeitraum: kurzfristig, in 2023 beginnend bis 2040

Monitoring-Indikatoren: Waldfläche in ha, Anzahl Straßenbäume (quantitativ)

Handlungsfelder Mobilität: Autoarm & komfortabel mobil

Panketal arbeitet mit dem IG EK 2040 auf die Verkehrswende hin, die dafür sorgen soll, dass der Endenergieverbrauch des Verkehrssektors ohne Einschränkung der Mobilität sinkt. Dies bedeutet auch eine Umstellung von Verkehr und Mobilität auf nachhaltige Energieträger, sanfte Mobilitätsnutzung und eine Vernetzung verschiedener Formen des Individualverkehrs und des öffentlichen Personennahverkehrs. Dabei sollen die Ziele der Mobilitätsstrategie des Landes Brandenburg 2030 übernommen und bei der Umsetzung der zukünftigen Maßnahmen Grundlage sein. Ziel ist es, den Modal Split der Gemeinde Panketal vom Verkehrsmittel Kfz hin zu einer stärkeren Nutzung des Fahrrads und Bus/Bahn zu verschieben und den Anteil der Wege, die zu Fuß erledigt werden, ebenfalls zu erhöhen.

Zentrales Vorhaben: Steigerung der Anteile von Radverkehr

Erfolgserwartungen: Im operativen Bereich wird als ein Bereich der Verkehrswende auf eine Umverteilung im Modal Split abgezielt. Der Anteil von Fuß- und Radverkehr sowie der ÖPNV-Nutzung sollen steigen und im Gegenzug den Anteil von motorisiertem Individualverkehr (MIV) sinken. Ein Meilenstein wird auf diesem Weg die Umsetzung des Konzepts „Fahrradfreundliche Gemeinde Panketal“ sein, was mehr Lust aufs Radfahren machen und Sicherheit bei der Nutzung des Rads im Alltag geben soll.

Zielgruppen: Schülerverkehr, allg. Radfahrende, Zivilgesellschaft

Prioritätensetzung: hoch (Umsetzungsschritte zur Hälfte Schlüsselmaßnahmen)

Umsetzungsschritte:

- Fachkonzept Radverkehrskonzept
- Schlüsselmaßnahme 44: Umsetzung Konzept Fahrradfreundliche Gemeinde
- Maßnahme 45: Konzept Schulwegsicherheit (Betrachtung zweier neuer Schulstandorte)

Umsetzungszeitraum: kurz- bis mittelfristig

Monitoring-Indikatoren: Modal Split, Radweg in lfd. m, Anz. Radverkehrsunfälle (quantitativ)

Zentrales Vorhaben: Steigerung des Anteils der ÖPNV-Nutzung am Gesamtverkehr von Panketal

Erfolgserwartungen: Besondere Bedeutung in dem Handlungsfeld hat u.a. der sich in Planung befindliche Ausbau des ÖPNV-Mobilitätsknotenpunkts in Schwanebeck sowie die Aufwertungsmaßnahmen im Umfeld der S-Bahnhöfe. Die Erhöhung des S-Bahntakts ist eine Forderung aller unmittelbar an Berlin angrenzenden Gemeinden, um die Wende vom motorisierten Individualverkehr hin zur stärkeren Nutzung des ÖPNVs zu beschleunigen.

Zielgruppen: Ein- und Auspendler, Schülerverkehr und Zivilgesellschaft

Prioritätensetzung: moderat

Umsetzungsschritte:

- Schlüsselmaßnahme 46: Ausbau ÖPNV-Mobilitätsknotenpunkt Schwanebeck
- Maßnahme 47: Erhöhung S-Bahn-10-Minuten-Takt im Berufsverkehr
- Maßnahme 48: Aufwertung Bahnhofsumfeld Röntgental (Anbindung ÖPNV)

- Maßnahme 49: Verfeinerung Busnetz, um die Erreichbarkeit von Angeboten u.a. für Senioren zu erhöhen

Umsetzungszeitraum: kurzfristig, in 2023 beginnend bis 2040

Monitoring-Indikatoren: Modal Split, Fahrgastzahlen, ÖPNV-Taktung, Anz. Haltepunkte (quantitativ)

Zentrales Vorhaben: Nachhaltiger & emissionsärmerer MIV

Erfolgserwartungen: Panketal möchte dem Ziel nachhaltiger Mobilität näherkommen. U.a. soll daher der MIV in Panketal nachhaltiger und emissionsärmer gestaltet werden. In einem Mobilitätskonzept sollen die Möglichkeiten der Kommune ausgelotet werden, in den Bereichen Vorrangnetz ÖPNV, E-Mobilität, P&R/B&R und Sharing-Lösungen stärker nachhaltige Entwicklungen zu fördern.

Zielgruppen: Ein- und Auspendler, Zivilgesellschaft

Prioritätensetzung: moderat

Umsetzungsschritte:

- Maßnahme 50: Mobilitätskonzept, u.a. Vorrangnetz ÖPNV, E-Mobilität, P&R, B&R und Sharing-Lösungen
- Folgemaßnahme Bau von Mobilitäts-Hubs an ÖPNV-Haltepunkten

Umsetzungszeitraum: kurz- bis mittelfristig, ab 2024

Monitoring-Indikatoren: Modal Split, Anmeldungen von E-KFZ (quantitativ)

Querschnittsthema Klimaschutz und -anpassung: Klimaneutralität bis 2040

Das Aktionssystem enthält die Ebene der Querschnittsziele bzw. -themen, welche in jedem der fünf Handlungsfelder zum Tragen kommen können.

Auch Panketal wird zukünftig stärker von der Klimakrise betroffen sein und soll daher seinen Beitrag dazu leisten, diese Krise, wo es geht, abzdämpfen. Die konkrete Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen findet in den IG EK-Maßnahmen Berücksichtigung. Für erfolgreichen Klimaschutz müssen Politik und Verwaltung gemeinsam mit Unternehmen und der Bürgerschaft der Gemeinde Panketal an einem Strang ziehen – in allen Bereichen von Wohnen über Mobilität bis zur Nahversorgung. Der Klimaschutz stellt daher auch für das IG EK Panketal 2040 eine Querschnittsaufgabe dar. Das Querschnittsthema Klimaschutz und -anpassung setzt ein deutliches Zeichen im Zeitkorridor des IG EKs von Panketal. Ab 2040 soll die bilanzierte Treibhausgasemission in Panketal auf 0,25 t je Einwohner gestellt sein. Über ordnungsrechtliche Instrumente, finanzielle Anreize sowie Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit will die Gemeinde Panketal dies im öffentlichen und privaten Bereich erreichen. Als Beschafferin können die Gemeindeverwaltung sowie ihre Eigenbetriebe z.B. bei den kommunalen Gebäuden und der Straßenbeleuchtung Zeichen setzen und als Vorbild wirken. Mit neuen Maßnahmen soll ein möglichst geringer Ausstoß von Treibhausgasen verbunden sein. Die Energieeffizienz bestehender Strukturen soll dabei erhöht werden. Die detaillierte Untersetzung dieses Themenkomplexes und Zielkorridors ist dem Klimaschutzkonzept der Gemeinde Panketal (2022) zu entnehmen. Übergreifend gelten für das gesamte IG EK diese Oberziele des Querschnittsthemas Klimaschutz und -anpassung:

- Steigerung vom Einsatz erneuerbarer Energien und Zukunftstechnologien,
- Hohe Energieeffizienz im Gebäudebestand und technischen Anlagen.

Querschnittsthema Netzwerk Panketal | Lebensort für alle: Inklusives Panketal - barrierefrei, offen, kommunikativ

Im Querschnittsthema „Netzwerk Panketal | Lebensort für alle“ sind zum einen Zielsetzungen zur Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls und des bürgerschaftlichen Engagements in Panketal verankert. Es gilt, in Panketal die Bürgerschaft zu den Möglichkeiten eines verstärkten bürgerschaftlichen Engagements und der Mitwirkung an Planungsprozessen zu informieren, zu sensibilisieren und zu aktivieren. An der Beteiligungskultur, welche in den Erarbeitungsprozessen vom IG EK, Klimaschutz- und Radverkehrskonzept gelebt wurde, soll in der anstehenden Phase der Umsetzung dieser Konzepte festgehalten werden. Gleiches gilt für die Ausarbeitung weiterer Konzepte, die als (Schlüssel-) Maßnahmen im IG EK festgehalten sind. Somit sind auch Gemeindevertretung und -verwaltung gefragt, zukünftig verstärkt Angebote an die Bürgerschaft zur Mitwirkung getreu dem Leitsatz zu unterbreiten, dass die „Endkunden“ jeglicher Gemeindeentwicklung die Bürger sind, auf deren Bedürfnisse und Lebenswelten die Maßnahmen abgestimmt sein müssen. Sehr griffig ist dies bspw. bei der Gestaltung von Begegnungsorten für alle. Junge und Alte, Familien und Alleinstehende, Menschen mit oder ohne Behinderungen müssen in die Planung dieser Orte involviert sein, damit diese später auch akzeptiert und angenommen werden.

Als weitere Zielebene wurden im Querschnittsthema „Netzwerk Panketal | Lebensort für alle“ die Bereiche Barrierefreiheit und Zugänglichkeit zu Verwaltungsdienstleistungen eingeordnet. Die Forderung nach Barrierefreiheit betrifft gleichermaßen den Außenraum als auch öffentliche Gebäude oder private Gebäude mit Nutzungen, welche sich an die Öffentlichkeit richten. Der Abbau physischer Barrieren ist in der Gemeinde von hohem Belang, wo jedoch mit Blick auf die zahlreichen, noch nicht befestigten Straßen und unebenen Gehwege Prioritäten zu treffen sind. Der Zugang zur Verwaltung soll durch ein Ausweiten von digitalen Angeboten erleichtert werden, welche zunehmend physische Behördengänge auf kommunaler Ebene obsolet machen.

Zusammengefasst gelten im Querschnittsthema „Netzwerk Panketal | Lebensort für alle“ diese strategischen Ziele für die Gesamtheit oder eine Auswahl der sektoralen Handlungsfelder:

- Ausweitung digitaler und barrierefreier Verwaltungsangebote,
- barrierefreie Anpassung des öffentlichen Raums und Einrichtungen der Daseinsvorsorge („universal design“)
- Förderung von bürgerschaftlichem Engagement, sozialer Integration und Teilhabe durch das kommunale Handeln und das Schaffen von Orten / Angeboten der Begegnung für alle,
- Sicherung von Bürgermitwirkung im Sinne einer transparenten Gemeindeentwicklung.

Querschnittsthema Kooperation: Interkommunale Zusammenarbeit - fortführen und vertiefen

Gemeindepolitik und -verwaltung sowie der Bürgerschaft sind die engen Verflechtungsbeziehungen von Panketal mit der Hauptstadtregion bewusst. Sie gehören in fast allen Belangen zum Alltag, ob bei Arbeit und Schule, beim Einkaufen oder beim Aufsuchen von kulturellen oder medizinischen Angeboten, um nur eine Auswahl zu nennen.

Im Wahrnehmen kommunaler Pflichtaufgaben kooperiert Panketal bspw. bereits mit dem Land Berlin (Trinkwasserversorgung) und dem Landkreis (ÖPNV-Netzabdeckung). Bei vielen weiteren vom IG EK aufgezeigten Herausforderungen, die nicht an Gemeindegrenzen Halt machen, bietet sich zudem eine interkommunale Lösung an. So sind neue Kooperationen zur Sicherung der Schmutzwasserbeseitigung- und Trinkwasserversorgung, zum Herstellen einer sinnvollen Biotopvernetzung und des Anschlusses des Radwegenetzes sowie einer interkommunalen Gewerbeflächenentwicklung in Gespräch.

Eine räumliche Ebene, auf der diese Zusammenarbeit zukünftig intensiviert werden soll, stellt der Projektraum vom Achsenentwicklungskonzept Pankow-Wandlitz mit den Kommunen Bernau bei Berlin, Wandlitz, Berlin-Pankow und Mühlenbecker-Land dar. In der Gesamtschau wurde sich auf diese strategischen Ziele des Querschnittsthemas der interkommunalen Zusammenarbeit verständigt:

- Stärkung der interkommunalen verkehrlichen Verknüpfungen (v.a. ÖPNV, Radverkehr),
- Verstetigung der Zusammenarbeit im Projektraum Achsenentwicklungskonzept

6

ENTWICKELN: Umsetzungsstrategie

Das folgende Kapitel zeigt die Umsetzungsstrategie des IGEEK 2040 für die Gemeinde Panketal auf. Dargestellt werden die mit der Verwaltung und der politischen Ebene abgestimmten (Schlüssel-)Maßnahmen, die im Zeitraum bis zum Jahr 2040 realisiert werden sollten, um die formulierte Vision **Zukunftssicheres Panketal – naturnaher Wohn- und Lebensort für alle Generationen** umzusetzen.

6.1 Maßnahmenkatalog

Im IGEEK-Prozess der Gemeinde Panketal wurde ein Maßnahmenkatalog erarbeitet, der sich aus einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen sortiert nach Handlungsfeldern und Zielstellungen zusammensetzt. Neben der Zuordnung zu den vorgenannten Handlungsfeldern

- Handlungsfeld Wohnen (HF W)
- Handlungsfeld Daseinsvorsorge (HF D)
- Handlungsfeld Wirtschaft & Handel (HF W&H)
- Handlungsfeld Landschaft & Freiräume (HF L&F) und
- Handlungsfeld Mobilität (HF M)

werden die Zuständigkeiten innerhalb der Verwaltung bzw. des Eigenbetriebs genannt:

- FB I - Umwelt, Bauen und Verkehr
- FB II - Finanzen und Öffentliche Ordnung
- FB III - Soziales, Jugend, Kultur, Sport, Innere Verwaltung, IT und Digitales sowie
- EB - Eigenbetrieb Kommunalservice Panketal

Sämtlichen Maßnahmen wurde eine Priorität zugeteilt. Maßnahmen mit der Priorität 1 werden als Schlüsselmaßnahmen (z.B. S15) gekennzeichnet und im folgenden Kapitel näher erläutert. Sie haben eine besondere Bedeutung bei der Umsetzung der Entwicklungsvision für die Gemeinde. Alle anderen Maßnahmen erhalten die Priorität 2.

Übersicht aller Maßnahmen				
Nr.	Maßnahme	Handlungsfeld	Zuständigkeit	Priorität
S1	Überprüfung der Dichte/Versiegelung in Gebieten mit vorliegenden Bestands-B-Plänen hinsichtlich der Einhaltung der Festsetzungen	HF Wohnen	FB I	Prio 1
S2	Bebauungspläne für Bestands-Wohngebiete	HF W	FB I	Prio 1
S3	Muster-Festsetzungen B-Planerstellung bzgl. Klimaschutz/-anpassung (Zielkatalog als Handlungsleitlinie)	HF W	FB I	Prio 1
S4	Strategisches, proaktives Flächenmanagement inkl. Grunderwerbsplan als Instrument für den Flächentausch und -erwerb für die Bereiche soziale, grüne und technische Infrastruktur	HF W	FB I	Prio 1
S5	Herbeiführung Grundsatzbeschluss zur Beteiligung von Investoren an Infrastrukturfolgekosten (z.B. Eichenring, KGA Buchenallee)	HF W	FB I	Prio 1
S6	B-Pläne für besondere Wohnformen	HF W	FB I	Prio 1
7	Entwicklungskonzept (Ziel u.a. MFH) für das Grundstück Schönower Str. 129/130	HF W	FB I	Prio 2
S8	Umsetzung Leitbild Hobrechtsfelde	HF W	FB I	Prio 1
9	Ortsgestaltungssatzung Dorf Schwanebeck	HF W	FB I	Prio 2
10	Machbarkeitsstudie zu Gründächern auf kommunalen Gebäuden/Unterständen (z.B. Bushaltestellen)	HF W	FB I	Prio 2
11	Bereitstellung Fördermittel für begrünte Dächer und Fassaden	HF W	FB I	Prio 2
12	Förderung Regenwasserbewirtschaftung (z.B. Zisternen) auf privaten Grundstücken	HF W	FB I	Prio 2
13	Neubau von Kitas & Schule entsprechend Kita- und Schulbedarfsplanung zur ausreichenden Bedarfsdeckung ohne unzumutbare Wartezeiten	HF Daseinsvorsorge	FB I	Prio 2
14	Interkommunale Zusammenarbeit (z.B. mit Bernau bei Berlin, Berlin-Pankow)	HF D	FB I	Prio 2
15	Stärkung internationaler Partnerschaften	HF D	FB I	Prio 2
S16	Etablierung eines Mehrgenerationenhauses mit Kindern und Jugendlichen („Traumschloss“)	HF D	FB III	Prio 1
S17	Entwicklung einer Begegnungsstätte auf dem ehemaligen Krankenhausgelände mit dem Schwerpunkt gesellschaftlicher Zusammenhalt und Integration (z.B. Mehrgenerationen-/Bürgerhaus, Seniorenwohnen)	HF D	FB I	Prio 1
S18	Neuaufstellung Spiel- und Sportstättenkonzept zum Neu- und Ausbau bedarfsgerechter Spiel- & Sportplätze für alle	HF D	FB III	Prio 1
19	Prüfung Mehrfachnutzungen bestehender Angebote zur Bedarfsdeckung (z.B. Planungsgrundsatz für die Gestaltung kommunaler Gebäude und Freiflächen)	HF D	FB II	Prio 2
20	Entwicklungskonzept für das Grundstück Schönower Straße 102 (alter Kohlenplatz) zur Prüfung als künftiger Standort für Gemeinschaftseinrichtung, Bibliothek, MFH	HF D	FB I	Prio 2
21	Errichtung Vereinsheim SG Schwanebeck 98 e.V. und Neubau Vereinsheim SG Einheit Zepernick	HF D	FB I	Prio 2
S22	Bedarfsanpassung Gemeindeverwaltung und kommunale Dienstleister (Eigenbetrieb, Betriebshof) an zukünftige Aufgaben/ Funktionen	HF D	FB III	Prio 1
S23	Förderung Open Data, Etablierung eines Geoportals	HF D	FB III	Prio 1
24	Absicherung Einsatzbereitschaft Freiwillige Feuerwehr Zepernick und Schwanebeck	HF D	FB II	Prio 2

Übersicht aller Maßnahmen				
Nr.	Maßnahme	Handlungsfeld	Zuständigkeit	Priorität
25	Umsetzung Online-Zugangsgesetz (OZG) mit dem Ziel einer digitalen, dennoch bürgernahen Verwaltung	HF D	FB III	Prio 2
S26	Sanierungsfahrplan kommunale Gebäude	HF D	FB I	Prio 1
27	Ausbau der alternativen Energieerzeugung an/ auf kommunalen) Gebäuden und Flächen	HF D	FB I	Prio 2
28	Energiemanagement für kommunale Liegenschaften	HF D	FB I	Prio 2
S29	Trinkwasserkonzept zur Versorgungssicherheit	HF D	EB	Prio 1
S30	Schmutzwasserbeseitigungskonzept (z.B. Brauchwassernutzung, Klarwassernutzung, Kleinkläranlagen)	HF D	EB	Prio 1
31	Prüfung Nahversorgungsangebot und ggf. Etablierung kommunale Wirtschaftsförderung (z.B. Etablierung Wochenmarkt, Angebote in Erdgeschossen)	HF Wirtschaft, Handel	FB II	Prio 2
32	Interkommunale Entwicklung von (auch kleinteiligen) Gewerbeflächen/ Einrichten einer Steuerungsrunde (Gewerbegebietsmanagement)	HF W&H	FB I	Prio 2
33	Gemeindeübergreifendes Tourismuslenkungs-konzept (Alltagsfreizeit)	HF W&H	FB III	Prio 2
34	Qualifizierung/Umsetzung Wegeleitsystem (vorrangig innerörtlich)	HF W&H	FB III	Prio 2
35	Ausbau/Qualifizierung touristischer Highlights (Hobrechtsfelde, Skaterweg, Landschaftspark, Dorf Zepernick und Schwanebeck), Freizeitsportangebote	HF W&H	FB III	Prio 2
S36	Kommunales Grünflächenkonzept „Vitamin Grün“	HF Landschaft & Freiräume	FB I	Prio 1
S37	Neuorganisation Bereich Schillerpark und Wasserwerk	HF L&F	EB + FB I	Prio 1
S38	Nutzungs- und Gestaltungskonzept Rathausplatz und Bahnhofsumfeld Zepernick (Fokus Klimaanpassung)	HF L&F	FB I	Prio 1
S39	Nachhaltiges Wasserhaushaltsmanagement inkl. Starkregenvorsorge	HF L&F	FB I	Prio 1
40	Kommunales Gewässerentwicklungskonzept für nicht von der WRRL-erfasste Gewässer (z.B. Dorfgraben, Lindgraben, Okkenpfuhl)	HF L&F	FB I	Prio 2
41	Anlegen von Trittsteinbiotopen und Ausbau Biotopvernetzung sowie Maßnahmen für Flora und Fauna	HF L&F	FB I	Prio 2
42	Sicherung und Pflege des kommunalen Baumbestandes und wichtiger Waldflächen wie z.B. in Hobrechtsfelde, Röntgentaler Ausstichgelände, Kleine Heide, Heidewäldchen)	HF L&F	FB I	Prio 2
43	Baumschutzsatzung und Förderung des Erhalts Bestandsbäume auf privaten Grundstücken	HF L&F	FB I	Prio 2
S44	Umsetzung Konzept Fahrradfreundliche Gemeinde	HF Mobilität	FB I	Prio 1
45	Konzept Schulwegsicherheit (Betrachtung 2x neue Schulstandorte)	HF M	FB III	Prio 2
S46	Ausbau ÖPNV-Mobilitätsknotenpunkt Schwanebeck	HF M	FB I	Prio 1
47	Erhöhung S-Bahn-10-Minuten-Takt im Berufsverkehr	HF M	FB I	Prio 2
48	Aufwertung Bahnhofsumfeld Röntgental (Anbindung ÖPNV)	HF M	FB I	Prio 2
49	Verfeinerung Busnetz, um die Erreichbarkeit von Angeboten u.a. für Senioren zu erhöhen	HF M	FB I	Prio 2
50	Mobilitätskonzept, u.a. Vorrangnetz ÖPNV, E-Mobilität, P&R, B&R und Sharing-Lösungen	HF M	FB I	Prio 2

6.2 Schlüsselmaßnahmen

Im Sinne einer Vertiefung des o.g. Maßnahmenkatalogs werden nachfolgend die Schlüsselmaßnahmen für die einzelnen Handlungsfelder detaillierter beschrieben. Da die jährlichen Finanzmittel und Verwaltungsressourcen beschränkt sind, wurde die Realisierung dieser Vorhaben auf einen kurz-, mittel- und langfristigen Zeithorizont aufgeteilt. Im Ergebnis soll das IG EK handhabbare Projektbausteine für jede dieser zeitlichen Phasen liefern. Sofern ausreichend Informationen zur Verfügung standen, wurden für investive und nicht-investive Schlüsselmaßnahmen die zu erwartenden Kosten grob prognostiziert. Diese ersten Schätzwerte basieren auf der relativ geringen

Bearbeitungstiefe des IG EK. Somit können diese ersten Kostenannahmen eine genaue Kostenermittlung im Rahmen einer z.B. noch bevorstehenden Entwurfsplanung nicht ersetzen. Für die ermittelten Werte kann deswegen keinerlei Gewähr geleistet werden. Z.T. waren Inhalt, Umfang und Realisierungszeitraum wichtiger Projekte noch so offen, dass eine seriöse Zeit- und Kostenplanung innerhalb der IG EK-Erarbeitung nicht möglich war. Stets ist in Betracht zu ziehen, dass die Erstellungskosten einer Einrichtung in deren gesamten Lebenszyklus ca. nur 20% der Projektkosten ausmachen. Dagegen entfallen ca. 80% auf Unterhaltungs- und Betriebskosten.

S1 Überprüfung der Dichte/Versiegelung in Gebieten mit vorliegenden Bestands-B-Plänen hinsichtlich der Einhaltung der Festsetzungen		
Handlungsfeld: HF Wohnen	Umsetzungshorizont: ab 2024	Zuständigkeit: FB I
Zentrales Vorhaben:		
<ul style="list-style-type: none"> • Durchgrünte Siedlungsstruktur mit Bezug zur Landschaft und Erhalt der Alleen und Baumbestände unter Schutz des Außenbereiches vor weiterer baulicher Inanspruchnahme und Stärkung des Innenbereiches 		
Beschreibung:		
<ul style="list-style-type: none"> • Wenn innerhalb von Bestands-B-Plänen auf Privatgrundstücke ein den Festsetzungen Zuwiderlaufendes Maß der Versiegelung (GRZ zu hoch), bzw. ein Nichtbeachten der Pflanzgebote festgestellt wird, muss die örtliche Bauaufsicht eingreifen. Dies muss politisch gewollt sein, sonst entsteht ein hoher Druck auf die Verwaltung mit extrem großem Konfliktpotenzial • Strafen bei Verstoß müssten einen Teil der Kosten für die Gemeinde decken. • Für die Überprüfung ist eine zusätzliche 1/2 Personalstelle in der zuständigen Verwaltung einzuplanen; darüber hinaus kann eine juristische Einschätzung/ Unterstützung notwendig werden. 		
Grobkostenschätzung:		
<ul style="list-style-type: none"> • 1/2 Personalstelle zusätzlich sowie ca. 20.000 € Honorarkosten für juristische Beratung 		

S2 Bebauungspläne für Bestands-Wohngebiete		
Handlungsfeld: HF Wohnen	Umsetzungshorizont: ab 2023	Zuständigkeit: FB I
Zentrales Vorhaben:		
<ul style="list-style-type: none"> • Durchgrünte Siedlungsstruktur mit Bezug zur Landschaft und Erhalt der Alleen und Baumbestände unter Schutz des Außenbereiches vor weiterer baulicher Inanspruchnahme und Stärkung des Innenbereiches 		
Beschreibung:		
<ul style="list-style-type: none"> • Innerhalb der Bestands-Wohngebiete ist teilweise eine augenscheinlich hohe Versiegelung auf den Privatflächen feststellbar. Zudem ist eine künftige höhere Verdichtung in Gebieten, die gem. §34 BauGB entwickelt werden 		

<p>können, nur schwer regulierbar. Im Hinblick auf den Erhalt der grünen Siedlungsstruktur Panketals und einem Beitrag zur klimaadaptiven Siedlungsentwicklung sollen die Versiegelung und die Verdichtung begrenzt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Für bestehende Wohngebiete ohne B-Plan mit derzeit noch geringer Wohndichte sollen einfache Bebauungspläne mit einer geringen Regelungsdichte entwickelt werden. Diese sollen u.a. Vorgaben zur maximal möglichen Versiegelung auf einem Grundstück (Grundflächenzahl - GRZ) enthalten und damit der Verwaltung eine Handlungs- und Rechtsgrundlage geben, um auf deren Einhaltung hinzuwirken. Aufgrund der Betrachtung von Bestandsgebieten ist davon auszugehen, dass ein Umweltbericht nicht notwendig ist, aber Auswirkungen auf die Umwelt aber dargelegt werden müssen. • Als erster Schritt ist dafür zu ermitteln, bei welchen Gebieten in Panketal ein besonders hoher Bedarf zur Regulierung derzeitiger und zukünftiger Verdichtungen besteht. Anhand des Ergebnisses ist eine Prioritätenliste zu erstellen, welche es gilt, im Anschluss umzusetzen. • Im Rahmen dieser Analyse ist zudem grob zu prüfen, inwiefern die Festsetzungen in bereits bestehenden Bebauungsplänen eingehalten wurden. Diese Angaben dienen zur Umsetzung der Maßnahme S1 „Überprüfung der Dichte/Versiegelung in Gebieten mit vorliegenden Bestands-B-Plänen hinsichtlich der Einhaltung der Festsetzungen“ • s.a. Maßnahme 2 KlimKo
<p>Grobkostenschätzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • lt. IG EK: 1.087.000 € (Grund- und besondere Leistungen für 10 B-Pläne) • lt. KlimKo Maßnahme 2: 865.000 € (Grundleistungen für 10 B-Pläne)
<p>Hinweise zu Kosten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grobkostenschätzung IG EK: Gesamtfläche allgemeines und gemischtes Wohngebiet aus Flächenbilanz FNP 842 ha, abzüglich Flächen rechtskräftige B-Pläne Wohnen und Mischgebiet (ca. 94 ha) -> GrdIlg. 748 ha, davon 50% = 374 ha, aufgeteilt in 10 B-Pläne á 37 ha; Kalkulation gem. HOAI 2021 § 21 „Honorare für Grundleistungen bei Bebauungsplänen“ (Honorarzone I; Viertelsatz), LP 1-3 mit 100%, -> ca. 75.000 € zuzügl. besondere Lstg. Ansatz 12.000 € -> 87.000 € + 5% NK 4.350 € = 91.350 € netto = 108.700 € brutto je B-Plan, Gesamtsumme ca. 1.087.000 € • Grobkostenschätzung KlimKo: Bei der Kostenschätzung wurde sich an der HOAI 2021 § 21 „Honorare für Grundleistungen bei Bebauungsplänen“ (Honorarzone II; Untergrenze) orientiert. Wenn man die Wohngebiete mit hohem Grünanteil lt. FNP ca. 280 ha in 10 B-Pläne aufteilen würde, ergäbe sich insgesamt eine Summe von ca. 865.000 €.

<p>S3 Muster-Festsetzungen B-Planerstellung bzgl. Klimaschutz/-anpassung (Zielkatalog als Handlungsleitlinie)</p>		
<p>Handlungsfeld: HF Wohnen</p>	<p>Umsetzungshorizont: ab 2024</p>	<p>Zuständigkeit: FB I</p>
<p>Zentrales Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchgrünte Siedlungsstruktur mit Bezug zur Landschaft und Erhalt der Alleen und Baumbestände unter Schutz des Außenbereiches vor weiterer baulicher Inanspruchnahme und Stärkung des Innenbereiches 		
<p>Beschreibung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es ist zu prüfen, in welchem Umfang und in welcher Form ergänzende örtliche Bauvorschriften in der Gemeinde Panketal sinnvoll und umsetzbar sind, um Versiegelungen zu reduzieren oder Pflanzmaßnahmen auf privaten Grundstücken zu fördern. • Erarbeitung eines Zielkatalogs inkl. Ortsvorschriften/ Muster-Festsetzungen zum Thema Klimaschutz/ -anpassung (u.a. zu den die Themen Fassadenbegrünung, Entsiegelung, Verbot Schottergärten). Bearbeitung entweder durch Verwaltung ODER durch externe Dienstleister mit juristischer Begleitung. • Verabschiedung des Zielkatalogs durch die Gemeindevertretung, um die Legitimation für die Umsetzung der Vorschriften zu erhalten. • s.a. Maßnahme 3 KlimKo 		
<p>Grobkostenschätzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 15.000 € brutto 		

S4 Strategisches, proaktives Flächenmanagement inkl. Grunderwerbsplan als Instrument für den Flächentausch und -erwerb für die Bereiche soziale, grüne und technische Infrastruktur		
Handlungsfeld: HF Wohnen	Umsetzungshorizont: ab 2023	Zuständigkeit: FB I
Zentrales Vorhaben:		
<ul style="list-style-type: none"> • Ausreichende Flächenverfügbarkeit für kommunale Entwicklungen 		
Beschreibung:		
<ul style="list-style-type: none"> • Grunderwerbsplan mit Darstellung von Flächen (mit Angabe Eigentümer), die die Gemeinde zur Erfüllung ihrer Pflichtaufgaben bezüglich der Daseinsvorsorge im Bereich der sozialen, grünen und technischen Infrastruktur benötigt. • Leistungsbausteine: <ul style="list-style-type: none"> • Ermittlung der künftigen Bedarfe auf Grundlage des Szenarios 2 und der damit erwarteten Bevölkerungszuwächse • Identifikation möglicher Potenzialflächen (Kriterien: Größe, Lage im Gemeindegebiet, planungsrechtliche Rahmenbedingungen, Nutzungsoption etc.) mit Nutzung der Potenzialanalyse des IG EK • Klärung der Zuständigkeiten und Ansprechperson bei Verwaltung • Bearbeitung durch Verwaltung möglich, bei Personalmangel Erarbeitung durch externen Dienstleister 		
Grobkostenschätzung:		
<ul style="list-style-type: none"> • 60.000 € brutto 		

S5 Herbeiführung Grundsatzbeschluss zur Beteiligung von Investoren an Infrastrukturfolgekosten (z.B. Eichenring, KGA Buchenallee)		
Handlungsfeld: HF Wohnen	Umsetzungshorizont: ab 2023	Zuständigkeit: FB I
Zentrales Vorhaben:		
<ul style="list-style-type: none"> • Ausreichende Flächenverfügbarkeit für kommunale Entwicklungen 		
Beschreibung:		
<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung Grundsatzbeschluss durch Verwaltung und mit Unterstützung Jurist • evtl. Vorbereitung eines beispielhaften städtebaulichen Vertrags zur Kostenübernahme 		
Grobkostenschätzung:		
<ul style="list-style-type: none"> • Honorar für eventuelle juristische Beratung: 20.000 € brutto 		

S6 B-Pläne für besondere Wohnformen		
Handlungsfeld: HF Wohnen	Umsetzungshorizont: ab 2024	Zuständigkeit: FB I
Zentrales Vorhaben:		
<ul style="list-style-type: none"> • Vielfältiges Wohnraumangebot für alle Generationen mit dem Fokus: bezahlbar und barrierefrei, wo möglich 		
Beschreibung:		
<ul style="list-style-type: none"> • Aufstellung B-Pläne inkl. Erarbeitung/Vorentwurf eines zielgruppenorientierten Wohnkonzepts unter Berücksichtigung der Angebots- und Bedarfssituation • Kostenschätzung für einzelne B-Pläne im Regelverfahren Grundleistungen plus besondere Leistungen (Verfahrensbetreuung 1 (Frühzeitige Beteiligung), Verfahrensbetreuung 2 (Offenlage B-Plan), Städtebauliches Entwicklungskonzept mit besonderem Schwerpunkt Zielgruppenorientiertes Wohnen, evtl. mit soz. Infrastruktur 		

<p>Kita o.ä., Verfahrensbetreuung/Koordinierung Fachgutachter sowie Umweltbericht/ landschaftsplanerischer Fachbeitrag</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beauftragung evtl. weiterer Fachgutachten (faunistischer Fachbeitrag o.ä.; in Kostenschätzung nicht enthalten) • B-Pläne Eichenring und KGA Buchenallee als V+E-Plan, Übernahme Kosten durch Investor
<p>Grobkostenschätzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ca. 60.000 € brutto (Kosten für einen weiteren B-Plan der Gemeinde)
<p>Hinweis zur Kalkulation, Bsp. BP Eichenring:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eichenring: Fläche ca. 30.400 qm, S2 Geschosswohnungsbau, GRZ 0,25; 233 WE; Kosten gem. HOAI 2021 Mittelsatz (Honorarzone II, Mittelsatz), nur Leistungsphasen 1-3 ohne besondere Leistungen 100%: 24.186,88 € netto; 80 €/h: besondere Lstg. s.o. ca. 140 h -> 11.200 €; Landschaftsplanerischer Fachbeitrag/Umweltbericht ca. 16.000 €; gesamt ca. 51.400 € + 5% NK 2.570 € = ca. 64.000 € brutto inkl. MwSt.

S8 Umsetzung Leitbild Hobrechtsfelde		
Handlungsfeld: HF Wohnen	Umsetzungshorizont: ab 2024/25	Zuständigkeit: FB I
<p>Zentrales Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Baukulturelle Pflege historischer Ortslagen und Gebäude 		
<p>Beschreibung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung wichtiger städtebaulicher Maßnahmen des Leitbildprozesses aus 2023/24 • starke Einbindung der Denkmalpflege bei allen weiteren Schritten aufgrund des Ensembleschutz des ehem. Stadtguts und Straßendorfs Hobrechtsfelde sowie Umwelt/Natur (Lage in Naturpark Barnim) • Bereich Stadtgutspeichergelände: Aufstellung B-Plan zur Ermöglichung und Sicherung einer zukünftig gewünschten Entwicklung • Im Bereich des südlichen Geländes der Genossenschaft Bremer Höhe ist evtl. eine ähnliche Entwicklung wie im nördlichen Bereich vorstellbar. Eine neue Bebauung sollte in einer städtebaulichen Machbarkeitsstudie geklärt werden, die in Abstimmung mit relevanten Fachämtern erfolgen muss. • Hobrechtsfelder Dorfstraße: Die Ergebnisse der Niederschlagswasser- und Abwasseruntersuchung sowie des Quartierskonzeptes zu den Themen Energieversorgung und Mobilität für das Dorf Hobrechtsfelde können Anpassungen entlang der Straße bzw. im sonstigen öffentlichen Raum erfordern. Diese müssen in einer informellen Planung erarbeitet und später als Grundlage für eine Umsetzung genutzt werden. 		
<p>Grobkostenschätzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kosten für die aufgeführten Maßnahmen werden durch den Eigentümer/ Investor übernommen. Es fallen für die Gemeinde Panketal nur Kosten hinsichtlich der Personalkapazität in der Verwaltung an. 		

S16 Etablierung eines Mehrgenerationenhauses mit Kindern und Jugendlichen („Traumschloss“)		
Handlungsfeld: HF Daseinsvorsorge	Umsetzungshorizont:	Zuständigkeit: FB III
<p>Zentrales Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung der Mehrgenerationenangebote und der Vereinskultur 		
<p>Beschreibung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Gemeinde Panketal beabsichtigt, das Gebäude in der Schönower Straße 16 in 16341 Panketal als Bürgerhaus sowie in Erfüllung des Beschlusses P A 17-2018 das Angebot der Jugendarbeit auszubauen. Die Betreuung der Einrichtung erfolgt durch die Gemeinde, ehrenamtliche Helfer und einen anerkannten Träger der Jugendhilfe. • In dem bestehenden Gebäude und den Garagen werden verschiedene Gemeinschafts- und Veranstaltungsräume, 		

Werkstätten und Büroflächen eingerichtet. Das Außengelände wird in verschiedene Bereiche für Bewegung, Veranstaltungen, Spiel und Geselligkeit, Ruhe und Entspannung und für die Gartennutzung gegliedert. Die Einrichtung wird im Innen- und Außenraum barrierefrei gestaltet.

- Eine langfristige Absicherung der Personal- und Unterhaltungskosten ist notwendig.

Grobkostenschätzung:

- Umbaukosten ca. 630.000,00 € brutto
- Unterhaltungskosten 28.000 €/Jahr
- Personalkosten: durch vorh. Personalstellen gedeckt

Hinweis zur Kalkulation:

- Die Kosten für die bauleitplanerischen Maßnahmen werden durch die Eigentümer/Investoren übernommen. Die Kosten für Maßnahmen auf öffentlichen Flächen, z.B. Löschwasserversorgung, Niederschlagswasser sind derzeit nicht abschätzbar.

S17 Entwicklung einer Begegnungsstätte auf dem ehemaligen Krankenhausgelände mit dem Schwerpunkt gesellschaftlicher Zusammenhalt und Integration (z.B. Mehrgenerationen-/Bürgerhaus, Seniorenwohnen)

Handlungsfeld: HF Daseinsvorsorge

Umsetzungshorizont: ab 2024 bis 2028

Zuständigkeit: FB I

Zentrales Vorhaben:

- Weiterentwicklung der Mehrgenerationenangebote und der Vereinskultur

Beschreibung:

- Entwicklung und Umsetzung Gesamtkonzept für die Nachnutzung des ehem. Krankenhauses und der umgebenden Flächen (z.B. Schönower Straße 129/130) zu einer Begegnungsstätte mit ergänzenden Nutzungen (z.B. Mehrgeneration- oder Seniorenwohnen)
- Zielsetzung: Qualifizierung bzw. Neuschaffung eines Bürgerhauses mit Veranstaltungssaal für die Gemeinde Panketal und Nachbarkommunen, energetische Sanierung Bestandsgebäude und Entsiegelung bzw. Umgestaltung Freiflächen zur Unterstützung des Ziels Klimaneutralität, Nachhaltigkeit und Einsparung CO₂, Förderung gesellschaftlicher Zusammenhalt und sozialer Integration (u.a. von neuen Panketalern), Stärkung Inklusion durch Umsetzen von Barrierefreiheit innerhalb und außerhalb des Gebäudes
- Abgabe Projektskizze für Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ zu Mitte September geplant, Nachreichung Gemeindevertreterbeschluss zum 6. Oktober 2023 möglich; Förderbedingungen u.a. Projekt als Maßnahme im IG EK 2040 platziert, geplante Nutzung als Bürgerhaus/Begegnungsstätte förderfähig, Projektumsetzung bis 2028 realistisch
- Überlegungen seit 2016: Zieldefinition Bürgerhaus/Gemeinschaftshaus/Kultur- und Vereinszentrum bzw. Begegnungsstätte evtl. mit ergänzendem „stillen“ Gewerbe (Ergebnis AG Heidehaus), Machbarkeitsstudie 2016 und Konzeptstudie 2019, Diskussion Saal- und Stellplatzfrage, Ansätze zu Entwicklungspotenzialen B-Plan und Umfeld, Finanzierungsmöglichkeiten sowie Entwicklungsziel und Umsetzungsconzeption
- Erarbeitung synergiestiftender, standortbezogener Nutzungsprofilierungen und Abstimmung möglicher Betreiber- und Finanzierungsmodelle
- Umsetzung eines Beteiligungs- und Abstimmungsprozesses zur Ableitung wichtiger ziel- und gemeinwohlorientierter Nutzungsvorstellungen auch der Bürger von Panketal
- Aktuelle Lage/Beschlüsse:
 - PMV 08/2014/10 – Ergebnisse AG Heidehaus (u. a. Nutzung Traumschloss als Jugendklub), Bauantragsverfahren mit Drittnutzung, keine weitere Beschlussfassung zum Konzept o. ä.
 - PA 08/2014/17 – Konkretisierung Entwicklung B-Plangebiet Nr. 13 „Wohnpark Am Heidehaus“, Untersuchung Neubau oder Sanierung, Veranstaltungssaal 150 m² als Ziel, Klärung Bedarf
 - PMV 08/2014/18 Ergebnis Kostenvergleich Neubau und Sanierung Bürgerhaus

<ul style="list-style-type: none"> • PA 08/2014/20 – Erhalt und Sanierung Heidehaus nach Maßgabe Konzeptstudie Architekt Renner, Planungsauftrag bis Lph. 3 (ausgesetzt wegen fehlender Finanzierung) – Saal 288 m² • PA-85-2021 – Sicherung Gebäudehülle Heidehaus und Auftrag Planungskonzept temporäre Nutzung sowie Betreibermodell für Heidehaus als Bürgerhaus, Sicherungsmaßnahmen erfolgt, weitere Kosten entstehen, weitere Planung noch nicht beauftragt
<p>Grobkostenschätzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ca. 5,9 Mio. € zuzüglich Folgekosten für den Betrieb eines Bürgerhauses
<p>Hinweis zur Kalkulation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sanierung Heidehaus und Nutzung als Bürgerhaus/Begegnungsstätte z.B. mit kleinem Saal und entsprechenden Nebenflächen im Hochparterre sowie multifunktionalen Räumen und ergänzenden Dienstleistungsangeboten zum Pflegewohnen • Grundlage Machbarkeitsstudie Architekt Janka, 2016: Kostengruppe 300-700 nach DIN 276, Sanierungskosten 2025 gem. Kostenannahme 2022 und jährliche Kostensteigerung um 15% bis zur Fertigstellung = 5,9 Mio. €

S18	Neuaufstellung Spiel- und Sportstättenkonzept zum Neu- und Ausbau bedarfsgerechter Spiel- & Sportplätze für alle	
Handlungsfeld: HF Daseinsvorsorge	Umsetzungshorizont: 2024/25	Zuständigkeit: FB III
<p>Zentrales Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung der Mehrgenerationenangebote und der Vereinskultur 		
<p>Beschreibung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In der Gemeinde Panketal gibt es 15 Spielplätze sowie Sportanlagen, die sowohl durch die Schulen als auch den Vereinssport genutzt werden. Die Spielplätze finden sich über das gesamte Gemeindegebiet verteilt, die Sportanlagen liegen in zentralen Lagen gebündelt insbesondere im Bereich der Schulstandorte sowie an der Straße der Jugend. Der prognostizierte Bevölkerungsanstieg entsprechend des Szenario 2, die Veränderungen der Altersstrukturen (mehr Ältere und mehr Jüngere), die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen sowie das sich ändernde (Freizeit-)Sportverhalten weg vom formell organisierten Vereinssport hin zu vielfältigen informellen Sport- und Bewegungsarten erfordern die Aufstellung einer Gesamtstrategie. • Folgende Arbeits-/ Leistungsbausteine sind zu berücksichtigen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bestandsaufnahme vorhandener Spiel- und Sportflächen (15 + ca. 33.000 qm ungedeckte Sportanlagen, Stand 2022) einschl. Abschätzung Sanierungsstand und Erweiterungspotenziale der einzelnen Standorte ▪ Ermittlung Bestandssituation evtl. auf teilräumlicher Ebene (z.B. analog zu den Teilgebieten der Wohnbaupotenzialanalyse), um bedarfs-, d.h. altersgerechte Spiel- und Sportangebote umzusetzen ▪ Ermittlung zukünftiger Bedarfe im Zusammenhang mit Bevölkerungszunahme entsprechend Szenario 2; evtl. auf teilräumlicher Ebene mit Verortung der prognostizierten Zuwächse entsprechend der vorh. Potenzialflächen für den Wohnungsneubau ▪ Identifizierung von Potenzialflächen für Spiel- und Sportangeboten (mögl. Kategorien: Erweiterung vorh. Standorte, Schaffung neuer Standorte, Integration informeller Angebote in Bestandsgrünflächen) ▪ Berücksichtigung und Stärkung informeller Bewegungsangebote (Joggen, Skaten, UrbanGym/ Calisthenics-Anlagen etc.) ▪ Entwicklung Leitbild für die Gemeinde ▪ Priorisierung der Maßnahmen ▪ Beteiligungsprozess, Schwerpunkt Kinder/ Jugendliche. Menschen mit Behinderungen sowie Ältere, Info-Veranstaltungen und Workshops 		
<p>Grobkostenschätzung:</p>		

- ca. 80.000 € brutto

Hinweis zur Kalkulation:

- Anzahl vorhandener Spiel- und Sportplätze (15 + ca. 33.000 qm ungedeckte Sportanlagen (Stand 2022))
- ca. 20 Standorte: Bestandsaufnahme, Erfassung/Bewertung \varnothing 20h/Standort = 32.000€; Bedarfsermittlung mit grober räumlicher Zuordnung ca. 40h = 3.200 €; Identifizierung Potenziale einschl. informeller Angebote ca. 60h = 4.800 €, Leitbild/Maßnahmen (Umstrategie 100h = 8.000 €; Beteiligungsverfahren für zwei Zielgruppen 100h = 8.000 €, sonstiges (Termine, Bericht etc.) 100h = 8.000 € -> Gesamtkosten ca. 64.000€ + 5% NK 3.200 € = 67.200 € zuzügl. MwSt. = ca. 80.000 € brutto

S22 Bedarfsanpassung Gemeindeverwaltung und kommunale Dienstleister (Eigenbetrieb, Betriebshof) an zukünftige Aufgaben/ Funktionen, z.B. durch Herstellung ausreichender Räumlichkeiten
Handlungsfeld: HF Daseinsvorsorge**Umsetzungshorizont:** mittelfristig**Zuständigkeit:** FB III**Zentrales Vorhaben:**

- Bedarfsgerechte Verwaltungsstruktur

Beschreibung:

- Durch den im Szenario 2 zugrundgelegten Bevölkerungsanstieg von Stand 2022 21.158 EW um ca. 6.000 Einwohner bis zum Jahr 2040 ist eine Anpassung bzw. Erweiterung sowohl der räumlichen als auch der personellen der Kapazitäten der Gemeindeverwaltung und der kommunalen Dienstleister (Eigenbetrieb, Betriebshof) sukzessive notwendig, um die kommunalen Pflichtaufgaben weiterhin erfüllen zu können.
- Bei einer linearen Entwicklung wird ein Anstieg des Personals bis 2040 mit bis zu 21 zusätzlichen Vollzeitäquivalenten (VZÄ) erwartet. Grundlage für die Berechnung bilden die entsprechenden Kennzahlen im Benchmark der Kommunen bzw. der Abgleich mit der tatsächlichen Situation in der Gemeinde Panketal. Die durchschnittliche Zahl der VZÄ der amtsfreien Gemeinde im Land Brandenburg beträgt 12,0 VZÄ je 1.000 Einwohner (Quelle: Personalstatistik 2021, Stand 03/2022, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg). Aktuell beschäftigt die Gemeinde 85 Personen (Voll- und Teilzeitstellen, s. Informationen zur Beschlussvorlage PV-08-2023, 23.02.2023). Die Zahl der tatsächlichen Personen je VZÄ beläuft sich nach o.a. Informationen auf 3,5 VZÄ je 1.000 Einwohner. Bei einer zukünftigen Einwohnerzahl von ca. 27.000 EW im Jahr 2040 wären rechnerisch entsprechend 21 VZÄ zu erwarten.
- Neben der Aufstockung des Personals wird eine räumliche Erweiterung z.B. durch einen Neubau des Rathauses notwendig. Auch eine Erweiterung des Homeoffice ist vorstellbar, um geringere Flächenzuwächse zu ermöglichen.

Grobkostenschätzung:

- Eine grobe und seriöse Schätzung der Kosten dieser Anpassungsmaßnahme ist aktuell nicht möglich.

S23 Förderung Open Data, Etablierung eines Geoportals
Handlungsfeld: HF Daseinsvorsorge**Umsetzungshorizont:****Zuständigkeit:** FB III**Zentrales Vorhaben:**

- Bedarfsgerechte Verwaltungsstruktur

- Das Land Brandenburg fördert investive und investitionsfördernde Maßnahmen der thematischen Schwerpunkte **Datenaufbereitung** (siehe Förderrichtlinie, Nummer 2, Buchstaben a bis c) und **Geoportal** (siehe Förderrichtlinie, Nummer 2, Buchstaben d bis f).
- Ziel dieser Richtlinie ist der weitere Ausbau einer Geodateninfrastruktur im Land Brandenburg, die einen effizienten und ressourcenschonenden Umgang mit Geodaten ermöglicht. Mit einer funktionierenden Geodateninfrastruktur werden Geodaten auf der Grundlage von internationalen Standards und Diensten für eine möglichst umfassende

Nutzung (Recherche, Bezug, Verknüpfung, Verarbeitung) durch Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft sowie Bürgern über das Internet zugänglich gemacht.

- Die Datenaufbereitung erfolgt durch die Gemeindeverwaltung mit Unterstützung externer Dienstleister (Einlesen von Bauakten, Aufbereitung von Kartenmaterial, Aktualisierung von Datensätzen etc.).
- Die Einrichtung und Einführung eines Geoportals für die Gemeinde Panketal als mobile Auskunftslösung ermöglicht die Bereitstellung verschiedenster Geo- und Sachdaten aus dem kommunalen bzw. Landes- und Bundes-GMSC-K Datenbestand in Form einer Webanwendung. Das KTGIS-Geoportal ist eine webbasierte Plattform, die den Benutzern den Zugriff auf geografische Informationen und Dienste über den Webbrowser ermöglicht. Es dient dazu, ausgewählte geografische Daten aus GMSCK und anderen WMS-/WFS-Diensten für die Öffentlichkeit bereitzustellen.
- Zugänge können für unterschiedliche Nutzerkreise geschützt angelegt werden. Die Nutzung kann sowohl über mobile Endgeräte als auch an Laptops oder Desktop-PC's erfolgen.

Grobkostenschätzung:

- Datenaufbereitung: ca. 20.000 €
- Geoportal: ca. 12.000 €

S26 Sanierungsfahrplan kommunale Gebäude

Handlungsfeld: HF Daseinsvorsorge

Umsetzungshorizont: 2023

Zuständigkeit: FB I

Zentrales Vorhaben:

- Nachhaltige, effiziente & CO₂-reduzierte Energie- und Wärmeversorgung

Beschreibung:

- Ziel und Strategie: Erstellung einer Grundlage zur (energetischen) Sanierung/Umrüstung kommunaler Gebäude (Steigerung der Energieeffizienz)
- Die Gemeinde Panketal betreibt für die verschiedenen Aufgabenbereiche wie Schule, Kita, öffentliche Verwaltung und Wohnungsverwaltung derzeit 52 eigene kommunale Gebäude. Im Rahmen der am 28.06.2022 beschlossenen 1. Stufe des integrierten Klimaschutzkonzeptes (PV-75-2019-10) wurde festgelegt, dass ein entsprechender Sanierungsfahrplan für die kommunalen Gebäude zu erstellen ist. Die Gemeindevertretung beschließt (gefasst am 27.09.2022, PV-42-2022), zunächst alle kommunalen Gebäude durch einen zertifizierten Energieeffizienzexperten untersuchen zu lassen und einen individuellen Sanierungsfahrplan (iSFP) für jedes kommunale Gebäude zu erstellen.
- Das Gebäudeenergiegesetz (GEG) enthält u.a. Vorgaben und Verpflichtungen zur energetischen Sanierung von bestehenden Gebäuden.
- Die einzelnen kommunalen Gebäude (Nichtwohngebäude, Gebäude mit „Mischnutzung“ und Mehrfamilienhäuser) sollen auf ihren individuellen energetischen Sanierungsbedarf bzw. ihr Sanierungspotenzial und auf Optimierungsmöglichkeiten geprüft werden. Dabei sind u.a. Fördermöglichkeiten zu betrachten (z.B. Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) und KfW) sowie eine grobe Kostenschätzung und eine Prioritätenliste (inkl. Zeitplan) zu erstellen. Weiterhin sollen auch die möglichen Standorte für Fotovoltaik- oder Solarthermie Anlagen hinsichtlich der Tragfähigkeit durch einen Statiker untersucht werden. Zusätzlich ist auch die Entwässerung auf den Grundstücken zu überprüfen.
- Nach Vorlage der iSEP erfolgt eine Bewertung der Maßnahmenkataloge in Form einer Kosten – Nutzen Analyse, aus der sich ableiten lässt, wo sich mit relativ geringen Aufwand der größtmögliche Nutzen in Hinblick auf die Energieeinsparung und den Klimaschutz erzielen lässt.
- Folgende Objekte werden nicht untersucht, da sie entweder kürzlich errichtet wurden, zeitnah Um- oder Anbauten geplant sind bzw. noch Verantwortlichkeiten zwischen Gemeinde und Landkreis abzustimmen sind: Kita Pankestrolche, Feuerwehr Schwanebeck, Feuerwehr Zepernick und Container im Schulstandort Zepernick sowie Gesamtschule Wilhelm-Conrad-Röntgen.
- Handlungsschritte und Zeitplan:
Ausschreibung Planungsleistungen in 2023. Bearbeitung in 2024-2025 geplant

- s.a. Maßnahme 20 KlimKo

Grobkostenschätzung:

- Sanierungsfahrplan 160.300 € brutto (Eigenanteil 48.400 € brutto)
- Kosten statische Gutachten 30.000 € brutto

S29 Trinkwasserkonzept zur Versorgungssicherheit

Handlungsfeld: HF Daseinsvorsorge

Umsetzungshorizont: ab 2024

Zuständigkeit: Eigenbetrieb

Zentrales Vorhaben:

- Bedarfsgerechte technische und digitale Infrastruktur

Beschreibung:

- Die Gemeindevertretung hat den Bürgermeister mit der PV-55-2020-3 beauftragt, gemeinsam mit dem Eigenbetrieb Kommunalservice Panketal und der AG Wasser auf der Grundlage des Siedlungsszenarios 2 „moderat im Bestand“ ein „Gesamtkonzept Trinkwasser und Schmutzwasser“ aufzustellen. Durch die nunmehr städtebaulich ableitbaren Wohnbaupotenzialflächen je Grundstück in Panketal, können Einwohnerzuwächse in den einzelnen Siedlungsquartieren in Quantität (Anzahl EW) und Qualität (Gebäudetypologien/EW-Dichte) besser abgeschätzt werden. Die Lage der Einrichtungen und die Bedarfe für die Trinkwasserversorgung werden maßgeblich durch die Lage der Wohnbaupotenziale bzw. Einwohnerzuwächse im Gemeindegebiete beeinflusst. Die Eckpunkte und wesentlichen Maßnahmen und daraus folgende Flächenbedarfe sollen in die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Panketal einbezogen werden.
- Lässt sich nicht ausreichend Trinkwasser auch für die Nachverdichtung nachweisen, sind zukünftig Bauanträge aufgrund der fehlenden Versorgungssicherheit negativ zu bescheiden. Auch werden sich die Bürger von Panketal in den kommenden Jahren in ihrem Wasserverbrauch deutlich einschränken müssen. Ein Verbot der Bewässerung von öffentlichen und privaten Grünflächen, das Auffüllen von Swimmingpools etc. in Sommermonaten wäre dann die Regel.
- Gemäß wasserrechtlicher Bewilligung für das Wasserwerk Zepernick dürfen derzeit 1,2 Mio. m³ im Jahr gefördert werden. Durch die derzeitigen Einwohner ist dieses Fördervolumen unter dem aktuellen Nutzerverhalten bereits zu 94% ausgeschöpft. Zielstellung des Gesamtkonzeptes „Trinkwasser und Schmutzwasser“ ist die Sicherstellung der Abwasserentsorgung sowie die Trinkwasserversorgung mit einer Fördermenge im Jahr 2030 von 1,5 Mio. m³ im Jahr. Maßnahmen wie z.B. der Bau eines weiteren Wasserwerks, die Aufstellung von zusätzlichen Reinwasserbehältern, der Zukauf von Trinkwasser aus angrenzenden Kommunen oder das Erschließen eigener weiterer Grundwasserreserven können daraus abgeleitet werden.
- Diese Planung soll auf der Grundlage des Szenarios 2 „moderat im Bestand“ als strategisches Konzept die langfristige Versorgung mit dem Lebensmittel Trinkwasser sicherstellen. Dabei ist die klimawandelbedingte Limitierung von Grundwasser in diesem Gesamtkonzept immer mitzudenken.
- Eine konkrete Leistungsbeschreibung, die evtl. durch einen externen Dienstleister kalkuliert werden kann, liegt noch nicht vor. Hierzu ist eine Zuarbeit des Eigenbetriebs notwendig, in der die Zuständigkeiten, Vorstellungen und Anforderungen beschrieben werden.
- Aktuell werden die zwei Vorhaben PV-72-2022 Machbarkeitsstudie Trinkwasseraufbereitung „Wasserfassung Süd“ und PV-68-2022 „Variantenuntersuchung zusätzlicher Reinwasserbehälter in Panketal“ durch den Eigenbetrieb erarbeitet bzw. betreut. Ergebnisse werden Ende 2023/Anfang 2024 erwartet.

Grobkostenschätzung:

- 100.000 € brutto

S30 Schmutzwasserbeseitigungskonzept (z.B. Brauchwassernutzung, Klarwassernutzung, Kleinkläranlagen)		
Handlungsfeld: HF Daseinsvorsorge	Umsetzungshorizont:	Zuständigkeit: Eigenbetrieb
Zentrales Vorhaben:		
<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsgerechte technische und digitale Infrastruktur 		
Beschreibung:		
<ul style="list-style-type: none"> • Die Gemeindevertretung hat den Bürgermeister mit der PV-55-2020-3 beauftragt, gemeinsam mit dem Eigenbetrieb KommunalService Panketal und der AG Wasser auf der Grundlage des Siedlungsszenarios 2 „moderat im Bestand“ ein „Gesamtkonzept Trinkwasser und Schmutzwasser“ aufzustellen. Durch die nunmehr städtebaulich ableitbaren Wohnbaupotenzialflächen je Grundstück in Panketal, können Einwohnerzuwächse in den einzelnen Siedlungsquartieren in Quantität (Anzahl EW) und Qualität (Gebäudetypologien/EW-Dichte) besser abgeschätzt werden. Die Lage der Einrichtungen und die Bedarfe für die Schmutzwasserbeseitigung werden maßgeblich durch die Lage der Wohnbaupotenziale bzw. Einwohnerzuwächse im Gemeindegebiete beeinflusst. Die Eckpunkte und wesentlichen Maßnahmen und daraus folgende Flächenbedarfe sollen in die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Panketal einbezogen werden. • Gemäß wasserrechtlicher Bewilligung für das Wasserwerk Zepernick dürfen derzeit 1,2 Mio. m³ im Jahr gefördert werden. Durch die derzeitigen Einwohner ist dieses Fördervolumen unter dem aktuellen Nutzerverhalten bereits zu 94% ausgeschöpft. Zielstellung des Gesamtkonzeptes „Trinkwasser und Schmutzwasser“ ist die Sicherstellung der Abwasserentsorgung mit einer Fördermenge im Jahr 2030 von 1,5 Mio. m³ im Jahr. • Diese Planung soll auf der Grundlage des Szenarios 2 „moderat im Bestand“ als strategisches Konzept die langfristige Schmutzwasserbeseitigung sicherstellen. Dabei ist die klimawandelbedingte Limitierung von Grundwasser in diesem Gesamtkonzept immer mitzudenken. • Eine konkrete Leistungsbeschreibung, die evtl. durch einen externen Dienstleister kalkuliert werden kann, liegt noch nicht vor. Hierzu ist eine Zuarbeit des Eigenbetriebs notwendig, in der die Zuständigkeiten, Vorstellungen und Anforderungen beschrieben werden. 		
Grobkostenschätzung:		
<ul style="list-style-type: none"> • 100.000 € brutto 		

S36 Kommunales Grünflächenkonzept „Vitamin Grün“		
Handlungsfeld: HF Landschaft & Freiräume	Umsetzungshorizont: 2023/24	Zuständigkeit: FB I
Zentrales Vorhaben:		
<ul style="list-style-type: none"> • klimaresiliente Grün- und Freiflächen als Orte der Begegnung 		
Grobkostenschätzung:		
<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung durch Verwaltung • zusätzlich 20.000 € z.B. für die Erarbeitung von Leistungsbeschreibungen für Fachgutachten etc. 		

S37 Neuorganisation Bereich Schillerpark und Wasserwerk		
Handlungsfeld: HF Landschaft & Freiräume	Umsetzungshorizont:	Zuständigkeit: Eigenbetrieb und FB I
Zentrales Vorhaben:		
<ul style="list-style-type: none"> • klimaresiliente Grün- und Freiflächen als angenommene Orte der Begegnung 		

<p>Beschreibung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Bereich des Schillerparks einschließlich des angrenzenden Wasserwerks soll in einem freiräumlich-städtebaulichen Gesamtkonzept betrachtet werden. Schwerpunkte bilden einerseits die Qualifizierung des Parks für verschiedene Zielgruppen zu einem öffentlichen und klimaresilienten Freiraum, der gleichzeitig die technischen und wasserrechtlichen Anforderungen des Wasserwerks integriert. • Zur Nutzung des Schillerparks als potentiell (hierzu bedarf es noch einer entsprechenden Gestaltung) wichtige Grün- und Begegnungsfläche für die breite Öffentlichkeit wird ein schutzonenkompatibler Weg gesucht, der u.a. aufzeigen soll, wie die Trinkwasserbehälter im Untergrund deren Inhalt sicher vor ggf. entstehenden Einflüssen der oberirdischen Freiflächennutzung schützen sollen. • Die Anforderungen aus dem Trinkwasserkonzept (Schlüsselmaßnahme S29) sind zu berücksichtigen. • Flächen ca. 16.400 qm Schillerpark und 5.800 qm Wasserwerk
<p>Grobkostenschätzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 55.000 € brutto
<p>Hinweis zur Kalkulation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kostenschätzung auf Grdl. Merkblatt Nr. 51, Stand 12/2020 AK Baden-Württemberg, Städtebaulicher Entwurf: LP 1, 2, 3 (100%), einfache Anforderungen (10 Pkte.), 2,2 ha, ca. 300 h á 80 € = 24.000 € netto Grundleistungen plus zusätzliche Leistungen wie Abstimmungen, Beteiligung (Infoveranstaltung, Werkstatt sowie Auswertung), fachspezifische Bestandserfassungen und Analysen, insgesamt ca. 250 h = 20.000 € -> gesamt 44.000 € plus 5% NK 2.200 € = 46.200 €, plus MwSt. ca. 55.000 € brutto

S38	Nutzungs- und Gestaltungskonzept Rathausplatz und Bahnhofsumfeld Zepernick (Fokus Klimaanpassung)	
Handlungsfeld: HF Landschaft & Freiräume	Umsetzungshorizont: ab 2024	Zuständigkeit: FB I
<p>Zentrales Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • klimaresiliente Grün- und Freiflächen als angenommene Orte der Begegnung 		
<p>Beschreibung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Rathausplatz und das Bahnhofsumfeld nord-westlich der Bahntrasse sollen unter dem Aspekt „Klimaanpassung“ als Vorbild neugestaltet werden. Ziele sind u.a. de Verbesserung des Mikroklimas vor Ort und die ökologische Aufwertung des Platzes. Hierfür ist ein städtebaulich-freiräumliches Gesamtkonzept zu entwickeln. Das Betrachtungsgebiet umfasst ebenfalls die umgebenden Flächen bis zur Bahntrasse bzw. die sich nördlich anschließenden Stellplatzflächen und das Einzelhandelszentrum und die Wegebeziehungen in Richtung NSG Faule Wiesen. Die Fläche ist ca. 16.500 qm groß. • In einer Bestandsaufnahme ist zu prüfen, welche Elemente erhalten werden sollen/müssen. Des Weiteren sind bereits beschlossene Elemente (z.B. Fassadenbegrünung), die Straßenplanung sowie Abstellmöglichkeiten für Fahrräder bei der Planung zu berücksichtigen. • Die Integration eines Fahrradparkhauses zur Stärkung der autofreien Mobilität am S-Bahnhof ist vorgesehen. Es besteht die Möglichkeit, hierfür Fördergelder zu beantragen. • Die Maßnahme umfasst nur die Erstellung des Konzeptes, die Umsetzung einzelner Maßnahmen wird nicht kalkuliert. • s.a. Maßnahme 45 KlimKo 		
<p>Grobkostenschätzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ca. 50.000 € brutto 		
<p>Hinweis zur Kalkulation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Maßnahme umfasst nur die Erstellung des Konzeptes, die Umsetzung einzelner Maßnahmen wird nicht kalkuliert. 		

- Kostenschätzung auf Grdl. Merkblatt Nr. 51, Stand 12/2020 AK Baden-Württemberg, Städtebaulicher Entwurf: LP 1, 2, 3 (100%), mittlere Anforderungen (13 Pkte.), 1,7 ha, ca. 300 h á 80 € = 24.000 € netto Grundleistungen plus zusätzliche Leistungen wie Abstimmungen, Beteiligung (Infoveranstaltung, Werkstatt sowie Auswertung), fachspezifische Bestandserfassungen und Analysen, insgesamt ca. 200 h = 16.000 € -> gesamt 40.000 € plus 5% NK 2.000 € = 42.000 €, plus MwSt. ca. 50.000 € brutto

S39	Nachhaltiges Wasserhaushaltsmanagement inkl. Starkregenvorsorge	
Handlungsfeld: HF Landschaft & Freiräume	Umsetzungshorizont: mittelfristig	Zuständigkeit: FB I
Zentrales Vorhaben:		
<ul style="list-style-type: none"> • Klimagerechte Anpassung des Oberflächengewässersystems 		
Beschreibung:		
<ul style="list-style-type: none"> • Bildung einer blau-grünen Infrastruktur (Blue-Green-Street-Prinzip, Schwammstadt) - Die Niederschlagswasserbeseitigung/Regenwasserbewirtschaftung versucht einen annähernd natürlichen Zustand des örtlichen Wasserhaushalts hinsichtlich Versickerung, Verdunstung, Oberflächenabfluss herzustellen. • s.a. Maßnahme 15 KlimKo „Starkregenmanagement - Risikomanagementplanung“ <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ziel und Strategie: Erstellung eines Koordinierungsplans für betroffene Akteure in Fällen von Starkregenereignissen; Risikominderung ▪ Beschreibung: Sofern im Rahmen der Erstellung der Gefahrenkarte entwässerungstechnische Problembereiche ermittelt werden, sind für sie konkrete Risikomanagementplanungen auszuarbeiten. Als Folge dessen sind ggf. die Entwässerungskonzepte der Gemeinde anzupassen. Gewässerstützende Maßnahmen und die Möglichkeiten der Regenwasserbewirtschaftung sind dabei zu berücksichtigen. Zur Risikomanagementplanung gehört auch die Informierung der Bürger und Unternehmen zur Eigenvorsorge gegenüber Starkregenereignissen und Hochwasser. 		
Grobkostenschätzung:		
<ul style="list-style-type: none"> • 875.000 € brutto 		
Hinweis zur Kalkulation:		
<ul style="list-style-type: none"> • Bei der Kostenschätzung wurden ca. 875.000 € für die Überarbeitung der Entwässerungskonzepte der 35 Teileinzugsgebiete (je ca. 25.000 €) angesetzt. 		

S44	Umsetzung Konzept Fahrradfreundliche Gemeinde	
Handlungsfeld: HF Mobilität	Umsetzungshorizont:	Zuständigkeit: FB I
Zentrales Vorhaben:		
<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der Anteile von Radverkehr 		
Beschreibung:		
<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung zentraler Maßnahmen des Radverkehrskonzeptes „Fahrradfreundliche Gemeinde Panketal“ • Im Konzept integrierte Maßnahmen sind z.B. kleinteilig wie die Ergänzung von Querungshilfen und Furtmarkierungen Bau von Pollern oder Anpassungen bei Beschilderungen oder Anordnungen, viele sind allerdings umfangreich und benennen den Bau neuer oder die Instandsetzung bestehender Radwege oder Feld-, Wald- und Wirtschaftswege, die Instandsetzung von Fahrbahnoberflächen oder bestehender Radverkehrsanlagen. • Von besonderer Bedeutung ist die Errichtung eines Fahrradparkhauses im Bereich zw. Der Bahnanlage und dem Rathaus Panketal aufgrund des hohen Bedarfs an B+R-Stellplätzen. • Tabellarische Auflistung der Maßnahmen und jeweils Zuordnung bestimmter Straßen, Wegen, Kreuzungen u.ä. 		

Grobkostenschätzung:

- Ca. 8.247.160,00 € brutto

Hinweis zur Kalkulation:

- Die Kosten wurden der Maßnahmentabelle des Radverkehrskonzepts mit Stand 30. Juni 2023 entnommen.

S46 Ausbau ÖPNV-Mobilitätsknotenpunkt Schwanebeck**Handlungsfeld:** HF Mobilität**Umsetzungshorizont:** ab 2024**Zuständigkeit:** FB I**Zentrales Vorhaben:**

- Steigerung des Anteils der ÖPNV-Nutzung am Gesamtverkehr von Panketal

Beschreibung:

- Auf der Grundlage des im Jahr 2022 erarbeiteten Flächenkonzepts für den geplanten Busbahnhof Schwanebeck soll die ausgewählte Vorzugsvariante perspektivisch umgesetzt werden. In einem ersten Schritt wird ein provisorischer Busbahnhof gebaut (Inbetriebnahme September 2023). Bei der späteren Realisierung soll die Möglichkeit von Gründächern, z.B. für den Fahrgastunterstand oder Aufenthaltsräume, als ein Pilotprojekt in der Gemeinde berücksichtigt werden. Des Weiteren ist der Aspekt E-Mobilität bei der Planung zu berücksichtigen. Zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt die verkehrsplanerische Detailplanung des ÖPNV-Mobilitätsknotenpunktes. Dazu zählen beispielsweise auch die Fußweg- und Fahrradverbindungen an den neuen Knotenpunkt.
- Die Maßnahme umfasst die planungsrechtliche Vorbereitung für den Ausbau des ÖPNV-Mobilitätsknotenpunktes einschließlich der Erstellung BP „Vereinsheim SG 98 Schwanebeck + ÖPNV-Mobilitätsknotenpunkts Schule SB“
- s.a. Maßnahme 28 KlimKo

Grobkostenschätzung:

- Gesamtkosten 123.000 € (2024: 62.000 €, 2025: 61.000 €)

Hinweis zur Kalkulation:

- Vermessung: 7.000 €
- Artenschutz: 10.000 €
- Bodengutachten: 5.000 €
- B-Planerstellung inkl. bes. Leistungen: 54.000 €
- Verkehrsgutachten: 25.000 €
- Entwässerungskonzept: 12.000 €
- Schallgutachten: 10.000 €

Abkürzungsverzeichnis

BAB	Bundesautobahn
BauGB	Baugesetzbuch
BGF	Brutto-Grundfläche
B-Plan/ BP	Bebauungsplan
BR	Baureihe
BSR	Berliner Stadtreinigung
BVG	Berliner Verkehrsbetriebe
cm	Zentimeter
d.h.	das heißt
EFH	Einfamilienhaus
EW	Einwohner
FB	Fachbereich
FNP	Flächennutzungsplan
ggf.	gegebenenfalls
GRZ	Grundflächenzahl
ha	Hektar
HF	Handlungsfeld
HOAI	Honorarordnung für Architekten und Ingenieure
IGE K	Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept
INSEK	Integriertes Stadtentwicklungskonzept
KGA	Kleingartenanlage
KlimKo	Integriertes Klimaschutzkonzept der Gemeinde Panketal
km	Kilometer
LEP HR	Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg
Lph.	Leistungsphase

Lstg.	Leistung
m	Meter
MFH	Mehrfamilienhaus
MIV	Motorisierter Individualverkehr
MwSt	Mehrwertsteuer
o. g.	oben genannt
o. Ä.	oder ähnliche
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
Pkt.	Punkt
Pkw	Personenkraftwagen
RH	Reihenhaus
rd.	rund
s.a.	siehe auch
sog.	sogenannter/es
SPNV	Schienegebundener Personennahverkehr
Tel.	Telefonnummer
u. a.	unter anderem
usw.	und so weiter
WE	Wohneinheiten
vgl.	vergleiche
z.B.	zum Beispiel
z. T.	zum Teil
zzgl./zuzügl.	zuzüglich

Quellen

- [online] http://www.stadtmagazinverlag.de/orte/panketal1/frisch_frei.htm (Zugriff: 2023-04-12)
- [online] <http://www.stadtmagazinverlag.de/orte/panketal2/geschichte.htm> (Zugriff: 2022-07-06).
- [online] <http://www.stadtmagazinverlag.de/orte/panketal2/Panketal04-05.pdf> (Zugriff: 2022-07-06).
- [online] <http://www.tagespflege-rotunde.de> (Zugriff: 2023-07-09)
- [online] <https://berliner-stadtplansammlung.de/index.php> (Zugriff: 2022-07-06).
- [online] <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1084430/umfrage/durchschnittsalter-der-bevoelkerung-in-deutschland/>
- [online] <https://moovitapp.com/index/de/ÖPNV-lines-BerlinBrandenburg-1663-852197>
- [online] <https://panketal.de>
- [online] <https://panketal.de/freizeit/natur-in-panketal/projekte.html>
- [online] <https://panketal.de/leben/bildung/kindertagesbetreuung/kindertagesstaetten.html>; Konzepte als pdf auf Webseite, Anzahl Plätze (Zugriff 24.03.2022)
- [online] <https://panketal.de/rathaus/orts-und-regionalplanung/interkommunale-zusammenarbeit.htm>
- [online] <https://pflagedienst-berнау.de/Demenz-Wohngemeinschaft-Elisenhaus-Alternative-Betreuung-Versorgungssicherheit.html> (Zugriff: 2023-07-09)
- [online] <https://robert-koch-park.de/2012/07/eine-panketaler-parkanlage-wird-50/>
- [online] <https://www.barshare.de>
- [online] <https://www.bettlex-intensivpflege.de> (Zugriff: 2023-07-09)
- [online] https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Behinderte-Menschen/_inhalt.html
- [online] <https://www.entlang-der-gleise.de/Feldbahnen/hobrechtsfelde.html> (Zugriff: 2022-07-06).
- [online] https://www.gutachterausschuesse-bb.de/BAR/pdf/GA_BAR_BRW_23.pdf, Bodenrichtwerte Stand 01.01.2023
- [online] <https://www.ilmw.de/wg-panketal> (Zugriff: 2023-07-09)
- [online] <https://www.mdr.de/geschichte/ddr/mauer-grenze/zentrales-aufnahmelager-roentgental-zepernick-ddr-100.html> (Zugriff: 2022-07-06).
- [online] <https://www.regionalpark-barnimerfeldmark.de/seite/177507/der-regionalparkverein.html>
- [online] <https://www.stasi-mediathek.de/suchergebnis/> (Zugriff: 2022-07-06).
- [online] <https://www.unser-stadtplan.de/Stadtplan/Panketal/map/Ortsplan-Panketal.map>
- a.r.s. Planungsbüro; trias Planungsgruppe & Gemeinde Panketal (2019): FNP Panketal, Begründung

a.r.s. Planungsbüro; trias Planungsgruppe & Gemeinde Panketal (April 2019): Landschaftsplan

bgmr Landschaftsarchitekten GmbH (August 2021): MASTERPLAN GRÜN - eine länderübergreifende und interkommunale Freiraumstrategie zur Entwicklung der Regionalparkregionen in Brandenburg und Berlin

Brandenburgische Beratungsgesellschaft für Stadterneuerung und Modernisierung mbH (BBSM), Dr. Paul Hebes Wissensbasierte Planung und RegioKontext GmbH (Stand August 2020): Vorstudie für ein themen- und länderübergreifendes Achsenentwicklungskonzept im „Nord-Ost-Raum“ Berlin und Berliner Umland, Abschlussbericht, S.18

Brandenburgviewer [online] bb-viewer.geobasis-bb.de

BRAVORS: Erklärung zum Naturpark „Barnim“ vom 24. September 1998, [online] <https://bravors.brandenburg.de/de/verwaltungsvorschriften-216525>

Büro complan (Juni 2023): 1. Fortschreibung der integrierten Kita- und Schulbedarfsplanung

Carsten Grashoff (12.2019): Handlungs- und Umsetzungskonzept für das Mustergut Hobrechtsfelde, Beratung zu Standort-, Stadt- und Regionalentwicklung, Abschlussbericht

complan Kommunalberatung (2015): LBV Raumbbeobachtung sowie Mittelbereichskonzept Bernau bei Berlin Abb. 14, S. 24ff, Endbericht

Gemeinde Panketal (05.10.2021): PMV-105-2021 Erarbeitung einer Ortsgestaltungssatzung für das Dorf Schwanebeck

Gemeinde Panketal (12. Oktober 1999): Ortsgestaltungssatzung des Winkelangerdorfes Zepernick

Gemeinde Panketal (Ausgabe 02.06.1998): Satzung zum Schutz des Denkmalsbereichs Winkelangerdorf Zepernick, Landkreis Barnim, veröffentlicht im Amtsblatt für das Amt Panketal und seine Gemeinde

Gemeinde Panketal (Jan. 2018): Auswertung Eltern-Online-Befragung, [online] stadt.menschen.berlin

Gemeinde Panketal (Okt. 2017): Auswertung Jugend-Online-Befragung, [online] stadt.menschen.berlin

Gemeinde Panketal (Stand Juni 2008): Klarstellungssatzung für den im Zusammenhang bebauten Ortsteil Schwanebeck - Dorf

Gemeinde Panketal: Denkmalsbereichssatzung Winkelangerdorf – Bekanntmachung 1998 [online] <https://www.geschichtsverein-panketal.de/>

Gemeindevertretung Panketal: Beschlussvorlage PV-08-2023 nebst weiteren Ausführungen,

Gemeindevertretung Panketal (11.04.2022): Statistik über die soziale Situation in der Gemeinde Panketal 2021 (Teil 1), Drucksache Nr. PMV-04-2005-19

Gemeinsame Landesplanungsabteilung (GL) (2019): Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion

Gemeinsame Landesplanungsabteilung (GL) (2019): Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion, textliche Festlegung Z 6.2 Freiraumverbund

Ingenieurgesellschaft Prof. Dr. Sieker mbH (Bericht 09.2022): Starkregengefährdenkarte Panketal – Teil 1: 2D-Modellierung, Hoppegarten

ISUP GmbH Dresden (Feb. 2023): Radverkehrskonzept Panketal, Aussagen zum Bestand von Radverkehrsanlagen

Landesdenkmalliste Brandenburg (Stand 31.12.2017): Liste der Bodendenkmale

Landesdenkmalliste Brandenburg (Stand 31.12.2020): Liste der Baudenkmale

Landkreis Barnim: Sachgebiet Straßenverkehr 2022

NABU (2006): 100 Jahre Hobrechtsfelde - ein Dorf für das Berliner Wasser, Hrsg. Gemeinde Panketal, Panketal

Rada, Uwe (2019): Ein Dorf versorgt sich selbst., [online] <https://taz.de/Alternative-Wohnungspolitik/!5563490/> (Zugriff: 2022-07-05).

Regionale Planungsgemeinschaft Uckermark-Barnim: Sachlicher Teilregionalplan „Raumstruktur und Grundfunktionale Schwerpunkte“, Sitzung 2020

Regionalpark Barnimer Feldmark e.V (Sep. 2019): Schwanebecker Rundwege - Rundwege-Konzeption für das Dorf Schwanebeck in der Gemeinde Panketal

Regionalpark Barnimer Feldmark e.V.: Radverkehrskonzept für die Barnimer Feldmark, Fortschreibung 2021,

Statistisches Bundesamt (2014): Zensus 2011

trias Planungsgruppe (Entwurf 09.2018): Landschaftsplan Gemeinde Panketal

Verf. Hoffmann-Leichter Ingenieurgesellschaft mbH (11.04.2019): Lärmaktionsplan (Stufe 3) Gemeinde Panketal

Website Panketal: Zur Geschichte der Gemeinde Panketal, [online] <https://panketal.de/leben/gemeinde/kurzportraet> (Zugriff: 2022-07-06).

Yellow Z, bgmr, Happold (Juni 2023): Achsenentwicklungskonzept Pankow-Wandlitz, Endbericht

Abbildungsverzeichnis

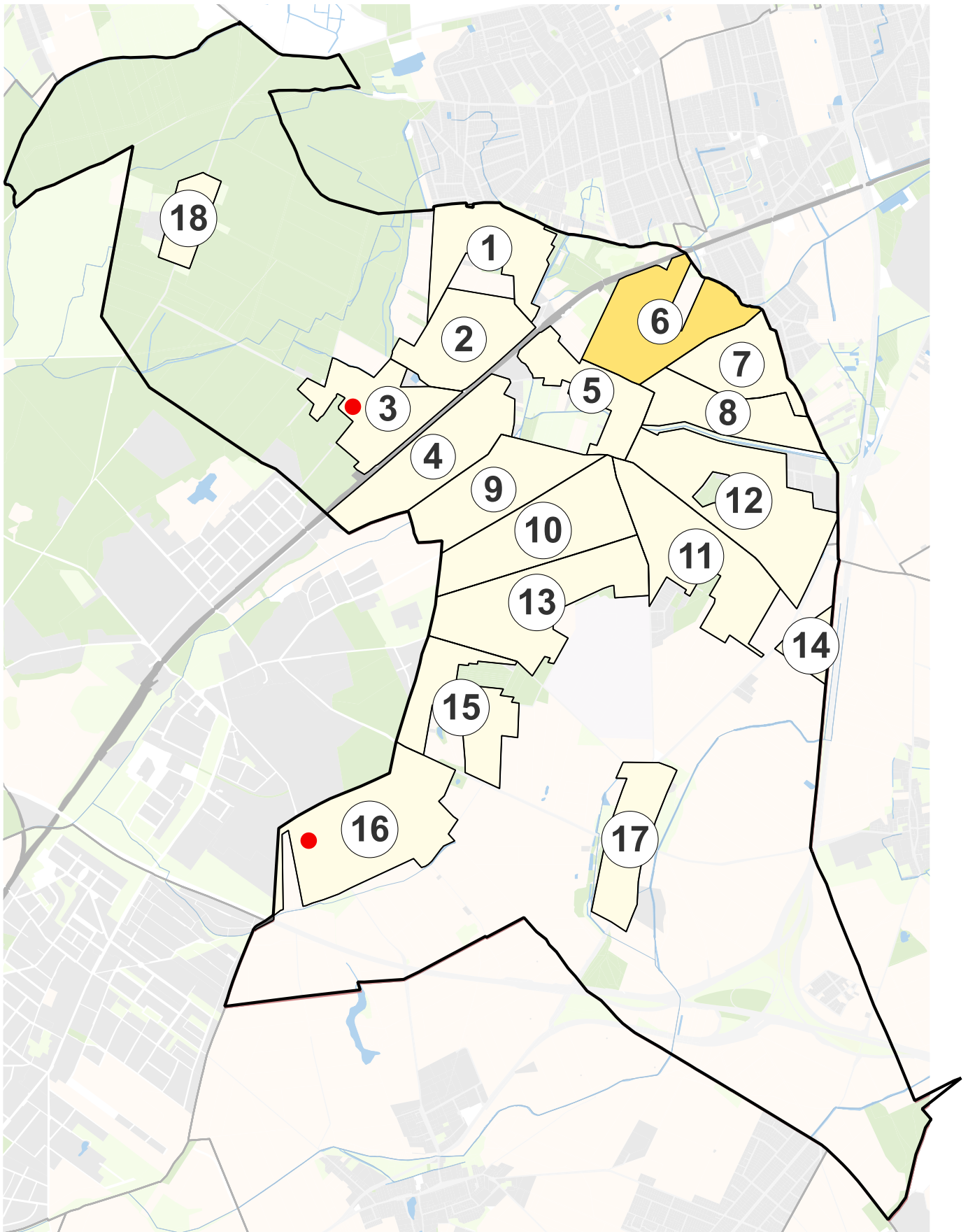
Titelblatt: von oben links, nach rechts:

Wiese Lutherwäldchen	Quelle: Gemeinde Panketal
Rathaus Panketal	Quelle: Gemeinde Panketal
Panke	Quelle: Gemeinde Panketal
Dorfkirche Schwanebeck	Quelle: Website - panketal.de
Deponie	Quelle: eigene Aufnahme
Holland-Park	Quelle: eigene Aufnahme
Robert-Koch-Park	Quelle: Gemeinde Panketal
Besucherzentrum Hobrechtfelde	Quelle: Website - panketal.de
Alte Schmiede mit Sankt-Annen-Kirche	Quelle: Website - panketal.de
1 Maximilian Wonke, Bürgermeister	Quelle: Gemeinde Panketal
2 Panketaler Wappen	Quelle: Gemeinde Panketal
3 Methodik IG EK Panketal 2040	Quelle: eigene Darstellung
4 Prozessablauf IG EK Panketal 2040	Quelle: eigene Darstellung
6 öffentlicher IG EK-Auftakt	Quelle: eigene Aufnahme
5 Diskussion am Plan - 1. Expertenwerkstatt	Quelle: eigene Aufnahme
7 Beteiligungsbausteine - 1. Expertenwerkstatt	Quelle: eigene Aufnahme
8 gemeinsamer Bürger Spaziergang	Quelle: eigene Aufnahme
9 Radtour mit Kinder- und Jugendlichen	Quelle: eigene Aufnahme
10 IG EK-Stand beim Rathausfest	Quelle: eigene Aufnahme
11 Expertenwerkstatt	Quelle: eigene Aufnahme
12 Beteiligungsplakat - Expertenwerkstatt	Quelle: eigene Darstellung
13 Luftbild mit Gemeindegrenze	Quelle: Luftbild © GeoBasis-DE/LGB, dl-de/by-2-0
14 Ausschnitt LP HR mit Legende	Quelle: Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion, Gemeinsame Landesplanungsabteilung (GL), 2019
15 Ausschnitt Masterplan Grün	Quelle: MASTERPLAN GRÜN, S. 62ff
16 Kartenausschnitt 1757	Quelle: https://berliner-stadtplansammlung.de/index.php
17 Siedlungsentwicklung bis 1849	Quelle: eigene Darstellung
18 Kartenausschnitt 1888 mit Friedrichshof und Bahnstrecke und -hof	Quelle: https://berliner-stadtplansammlung.de/index.php
19 Siedlungsentwicklung bis 1898	Quelle: eigene Darstellung
20 Siedlungsentwicklung bis 1929	Quelle: eigene Darstellung
21 Kartenausschnitt 1913 mit Hobrechtfelde und Siedlung und Bahnhof Röntgental	Quelle: https://berliner-stadtplansammlung.de/index.php
22 Siedlungsentwicklung bis 1945	Quelle: eigene Darstellung
23 Siedlungsentwicklung bis 1990	Quelle: eigene Darstellung
24 Plan ab 1990 bis heute	Quelle: eigene Darstellung
25 Besucherzentrum Hobrechtfelde im alten Kornspeicher	Quelle: https://www.machmalgruen.de/sehen-und-erleben/besucherzentrum-und-gut-hobrechtfelde-2/
26 Dorfkirche Schwanebeck	Quelle: Website - panketal.de
27 Geschosswohnungsbau „Grünwaldstraße“	Quelle: eigene Aufnahme
28 Bebauung Winkelanger	Quelle: eigene Aufnahme
29 Straße: Alt-Zepernick	Quelle: eigene Aufnahme
30 Abgrenzung räumlicher Geltungsbereich Ortsgestaltungssatzung „Winkelanger Zepernick“	Quelle: Ortsgestaltungssatzung des Winkelangerdorfes Zepernick, 12. Oktober 1999
31 Abgrenzung räumlicher Geltungsbereich Klarstellungssatzung Dorf Schwanebeck	Quelle: Klarstellungssatzung für den im Zusammenhang bebauten Ortsteil Schwanebeck - Dorf, Juni 2008
32 Dorfkirche Schwanebeck	Quelle: eigene Aufnahme
33 Bebauung entlang der Dorfstraße Schwanebeck	Quelle: eigene Aufnahme
34 Luftbild aus der Festschrift „100 Jahre Hobrechtfelde“, 1994	Quelle: 100 Jahre Hobrechtfelde - ein Dorf für das Berliner Wasser, NABU, 2006; S. 40-41
35 ehemalige Deponie Schwanebeck	Quelle: eigene Aufnahme
36 FNP Panketal 2019	Quelle: a.r.s. Planungsbüro; trias Planungsgruppe & Gemeinde Panketal, (2019): FNP Panketal

37 Übersicht von Bebauungsplänen im Gemeindegebiet	Quelle: Gemeinde Panketal
38 Bevölkerungsentwicklung 2018 bis 2022	Quelle: eigene Darstellung
39 Altersstruktur, Stand 31. Dezember 2022	Quelle: eigene Darstellung
40 Tabelle Fertigstellung neuer Wohnungen	Quelle: eigene Darstellung
41 Zuzüge Panketal - Verteilung in % nach Altersjahres (Zeitraum 2019-2021)	Quelle: eigene Darstellung
42 Bevölkerungsprognose „Neubauinduziertes Wachstum / Prognose“ bis 2040: Natürlicher Saldo und Wanderungssaldo	Quelle: eigene Darstellung
43 Bevölkerungsprognose „Neubauinduziertes Wachstum / Prognose“ bis 2040: Bevölkerungsentwicklung nach Altersklassen	Quelle: eigene Darstellung
44 typische Einfamilienhausbebauung „Eosanderstraße“	Quelle: eigene Aufnahme
45 Geschosswohnungsbau „Eichenring“	Quelle: eigene Aufnahme
46 schem. Skizze: 34er Potenzial in erster Baureihe	Quelle: eigene Darstellung
47 schem. Skizze: 34er Potenzial in zweiter Baureihe	Quelle: eigene Darstellung
48 schem. Skizze: 34er Potenzial-Hammergrundstück	Quelle: eigene Darstellung
49 schem. Skizze: Teilungspotenzial	Quelle: eigene Darstellung
50 Kinderhaus Fantasia (links oben); Kita Kunterbunt (rechts oben); Kita DaVinci (links unten); Kita Birkenwäldchen (rechts unten)	Quelle: Website - panketal.de
51 Grundschule an der Panke (links oben); Grundschule Zepernick (rechts oben); Gymnasium Panketal (links unten); Wilhelm-Conrad-Röntgen-Gesamtschule (rechts unten)	Quelle: Website - panketal.de
52 Räumliche Einordnung des Einzelhandelsstandortes Panketal	Quelle: eigene Darstellung
53 Einzelhandelskartierung, Ortslage Zepernick und Schwanebeck, Erhebung 2022	Quelle: eigene Darstellung, Datengrundlage IHK-Handelsatlas Ostbrandenburg, Erhebung 2022
54 Anzahl Niederlassungen in Panketal im Jahr 2019 geordnet nach Beschäftigtengrößenklassen abhängig Beschäftigte	Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg / Unternehmensregister der Länder Berlin und Brandenburg
55 Holland-Park	Quelle: eigene Aufnahme
56 Anzahl Niederlassungen (absolute Zahlen) nach Wirtschaftszweig (WZ2008)	Quelle: eigene Darstellung
57 Getränke Hoffmann	Quelle: eigene Aufnahme
58 Rieselfelder	Quelle: eigene Aufnahme
59 Regionalparks und naturräumliche Gliederung	Quelle: MASTERPLAN GRÜN, S. 62ff
60 Naturschutzgebiet „Faule Wiesen“	Quelle: eigene Aufnahme
61 Informationsschild Naturschutzgebiet „Faule Wiesen“	Quelle: eigene Aufnahme
62 Robert-Koch-Park	Quelle: eigene Aufnahme
63 Bahnhof Röntgental	Quelle: eigene Aufnahme
64 Bahnhof Zepernick	Quelle: eigene Aufnahme
65 gemeinsamer Fuß- und Radweg (Zillertaler Straße)	Quelle: eigene Aufnahme
67 Radstellplätze Bahnhof Zepernick	Quelle: eigene Aufnahme
66 unbefestigte Wohnstraße (Wilhelm-Liebnecht-Straße)	Quelle: eigene Aufnahme
68 einseitiger Gehweg (Ernst-Thälmann-Straße)	Quelle: eigene Aufnahme
69 Alt-Zepernick	Quelle: eigene Aufnahme
70 Eingang Schwanebeck	Quelle: eigene Aufnahme
71 potenzielle Wohneinheiten je Teilgebiet - Szenario 1	Quelle: eigene Darstellung
72 potenzielle Wohneinheiten je Teilgebiet - Szenario 2	Quelle: eigene Darstellung
73 potenzielle Wohneinheiten je Teilgebiet - Szenario 3	Quelle: eigene Darstellung

ANHANG

A1	Szenarienkarten	139 - 141
A2	Prüfung relevanter SDG-Indikatoren für Kommunen im Rahmen des IGEK, Stand 03.04.2023	142 - 162



Potenziale je Teilgebiet

Szenario 1

Plangrundlage:
ALKIS © GeoBasis-DE/
LGB (2022), Daten geändert

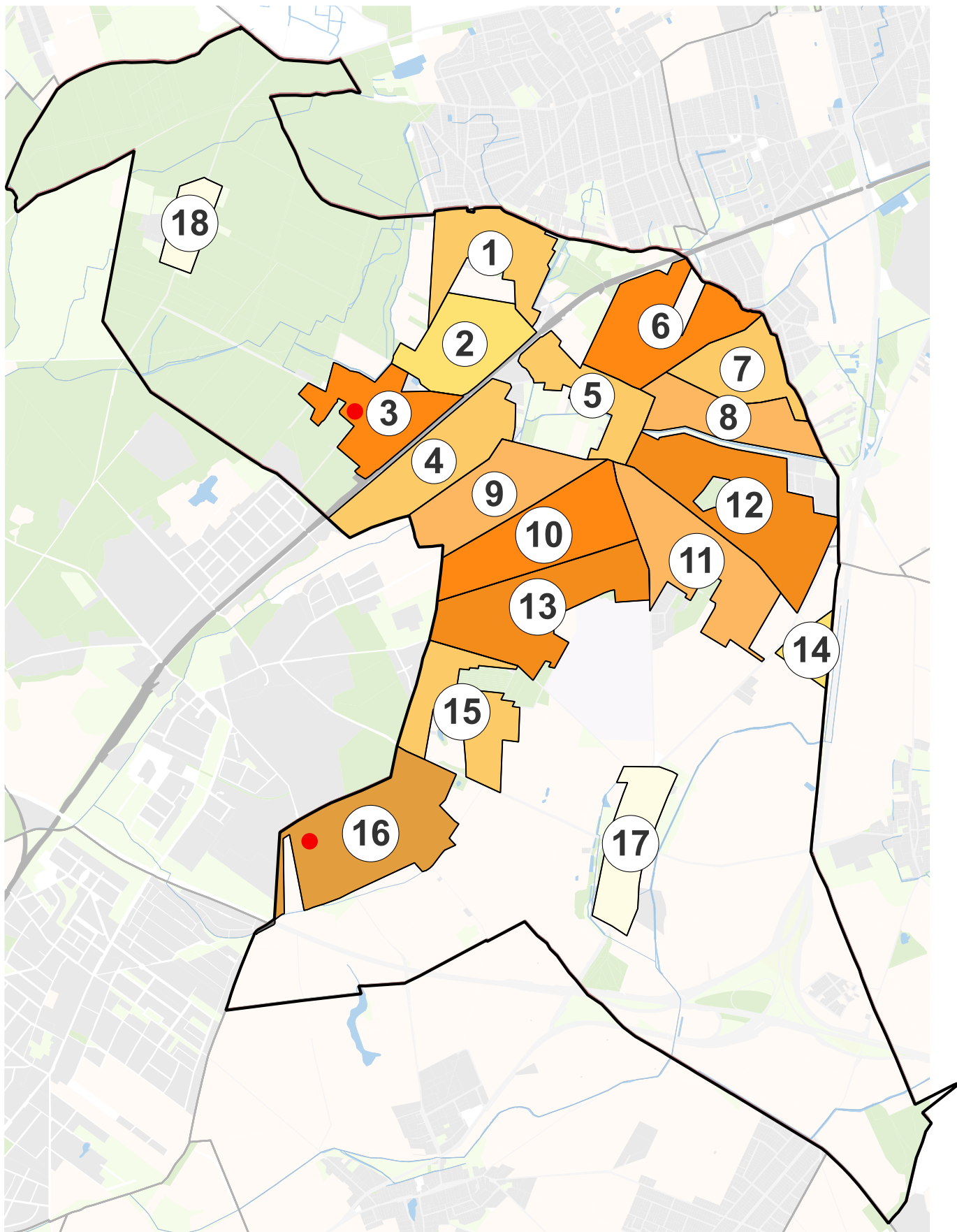
potenzielle Wohneinheiten

0 - 100

über 100

● Verortung:
KGA Buchenallee & nördl. Eichenring



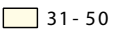
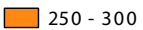
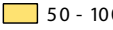
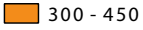
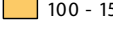
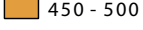
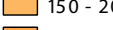
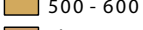
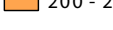
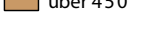


Potenziale je Teilgebiet

Szenario 2

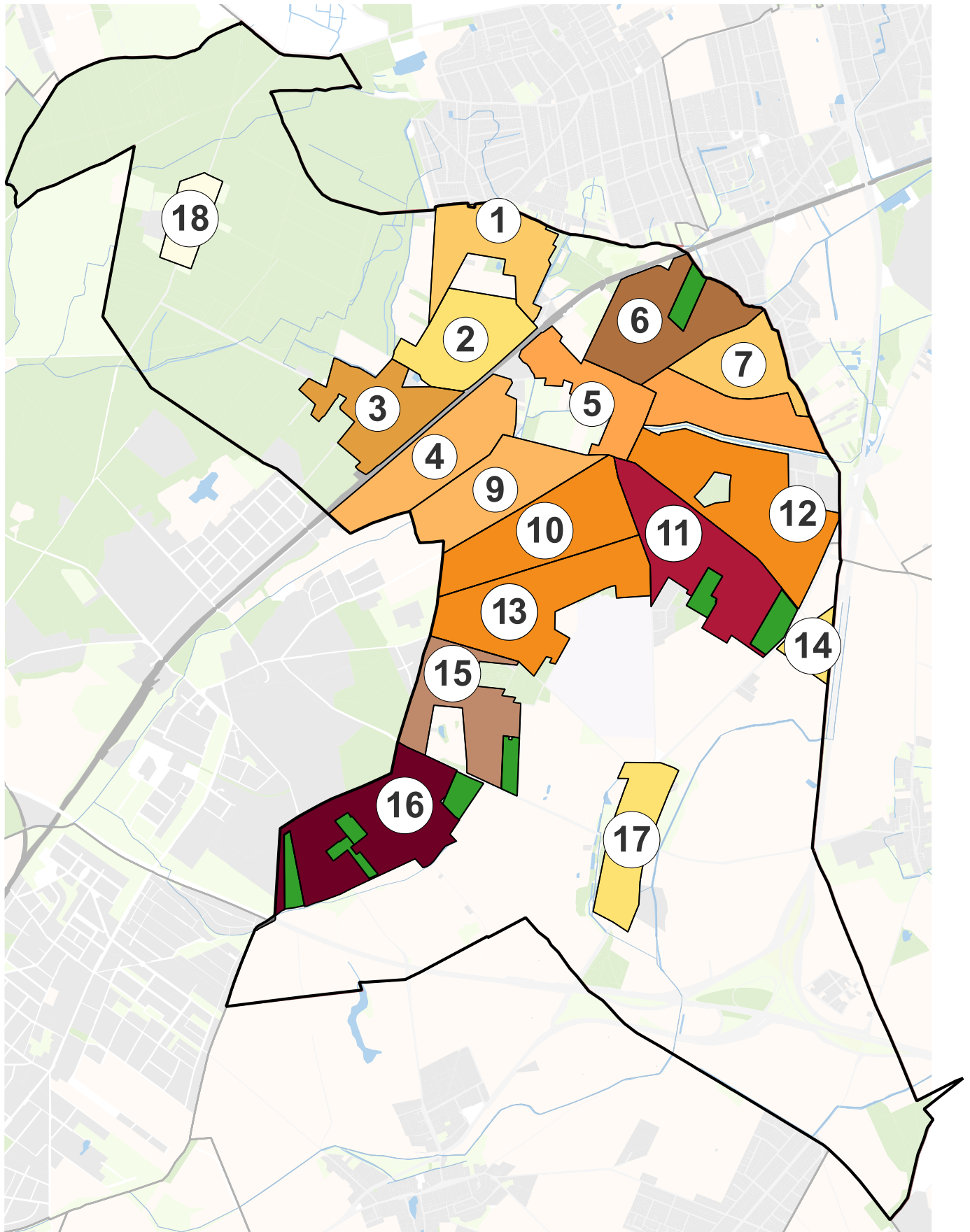
Plangrundlage:
ALKIS © GeoBasis-DE/
LGB (2022), Daten geändert

potenzielle Wohneinheiten

 31 - 50	 250 - 300
 50 - 100	 300 - 450
 100 - 150	 450 - 500
 150 - 200	 500 - 600
 200 - 250	 über 450

 Verortung:
KGA Buchenallee & nördl. Eichenring





Potenziale je Teilgebiet

Szenario 3

Plangrundlage:
ALKIS © GeoBasis-DE/
LGB (2022), Daten geändert

potenzielle Wohneinheiten

42 - 50
50 - 100
100 - 150
150 - 200
200 - 250

250 - 300
300 - 350
350 - 400
400 - 450
450 - 500

500 - 600
600 - 700
700 - 800
800 - 900
900 - 1000

1000 - 1200
1200 - 1400
über 1400

Potenzialflächen
"Grüne Wiese"



Prüfung relevanter SDG-Indikatoren für Kommunen im Rahmen des IG EK

Stand 28.02.2023, Zusammenstellung Gemeinde Panketal

Inhalt

Anlass und Methodik 3

1. Primäres Ziel - Keine Armut 4

 SDG-Indikator Nr. 6 – Wohnungslosigkeit..... 4

2. Primäres Ziel - Kein Hunger..... 4

3. Primäres Ziel - Gesundheit und Wohlergehen 4

 SDG-Indikator Nr. 12 - Lärmbelastung 4

 SDG-Indikator Nr. 13 - Wohnungsnahe Grundversorgung – Hausarzt..... 4

 SDG-Indikator Nr. 14 - Wohnungsnahe Grundversorgung – Krankenhaus 5

 SDG-Indikator Nr. 15 - Wohnungsnahe Grundversorgung – Apotheke 5

 SDG-Indikator Nr. 18 – stationäre Pflegeheimplätze 5

 SDG-Indikator Nr. 19 – Luftschadstoffbelastung..... 6

4. Hochwertige Bildung..... 6

 SDG-Indikator Nr. 20 - Wohnungsnahe Grundversorgung – Grundschule 6

 SDG-Indikator Nr. 22 - Betreuung von Kindern (unter 3-jährige)..... 6

 SDG-Indikator Nr. 24 - 30-bis 34-jährige mit tertiärem oder postsekundärem nicht-tertiären Abschluss 7

 SDG-Indikator Nr. 25 – Nachhaltige Schulen..... 7

 SDG-Indikator Nr. 26 – Nachhaltige Kindertageseinrichtungen..... 7

 SDG-Indikator Nr. 27 – Integrative Kindertageseinrichtungen 8

5. Geschlechtergleichstellung - Keine für das IG EK relevante Themenfelder (Indikatoren) 8

6. Sauberes Wasser und Sanitärversorgung 8

 SDG-Indikator Nr. 33 – Nitrat im Grundwasser..... 8

 SDG-Indikator Nr. 34 – Abwasserbehandlung..... 8

7. Bezahlbare und saubere Energie 8

 SDG-Indikator Nr. 35 – Anteil erneuerbarer Energien am Bruttoenergieverbrauch..... 8

 SDG-Indikator Nr. 36 – Strom aus erneuerbaren Quellen 9

 SDG-Indikator Nr. 37 – Energieeffiziente Straßenbeleuchtung 9

 SDG-Indikator Nr. 38 – Ladesäuleninfrastruktur 9

8. Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftsraum..... 10

 SDG-Indikator Nr. 41 – Langzeitarbeitslosenquote..... 10

 SDG-Indikator Nr. 42 – Beschäftigungsquote - 15- bis 64-jährige..... 10

9. Industrie, Innovation und Infrastruktur 10

 SDG-Indikator Nr. 45 – Existenzgründungen..... 10

 Ergebnis: Je 1.000 Einwohner:innen werden 4,31 Gewerbebetriebe neu errichtet..... 10

 SDG-Indikator Nr. 47 – Breitbandversorgung - Private Haushalte 11

 Ergebnis: Der Anteil der Haushalte, die eine Bandbreite von mindestens 50 Mbit/s nutzen können, beträgt 91,45%. 11

10. Weniger Ungleichheiten - keine für das IG EK relevante Themenfelder (Indikatoren) 11

11. Nachhaltige Städte und Gemeinden 11

 SDG-Indikator Nr. 57 – Wohnfläche..... 11

SDG-Indikator Nr. 58 – Wohnungsnahe Grundversorgung – Supermarkt	12
SDG-Indikator Nr. 59 – Modal Split	12
SDG-Indikator Nr. 60 – Pkw-Dichte	13
SDG-Indikator Nr. 61 – Pkw mit Elektroantrieb	13
SDG-Indikator Nr. 62 – Radwegenetz.....	14
SDG-Indikator Nr. 63 – ÖPNV - Nahversorgung mit Haltestellen.....	14
SDG-Indikator Nr. 64 – ÖPNV - Erreichbarkeit von Mittel-/Oberzentren	14
SDG-Indikator Nr. 66 – Flächeninanspruchnahme.....	14
SDG-Indikator Nr. 67 – Flächenneuanspruchnahme.....	14
SDG-Indikator Nr. 68 – Flächennutzungsintensität:.....	15
SDG-Indikator Nr. 69 – Naherholungsflächen	15
SDG-Indikator Nr. 70 – Index "Mobilität im Stadt-Umland-Kontext".....	16
SDG-Indikator Nr. 71 – Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie.....	16
SDG-Indikator Nr. 72 – Rate der energetischen Sanierungen von Gebäuden:	16
12. Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster	17
SDG-Indikator Nr. 76 – Trinkwasserverbrauch - Private Haushalte	17
SDG-Indikator Nr. 77 – Trinkwasserverbrauch Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen	17
SDG-Indikator Nr. 78 – Energieverbrauch - Private Haushalte	17
13. Maßnahmen zum Klimaschutz.....	17
SDG-Indikator Nr. 87 – Urbane Baumflächen	17
SDG-Indikator Nr. 88 – Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet	17
SDG-Indikator Nr. 89 – Index "Kommunale Klimaanpassung“	18
SDG-Indikator Nr. 90 – Treibhausgasemissionen - Private Haushalte	18
SDG-Indikator Nr. 91 – Treibhausgasemissionen - Industrie und verarbeitendes Gewerbe	18
SDG-Indikator Nr. 92 – Treibhausgasemissionen Gewerbe, Handel, Dienstleistungen (GHD) und Sonstiges	18
SDG-Indikator Nr. 93 – Kommunale Einrichtungen.....	18
SDG-Indikator Nr. 94 – Treibhausgasemissionen - Verkehr	18
SDG-Indikator Nr. 96 – Index "Kommunaler Klimaschutz"	18
14. Leben unter Wasser	19
SDG-Indikator Nr. 98 – Fließgewässerqualität	19
15. Leben an Land	19
SDG-Indikator Nr. 101 – Naturschutzflächen	19
SDG-Indikator Nr. 102 – Landschaftsqualität	19
SDG-Indikator Nr. 103 – Unzerschnittene Freiraumflächen	20
16. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen.....	20
SDG-Indikator Nr. 105 – Straftaten	20
SDG-Indikator Nr. 107 – Finanzmittelsaldo.....	20
SDG-Indikator Nr. 108 – Steuereinnahmen.....	20
SDG-Indikator Nr. 112 – Index "Digitale Kommune".....	21
SDG-Indikator Nr. 114 – Informelle Bürgerbeteiligung.....	21
17. Partnerschaften zur Erreichung der Ziele - keine für das IG EK relevante Themenfelder (Indikatoren).....	21

Anlass und Methodik

Gemäß Beschluss der Gemeindevertretung (PA-55-2020-1 vom 24.11.2020) sind die SDG-Kriterien bei der Erstellung des integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes zu beachten. SDG steht für Sustainable Development Goals also für nachhaltige Entwicklungsziele der Agenda 2030 der Vereinten Nationen.

Die UN-Nachhaltigkeitsziele für Deutschland sind in die nachfolgenden Hauptziele unterteilt:

1. keine Armut
2. kein Hunger
3. Gesundheit und Wohlergehen
4. Hochwertige Bildung
5. Geschlechtergleichheit
6. Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen
7. Bezahlbare und saubere Energie
8. Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
9. Industrie, Innovation und Infrastruktur
10. Weniger Ungleichheiten
11. Nachhaltige Städte und Gemeinde
12. Nachhaltiger Konsum und Produktion
13. Maßnahmen zum Klimaschutz
14. Leben unter Wasser
15. Leben an Land
16. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
17. Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Jeder Bereich ist in Unterziele unterteilt. Insgesamt gibt es 169 Unterziele.

Die Arbeitsgruppe „SDG-Indikatoren für Kommunen“, zu der u.a. das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung und das Deutsche Institut für Urbanistik zählen, hat einen Kriterienkatalog entwickelt, mit dem der Stand der Nachhaltigkeitsziele in den Kommunen vor Ort anhand von Indikatoren untersucht werden kann¹. Insgesamt wurden 118 Indikatoren erarbeitet.

Es wurden alle 118 SDG-Indikatoren auf deren Relevanz für das Integrierte Gemeindeentwicklungskonzept untersucht und eine Auswahl getroffen. Die Untersuchung erfolgte anhand der Steckbriefe zu den SDG-Indikatoren². Für die relevanten Indikatoren wurde im Anschluss überprüft, ob bereits Analysen/Auswertungen auf dem SDG-Portal für die Gemeinde Panketal vorhanden waren. Sofern dies der Fall war, werden sie im Folgenden als Grafiken aufgeführt. Sofern keine Informationen im Portal zur Verfügung standen, wurde versucht eigenständig die Indikatoren-relevanten Kennzahlen/Aussagen zu ermitteln. Dies war jedoch nicht immer möglich. Es steht oftmals keine Methodik zur Ermittlung der Indikatoren-relevanten Kennzahlen/Aussagen zur Verfügung. Daher konnte eine Vielzahl an Aussagen für die Indikatoren nicht ermittelt werden. Darüber hinaus steht keine Einschätzung zur Verfügung, wie die Aussagen/Kennzahlen je Indikator zu gewichten sind, sondern ggf. lediglich Interpretationsvorschläge in den jeweiligen Steckbriefen, so dass die Ableitung für Handlungs- bzw. Maßnahmenvorschläge für das IGEEK selbständig erarbeitet wurden. Als Orientierung diente dabei u.a. Angaben zum „Trend“ über die Jahre, welcher teilweise im SDG-Portal angezeigt wurde.

¹ Broschüre „SDG- Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen“, 3. teilweise überarbeitete Auflage 2022

² <https://sdg-indikatoren.de/>

Dabei wird unterteilt in verbessert (grüner Kreis), unverändert (orangener Pfeil) und verschlechtert (rotes Viereck).

Die Indikatoren und deren Ergebnisse wurden den Handlungsfeldern des IGEEK zugeordnet. Bei nachfolgenden Konzepten und Projekten sind ggf. vertiefte Untersuchungen zu den Indikatoren erforderlich.

1. Primäres Ziel - Keine Armut

SDG-Indikator Nr. 6 – Wohnungslosigkeit

Ergebnis: keine Wohnungslosigkeit vorhanden

Nagel 29.11.2022: Rücksprache mit dem Ordnungsamt/Herrn Loboda. Es wird keine Wohnungslosenstatistik geführt. Es müssen aber Daten zu Wohnungslosen an den Landkreis Barnim gemeldet werden. Derzeit ist kein/e Wohnungslose/r bekannt. Im Oktober war ein Wohnungsloser bekannt.

2. Primäres Ziel - Kein Hunger

Ergebnis: nicht relevant

keine für das IGEEK relevante Themenfelder (Indikatoren)

3. Primäres Ziel - Gesundheit und Wohlergehen

SDG-Indikator Nr. 12 - Lärmbelastung

Gemäß Steckbrief zu diesem Indikator wird die nachfolgende Aussage gefordert: Von gesundheitsgefährdendem Verkehrslärm mit einer über 24 Stunden gemittelten Lärmbelastung $L_{den} > 65$ dB(A) oder einer nächtlichen Lärmbelastung $L_{night} > 55$ dB(A) sind x Prozent der Gesamtbevölkerung betroffen.

Aus dem „Bericht zu den Lärmkarten des Jahres 2017“ geht hervor, dass in der Gemeinde Panketal an den kartierungspflichtigen Straßen mit einem DTV von mehr als 8.000 Kfz/24h ca. 50 Personen (= 0,3 % der Gesamtbevölkerung) über dem Prüfwert von 65 dB(A) ganztags sowie ca. 127 Personen (= 0,6 % der Gesamtbevölkerung) über dem Prüfwert von 55 dB(A) nachts betroffen sind (siehe auch Lärmaktionsplan der Gemeinde Panketal, Stufe 3, 2018). Als Bezugswert wird hier von einer Einwohnerzahl von 20.350 EW (Stand 12/ 2016) ausgegangen.

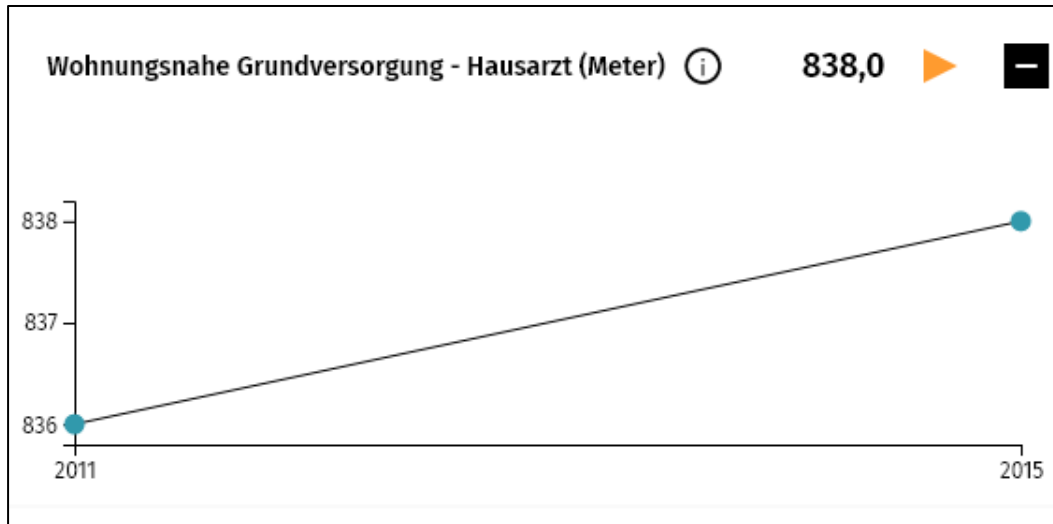
➔ IGEEK-Handlungsfeld Mobilität

SDG-Indikator Nr. 13 - Wohnungsnahe Grundversorgung – Hausarzt

Ergebnis: Die einwohnergewichtete Luftliniendistanz zum nächsten Hausarzt beträgt 838 Meter.

Daten: Bertelsmann Stiftung / SDG-Portal³

³ [https://sdg-portal.de/de/sdg-indikator/panketal?goals\[0\]=1&goals\[1\]=2&goals\[2\]=3&goals\[3\]=4&goals\[4\]=5&goals\[5\]=6&goals\[6\]=7&goals\[7\]=8&goals\[8\]=9&goals\[9\]=10&goals\[10\]=11&goals\[11\]=12&goals\[12\]=13&goals\[13\]=14&goals\[14\]=15&goals\[15\]=16&goals\[16\]=17&showAverage=1&longTermComparison=1](https://sdg-portal.de/de/sdg-indikator/panketal?goals[0]=1&goals[1]=2&goals[2]=3&goals[3]=4&goals[4]=5&goals[5]=6&goals[6]=7&goals[7]=8&goals[8]=9&goals[9]=10&goals[10]=11&goals[11]=12&goals[12]=13&goals[13]=14&goals[14]=15&goals[15]=16&goals[16]=17&showAverage=1&longTermComparison=1) zuletzt aufgerufen am 30.11.2022 – diese Quelle wird nachfolgend ebenfalls verwendet

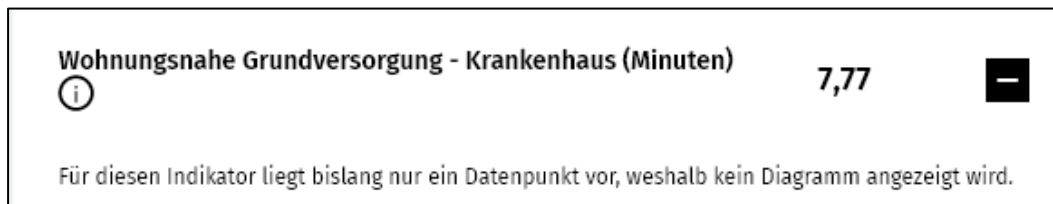


→ IGEK-Handlungsfeld Daseinsvorsorge

[SDG-Indikator Nr. 14 - Wohnungsnah Grundversorgung – Krankenhaus](#)

Ergebnis: Die einwohnergewichtete PKW-Fahrzeit zum nächsten Krankenhaus der Grundversorgung beträgt 7,77 Minuten.

Daten: Bertelsmann Stiftung / SDG-Portal



→ IGEK-Handlungsfeld Daseinsvorsorge

[SDG-Indikator Nr. 15 - Wohnungsnah Grundversorgung – Apotheke](#)

Ergebnis: Die einwohnergewichtete Luftliniendistanz zur nächsten Apotheke beträgt 1.103 Meter.

Daten: Bertelsmann Stiftung / SDG-Portal



→ IGEK-Handlungsfeld Daseinsvorsorge

[SDG-Indikator Nr. 18 – stationäre Pflegeheimplätze](#)

Ergebnis: 0,3 Plätze je 1.000EW ab 65 Jahre

Anmerkung: Daten Pflegeeinrichtung Eichenhof 168 Plätze (Mail vom 3.2.2022) und Einwohner älter als 65 = 5.264 (Stand 20.01.022),

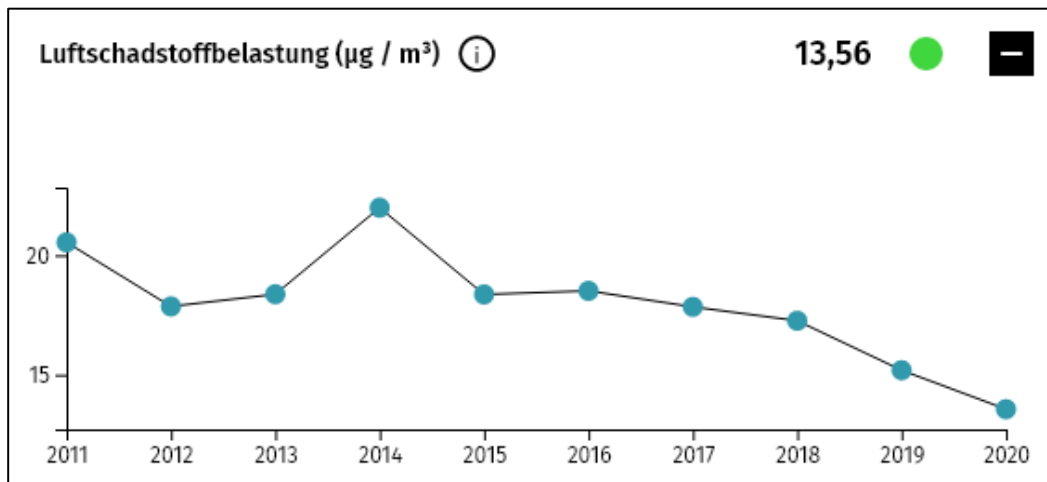
Es steht keine Methodik zur Gewichtung dieses Indikators im Hinblick auf die Erfüllung der UN-Nachhaltigkeitsziele zur Verfügung.

→ IGEK-Handlungsfeld Daseinsvorsorge

[SDG-Indikator Nr. 19 – Luftschadstoffbelastung](#)

Ergebnis: Die Konzentration von Feinstaub (PM10) in der Luft beträgt 13,56 µg / m³.

Daten: Bertelsmann Stiftung / SDG-Portal



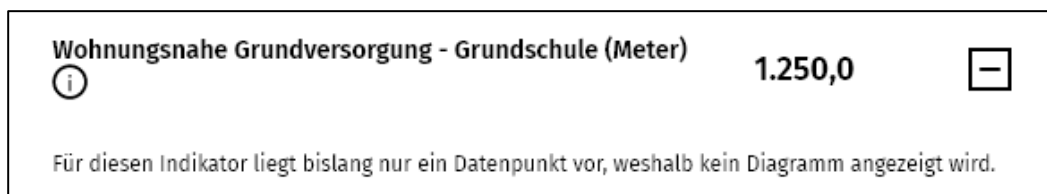
→IGEK-Handlungsfeld Mobilität

4. Hochwertige Bildung

[SDG-Indikator Nr. 20 - Wohnungsnahe Grundversorgung – Grundschule](#)

Ergebnis: Die einwohner:innengewichtete Luftliniendistanz zur nächsten Grundschule beträgt 1.250 Meter.

Daten: Bertelsmann Stiftung / SDG-Portal

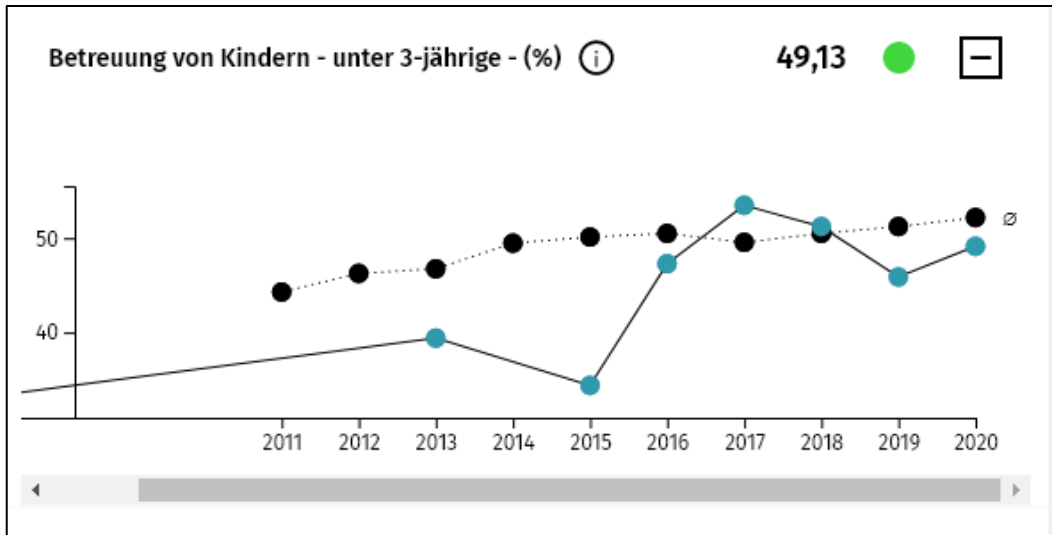


→IGEK-Handlungsfeld Daseinsvorsorge

[SDG-Indikator Nr. 22 - Betreuung von Kindern \(unter 3-jährige\)](#)

Ergebnis: Ein Anteil von 49,13 % der Kinder im Alter unter 3 Jahren wird in Tageseinrichtungen betreut.

Daten: Bertelsmann Stiftung / SDG-Portal



➔ IG EK-Handlungsfeld Daseinsvorsorge

[SDG-Indikator Nr. 24 - 30-bis 34-jährige mit tertiärem oder postsekundärem nicht-tertiären Abschluss](#)

Ergebnis: Keine Aussage möglich

Gemäß Steckbrief zu diesem Indikator wird die nachfolgende Aussage gefordert: Ein Anteil von x % der 30- bis 34-Jährigen verfügt über einen tertiären oder postsekundären nicht-tertiären Abschluss⁴.

Daten nicht verfügbar: Es liegen nur Daten des Zensus Stand 2011⁵ vor. Darin lassen sich allerdings keine Daten zur Alterskohorte 30-34 Jahre herausfiltern.

[SDG-Indikator Nr. 25 – Nachhaltige Schulen](#)

Ergebnis: Ein Anteil von 0% der Schulen ist mit einem Nachhaltigkeitszertifikat ausgezeichnet.

Anmerkung: Hierbei ist die Bedeutung und das Ausmaß von Bildung für nachhaltige Entwicklung gemeint, Nachweis muss über Nachhaltigkeitszertifikat erfolgen.

➔ IG EK-Handlungsfeld Daseinsvorsorge

[SDG-Indikator Nr. 26 – Nachhaltige Kindertageseinrichtungen](#)

Ergebnis: Ein Anteil von 0% der Kindertageseinrichtungen ist mit einem Nachhaltigkeitszertifikat ausgezeichnet.

Anmerkung: Hierbei ist die Bedeutung und das Ausmaß von Bildung für nachhaltige Entwicklung gemeint, Nachweis muss über Nachhaltigkeitszertifikat erfolgen.

➔ IG EK-Handlungsfeld Daseinsvorsorge

⁴ Als hoch qualifiziert gelten gemäß EU-Definition Personen, die einen Tertiärabschluss der ISCED-Stufen 5 oder 6 erreicht haben. Hierzu zählen in Deutschland Abschlüsse an (Fach-) Hochschulen, Verwaltungsfachhochschulen, Berufs- und Fachakademien, Fachschulen und Schulen des Gesundheitswesens. Abweichend von der EU-weit verwendeten Definition schließt das nationale Ziel in Deutschland postsekundäre nicht-tertiäre Abschlüsse (ISCED 4) mit ein. Dabei handelt es sich um zweite Abschlüsse im Sekundarbereich II (z. B. Lehrabschluss nach Abitur oder umgekehrt); <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Hochschulen/Glossar/tertiaerabschluss.html>

⁵ <https://ergebnisse2011.zensus2022.de/datenbank/online?operation=abrufabelleBearbeiten&levelindex=1&levelid=1669800856789&auswahloperation=abrufabelleAuspraegungAuswaehlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel=werteabruf&code=2000S-2037&auswahltext=&nummer=4&variable=4&name=GEOBL3&nummer=6&variable=6&name=BILBA2#asturture>

SDG-Indikator Nr. 27 – Integrative Kindertageseinrichtungen

Ergebnis: Ein Anteil von 0,16 % der Kindertageseinrichtungen ist integrativ.

Daten:

Integrationskitas⁶ sind Kita Pankekinder, Kinderhaus Kunterbunt

Dies sind 0,16 % der 12 Kitas.

→IGEK-Handlungsfeld Daseinsvorsorge

5. Geschlechtergleichstellung - Keine für das IG EK relevante Themenfelder (Indikatoren)

6. Sauberes Wasser und Sanitärversorgung

SDG-Indikator Nr. 33 – Nitrat im Grundwasser

Ergebnis: keine Aussage möglich

Zu dieser Thematik wurde der Eigenbetrieb Kommunalservice Panketal angefragt und hat mit Stand 12.01.2023 geantwortet: Im Einzugsgebiet des Wasserwerkes Zepernick existiert eine Vielzahl an Grundwassermessstellen. Die meisten Messstellen werden jedoch nur auf den Grundwasserstand überwacht.

Daher wird die prozentuale Angabe in Bezug auf die Gesamtanzahl der Messstellen, an denen der Grenzwert von 50mg Nitrat/ Liter überschritten wurde, sehr gering ausfallen.

Des Weiteren gibt es Messstellen im Einzugsgebiet, die nicht vom Eigenbetrieb, sondern einem Dritten (Land Brandenburg oder Kreis) überwacht werden. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen liegen jedoch nicht vor.

→IGEK-Handlungsfeld Daseinsvorsorge

SDG-Indikator Nr. 34 – Abwasserbehandlung

Ergebnis: 100% des Abwassers werden mit den Techniken Denitrifikation und Phosphorelimination behandelt

Zu dieser Thematik wurde der Eigenbetrieb Kommunalservice Panketal angefragt und hat mit Stand 12.01.2023 geantwortet: Alle in Panketal anfallenden Abwässer werden der Kläranlage Schönerlinde zugeführt, es werden 100% des Schmutzwassers mit den Techniken Denitrifikation und Phosphorelimination behandelt. Diese Kläranlage verfügt über die Techniken Denitrifikation und Phosphatelimination.

→IGEK-Handlungsfeld Daseinsvorsorge

7. Bezahlbare und saubere Energie

SDG-Indikator Nr. 35 – Anteil erneuerbarer Energien am Bruttoenergieverbrauch

Ergebnis: Der Anteil erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch beträgt 8,2 %.

Im Jahr 2018 machten erneuerbare Energien ca. 8,2 % des Endenergieverbrauchs in der Gemeinde Panketal aus (Quelle: KlimKo Panketal 2022).

→IGEK-Handlungsfeld Daseinsvorsorge

⁶ <https://panketal.de/leben/bildung/kindertagesbetreuung/kindertagesstaetten.html>

[SDG-Indikator Nr. 36 – Strom aus erneuerbaren Quellen](#)

Ergebnis: Es sind erneuerbare Energieträger mit einer Leistung von insgesamt 15.370.00 (Stand 2018) Kilowattstunden installiert worden.

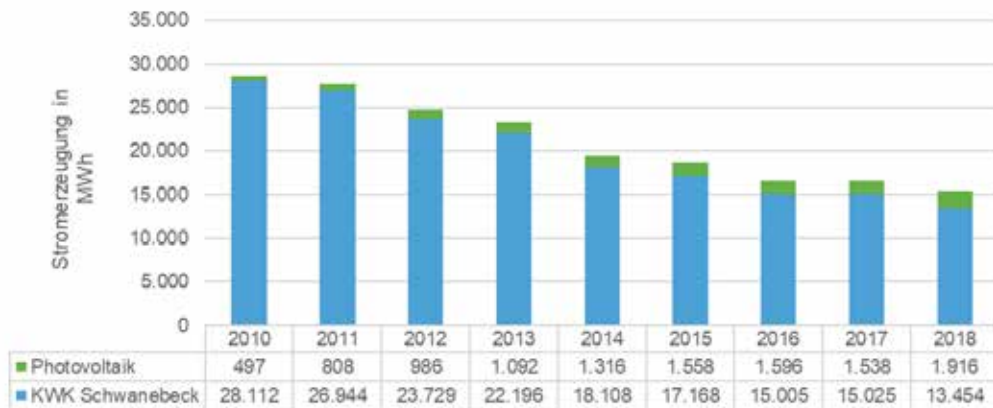


Abbildung 1: Entwicklung der erneuerbaren Stromerzeugung im Gemeindegebiet 2010 bis 2018 (KlimKo Panketal 2022)

➔ IG EK-Handlungsfeld Daseinsvorsorge

[SDG-Indikator Nr. 37 – Energieeffiziente Straßenbeleuchtung](#)

Ergebnis: Ein Anteil von 74% der kommunal betriebenen Straßenbeleuchtung wird mit LED-Technik betrieben.

In der Gemeinde Panketal gibt es insgesamt ca. 3280 Straßenlaternen (Leuchtstellen) mit ca. 3340 Lampen (Leuchtmittel)⁷. Davon werden ca. 55 % direkt von der Gemeinde Panketal betrieben. Die anderen ca. 45 % sind mit Netzkabel der damaligen E.ON edis AG verbunden. Durch Umstrukturierungsmaßnahmen ist der heutige Geschäftspartner die E.DIS Netz GmbH.

Insgesamt sind ca. 74% der von der Gemeinde betriebenen Laternen mit LED-Leuchtmitteln ausgestattet. Von den Straßenlaternen der E.DIS Netz GmbH sind ca. 3% mit LED-Leuchtmitteln ausgestattet. Ein Austausch der Leuchtmittel obliegt der E.DIS Netz GmbH im Rahmen der Betriebsführung (Quelle: KlimKo Panketal 2022).

➔ IG EK-Handlungsfeld Daseinsvorsorge

[SDG-Indikator Nr. 38 – Ladesäuleninfrastruktur](#)

Ergebnis: Es gibt 12 öffentliche Normal- und Schnellladepunkte ab 3,7 kW je Einwohner:in.

Vonseiten der Gemeinde gibt es keine öffentlichen Ladestationen. Allerdings hat die Gemeinde damit begonnen, Dritte bei der Etablierung von Ladestationen für Elektroautos zu unterstützen. So gibt es seit Ende 2021 jeweils zwei Stellplätze mit Lademöglichkeit für Elektroautos in der Nähe der Bahnhöfe Zepernick und Röntgental. Diese befinden sich an der Lade- und Heinstraße auf Parkplätzen der Gemeinde.

Des Weiteren gibt es in der Gemeinde Panketal derzeit eine öffentlich zugängliche Ladestation mit zwei Ladepunkten für Elektroautos. Diese Ladestation befindet sich an der Tankstelle im Dorf Schwanebeck und wird von einem privaten Anbieter betrieben. An dieser Tankstelle stehen zudem acht Ladestationen von Tesla, sogenannte „Tesla Supercharger“ (Quelle: KlimKo Panketal 2022).

➔ IG EK-Handlungsfeld Mobilität

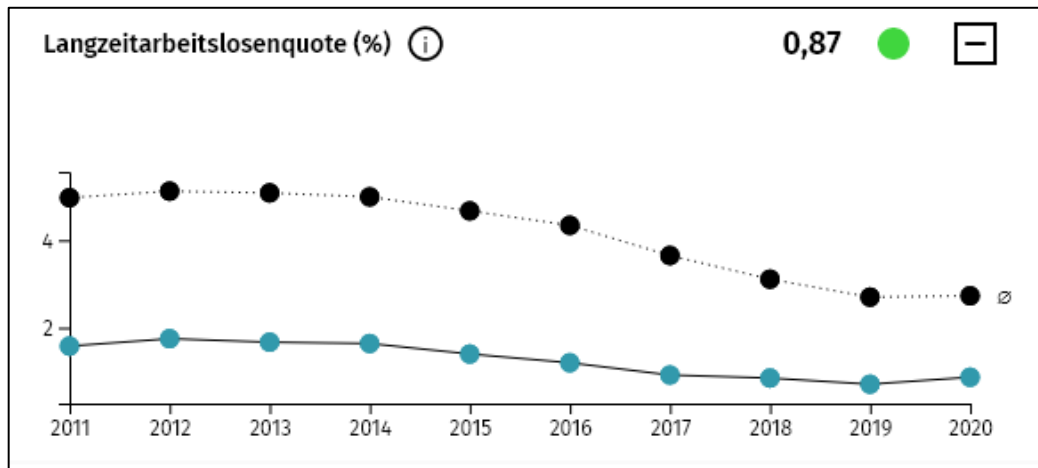
⁷ Stand: Juni 2021

8. Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftsraum

[SDG-Indikator Nr. 41 – Langzeitarbeitslosenquote](#)

Ergebnis: Ein Anteil von 0,87% der Erwerbspersonen ist länger als 1 Jahr arbeitslos.

Daten: Bertelsmann Stiftung / SDG-Portal

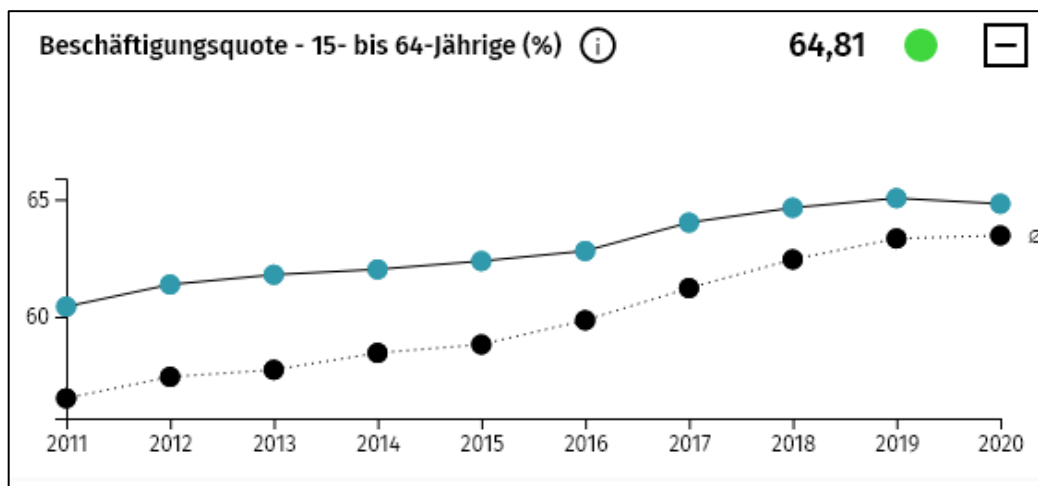


→ IGEK-Handlungsfeld Wirtschaft und Handel

[SDG-Indikator Nr. 42 – Beschäftigungsquote - 15- bis 64-jährige](#)

Ergebnis: Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Alter von 15 bis 64 Jahren an der Gesamtbevölkerung im gleichen Alter beträgt 64,81%.

Daten: Bertelsmann Stiftung / SDG-Portal



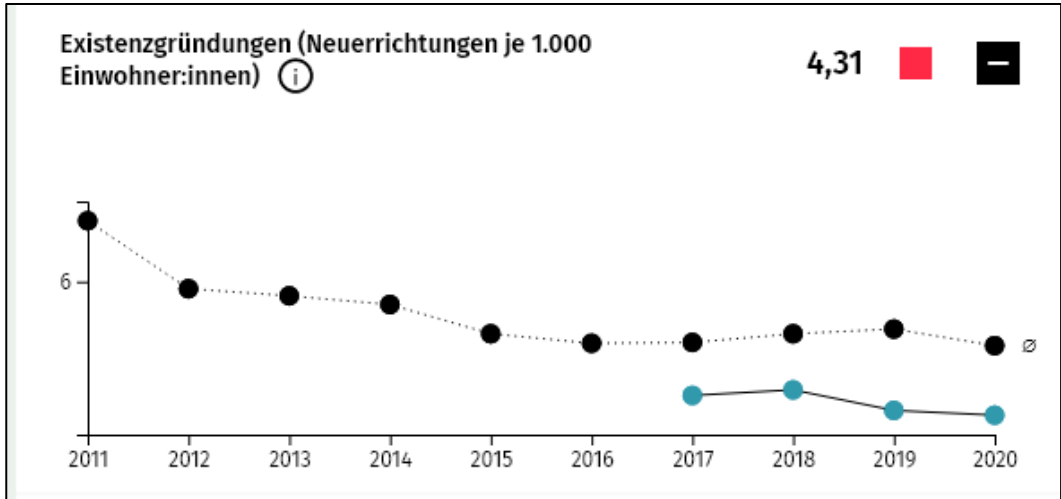
→ IGEK-Handlungsfeld Wirtschaft und Handel

9. Industrie, Innovation und Infrastruktur

[SDG-Indikator Nr. 45 – Existenzgründungen](#)

Ergebnis: Je 1.000 Einwohner:innen werden 4,31 Gewerbebetriebe neu errichtet.

Daten: Bertelsmann Stiftung / SDG-Portal

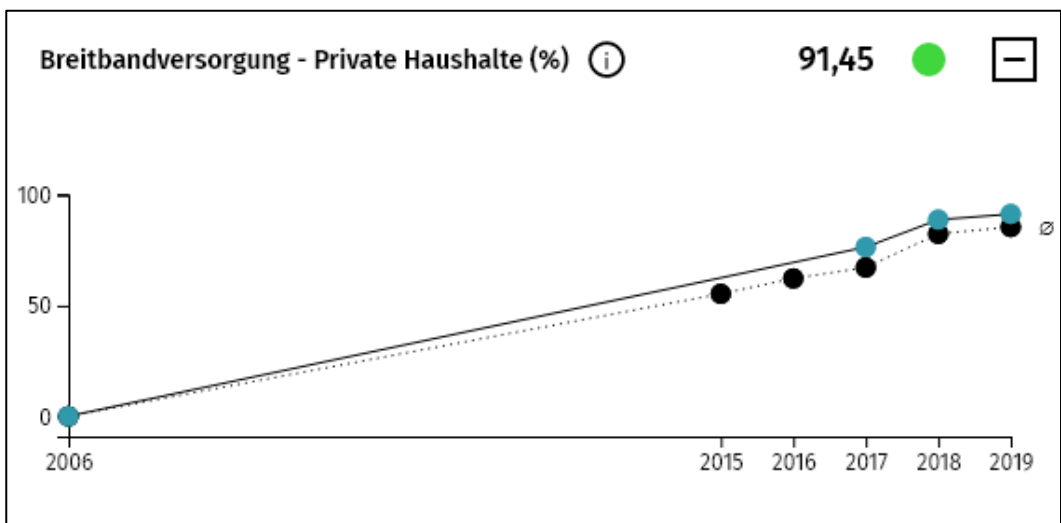


→ IGEK-Handlungsfeld Wirtschaft und Handel

[SDG-Indikator Nr. 47 – Breitbandversorgung - Private Haushalte](#)

[Ergebnis: Der Anteil der Haushalte, die eine Bandbreite von mindestens 50 Mbit/s nutzen können, beträgt 91,45%.](#)

Daten: Bertelsmann Stiftung / SDG-Portal



→ IGEK-Handlungsfeld Daseinsvorsorge

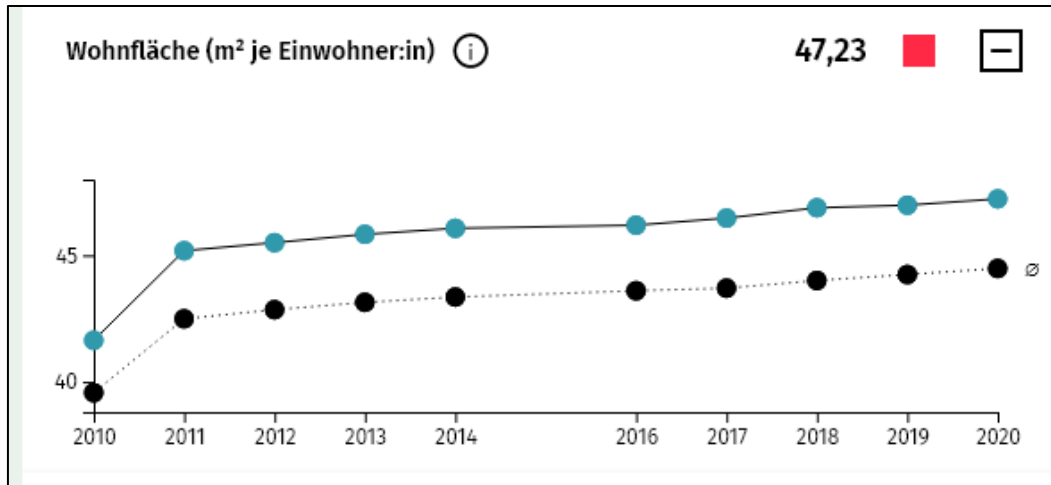
10. Weniger Ungleichheiten - keine für das IGEK relevante Themenfelder (Indikatoren)

11. Nachhaltige Städte und Gemeinden

[SDG-Indikator Nr. 57 – Wohnfläche](#)

Ergebnis: Je Person stehen im Durchschnitt 47,23 Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung.

Daten: Bertelsmann Stiftung / SDG-Portal

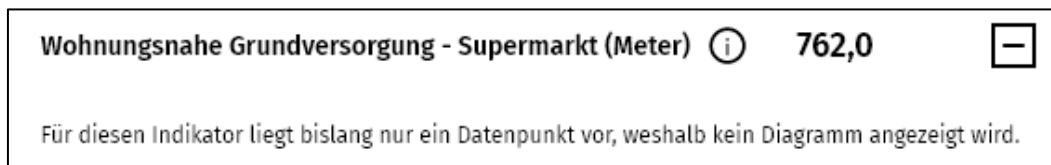


→IGEK-Handlungsfeld Wohnen

SDG-Indikator Nr. 58 – Wohnungsnahe Grundversorgung – Supermarkt

Ergebnis: Die einwohnergewichtete Luftliniendistanz zum nächsten Supermarkt oder Discounter beträgt 762 Meter.

Daten: Bertelsmann Stiftung / SDG-Portal



→IGEK-Handlungsfeld Wirtschaft und Handel

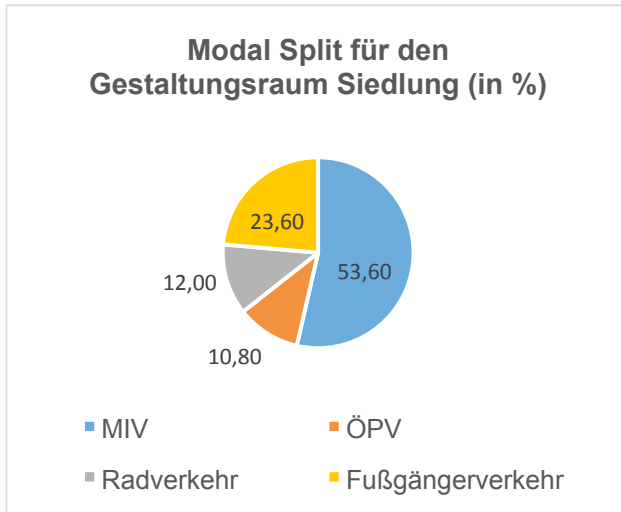
SDG-Indikator Nr. 59 – Modal Split

Ergebnis: Die Anteile des Fußverkehrs, des Radverkehrs und des Öffentlichen Personennahverkehrs betragen jeweils 24%, 12% und 11% am gesamten Verkehrsaufkommen.

Es liegen keine Daten zum Modal Split für die gesamte Gemeinde Panketal vor.

In der „Gesamtverkehrsprognose 2025 für die Länder Berlin und Brandenburg“⁸ wurde u.a. für den brandenburgischen „Gestaltungsraum Siedlung“ der Modal Split für das Bezugsjahr 2006 dargestellt (siehe Abbildung). Zu dieser Raumkategorie zählt auch die Gemeinde Panketal. Es wird daher angenommen, dass für die Gemeinde Panketal ein ähnlicher Modal Split zutrifft.

8 PTV Planung Transport Verkehr AG & TCI Röhling Transport Consulting International 2009: „Gesamtverkehrsprognose 2025 für die Länder Berlin und Brandenburg“. Im Internet unter: https://www.brandenburg.de/media_fast/4055/GVP2025_Ergebnisbericht_2009-11-23.pdf



Modal Split - Bezugsjahr 2006 (KlimKo 2022 nach PTV AG & TCI 2009)

➔ IG EK-Handlungsfeld Mobilität

[SDG-Indikator Nr. 60 – Pkw-Dichte](#)

Ergebnis: Die PKW-Dichte liegt bei 691 PKW je 1.000 Einwohner:innen.

In der Gemeinde Panketal ist laut Auskunft des Landkreises Barnim die folgende Anzahl von Fahrzeugen zugelassen (Stand Februar 2022):

Zugelassene Fahrzeuge in Panketal (Quelle: LK Barnim - Sachgebiet Straßenverkehr 2022)

Fahrzeug-Art	Verbrennungsantrieb	Elektroantrieb
PKW	12.280	162
LKW/Bus/ZM ⁹	1.198	3
Kraftrad	1.414	-

Einwohner 21.700 (Stand Januar 2022)

➔ IG EK-Handlungsfeld Mobilität

[SDG-Indikator Nr. 61 – Pkw mit Elektroantrieb](#)

Ergebnis: Der Anteil zugelassener Personenkraftwagen mit Elektroantrieb liegt bei 1,3%.

Zugelassene Fahrzeuge in Panketal (Quelle: LK Barnim - Sachgebiet Straßenverkehr 2022)

Fahrzeug-Art	Verbrennungsantrieb	Elektroantrieb
PKW	12.280	162
LKW/Bus/ZM ¹⁰	1.198	3
Kraftrad	1.414	-
Anteil PKw mit Elektroantrieb		1,3

➔ IG EK-Handlungsfeld Mobilität

⁹ ZM = Zugmaschine (Sattelzugmaschine)

¹⁰ ZM = Zugmaschine (Sattelzugmaschine)

[SDG-Indikator Nr. 62 – Radwegenetz](#)

Gemäß Steckbrief zu diesem Indikator wird die nachfolgende Aussage gefordert: Je 1.000 Einwohner:innen stehen 0,001 Kilometer ausgewiesene Radwege zur Verfügung, insgesamt 24 km.

➔IGEK-Handlungsfeld Mobilität

[SDG-Indikator Nr. 63 – ÖPNV - Nahversorgung mit Haltestellen](#)

Gemäß Steckbrief zu diesem Indikator wird die nachfolgende Aussage gefordert: Ein Anteil von x % an der Bevölkerung hat eine Haltestelle des ÖV mit mind. 10 Abfahrten am Tag in einer Entfernung von max. 1 km Luftliniendistanz.

Die Daten sind nur mit einem sehr hohen Aufwand ermittelbar. Es ist aber davon auszugehen, dass die Großteil Panketals entsprechend erschlossen ist.

➔IGEK-Handlungsfeld Mobilität

[SDG-Indikator Nr. 64 – ÖPNV - Erreichbarkeit von Mittel-/Oberzentren](#)

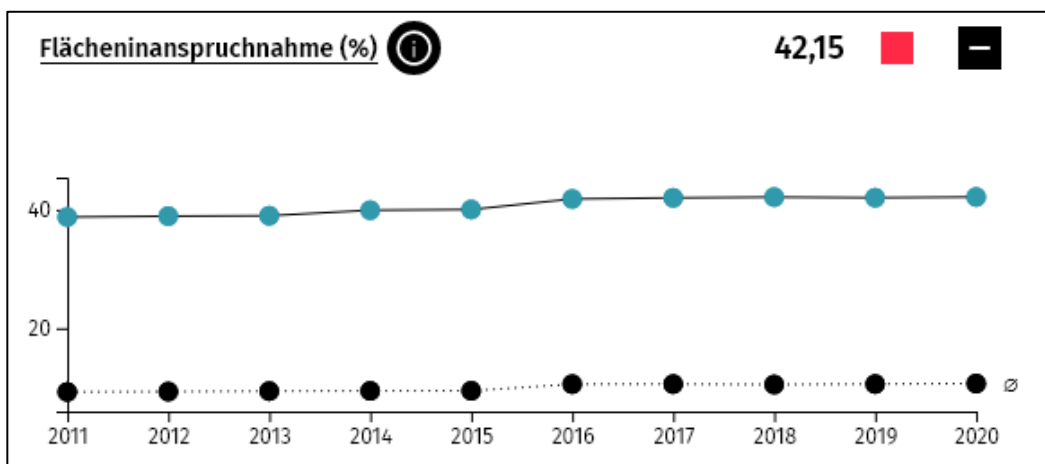
Ergebnis: Die durchschnittliche Reisezeit von Haltestellen öffentlicher Verkehrsmittel zum nächsten Mittel-/ Oberzentrum beträgt 5 Minuten¹¹

➔IGEK-Handlungsfeld Mobilität

[SDG-Indikator Nr. 66 – Flächeninanspruchnahme](#)

Ergebnis: Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche beträgt 42,15%.

Daten: Bertelsmann Stiftung / SDG-Portal



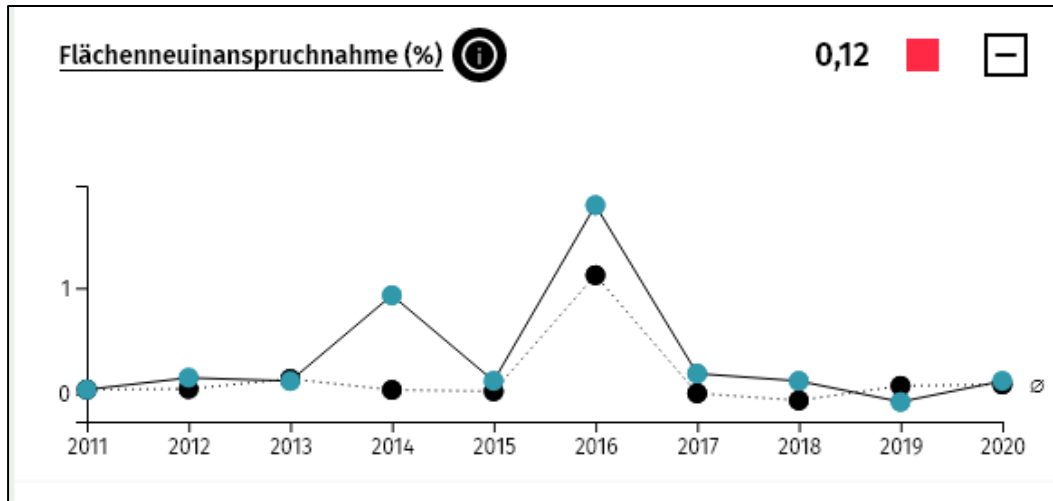
➔IGEK-Handlungsfeld Wohnen

[SDG-Indikator Nr. 67 – Flächenneuanspruchnahme](#)

Ergebnis: Die prozentuale Änderungsrate von Siedlungs- und Verkehrsflächen beträgt im Vergleich zum Vorjahr 0,12%.

Daten: Bertelsmann Stiftung / SDG-Portal

¹¹ Fahrplan S-Bahn S2 Bahnhof Zepernick bis Bahnhof Bernau



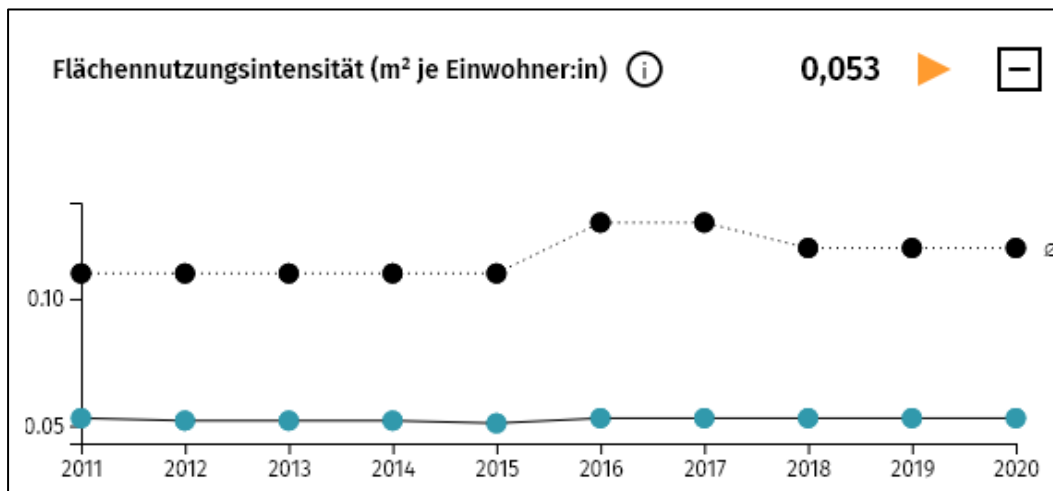
→ IGEK-Handlungsfeld Wohnen

SDG-Indikator Nr. 68 – Flächennutzungsintensität:

Ergebnis: Die prozentuale Änderungsrate von Siedlungs- und Verkehrsflächen beträgt im Vergleich zum Vorjahr 0,12%.

Gemäß Steckbrief zu diesem Indikator wird die nachfolgende Aussage gefordert: In der Kommune stehen 0,053 Quadratmeter Siedlungs- und Verkehrsfläche pro Einwohner:in zur Verfügung.

Daten: Bertelsmann Stiftung / SDG-Portal

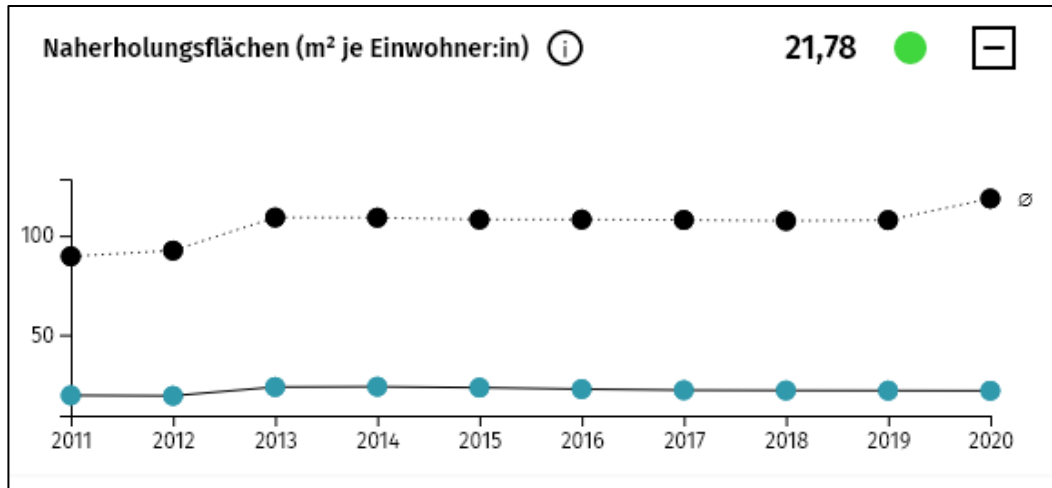


→ IGEK-Handlungsfeld Wohnen

SDG-Indikator Nr. 69 – Naherholungsflächen

Ergebnis: Auf eine/n Einwohner:in kommen 21,78m² Erholungsfläche.

Daten: Bertelsmann Stiftung / SDG-Portal



→IGEK-Handlungsfeld Landschaft & Freiräume

[SDG-Indikator Nr. 70 – Index "Mobilität im Stadt-Umland-Kontext"](#)

Die Kommune hat 20% der im Index erhobenen Maßnahmen zur Mobilität im Stadt-Umland-Kontext umgesetzt.

Ergebnis des dazugehörigen Index-Fragebogens:

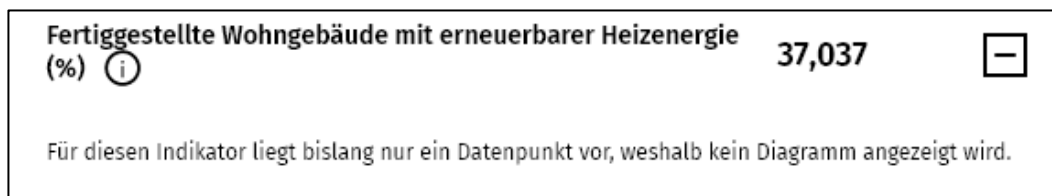
1. Nein / 2. Nein / 3. Nein / 4. Nein / 5. Ja / 6. Nein / 7. Nein / 8. Nein / 9. Ja / 10. Ja / 11. Nein / 12. Nein / 13. Nein / 14. Nein / 15. Nein

→IGEK-Handlungsfeld Mobilität

[SDG-Indikator Nr. 71 – Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie](#)

Ergebnis: Der Anteil fertiggestellter Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie an neu errichteten Wohngebäuden beträgt 37,037%.

Daten: Bertelsmann Stiftung / SDG-Portal



→IGEK-Handlungsfeld Klimaschutz & -anpassung

[SDG-Indikator Nr. 72 – Rate der energetischen Sanierungen von Gebäuden:](#)

Ergebnis: Keine Aussage möglich

Gemäß Steckbrief zu diesem Indikator wird die nachfolgende Aussage gefordert: Ein Anteil von x % des Gebäudebestands wurde innerhalb eines Jahres energetisch saniert.

Daten:

- Private Haushalte: keine Angabe
- Kommunale Einrichtungen: keine Angabe; Sanierungsplan wird erarbeitet

→IGEK-Handlungsfeld Klimaschutz & -anpassung

12. Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster

[SDG-Indikator Nr. 76 – Trinkwasserverbrauch - Private Haushalte](#)

Ergebnis: Je Einwohner:in und Tag wurden durchschnittlich 132¹² Liter Wasser verbraucht.

→ IG EK-Handlungsfeld Daseinsvorsorge

[SDG-Indikator Nr. 77 – Trinkwasserverbrauch Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen](#)

Ergebnis: keine Angabe möglich

Der Eigenbetrieb hat keine detaillierten Angaben zum Trinkwasserverbrauch für Industrie/ Gewerbe/ Handel und Dienstleistung.

→ IG EK-Handlungsfeld Daseinsvorsorge

[SDG-Indikator Nr. 78 – Energieverbrauch - Private Haushalte](#)

Ergebnis: Keine Angaben möglich

Es liegen keine Daten vor wie viel GWh je Einwohner:in an direkte und indirekte Energie verbraucht wurden.

→ IG EK-Handlungsfeld Klimaschutz & -anpassung

13. Maßnahmen zum Klimaschutz

[SDG-Indikator Nr. 87 – Urbane Baumflächen](#)

Ergebnis: Die Kommune hat einen Anteil von 22,2% Baumflächen an der Gesamtfläche (grobe Schätzung).

Im Flächennutzungsplan der Gemeinde Panketal (04/2019) wird als Forstfläche von 567,80 ha angegeben. Das sind bei einer Gesamtfläche von 2.580 ha um ca. 22% der Gesamtfläche. Diese Forstflächen befinden sich aber zum größten Teil im Außen- bzw. Randbereich der Gemeinde und nicht im Siedlungsbereich.

Insgesamt gibt es in Panketal 12.349 kommunale (registrierte) Bäume (Stand 2020), davon sind ca. 9.800 Straßenbäume. Die restlichen Bäume befinden sich auf den kommunalen Kita-, Schul- und Parkflächen.

	qm	Anteil an Gesamtfläche
Gesamtfläche Panketal	25.800.000	
Forstfläche	5.678.000	22,0%
9.800 Straßenbäume á 5qm Baumscheibe	49.000	0,2%
Summe	5.727.000	22,2%

→ IG EK-Handlungsfeld Landschaft & Freiräume

[SDG-Indikator Nr. 88 – Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet](#)

Ergebnis: In der Kommune liegt ein Anteil von 0% der baulich geprägten Siedlungs- und Verkehrsfläche im amtlich festgesetzten Überschwemmungsgebiet an der Fläche des festgesetzten Überschwemmungsgebietes.

¹² Daten/ Aussagen Eigenbetrieb Kommunalservices Panketal 2022

➔IGEK-Handlungsfeld Landschaft & Freiräume

[SDG-Indikator Nr. 89 – Index "Kommunale Klimaanpassung"](#)

Ergebnis: Die im Index erhobenen Klimaanpassungsmaßnahmen wurden zu 30% umgesetzt.

➔IGEK-Handlungsfeld Klimaschutz & -anpassung

[SDG-Indikator Nr. 90 – Treibhausgasemissionen - Private Haushalte](#)

Ergebnis: Durch private Haushalte wurden ca. 2,3 Tonnen CO2-eq je Einwohner:in (2018) emittiert.

CO₂-eq-Emissionen nach Sektoren 2014 bis 2018 (KlimKo 2022)

Sektor	CO ₂ -Äquivalente (t)				
	2014	2015	2016	2017	2018
Wirtschaft (GHD)	13.326	14.889	15.213	15.116	14.185
Kommunale Einrichtungen	1.681	1.665	1.765	1.708	1.572
Private Haushalte	48.999	48.465	50.607	49.599	48.874
Verkehr	46.695	47.119	47.651	48.034	48.058
Gesamt	110.701	112.138	115.235	114.457	112.688

Einwohner 21.700 (Stand Januar 2022)

➔IGEK-Handlungsfeld Klimaschutz & -anpassung

[SDG-Indikator Nr. 91 – Treibhausgasemissionen - Industrie und verarbeitendes Gewerbe](#)

Ergebnis: Keine Angaben möglich; in der Gemeinde nicht im relevanten Maße vorhanden

➔IGEK-Handlungsfeld Klimaschutz & -anpassung

[SDG-Indikator Nr. 92 – Treibhausgasemissionen Gewerbe, Handel, Dienstleistungen \(GHD\) und Sonstiges](#)

Ergebnis: Durch Gewerbe-Handel-Dienstleistungen (GHD) und Sonstiges wurden ca. 0,7 Tonnen CO₂-eq je Einwohner:in (2018) emittiert.

➔IGEK-Handlungsfeld Klimaschutz & -anpassung

[SDG-Indikator Nr. 93 – Kommunale Einrichtungen](#)

Ergebnis: Durch kommunale Einrichtungen wurden ca. 0,07 Tonnen CO₂-eq je Einwohner:in (2018) emittiert.

➔IGEK-Handlungsfeld Klimaschutz & -anpassung

[SDG-Indikator Nr. 94 – Treibhausgasemissionen - Verkehr](#)

Ergebnis: Durch Verkehr wurden ca. 2,2 Tonnen CO₂-eq je Einwohner:in (2018) emittiert.

➔IGEK-Handlungsfeld Klimaschutz & -anpassung

[SDG-Indikator Nr. 96 – Index "Kommunaler Klimaschutz"](#)

Ergebnis: Die Kommune hat 42% der im Index erhobenen Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt.

➔IGEK-Handlungsfeld Klimaschutz & -anpassung

14. Leben unter Wasser

[SDG-Indikator Nr. 98 – Fließgewässerqualität](#)

Der Zustand von 0 Kilometer der Fließgewässer ist mit mindestens „gut“ bewertet (vgl. Landschaftsplan der Gemeinde Panketal 04/2019)

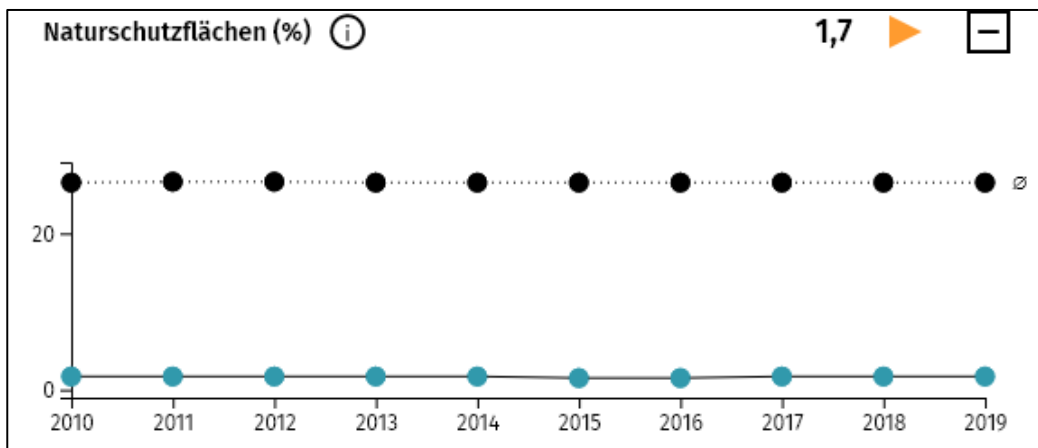
→ IG EK-Handlungsfeld Landschaft & Freiräume

15. Leben an Land

[SDG-Indikator Nr. 101 – Naturschutzflächen](#)

Ergebnis: Natura 2000-Gebiete, Naturschutzgebiete oder Nationalparks sind auf 1,7% der Gesamtfläche der Kommune ausgewiesen.

Daten: Bertelsmann Stiftung / SDG-Portal

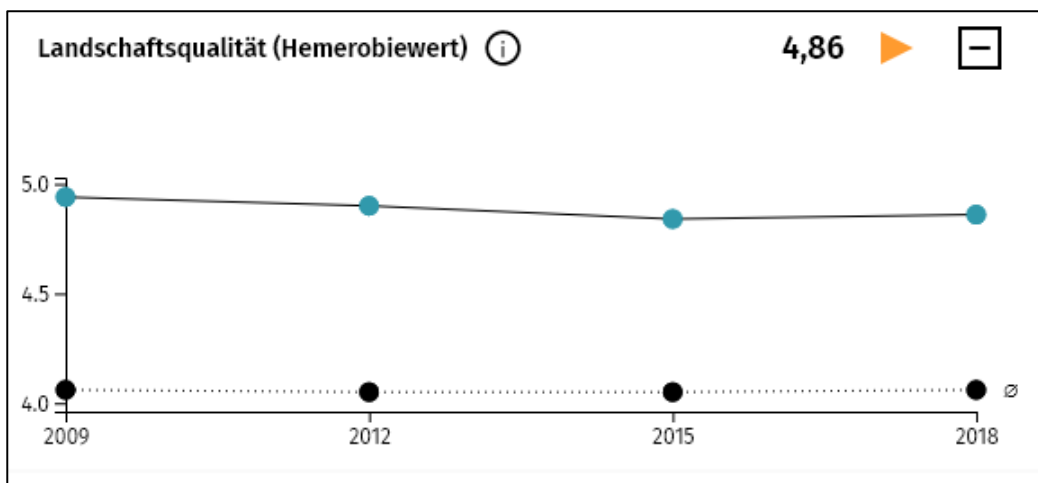


→ IG EK-Handlungsfeld Landschaft & Freiräume

[SDG-Indikator Nr. 102 – Landschaftsqualität](#)

Ergebnis: Das Maß des menschlichen Eingriffes auf den Naturhaushalt der Kommune wird mit Stufe 4,86 des Hemerobieindex¹³ bewertet.

Daten: Bertelsmann Stiftung / SDG-Portal



¹³ Flächengewichteter Mittelwert der Hemerobiestufen 1 "ahemerob" (nicht kulturbeeinflusst) bis 7 "metahemerob" (übermäßig stark kulturbeeinflusst / Biozönose zerstört) je Gebietseinheit

→ IG EK-Handlungsfeld Landschaft & Freiräume

[SDG-Indikator Nr. 103 – Unzerschnittene Freiraumflächen](#)

Ergebnis: Keine Aussage möglich

Gemäß Steckbrief zu diesem Indikator wird die nachfolgende Aussage gefordert: Ein Anteil von x % der Freiraumflächen sind unzerschnitten durch Trassen des überörtlichen Verkehrsnetzes. Dazu sind keine Daten vorhanden.

→ IG EK-Handlungsfeld Landschaft & Freiräume

16. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

[SDG-Indikator Nr. 105 – Straftaten](#)

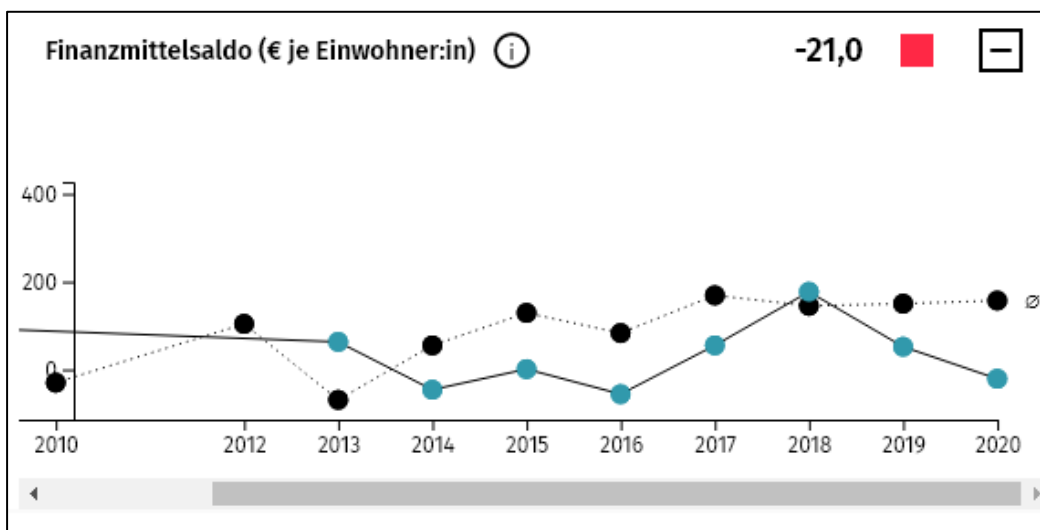
Ergebnis: Je 1.000 Einwohner:innen sind 37 Straftaten polizeilich bekannt¹⁴.

→ IG EK-Handlungsfeld Netzwerk Panketal / Lebensort für alle

[SDG-Indikator Nr. 107 – Finanzmittelsaldo](#)

Ergebnis: Die Kommune konnte ihre gesamten Aufgaben mit einem Defizit in Höhe von 21 Euro je Einwohner:in abschließen.

Daten: Bertelsmann Stiftung / SDG-Portal



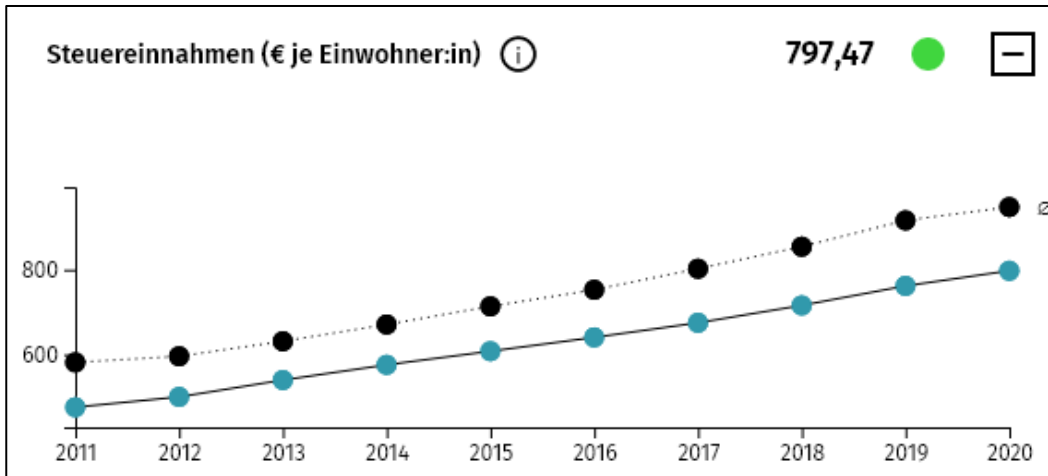
→ IG EK-Handlungsfeld Daseinsvorsorge

[SDG-Indikator Nr. 108 – Steuereinnahmen](#)

Ergebnis: Die über die letzten 4 Jahre gemittelten Steuereinnahmen einer Kommune betragen im Durchschnitt 797,47Euro je Einwohner:in.

Daten: Bertelsmann Stiftung / SDG-Portal

¹⁴ Vgl. Tabelle, Auskunft Polizei vom 31.01.2023, Annahme 20.400 EW



➔ IG EK-Handlungsfeld Daseinsvorsorge

[SDG-Indikator Nr. 112 – Index "Digitale Kommune"](#)

Ergebnis: Die Kommune hat 12,5% der im Index erhobenen Digitalisierungsmaßnahmen umgesetzt.

Ergebnis erfolgte auf der Grundlage des Index „Digitale Kommune“

1. nein / 2. Nein / 3. Nein / 4. Nein / 5. Ja / 6. Nein / 7. Nein / 8. Nein / 9. Nein / 10. Nein / 11. Ja / 12. Nein / 13. Nein / 14. Nein / 15. Nein / 16. Nein

➔ IG EK-Handlungsfeld Daseinsvorsorge

[SDG-Indikator Nr. 114 – Informelle Bürgerbeteiligung](#)

Ergebnis: Je 1.000 Einwohner:innen gab es 0,36 informelle Bürgerbeteiligungen.

Daten: 21.700 EW / Stand Januar 2021. Bürgerbeteiligung (auch online) 8.

➔ IG EK-Handlungsfeld Netzwerk Panketal / Lebensort für alle

17. Partnerschaften zur Erreichung der Ziele - keine für das IG EK relevante Themenfelder (Indikatoren)

